This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DENKSCHRIFT

ZUR

FUNFZIGJÄHRIGEN JUBELFEIER

DER

K. K. BERG-AKADEMIE

IN

LEOBEN

1840 — 1890.

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

DENKSCHRIFT

ZUR

FÜNFZIGJÄHRIGEN JUBELFEIER

DER

K. K. BERG-AKADEMIE

IN

LEOBEN

1840 BIS 1890.

LEOBEN.
IM VERLAGE DER K. K. BERG-AKADEMIE.
1890.

K. K. UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI ‚STYRIA' GRAZ

INHALT.

Seite

H. Höfer: Festrede . . . . . V—XX

F. Kupelwieser: Geschichte der k. k. Berg-Akademie in Leoben . . . 1—178

H. Höfer: Verzeichnis der eingeschriebenen Hörer von 1840 bis 1889 . 175—231

FESTREDE

GESPROCHEN AM 11. OCTOBER 1890

VON

PROF. H. HÖFER.

Vor etwa vier Jahrhunderten, welche Zeit man so gern den Geistesfrühling der Neuzeit nennt, gieng durch die Gaue Mittel-Europas ein „groß' Geschrey„; man hat in dem Grenzgebirge zwischen Böhmen und Sachsen, welches von einem fast ununterbrochenen Walde überdeckt war, Silbererze gefunden. Dieser Aufschluss zog die stets wanderlustigen Knappen aus aller Herren Ländern scharenweise an, und in Bälde (1497) ward neben dem glücklichen Funde die Stadt Annaberg angelegt; von ihr aus wurde das Erzgebirge in allen seinen Höhen, Thälern und Schluchten ebenso mühselig als eifrig durchschürft.

Dieses Bemühen ward auch an mehreren Orten mit herrlichen Erfolgen gelohnt, neue Bergbaue und Verkehrsadern entstanden im Urwalde, neue Ansiedelungen folgten den glücklichen Schürfern und frisches Leben voll von Muth und Hoffen pulsierte in einem unwirtlichen Gebirge, das vor kurzem fast ungekannt war.

Es war auch hier, wie so oftmals vor- und nachdem, und wie heutigen Tages in den kaum gekannten Gebieten der Erde der Bergmann der Pionnier, welcher Arbeit und Cultur in unerschlossene Landestheile trug, um neue Stätten der Wohlhabenheit und Gesittung zu schaffen, neue Quellen des Reichthums für Volk und Staat zu erschließen.

Jener Schurflust, mit welcher das Erzgebirge sorglich abgesucht wurde, verdankt auch Joachimsthal sein Entstehen (1516); die Silbergänge daselbst wurden mit ebensoviel Energie und Sachkenntnis, als auch Glück in Angriff genommen, so dass der Gründung der Stadt eine eigene Bergordnung knapp auf dem Fuße folgte. Der Aufschwung war ein ganz ungewöhnlicher und der reiche Zuzug von Intelligenz und Arbeitskraft war hievon theils Ursache, theils Wirkung.

Auch ein junger sächsischer Arzt, *Georg Bauer*, der als *Agricola* die höchsten Stufen wissenschaftlicher Anerkennung erreichte, wurde in diesen Zauberkreis frischer und üppiger Blüte menschlichen Schaffens eingezogen und wirkte etwa vom Jahre 1527 bis 1532 in dieser jungen böhmischen Bergstadt, und zwar nicht bloß der leidenden Menschheit zu Nutz, sondern auch ergeben dem Studium jener Quellen und Mittel, in und mit welchen der Bergbau gedeiht. Diese große Menge von Kenntnissen, welche sich im Bergmannstande allmählich angesammelt und herangebildet hatte, war bisnun der wissenschaftlichen Welt vollends fremd; *Bauer* ließ sich in dieselben einweihen, und fand, als er sich nach Chemnitz zurückzog, Muße und Mittel, auch aus entfernteren Bergbaugebieten Nachrichten einzusammeln. Sein streng wissenschaftlicher Geist, welcher trotz der zum Theil scholastischen Zeitrichtung das Auge ungetrübt behielt, ordnete, sichtete und klärte die reichen und vielumfassenden Erfahrungen der Berg- und Hüttenleute, und das große Werk „De re metallica", welches er 1550 zum erfreulichen Abschluss brachte, ist das Ergebnis seines jahrelangen und mühevollen Sammelns, Forschens und Verarbeitens, — die Jahrhunderte umspannenden Erfahrungen der Männer vom Leder fanden in *Agricola* die berufenste Feder.

So beginnt denn unsere eigentliche Fachliteratur, abgesehen von einem ganz untergeordneten Vorläufer, sofort mit einer großartigen, auf Österreichs Boden angeregten und begonnenen Schöpfung, wie sich dessen kaum ein Zweig der vielgestaltigen Technik rühmen kann.

Doch nicht bloß das engere Wissen von dem Bergbaue und dem Hüttenbetriebe ward in unserem Stande gepflegt, sondern auch viel von dem, was wir nun als sogenannte Hilfswissenschaften bezeichnen, fand in ihm entweder seinen ausschließlichen oder seinen vornehmsten Vertreter. So kam es, dass *Agricola* mit seinem Buche: „De natura fossilium" (1546) sich zu den ersten systematischen Mineralogen seiner Zeit emporschwingen konnte. Auch die Chemie, welche zu jener Zeit so gerne in unfruchtbare alchymistische Speculationen und Spielereien ausartete, fand im Probierer und Hüttenmann gewissenhafte Pfleger; und die „Kunstmeister" jener Zeit bildeten sich an der

stets zunehmenden Teufe der Gruben und ihrer Wasserzuflüsse immer höher heran, so dass sie die vorzüglichsten Vertreter des Maschinenbaues waren.

Mit von Stolz erfülltem Herzen dürfen wir dieser Zeiten gedenken, zu welchen unser Stand der Fahnenträger technischen Wissens war und in ihm eine von dem Landesfürsten kräftigst geschützte und benützte Hauptquelle des Reichthums und der Entwicklung der Cultur erkannt wurde.

Aber schon vor *Agricolas* Zeit organisierte sich der Bergmannsstand als solcher, frühzeitig schon werden die Rechte und Pflichten des Bergbaues umschrieben. Denn die ersten Anfänge eines Berggesetzes sprossten vor etwa siebenhundert Jahren auf österreichischem Boden, sowohl im Süden, als im Norden; und die Gliederung aller Theile unseres Standes, ausgerüstet mit vielen Rechten und Freiheiten, greift in der Geschichte fast ebenso weit zurück, als unsere urkundlichen Nachrichten reichen. Die Sorge um das Wohl der Arbeiter, deren Disciplin durch eine genaue Feststellung ihrer Rechte und Pflichten wesentlich gefördert wurde, findet frühzeitig in der Schaffung der Bruderladen schon im 15. Jahrhunderte einen hocherfreulichen Ausdruck.

Die Wende des 15. Jahrhunderts ist ausgezeichnet durch eine überaus lebhafte Bergbaulust, welche nicht allein auf dem Erzgebirge, sondern auch in manchen anderen Landen neue Baue und Städte schuf und verlassene Gruben mit kühnem Unternehmungsgeist vom gänzlichen Vergessen errettete, wie die Baue von Přibram, Tarnowitz und im Oberharze.

Mit dieser Bergbaulust gieng insbesondere in Tirol und Ungarn auch ein bedeutender Aufschwung in der Berg- und Hüttentechnik Hand in Hand. Die Markscheidekunst, das bergmännische Vermessungswesen, fand allmählich weiteren Eingang. Der Pferdegöppel wurde zu jener Zeit erfunden oder wenigstens wesentlich verbessert, die Kunstgestänge gestatteten die Übertragung der nachbarlichen Wasserkräfte zum Schachte, dessen Förderung und Wasserhaltung nun ausgiebigere Kräfte zur Verfügung standen.

Die Aufbereitung der Erze nimmt zu dieser Zeit zuerst jene

mechanischen Behelfe an, aus welchen sich unsere jetzigen Einrichtungen allmählich entwickelten. Der Abdarrprocess wird in Brixlegg, die Cementkupfer-Erzeugung in Schmöllnitz erfunden und der Treibherd in Ungarn wesentlich verbessert. Im fernen England führte Lord *Dudley* im Eisenhüttengewerbe statt des Holzes die Steinkohle ein, — ein hochbedeutsamer Fortschritt, der sich jedoch selbst in seinem Geburtslande nur allmählich einbürgerte und sich auf den mitteleuropäischen Boden erst viel später übertrug.

Agricola schrieb somit sein „De re metallica" in der glücklichsten Zeit, die unser Erzbergbau, in seiner Gesammtheit betrachtet, durchlebte, und die mit dem Erscheinen dieses groß angelegten Sammelwerkes leider nur zu rasch verwelkte; das Capital und die Unternehmungslust erlahmten, Bergbau und Hütte kamen da und dort zum Erliegen, die Arbeit und die Intelligenz wendete sich anderen Bahnen, anderen Orten zu, — Europas Montanwesen fühlte zum erstenmale die Entdeckung Amerikas, die Entwertung der Edelmetalle.

Der Ausgang des 16. Jahrhunderts zeigt uns somit den Erzbergbau, unter welchem ja jener auf Edelmetalle eine hervorragende Stelle einnahm, in der bedauerlichsten Lage. Alle früheren Productions-Verhältnisse waren auf eine annähernd gleichbleibende Bewertung von Gold und Silber begründet; dieses Fundament wurde stetig mehr zerrüttet und es musste gegen diese Erscheinung mit ganz neuen Mitteln angekämpft werden. Die Rettung lag nur in der Erfindung und Einführung vollends neuer, billigerer Productionsweisen; und auch damals wurde das alte Sprichwort: „Die Noth macht erfinderisch" zum Wahrworte.

Es waren tiroler Bergleute, welche im Jahre 1627 die Sprengarbeit in Schemnitz einführten. Ob sie diese selbst erfanden, oder aus ihrer Heimat als jüngste Errungenschaft bergmännischen Fortschrittes mitbrachten, konnte bisher nicht festgestellt werden. Im gleichen Jahre wurde die Sprengarbeit aus Ungarn in das böhmische Erzgebirge (Graslitz), später von hier in den Harz und von da in das Meissen'sche Ober-Erzgebirge übertragen.

Das vielumstrittene Verdienst der dauernden Einführung der bergmännischen Sprengarbeit kann auf Grund von Urkunden

niemand anderen als den tiroler Bergleuten zuerkannt werden; ihnen verdanken wir diesen großen Fortschritt in der Bergbau-Technik, welcher im 17. Jahrhunderte den europäischen Edelmetallbergbau und später auch viele andere Erzbergwerke vor dem fast gänzlichen Untergange errettete.

Zu der Edelmetall-Entwertung gesellten sich zu Beginn und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die religiösen und politischen Wirren. Die Bergleute waren größtentheils zur neuen Glaubenslehre des Eislebner Bergmannssohnes übergetreten und verließen mit ihren Gewerken lieber die Heimat, als den Glauben; sie zogen in die protestantischen Länder, deren Bergbau jedoch bald danach unter den Wirren und dem Drucke des dreißigjährigen Krieges schmachtete. Es ist diese Periode der Geschichte die traurigste, welche der Bergbau des damaligen Deutschlands durchzukämpfen hatte. Ihre Nachwirkungen lassen sich tief hinein in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunders, ja an manchen Orten bis in die Gegenwart verfolgen.

Die literarische Thätigkeit des 17. Jahrhundertes, dieser Zeit des Kummers und der Noth, konnte nicht mehr zu jener *Agricolas* hinanreichen. *Lochneisens* „Bericht vom Bergwerk" ist ein ganz entschiedener Rückschritt, während *Becher, Barba, Ercker, Kirchmaier* und *Rössler* wenigstens von neueren Erfahrungen bei Berg und Hütte zu berichten wissen.

Für die damalige fachliche Intelligenz ist es bezeichnend, dass der Wünschelruthe, welche bereits *Agricola* als nutzlos zur Seite gelegt hatte, ein größerer oder mindestens derselbe Wert wie der Markscheidekunst zuerkannt wurde, welches Vorurtheil bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts nachhielt. Die Wünschelruthe brachte zwar vielen fachlich ungebildeten und unerfahrenen Leuten Brot, nahm jedoch dem Bergbaue immer mehr eine seiner wichtigsten Nahrungsquellen, nämlich das Vertrauen des Capitals in seine Rentabilität.

Trotz mancher wesentlicher technischer Fortschritte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, wie der Vervollkommnung der Sprengarbeit, der Einführung von Förderhunden, der Erfindung des Stoßherdes, der allgemeinen Anwendung der Flammöfen und einer rationelleren Erzgattierung, der stetigen Erhöhung der Schacht-

öfen und Verbesserung ihrer Gebläse, trotz der Einführung der Papinianischen Dampfmaschine in Schemnitz und der Erfindung der Wassersäulenmaschine durch *Hell* in Ungarn, trotz Verallgemeinerung des Gedings und mancher Erleichterungen von staatlicher Seite, konnte sich das Montanwesen nicht mehr zu jener Höhe emporschwingen, die es dereinst inne hatte.

Die Druckschriften dieser Periode sind entweder zumeist eine Aufzählung und kurze Beschreibung von Bergbauen, oder sie verlieren sich in nutzlose Speculationen, die gelehrt sein wollten und für welche die Erfahrungen vollends unzulänglich waren.

Trist und trübe stand es also in jeder Hinsicht um das Montanwesen, als vor 150 Jahren die unsterbliche Kaiserin **Maria Theresia** den altehrwürdigen und ehernen Thron der Habsburger einnahm. Die Staatsfinanzen waren zerrüttet, das Volk war erschöpft, der Bestand des weitgedehnten Reiches wurde mehrseitig angekämpft, die Wehrkraft musste gestärkt werden.

Doch all diese Schwierigkeiten, welche den Staat fast bis zum Erdrücken belasteten, besiegte die unbegrenzte Weisheit, die unbeugsame Energie und unerschöpfbare Liebe der jungen Regentin zu ihren Völkern. Die von der Natur gegebenen Quellen des Volkswohles mussten richtig erschlossen und besser als bisher gefasst werden. Ihr scharfsichstiges Urtheil konnte hiebei nicht übersehen, dass jene Quellen des National-Reichthumes, welche der Bergmann mit seinen Schächten und Stollen erschloss, zu den ergiebigsten gehören.

Commissionen von gewiegten Fachmännern untersuchten den Zustand der wichtigeren Montan-Districte, um die herrschenden Misstände festzustellen und die Mittel anzugeben, um einerseits dieselben zu beheben, anderseits rationelle Verbesserungen und Ökonomie anzubahnen, was auch in der zeitgemäßen Änderung der localen Berg- und Hammerordnungen, sowie durch die Herausgabe der sogenannten Theresianischen Bergordnung Ausdruck fand, Der Credit der Gewerke und der Handel mit deren Erzeugnissen wurde erleichtert, der Production freierer Spielraum gelassen, die Frohne wurde geregelt, das verwilderte Bergvolk zur Disciplin zurückgeführt und seiner wahren Wohlfahrt stets die größte Sorgfalt zugewendet. Dieses vielgestaltete und stete Mühen hatte auch

wieder Segen und Blüte zu Bergbau und Hütte gebracht, Intelligenz und Capital wendeten sich diesen Zweigen menschlichen Schaffens mit entsprechendem Erfolge neuerdings zu. Von hier ab erfreut sich unser Beruf eines stetigen und glücklichen Aufschwunges bis in die Gegenwart, der zwar vorübergehend durch Krisen gehemmt, doch niemals aufgehalten werden konnte.

Ein ganz besonderes Interesse widmete die erlauchte und erleuchtete Frau der Auffindung, Gewinnung und Verwertung der Mineralkohlen und viele Hof-Kammerdecrete und ausgesetzte Prämien beweisen, dass die Regentin schon zu jener Zeit die hohe Bedeutung dieses Brennstoffes vollends erkannte, welcher später die Hauptader im modernen Industrieleben wurde.

Nicht bloß der Hebung des Bestehenden und der Schaffung neuer Wohlstandsquellen wendete sich die unermüdliche Sorgfalt der großen Kaiserin zu, auch das Halb- oder fast Ganzvergessene sollte wieder auf seinen Wert geprüft und unter Umständen zu neuem Leben geweckt werden. Von den vielen verlassenen Bergbauen wurden urkundliche Nachrichten gesammelt. In Böhmen und Mähren hatte diese Arbeit *Thaddäus Peithner v. Lichtenfels* durchzuführen, welcher seine umfangreichen Quellenstudien später auch veröffentlichte. Dieser ausgezeichnete Mann wurde auch mit einer anderen, hochbedeutungsvollen Aufgabe betraut.

Maria Theresia, deren tiefeingreifende Schulreform allgemein bekannt ist, war auch bemüht, den Bergbeamten und Gewerken eine gründliche und systematische Ausbildung zu bieten, welche bisher fehlte. Es musste zuvor das fachliche Wissen erhöht und allgemeiner werden, wenn der technische Fortschritt jene Wege ziehen soll, welche die vorsorgliche Regentin zum rascheren Gedeihen ihrer Völker für nothwendig erachtete.

Bisher unterrichteten — es war mehr ein Ab- als Unterrichten — in einigen größeren Bergbaugebieten die Beamten die sogenannten Bergzöglinge oder Bergpraktikanten, meist aus dem Stande stammend und in die Praxis eingeführt, nach ihrem eigenen Gutdünken. An anderen, gewöhnlich privaten Werken kamen Männer zur Leitung von Berg und Hütte, welche ihr ganzes Wissen ihrer meist nur localen Erfahrung als Arbeiter und Aufseher zu danken hatten und welche für den geplanten Fortschritt nur

selten und schwer zu gewinnen waren. Für das Montanwesen musste somit erst eine allgemein zugängliche Schule und alles hiezu Nothwendige ganz neu geschaffen werden.

Auch in dieser ebenso wichtigen als schwierigen Aufgabe glänzte wiederum die schrankenlose Weisheit der Monarchin. „Die Naturwissenschaften sind der Grund für die Bergwerkswissenschaften.“ Und mit dieser Devise und von dieser auch durchdrungen wurde der k. k. Bergrath *v. Lichtenfels* (1762) betraut, Vorlesungen über die Bergwerkswissenschaften an der altehrwürdigen Prager Universität einzuleiten, womit unser Fachwissen das erste Mal das Katheder einer Hochschule bestieg. „Ich war der erste,“ sagt *Lichtenfels* mit berechtigter Genugthuung, „der dieses Lehramt zu verwalten hatte, das nachher zu den größeren Anstalten zu Schemnitz, zu Freiberg und unlängst auch in Moskau die erste Idee hergegeben hat.“ Das systematische montanistische Studium wurde somit in aller Welt zuerst von **Maria Theresia** geschaffen.

Auch in Ungarn sollte die Lust zum Studium der Montanwissenschaften durch die Gründung einer eigenen höheren Schule in der altberühmten Bergstadt Schemnitz geweckt und gefördert werden, nachdem bereits im Jahre 1747 drei niedere Bergschulen im Lande durch die Fürsorge der großen Kaiserin geschaffen waren.

Jene höhere Montan-Lehranstalt wurde 1763 beschlossen, und ein Jahr später eröffnete dieselbe einer der hervorragendsten Naturhistoriker, *Nikolaus von Jaquin,* mit seinen Vorträgen über Chemie, Probier- und Schmelzkunde. Zwei Jahre später wurde die Lehrkanzel für Mathematik und Mechanik mit P. *Nikolaus Boda* besetzt und im Jahre 1770 ein dritter Jahrgang für die speciellen bergmännischen Fächer, sowie für die Forst-Ökonomie durch *Delius* eröffnet; damit wurde der neuen Schule auch der Titel einer k. k. Berg-Akademie beigelegt.

In jeder Classe wurde an vier Tagen der Woche ein zweistündiger Unterricht ertheilt, während die übrige Zeit zu Übungen und zur Besichtigung der Werke verwendet wurde, worüber Berichte abzufassen waren; die Semesterprüfungen waren öffentlich. Die Bereisung der Montanwerke des österreichischen Kaiser-

staates nach absolvierter Berg-Akademie wurde im Lehrplane als zweckmäßig anerkannt, für dessen Gediegenheit die kurz angedeuteten Grundzüge sprechen. Nicht allein vom Katheder herab, sondern auch in den Sammlungen, im Laboratorium und Constructionssaale, im Studium der frisch pulsierenden Praxis sollten die zukünftigen Berg- und Hüttenmänner für ihren Beruf wissenschaftlich und gründlich vorgebildet werden.

Es ist hier nicht der Ort, die weitere glückliche Entwicklung der Schemnitzer k. k., nun k. ung. Berg-Akademie zu verfolgen und auf ihren unmessbaren Einfluss zur Hebung des Erzbergbaues und des Metallhüttenwesens hinzuweisen; es ist hier auch nicht der Ort, alle jene vielen fachmännischen Leuchten aufzuzählen, welche an der Akademie wirkten oder aus ihr hervorgiengen. Doch einige Marksteine am Entwicklungszweige unseres Fachwissens müssen wir hervorheben; ich nenne hier nur die Namen *Delius*, *Waldauf von Waldenstein*, *Lang von Hanstadt* und *Peter Ritter von Rittinger*, welche unter Zugrundelegung ihrer eigenen vielfachen Erfahrungen den jeweiligen Zustand der Bergbaukunde, der Lagerstättenlehre, der Markscheide- und der Aufbereitungskunde in gelungendster und umfassender Weise zur Darstellung brachten.

Die Schemnitzer Berg-Akademie und mit ihr das ganze Montanisticum Österreich-Ungarns kann mit größter Genugthuung und mit vollem Stolze auf jene goldenen Früchte unserer Literatur zurückblicken, deren Samen die Huld der unvergesslichen Kaiserin ausstreute und welche im Lichte, das von Habsburgs Throne stets belebend ausstrahlt, reiften.

Maria Theresias Heimgang war bereits durch Jahrzehnte von ihren Völkern beweint, als wieder die unmittelbare Initiative eines Mitgliedes unseres Allerhöchsten Kaiserhauses einen Fortschritt im montanistischen Unterrichte anstrebte und durchführte. Se. k. k. Hoheit **Erzherzog Johann,** dessen stete Fürsorge um die grüne Mark ihm in der Geschichte des Landes ein ehern Denkmal baute, schuf 1811 eine technische Schule in Graz, das Joanneum, welcher er seine ganze Sorgfalt huldvollst zuwendete. Sie war ein Bedürfnis geworden, nachdem schon die erhabene Kaiserin **Maria Theresia** durch ihre vielen fördernden

Impulse manches Gewerbe zur Industrie emporhob und ausländische Fabricationszweige auf heimischen Boden verpflanzte. Dieser Fortschritt begründete zuerst das polytechnische Institut in Wien, welchem rasch das Joanneum in Graz folgte. Es mag wohl in der Neuheit dieser technischen Lehranstalten und in den vielerlei Ansprüchen, denen sie nachkommen sollten und mussten, gelegen gewesen sein, dass sie den Technikern vorwiegend nur die allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen bieten konnten und damals hinter der Organisation der Berg-Akademien zurückstanden.

Schon nach dreijährigem Bestande des Grazer Joanneums bemühte sich sein hoher Gönner um die Einführung einer Lehrkanzel für Hüttenkunde, die, den Bedürfnissen des Landes gemäß, sich vorwiegend mit der Metallurgie des Eisens zu befassen hatte. Dieser segensreiche Gedanke wurde 1828 durch die Allerhöchste Genehmigung der Ausführung näher gebracht; doch war noch eine ganze Reihe Vorfragen bezüglich der Ausführung des Planes zu erwägen und zu erledigen. Alle maßgebenden Factoren einigten sich dahin, dass die dreijährigen naturwissenschaftlich-mathematischen Vorstudien an dem Joanneum in Graz zu nehmen sind, während der eigentliche, einjährige Fachunterricht inmitten der Eisenindustrie, u. zw. nach Vordernberg zu verlegen ist. Auch die wichtigste Frage, wem diese exponierte Lehrkanzel zu verleihen ist, wurde auf directen Vorschlag des in Steiermark unsterblichen Erzherzoges durch die Ernennung des sechsundzwanzigjährigen *Peter Tunners* (1835) glücklichst gelöst. Doch der Unterricht sollte auf Wunsch des durchlauchtigsten Schöpfers der neuen Lehrkanzel nicht bloß auf die Erfahrungen der innerösterreichischen Eisenindustrie, sondern auf die aller hervorragenden Eisengebiete Europas aufgebaut werden.

Wir begegnen deshalb während drei Jahren den neuernannten Professor in allen Ländern von Österreich-Ungarn, von Deutschland, in Schweden, in England und Schottland, in Frankreich und Belgien als wissbegierigen und rastlos forschenden Schüler. Mit solch reichen Erfahrungen, wie sie selten ein junger Lehrer sein Eigen heißen kann, ausgerüstet, bestieg im November 1840 *Peter Tunner* seinen neuen Lehrstuhl der ständischen berg- und hüttenmännischen Lehranstalt in Vordernberg.

Damit hat der montanistische Unterricht neuerdings einen ganz bedeutenden Schritt nach vorwärts gethan; denn die Eisenindustrie war der wichtigste Zweig der Metallurgie geworden, sie verdiente somit eine besondere Pflege und Pflanzstätte, umsomehr, da infolge des rasch aufblühenden Eisenbahn- und Brückenbaues die Ansprüche an das Eisen und seine Fabrikanten immer größer und zum Theile auch neuartig waren. Da schickte *Tunner* seine Jünger, die in stets mehrender Zahl und aus stets entfernteren Gebieten sich um ihn scharten, hinaus in die Hüttenwerke, und den größten Ansprüchen der Bautechniker wurde entsprochen. Es ist ein nicht wegzuleugnendes Verdienst unseres *Peter Tunner* und seiner Schule, wesentlich zu dem raschen Aufschwung beigetragen zu haben, den das industrielle und das Verkehrsleben in unserem Vaterlande, theilweise auch im Deutschen Reiche, nahm.

Den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, wurde die Montan-Lehranstalt im Jahre 1848 in das Staatseigenthum übernommen, die Trennung in Berg- und Hüttencurs, jeder einjährig, durchgeführt und im nächsten Jahre nach Leoben übertragen.

Durch diese Ortsveränderung wurde sie auch dem Kohlenbergbaue nahe gerückt, welcher zu jener Zeit in unserer Wissenschaft, die vorwiegend dem alterwürdigen Erzbergbaue diente, noch wenig gepflegt wurde. Professor *Miller v. Hauenfels,* welchem wir vielfache wissenschaftliche Anregungen und manche wertvolle Erfindung zu verdanken haben, berücksichtigte in seinen Vorträgen über Bergbaukunde in hervorragender Weise die Bedürfnisse und raschen Fortschritte des Kohlenbergbaues und so wurde unsere Montan-Lehranstalt die wissenschaftliche Pflegerin der beiden stärksten Impulse unseres modernen Culturlebens, der Kohle und des Eisens.

Diesen unmessbaren Fortschritt verdanken wir der Gnade und der Huld unseres erhabenen und geliebten Kaisers **Franz Joseph I.,** unter dessen väterlichen Schirm sich die Anstalt glücklich bis in die Gegenwart weiter entwickeln konnte.

Auch in ihrer neuen Gestalt und an anderem Orte brachte die junge Schule die Principien *Tunners,* Theorie und Praxis harmonisch zu pflegen, zum Ausdrucke. Trotzdem drohte ihre

Einwirkung dagegen gelang es, dass der einsichtsvolle Hofrath seine Vorschläge erweiterte zu einer Universität oder zu einem polytechnischen Institute zu erweitern, welche durch vier Jahre ordentliche, während dieser zu der Studienzeit Academie zwei Jahre eine ausserordentliche hatten. Im Beginne, gelang es erst seiner 1852 schon vielfältig projectirten Vereinigung der Leobner Schule mit Ofen zu erwirken, welches 1861 definitiv [illegible] Leoben zu Berg-Akademie erhoben wurde. Es wurde zwar später 1866 nochmalige der Versuch gemacht, die Vereinigung [illegible] zu erzielen, doch die [illegible] Ungunst der Zeit, welche [illegible] gerade [illegible] schon [illegible] Jahren diese Verbindung wieder zu [illegible] machen.

Mag [illegible] weitere Entwicklung des montanistischen Unterrichtes [illegible] gestalten, so wird stets die Sorge dahin zu richten sein, dass [illegible] Hüttenmann in möglichst kurzer Zeit [illegible] seinen zukünftigen Beruf sich die nöthigen [illegible] erwerben kann.

Während der Verein im Jahre 1870 wieder eröffnet ward, wurden [illegible] eingehende Verhandlungen gepflogen, die Berg-Akademie in Pribram und Leoben aufzulassen und in der Metropole für ganz Oesterreich eine einzige Hochschule für Bergwesen zu schaffen; doch an der Ungunst des Jahres 1873 scheiterte bedauerlicherweise dieser schon weitentwickelte Plan, der sich zum Theil in dem neuen Organisations-Statut unserer Akademie vom Jahre 1874 wiederspiegelte. Die bisher nur provisorisch besetzten oder supplierten Lehrkanzeln erhielten definitive Professoren, welche mit jenen der technischen Hochschulen gleichgestellt wurden, der Director ist auf die Dauer zweier Jahre zu wählen, die Mittel, um manch Versäumtes, insbesondere in den Sammlungen, nachzuholen, flossen reichlicher. In letzterer Hinsicht dürfte sich die Veränderung zwischen einst und jetzt jedem alten Leobner aufdrängen, umsomehr, da die Opferwilligkeit des Staates und der Stadt Leoben es in den letzten Jahren gestattete, alle Sammlungen ihrem Zwecke entsprechend aufzustellen und der Hörerschaft zugänglich zu machen.

So kamen denn insbesondere die Hilfswissenschaften wieder zu jener Bedeutung, deren sie sich schon bei der Creierung unseres montanistischen Unterrichtes unter der Ägide der unvergessbaren Kaiserin erfreuten.

Ich wagte es, in ganz allgemeinen Zügen ein Bild der Entwicklung unseres heimischen Bergbau- und Hüttenbetriebes zu geben, zu zeigen, wie mit ihr auch innig das Blühen und Verwelken unserer Literatur verbunden ist, und versuchte es, einige Momente aus der Geschichte unseres höheren montanistischen Unterrichtes hervorzuheben. Es sind dies nur lose verbundene Bruchstücke, welche jedoch genügen dürften um zu beweisen, dass seit Jahrhunderten das Montanwesen in Österreich-Ungarn nach allen Richtungen hin theils den gesunden Fortschritt im Fache schuf, theils förderte, dass wir von unseren Vorfahren eine hohe und ehrenvolle patriotische Mission erbten, von welcher wir ganz durchdrungen sind und sein müssen, gegenüber welcher es kein Zaudern oder Verzagen, sondern nur ein muthvolles Vorwärts gibt. Wir haben unserem Fache und Stande allzeit jene hohe Bedeutung beizulegen, worauf wir heute mehr Anspruch haben denn je, und wir wollen hiebei auch jener Worte eingedenk sein, welche vor etwa zwei Jahrzehnten von hoher Stelle an unsere Akademie gerichtet wurden: „Alle Maßregeln zur fortschreitenden Entwicklung des Bergbaues werden aber ihren Anfang im bergmännischen Unterrichte nehmen müssen, wenn sie überhaupt Wurzel fassen und Früchte bringen sollen.“ Wir alle, die dem Lehrverbande der Berg-Akademie, welche heute einen ihrer Gedenktage festlich begeht, angehören, fühlen in diesen Worten nicht bloß die hohe Anerkennung unserer Aufgabe, sondern auch die volle Verantwortung, welche wir unserem montanistischen Stande schulden. Wir geloben rückhaltslos unser ganzes Kennen und Können dem gedeihlichen Fortschritte im Fache zu widmen, fühlen jedoch gleichzeitig nur allzusehr, dass dies nur dann von vollem Erfolge gekrönt sein kann, wenn unserer Berg-Akademie alle betheiligten Factoren ihre stetige Fürsorge zuwenden werden.

Ich wage es deshalb, mich hier an die hohe Regierung und insbesondere an Se. Excellenz Herrn *Julius Graf v. Falken-*

kayn als den höchsten Vertreter aller montanistischen Interessen mit der ganz ergebenen Bitte zu wenden, auch fernerhin, wie bisher, unserer k. k. Berg-Akademie ein unermüdlicher Förderer und stets wohlwollender Gönner zu sein.

Ich wende mich auch an alle Collegen im praktischen Leben mit dem eindringlichsten Ersuchen, uns jederzeit mit Rath und That in der weiteren Ausbildung unserer Anstalt treu zur Seite zu sein, damit unser Fach und Stand stets einer ererbten und patriotischen Mission getreu sei, damit unsere Akademie jederzeit jene Stellung einnehme, welche ihr mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung unserer Montan-Industrie gebürt.

Ich gebe mich ferner der sicheren Hoffnung hin, dass wir uns bei allen Hochschulen unseres Kaiserstaates der ersprießlichen Förderung unserer Interessen und des collegialen Entgegenkommens, wie bisher, auch fürderhin zu erfreuen haben werden.

Doch all dieser belebenden und nothwendigen Unterstützungen würden unsere Akademie nicht zu ihrer ganzen glücklichen Entfaltung gelangen lassen, wenn nicht auch die Gnade und Huld unseres glorreichen Kaisers, Sr. Majestät **Franz Joseph I.** als belebende Sonnenstrahlen auf ihr ruhen würden. Unter Seiner Allerhöchsten weisen und gütigen Regierung nahm das vaterländische Berg- und Hüttenwesen einen früher ungekannten und ungeahnten großartigen Aufschwung und unsere Berg-Akademie entwickelte sich unter Seinem Scepter rasch von der Vordernberger einclassigen Montan-Lehranstalt zu ihrer jetzigen Höhe und Bedeutung.

Wir können unsere unbegrenzte Dankbarkeit und unerschütterliche Ergebenheit gegenüber unserem allgeliebten, erhabenen Bergherrn nur in dem Gebete zum Ausdrucke bringen: ‚Gottes Segen begleite Ihn allüberall, in Gottes Rathschluss wolle es bestimmt sein, dass Er bis in weit entfernte Jahre zum Glück und Ruhme seiner treuen Völker herrsche.‘

Se. Majestät unser glorreicher und gnädiger Kaiser

FRANZ JOSEPH I.

lebe hoch, hoch, hoch!

GESCHICHTE

DER

K. K. BERG-AKADEMIE

IN

LEOBEN.

Steiermärkisch-ständische berg- und hüttenmännische Lehranstalt in Vordernberg.

Gründung derselben, Eröffnung am 4. November 1840. — Die Studienjahre 1840/41 bis inclus. 1847/48.

Die Folgen der langen und schweren Kriegsjahre am Ende des verflossenen, wie zu Beginn dieses Jahrhundertes lasteten auf ganz Steiermark; es lag Handel und Wandel darnieder und die Eisen-Industrie, welche den Lebensnerv des Oberlandes bildete, welche der Bevölkerung Verdienst, den Producten der Land- und Forstwirtschaft Absatz verschaffte, fristete ein kümmerliches Dasein. Decennien vergiengen, ohne dass auch nur die geringsten Fortschritte zu verzeichnen gewesen wären.

So wie weiland Se. k. k. Hoheit Erzherzog *Johann* sich bemühte, nicht nur das materielle Wohl des Landes zu fördern, sondern die Nothwendigkeit der intellectuellen Bildung der Bevölkerung stets vor Augen hatte, so war er auch unermüdet thätig, die Erreichung dieses Zieles anzustreben, und verdankt eine große Anzahl von wohlthätigen, gemeinnützigen und wissenschaftlichen Institutionen in Steiermark diesem Bemühen ihr Entstehen.

Ich will hier nur, um nicht zu weit zu gehen, der im Jahre 1811 erfolgten Gründung des Joanneums in Graz gedenken, welchem er nicht nur seine Bibliothek und wertvollen Sammlungen schenkte, sondern durch viele Jahre der geistige Leiter dieser Institution blieb, und in jeder Richtung, sowohl durch seinen großen Einfluss, wie auch durch materielle Opfer, das Aufblühen dieses Institutes, aus welchem die heutige technische Hochschule in Graz entstand, förderte.

Wenn auch die unmittelbare Leitung und Überwachung des Joanneums einem Curatorium übertragen war, so wusste sich

doch weiland Se. k. k. Hoheit als Protector dieser Anstalt einen weitgehenden Einfluss zu wahren, und er war es ohne Zweifel, dem die Nothwendigkeit, etwas für die Hebung der stark vernachlässigten Eisen-Industrie thun zu müssen und den einzuschlagenden Weg in der Schaffung einer Lehrkanzel für Eisenhüttenkunde am Joanneum, somit in der wissenschaftlichen Ausbildung von Hüttenleuten, zu suchen, klar vor Augen lag.

Diese Idee fällt in die ersten Jahre des Bestehens des Joanneums und schwebte dem Erzherzog längst vor. Über seine Anregung stellten die Curatoren am 16. November 1814 an weiland Se. k. k. apostolische Majestät Kaiser *Franz* die Bitte um die Bewilligung zur Errichtung einer Lehrkanzel für Eisenhüttenkunde. Die Curatoren giengen in ihrem Antrage so weit, dass sie den ehemaligen Director des k. k. Fabriksproducten-Cabinetes in Wien, Herrn *Alois v. Widtmanstetten*, als jene Persönlichkeit bezeichneten, welche für diese Lehrkanzel zu berufen wäre, da *Widtmanstetten* als geborener Steiermärker mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Landes, mit den Verhältnissen der arbeitenden Classe vertraut, über einen reichen Schatz von Erfahrungen im Eisenstein-Bergbau und Hüttenbetriebe verfügte, welchen er sich gelegentlich seiner Reisen nach England erwarb.

Diese Bitte wurde vom Curatorium des Joanneums am 16. Mai 1816 wiederholt und von Seite des Erzherzogs *Johann* so warm in einem Promemoria vom 10. September 1816 befürwortet, dass Se. Majestät der Kaiser am 8. October 1816 an den Erzherzog folgendes Handschreiben richtete:

> „Ich genehmige, dass *Widtmanstetten* am Joanneum in Graz mit einem Gehalte aus der ständischen Domestical-Casse angestellt werde, über dessen Betrag mir ein Vortrag von der ordentlichen Behörde zu erstatten ist."

Würde *Widtmanstetten* noch die erforderliche Lebensfrische und Energie besessen haben, um die ihm angebotene Professur zu übernehmen, so wäre Steiermark um mehr als zwei Decennien früher zur Errichtung dieser Lehrkanzel gekommen. *Widtmanstetten* traute sich aber nicht mehr die nöthige Kraft zu, und damit war die ganze Angelegenheit nahezu ins Vergessen gekommen.

Jahre vergiengen, bis die Curatoren sich wieder und zwar

offenbar abermals über Anregung weiland Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog *Johann* daran machten, auf dem betretenen Wege einen Schritt weiter zu unternehmen.

Am 8. Februar 1828 unterbreiteten die Curatoren Sr. Majestät einen umständlichen Bericht über den Zustand und die Leistungen des Joanneums und erwähnten darin, dass neben dem Unterrichte in der Ökonomie, welche lehrt, was über der Erde zu gewinnen ist, ein zweiter, ebenso wichtiger Factor, nämlich eine Anleitung zur Emporbringung der unterirdischen Schätze des Landes, fehlte, dass somit eine Lehrkanzel für Bergbau und Hüttenkunde, durch welche die für Werksbesitzer und Werksbeamte nothwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse Gegenstand eines vollständigen Unterrichtes würden, zu den hervorragenden Bedürfnissen dieser vaterländischen Lehranstalt gehöre.

Se. Majestät beantwortete diesen Bericht mit folgendem Allerhöchsten Handschreiben:

„*Lieber Herr Bruder Erzherzog Johann!*

Aus der Mir von den Curatoren des ständischen Joanneums in Steiermark unterm 8. Februar 1828 eingesendeten Darstellung des Zustandes und der Leistungen dieses Institutes, sowie aus dem Berichte des Central-Ausschusses der Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark über deren Arbeiten und Leistungen im Verlaufe der Zeit seit der Gründung derselben, habe Ich mit Wohlgefallen die zum allgemeinen Nutzen gereichenden Fortschritte dieser Institute ersehen.

„Indem Ich diese Berichte zurückbehalte, werden Eure Liebden den Curatoren des Joanneums bedeuten, dass rücksichtlich der in derselben Darstellung bemerkten Errichtung einer Lehrkanzel für die Hüttenkunde die Verhandlung, insoweit es nicht schon geschehen sein sollte, in gehörigem Wege einzuleiten sei.

Wien, den 4. März 1828. *Franz* m. p.“

Diesem Allerhöchsten Auftrage kamen die Curatoren durch folgende Eingabe an den ständischen Ausschuss nach:

„Durch die von Sr. Majestät gnädigst bewilligte Errichtung einer Lehrkanzel der angewandten Maschinenlehre ist ein wichtiger Schritt zur Beförderung des eigentlichen Zweckes des Joanneums, nämlich zur Vorbereitung wahrhaft nützlicher Kenntnisse gethan.

„Jedermann weiß, welch bedeutendes Interesse das Fabriks-

[illegal_text]

[illegal_text]

[illegal_text]

„Eine Lehrkanzel, welche uns mit der Anwendung der chemischen Principien auf die verschiedenen Metall-Erzeugungen bekannt macht, d. i. eine Lehrkanzel der Hüttenkunde, welche die verschiedenen Schmelz- und Frisch-Processe, die Eigenschaften und die Behandlung der verschiedenen Metalle und mineralischen Stoffe etc. zeigt, welche hiebei die Verhältnisse unseres Landes vorzüglich berücksichtigt und das Eisenwesen als die wichtigste Fabrication Steiermarks am ausführlichsten behandelt, wäre daher höchst wünschenswert und für die Bildung geschickter Fabrikanten von ungemeinem Vortheil.

„Wenn eine solche Lehrkanzel am Joanneum errichtet würde, so wäre daselbst in Verbindung mit der bereits bestehenden eine vollständige Unterrichts-Anstalt für unsere Gewerken und Werksbeamten geschaffen, und es ließe sich mit Grund hoffen, dass eine solche Anstalt für unser Vaterland gute Früchte bringen würde.

„Diese Ansichten haben Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog *Johann,* dem die gemeinnützige Wirksamkeit des Höchstseinen Namen tragenden Instituts so sehr am Herzen liegt, in einem an Allerhöchst Se. Majestät gelegten Compte rendu über die Fortschritte und den dermaligen Zustand des Joanneums ausgesprochen. Hierüber erließen Se. Majestät an Se. kais. Hoheit das auf Seite 5 angeführte Allerhöchste Cabinetsschreiben mit dem Auftrage, die Errichtung einer Lehrkanzel der Hüttenkunde am Joanneum sogleich im gehörigen Wege einzuleiten.

„Se. kais. Hoheit übertrugen diese Einleitung an die unterzeichneten Curatoren, welche sich mit wahrhaftem Vergnügen dieses Auftrages entledigten, indem sie hiemit beim löbl. ständischen Ausschuss auf die Errichtung und Systemisierung der mehr erwähnten Lehrkanzel den Antrag stellen und um Vorlage desselben an die im nächsten Landtage versammelten Herren Stände bitten. Die Systemisierung zerfällt:

a) in den Gehalt des Professors,
b) in das Erfordernis zur ersten Einrichtung und zu den nöthigen Anschaffungen,
c) in der jährlichen Dotierung für den Bedarf der fortlaufenden Experimente.

„Da zu einem tauglichen Professor der Hüttenkunde ein Mann erforderlich ist, der mit gründlichen theoretischen Kenntnissen auch praktische Erfahrungen im Hüttenwesen verbindet, und wohl der ganze Erfolg dieser Anstalt davon abhängt, dass ein tüchtiger und eifriger Mann an diese Stelle gesetzt wird, so kann man, bei dem Mangel an ausgebildeten Hüttenmännern und der Leichtigkeit, mit der sie sich sehr vortheilhafte Plätze verschaffen können, wohl

nicht auf weniger als 1200 fl. C.-M. als jährlichen Gehalt für den anzustellenden Professor antragen, welcher auch den systemisierten Gehalt für die bereits am Joanneum bestehende Lehrkanzel der Chemie und Landwirtschaftskunde gleichkommt.

„Zur ersten Einrichtung und Anschaffung nämlich für Instrumente, Modelle, Zeichnungen, Präparate etc., sowie zur jährlichen Dotierung zum Behuf der Experimente, Proben und Analysen wird ein Pauschale von 1000 fl. C.-M. für die erstere und jährlich 300 fl. C.-M. für letztere erforderlich sein.

„Die unterzeichneten Curatoren hoffen mit Zuversicht, dass der löbliche ständische Ausschuss diesen ihren Antrag bewilligen und einrathend dem nächsten Landtage vorlegen werde, indem die Stände den Überschuss ihres Domesticums nicht leicht besser und dem Zwecke desselben entsprechender verwenden können, als zur Gründung und Vervollständigung einer Lehranstalt, deren Bedürfnis so sehr gefühlt wird und welche durch den Nutzen, den das Land daraus ziehen kann, die darauf verwendeten Unkosten hundertfältig für Steiermark hereinzubringen verspricht.

Graz, den 15. April 1828.

Ludwig m. p., Abt zu Rein.

Ferdinand v. Thienfeld m. p.“

Der ständische Ausschuss legte diesen Antrag am 14. April 1828 dem Landtage der versammelten Stände vor, welche den Beschluss fassten, auf diese Anträge nicht nur vollinhaltlich einzugehen, sondern das Jahresgehalt des betreffenden Professors von den beantragten 1200 fl. auf 1500 fl. zu erhöhen. Die diesbezügliche Eingabe an das Gubernium wurde am 6. Mai 1828 überreicht und um Dotierung aus der Domestikalcasse gebeten.

Der ständische Ausschuss war in der Lage, an die ständische Verordnetenstelle mit Zuschrift vom 3. April 1829, Folgendes mitzutheilen:

„Vermöge hohen Gubernial-Intimats vom 28. vorigen Monats wurde mit hoher Studien-Hofcommissions-Verordnung vom 16. März 1829 Folgendes Hochdahin eröffnet:

„Se. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 12. März 1829 zu verstatten geruht, dass am Joanneum zu Graz eine Lehrkanzel für die Hüttenkunde mit besonderer Rücksicht auf die Behandlung des Eisens errichtet werde, welche auf dieselbe Art, wie die anderen Lehrkanzeln am Joanneum zu besetzen wäre, sowie auch Allerhöchst zu genehmigen geruht, dass dem Professor

dieses Faches aus der st. st. Domestikalcasse ein jährliches Gehalt von 1500 fl. C.-M., für die erste Beischaffung der Lehrerfordernisse ein Betrag von 1000 fl. C.-M., dann eine jährliche Dotation für Experimente von 300 fl. und zwar die letzteren beiden Beträge gegen Verrechnung abgereicht werden mögen."

Man sollte denken, dass nun an die unmittelbare Errichtung der Lehrkanzel hätte geschritten werden können. Es waren jedoch noch eine Menge Vorfragen zu erörtern, welche abermals mehr als ein Decennium verstreichen ließen, bis das Wort zur That wurde.

Das Gubernium in Graz verlangte am 28. März 1829 von den Ständen Steiermarks die Äußerung, nach welcher Tendenz diese neue Lehrkanzel organisiert und eingerichtet, dann wie dieselbe mit den übrigen bereits vorhandenen Lehrkanzeln des Joanneums in eine angemessene Verbindung gebracht werden soll.

Die Vorbereitungen bis zur Activierung dieser Lehrkanzel verlangten somit Arbeiten in drei Richtungen, es musste die Tendenz, nach welcher diese Lehrkanzel organisiert werden sollte, klar gelegt, es musste für die Unterbringung dieser Lehrkanzel gesorgt und endlich musste eine passende Persönlichkeit für diese Lehrkanzel gesucht, eventuell herangebildet werden.

Wir wollen sehen, in welcher Weise sich diese Vorarbeiten entwickelten.

Das hohe k. k. Gubernium in Graz wandte sich mit folgender Zuschrift vom 24. Februar 1830 an die Herren Stände Steiermarks:

„Mit hoher Studien-Hofcommissions-Verordnung vom 30. Juni 1830 ist Folgendes herabgelangt:

„Die Eisenerzeugung in Steiermark ist von der größten Wichtigkeit, dieser Artikel macht unter günstigen Umständen einen bedeutenden Activhandel aus, wenn er durch vortheilhafte Erzeugung untadelhafter, preiswürdiger Ware die Concurrenz auf den europäischen Märkten zu halten vermag, es ist daher zu wünschen, dass dieser Gegenstand jetziger Zeit einer besonderen Aufmerksamkeit gewürdigt werde, was zum Theile dadurch geschehen ist, dass Se. Majestät schon im verflossenen Jahre die Errichtung einer Lehrkanzel der Hüttenkunde am Joanneum zu bewilligen allergnädigst geruhten. Das Gubernium habe daher den Gegenstand der Erlernung der Eisenwerks-Manipulation in weitere gründliche Berathung zu ziehen.

„Deshalb erfolgen hierüber folgende Anträge:

„1. Es sei mit der Berathung der Curatoren und Professoren am Joanneum die motivierte Äußerung zu erstatten, ob ein weiterer Unterricht sowohl in theoretischer, als auch in praktischer Hinsicht in der Eisenwerks-Manipulation hierlandes wünschenswert sei.

„2. Es sei ein ausführlicher Plan zu entwerfen, welche Gegenstände in einem vollständigen theoretischen Curse dieser Eisenwerks-Manipulation zu lehren wären, wie viele Jahre ein solcher Curs zu dauern hätte, und wie die Gegenstände, welche schon derzeit sowohl an der Universität, als am Joanneum gelehrt worden, zu diesem Zwecke benützt werden können; ob eine neue Lehrkanzel überdies zu errichten wäre und welche. In dem hierüber zu entwerfenden Schema sei anzugeben, in welcher Reihenfolge die nothwendig erkannten Gegenstände tradiert werden sollen und wie viele Stunden jedem derselben zuzumessen seien. Hierüber sei sich nicht bloß mit dem Joanneum, sondern auch mit jenen Professoren an der Universität zu berathen, welche die naturhistorischen Fächer lehren.

„3. Es sei in Überlegung zu nehmen und in Antrag zu bringen, was in Rücksicht der Erlangung praktischer Fertigkeiten zu veranstalten wäre, welcher Ort oder welche Orte hiezu vorzüglich geeignet erscheinen; wie viele Zeit auf diesen praktischen Unterricht zu verwenden, welche Vorkehrungen zu treffen wären, dass dieser Unterricht soviel als möglich nutzbringend werde.

„4. Endlich sei anzugeben, was für ein Kostenaufwand erforderlich sein würde, um die nach der Meinung des Guberniums nothwendigen Anstalten zu decken."

Als Termin für die Ablieferung dieses Gutachtens wurde der 1. April 1830 bestimmt. Die Curatoren entledigten sich dieser Aufgabe in umfassendster Weise.

An den betreffenden Berathungen nahmen Antheil die beiden Herren Curatoren: *Ludwig,* Abt zu Rein, und *Ferdinand R. v. Thienfeld,* ferner die Herren *Karl Appeltauer,* k. k. Director des philosophischen Studiums, *Dr. Josef Knar,* k. k. Professor der Mathematik an der Universität, *Dr. Ferdinand Hessler,* suppl. k. k. Professor der Physik an der Universität Graz und Supplent der Chemie am Joanneum. Da in diesem am 28. Juni 1830 an den ständischen Ausschuss erstatteten Berichte die Grundzüge entwickelt sind, nach welchen die Lehrkanzel errichtet werden solle, gleichsam der Lehrplan festgestellt wurde, scheint es wichtig genug, diesen umfassenden Bericht vollinhaltlich zu reproducieren.

„Mit Erlass vom 4. März 1830 wurde den unterzeichneten Curatoren der hohe Gubernial-Erlass vom 24. Februar d. J. zugefertigt, in welchem die Stände aufgefordert werden, sich über die Mittel zu berathen, wie der Eisen-Erzeugung in Steiermark in der Eisenwerks-Manipulation Vorschub geleistet werden könne.

„Demzufolge haben die Curatoren dem erlassenen Auftrage gemäß eine Zusammentretung mit dem Studiendirector der philosophischen Facultät der hiesigen Universität und dem k. k. Professor der Mathematik und Physik veranstaltet, welcher die Professoren der Mechanik und Mineralogie am Joanneum beigezogen wurden, und bei welcher der durchlauchtigste Stifter und Protector des Joanneums selbst den Vorsitz zu führen die hohe Gnade hatte; und die Curatoren entledigen sich des oben erwähnten Auftrages vom 4. März, indem sie die hiebei aufgestellten Ansichten und als zweckdienlich erkannten Anträge dem löbl. ständ. Ausschusse hiemit vorlegen.

„Vor allem ist in Erwägung zu ziehen, auf wem sich der Unterricht in der Eisen-Manipulation erstrecken soll, zu dem dann das Joanneum und die Universität mitzuwirken haben; ob bloß auf die Eigenthümer, Directoren, Verweser etc. der Eisenwerke, oder ob auch auf den gemeinen Arbeiter; und da ergibt sich wohl die Antwort von selbst, dass für letzteren hierorts nichts gethan werden kann; denn der Arbeiter muss am Hochofen und Zerrenherd abgerichtet werden, und die in Schulen vorgetragene Theorie wird ihm wenig Früchte bringen. Ersterer muss aber auch mit der Theorie seines Gegenstandes vertraut sein, denn von ihm verlangt man nicht bloß mechanische Fertigkeit, sondern gründliche Kenntnisse, und die Commission hat es als ihre eigentliche Aufgabe betrachtet, zu untersuchen, ob die bereits am Joanneum und der Universität bestehenden Lehrkanzeln genügen, um einem Werksdirector diese gründlichen Kenntnisse seines Faches zu verschaffen, und auf welche Art diese Anstalt am zweckdienlichsten hiezu eingerichtet werden könne?

„Die theoretischen Kenntnisse eines Hüttenmannes theilen sich vornehmlich in drei Zweige, nämlich in die naturhistorischen, mathematischen und chemischen. Der Hüttenmann hat es mit der Gewinnung der Metalle aus den rohen Stoffen, wie selbe in der Natur vorkommen, zu thun, er muss daher nicht nur die verschiedenen Erze, sondern die mit selben vorkommenden Gesteine, die zur Schmelzung erforderlichen Zuschläge etc. kennen, d. h. er muss Mineralog sein. Die Mittel hiezu finden sich am Joanneum sehr vollständig. Es besitzt eine sehr schöne Mineralien-Sammlung und es besteht daselbst ein eigener Professor der Mineralogie; —

es hängt daher nur vom Eifer der Zuhörer ab, diese Gelegenheit bestens zu benützen, und die Erfahrung hat gelehrt, dass wirklich schon viele und darunter einige ausgezeichnete Mineralogen am Joanneum gebildet worden sind.

„Der Hüttenmann braucht zu allen seinen Verrichtungen Maschinen; die bloßen Menschenhände reichen weder im Bergbau noch im Schmelz- oder Hammerwerk hin, er muss daher andere Kräfte, als Wasser etc., benützen, welche nur mittelst Maschinen angewendet werden können. Diese sind nicht nur nach den mehrfachen Arbeiten, welche sie verrichten müssen, sehr verschieden, als Förderungs-, Wasserhebemaschinen, Gebläse, Pochhämmer und Walzwerke etc. etc., sondern sie müssen auch den örtlichen und speciellen Verhältnissen, wo sie anzuwenden sind, auf eine zweckmäßige Weise angepasst werden, wozu gründliche mechanische Kenntnisse unumgänglich nothwendig sind, ohne denen der Hüttenmann sich auf meistens unwissende Arbeiter verlassen muss und in diesen wichtigen Zweig des Hüttenwesens, von dem vorzüglich die Verfertigung einer schönen und wohlfeilen Ware bedingt ist, nichts zu leisten im Stande sein wird.

„Die am Joanneum bestehende Lehrkanzel der Maschinenlehre gewährt dem angehenden Hüttenmanne ebenfalls die Gelegenheit, sich gründliche und genügende Kenntnisse in diesem Fache zu erwerben. — Da nicht vorausgesetzt werden kann, dass die Schüler, welche sich darauf verlegen wollen, schon mit den nothwendigen mathematischen Kenntnissen vollkommen ausgerüstet sind, so ist der Lehrcurs dieser Kanzel auf zwei Jahre ausgedehnt, in deren ersten die reine Mathematik, nämlich Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie, vorgetragen und den Schülern praktischer Unterricht in der Feldmess- und Markscheidekunst ertheilt wird; im zweiten Jahre wird die eigentliche Mechanik sammt den zur Maschinenlehre nothwendigen Kenntnissen der Hydraulik, Hydrodynamik und (hinsichtlich der Gebläse) Aerostatik vorgetragen; ferners hält der Professor der Maschinenlehre zweimal wöchentlich Zeichenschule, in welcher die Schüler im Maschinenzeichnen, nicht bloß mechanisch, sondern nach mathematischen Grundsätzen, unterwiesen werden.

„Der Hüttenmann hat endlich mit der Reduction der Metalle aus ihren Urstoffen zu thun, welche durch chemische Processe bewerkstelligt wird, und obwohl diese Processe nicht sehr vielfältig sind, so findet doch hiebei, wegen der großen Verschiedenheit der rohen Stoffe und der Umstände des Locales, des Brennmaterials etc. etc. eine solche Mannigfaltigkeit statt, dass gründliche Kenntnisse der Chemie dem Hüttenmanne unentbehrlich sind, wenn er nicht ein

bloßer Empiriker bleiben will, der nur das schon Gesehene nachahmen kann, dem neue Verhältnisse unübersteigliche Hindernisse in den Weg legen, und dem sogar bei seinem gewohnten und mechanisch eingelernten Werksbetrieb jede neue Erscheinung in Verlegenheit setzen wird, weil er sich die Ursache derselben nicht erklären kann. Auch hiefür ist durch die am Joanneum bestehende Lehrkanzel der Chemie gesorgt und der angehende Hüttenmann findet demnach an diesem Institute die Mittel, sich die für seinen Beruf unumgänglich nothwendigen naturhistorischen, mathematischen und chemischen Vorkenntnisse zu erwerben.

„Das Studium der Chemie setzt ferners einige Kenntnisse der Physik voraus, als die Lehre der Elektricität, des Galvanismus, Magnetismus, die Theorie der Wärme, zum Theil die Theorie des Lichtes etc. etc., ohne welche dem Chemiker vieles unverständlich bleiben würde, und welche, wenn sie erst im Lehrcurse der Chemie vorgetragen werden sollten, einen zu großen Theil der zugemessenen Zeit dem Studium der eigentlichen Chemie entziehen würden. Auch die übrigen in der Physik gelehrten Gegenstände sind von der Art, dass, wenn sie gleich nicht unmittelbar für den Hüttenmann nothwendig sind, ihm die Kenntnis derselben doch immer vielen Nutzen gewähren wird, indem hiedurch sein Denkvermögen gestärkt und seine Bildung auf eine Art erweitert wird, welche zur Verdeutlichung und Vervollkommnung der bereits obberührten, ihm nothwendigen Kenntnisse wesentlich beiträgt. Es wäre demnach sehr zweckmäßig, wenn am Joanneum Vorlesungen über populäre Physik gegeben würden, welche auch noch für viele andere Personen, außer den Zöglingen der Hüttenkunde, gewiss eine sehr wünschenswerte und interessante Einrichtung wäre, und welches umso leichter, ohne besondere Umkosten thunlich wäre, als bereits die meisten zu den Experimenten erforderlichen Apparate im Joanneum befindlich sind, und als auch gegenwärtig die Lehrkanzel der Chemie neu zu besetzen kommt und da dem anzustellenden Professor zur Pflicht gemacht werden kann, wöchentlich zwei bis drei Vorlesungen über diesen Gegenstand zu geben, wodurch ohnehin seinen Vorlesungen in der Chemie bedeutend vorgearbeitet wird.

„Hat sich der Schüler die bereits angeführten theoretischen Kenntnisse erworben, dann erst ist er in der Lage, mit Nutzen einem Lehrcurs der eigentlichen Hüttenkunde beizuwohnen, in welchem die Anwendung der Maschinen und der chemischen Processe gelehrt wird, welche zur Reduction der Metalle aus den rohen Urstoffen und zur Verfeinerung und Verarbeitung derselben zu fertiger Ware erforderlich sind.

„Zur näheren Beleuchtung dieses Gegenstandes legen die

Curatoren einen beiläufigen Entwurf eines Lehrplanes für den Professor der Hüttenkunde vor, aus welchem der löbl. Ausschuss entnehmen wolle, welche Gegenstände von dem Professor der Hüttenkunde vorzutragen sind; welcher Lehrplan jedoch nach wirklicher Anstellung eines Professors noch manchen Zusätzen und Modificationen unterliegen dürfte.

„Nach den bisher entwickelten Ansichten über jene Gegenstände, deren Kenntnis zur Bildung eines Eisenhüttenmannes erforderlich sind, kann man nun in die Beantwortung derjenigen Fragen eingehen, welche in dem eingangs erwähnten hohen Gubernial-Erlasse vom 24. Februar d. J. zur Beantwortung vorgelegt sind.

„**ad 1.** Glaubt man, dass kein neuer Unterricht zur Bildung eines geschickten Hüttenmannes erforderlich ist, indem die bestehenden oder bereits allerhöchsten Orts bewilligten Lehrkanzeln bei gehöriger und zweckmäßiger Benützung die Gelegenheit zur Erwerbung gründlicher Kenntnisse in diesem Fache darbieten.

„**ad 2.** Nach der vorstehenden Auseinandersetzung sind für einen Eisenhüttenmann unumgänglich nothwendig: Mathematik und Maschinenlehre, Mineralogie, Chemie und Hüttenkunde; vorzüglich nützlich: Physik.

„Der ganze Curs für alle diese Gegenstände wäre in vier Jahre einzutheilen und die Gegenstände in nachfolgender Ordnung vorzutragen.

„1. Jahr:

„Da nichts das Denkvermögen so sehr schärft und den Verstand an einen geordneten Ideengang gewöhnt, wodurch die Erlernung jeder andern Wissenschaft ungemein erleichtert wird, als Mathematik, so wäre in diesem Jahre mit dem 1. Curse der vom Professor *v. Aschauer* am Joanneum vorgetragenen Maschinenlehre, in welcher, wie bereits oben gesagt wurde, reine Mathematik sammt Messkunst vorgetragen wird, anzufangen. Dieser Gegenstand allein wird freilich den Schüler nicht hinlänglich beschäftigen; allein keiner der andern kann zu gleicher Zeit vorgetragen werden, indem sie zum Theil, wie Physik und Mineralogie, Mathematik nothwendig voraussetzen, und die Chemie durch die Physik wieder viel verständlicht wird. Es wäre demnach sehr nützlich, wenn die Schüler sich in diesem Jahre an der bereits bestehenden Zeichenschule in der Architektur und Situationszeichnung übten, damit sie hierin die erforderliche mechanische Fertigkeit sich erwerben, und dann die vom Professor der Maschinenlehre gehaltene Zeichenschule, welche vielmehr die Anwendung der mathematischen Grundsätze auf die Maschinen und Planzeichnung zum Object hat, mit desto größerem Nutzen besuchen können.

„2. Jahr:

„In dieses Jahr fällt natürlicherweise der 2. Curs der Maschinenlehre, oder die angewandte Mathematik, insofern sie nach der vorhergehenden Auseinandersetzung von dem diesfälligen Professor am Joanneum gelehrt wird. Sodann kann in diesem Jahre der Schüler, welcher hiezu durch die im ersten Jahre erlernte Mathematik vorbereitet ist, den Curs der populären Physik am Joanneum hören.

„3. Jahr:

„In diesem Jahre wäre der Schüler durch Chemie (auf welche höchst wichtige Wissenschaft genugsame Zeit und Anstrengung verwendet werden muss) und Mineralogie hinlänglich beschäftigt.

„4. Jahr:

„Für dieses Jahr bleibt nun der Vortrag der Hüttenkunde, welche auf keine Weise früher vorgenommen werden darf; indem man zur praktischen Anwendung einer Wissenschaft erst dann übergehen kann, wenn man die Theorie derselben bereits inne hat.

„Was die Stunden betrifft, welche jedem der benannten Lehrfächer zu widmen sind, kann man sich vor der Hand wohl nicht füglich in ein Detail einlassen, indem dermalen zwei der wichtigsten Lehrkanzeln, nämlich die der Chemie und Hüttenkunde nicht definitiv besetzt sind, und auch der Lehrplan für letztere erst höchsten Orts bestätigt werden muss, und die Chemie einen viel ausgedehnteren Vortrag wie bisher benöthigen wird. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass jeder der betreffenden Professoren soviel Stunden wird geben müssen, als sowohl zur genugsamen Beschäftigung der Schüler, sowie auch zum vollständigen Vortrage des Gegenstandes sammt den nothwendigen Recapitulationen und Übungsprüfungen erforderlich sein wird.

„**ad 3.** Derjenige Theil dieses vorgelegten Unterrichtsplanes, welcher sich vorzüglich mit dem praktischen Unterrichte beschäftiget, ist die Kanzel der Hüttenkunde, deren Object, wie schon oben gesagt, darin besteht, den Schülern mit denjenigen Maschinen und chemischen Processen bekannt zu machen, welche im großen angewendet werden und angewendet werden sollten, um mit den geringsten Unkosten aus den rohen Naturstoffen die Metalle zu erzeugen, und zu guter Kaufmannsware zu umstallten.

„Aus der Natur dieser Lehrkanzel geht hervor, dass selbe nur dann ihren Zweck nahe kommen wird, wenn es möglich ist, den Schülern, wenn auch nicht alle, doch viele der vorgetragenen Gegenstände anschaulich zu machen, und sie ihnen praktisch zu zeigen, und dass diese Kanzel bei weitem nicht den erwünschten Erfolg gewähren wird, wenn selbe in Graz besteht, wo von allen diesen Objecten gar keines vorhanden ist.

„Es wäre daher nicht nur wünschenswert, sondern nothwendig, diese Lehrkanzel an einen Ort zu übertragen, wo möglichst viele Berg- und Eisenwerke bestehen, weil es dadurch dem Professor möglich ist, seinen Schülern die Maschinen, Öfen, Gebläse, Manipulationen etc. etc. in Wirklichkeit zu zeigen, und sie sowohl auf ihre Vortheile aufmerksam zu machen, als ihnen gleich praktisch die Fehler derselben nachzuweisen. Der Vortheil, der den Schülern aus einem solchen, mit praktischer Anschauung verbundenen Unterricht erwächst, wird durch nachträgliche Bereisungen und Besichtigungen von Werken keineswegs ersetzt, indem der Schüler ohne Vergleich mehr sieht, wenn er vom Professor angeleitet wird, was er eigentlich zu betrachten und zu berücksichtigen habe, und er sich bei jedem Zweifel und jeder ihm unerklärlichen Erscheinung an den Professor um Aufschluss wenden kann, und ihm hiedurch eigentlich der Weg gezeigt wird, den man einschlagen muss, um sich in diesem Fache Erfahrungen zu sammeln, und seine theoretischen Kenntnisse auf die praktische Ausführung anzuwenden, wonach er dann erst in den Stand gesetzt ist, mit Nutzen zu reisen, und seine praktischen Kenntnisse auf diese Weise zu erweitern.

„Der hiezu geeignetste Ort scheint Vordernberg zu sein und zwar aus folgenden Gründen:

„1. Ist daselbst der berühmte Erzberg, wo sowohl auf Vordernberger, als vorzüglich Eisenerzer Seite, verschiedene Arten des Bergbaues auf Eisenerze zu sehen sind; dann sind auch in der Nähe von Vordernberg, als: in der Retzen, Reiting, Lichtenstein bei St. Stefan, noch mehrere bebaute Eisenlager, wo von der Vordernberg'schen ganz verschiedene Erze (als Magneteisenstein, Thoneisenstein, Bohnenerze etc.) vorkommen. Endlich ist auch nicht sehr entfernt das Kupferbergwerk in Kallwang und noch näher die Steinkohlenwerke bei Leoben.

„2. Sind in Vordernberg selbst vierzehn Hochöfen von ungleicher Bauart und Betrieb und in dem nahen Eisenerz und Hieflau sind abermals sehr schöne Hochöfen; auch ist nicht weit entfernt St. Stephan, wo dermalen Gußwaren erzeugt werden, und es wird vielleicht in der Monarchie keinen Ort geben, wo auf einem so kleinen Raume so viele Hochöfen sich befinden.

„3. Sind sowohl zu Vordernberg als auch in Leoben und in dem nicht entfernten Kammerthale viele Eisenhämmer, wo sowohl Stahl, als weiches Eisen erzeugt wird und wo der Schüler Gelegenheit hat, fast alle in Steiermark üblichen Frischmethoden praktisch kennen zu lernen.

„4. Sind in der Nähe fast alle hier gewöhnlichen Verarbeitungs-Manipulationen des Eisens und Stahls zu sehen, indem bei Leoben

und auf dem Wege von da nach Vordernberg Sensenhämmer, Hacken- und Zeugschmieden, Drahtzüge, Blechwalzwerke, Zainhämmer und Nagelschmieden bestehen.

„5. Endlich ist Vordernberg nicht weit entfernt von Graz und durch eine Poststraße damit verbunden, so dass stets die nöthige Verbindung dieser Lehrkanzel mit dem Joanneum, zu dem sie eigentlich gehört und vom welchem sie allein abzuhängen hat, immerwährend unterhalten werden kann. Auch spricht für Vordernberg noch der Umstand, dass die Schüler daselbst nicht viele Gelegenheit finden, durch Unterhaltung und Zerstreuungen von ihrer Bestimmung und ihren Studien abgezogen zu werden.

„Es lässt sich nicht leugnen, dass in dem vorgeschlagenen Orte der Professor der Hüttenkunde noch vieles vermissen wird, von dem es höchst wünschenswert wäre, dass er es seinen Schülern auch praktisch zeigen könnte, so ist z. B. von Silber-, Blei-, Zinn- und Zink-Erzeugung etc. nichts in der Nähe vorhanden, allein es wird sich schwerlich ein Ort in der Monarchie und noch weniger in Steiermark finden, der alle jene Berg- und Hüttenwerke vereint, von welchen in einem Vortrag der Hüttenkunde gesprochen wird; anderentheils ist in und bei Vordernberg das meiste von dem zu sehen, was den Eisenerzbergbau und das Eisenhüttenwesen betrifft, welches als die wichtigste Erwerbquelle des Landes doch immer bei weitem die meiste Berücksichtigung verdient, und endlich ist es doch immer besser, wenn dem Schüler wenigstens ein Theil desjenigen praktisch gezeigt werden kann, was ihm vorgetragen wird, als wenn die Lehrkanzel der Hüttenkunde in Graz bestände, wo gar nichts dieser Art zu sehen ist und der Schüler sich mit dem trockenen Vortrage begnügen müsste.

„**ad 4.** Hinsichtlich des Kostenaufwandes, den diese Übertragung der Lehrkanzel der Hüttenkunde verursachen würde, so besteht selber nur darin, ein geeignetes Locale für den Hörsaal und für ein Laboratorium zu den metallurgischen Versuchen und allenfalls eine Wohnung für den Professor, welcher in einem kleinen Orte, wo Mietswohnungen nicht leicht zu haben sind, und dies nicht wohl dem Zufalle des Auffindens überlassen werden kann, auszumitteln. Man glaubt, dass es am zweckmäßigsten wäre, in Vordernberg hiezu ein Haus zu kaufen, welches um 4000 bis 5000 fl. dem Zwecke entsprechend wohl zu finden sein dürfte.

„Nachdem die Curatoren hiemit dem Auftrage des löblichen ständischen Ausschusses entsprochen, und diejenigen Fragen, welche im mitgetheilten hohen Gubernial-Erlasse vom 24. Februar d. J. hinsichtlich der Unterrichts-Anstalt für die Bildung geschickter Eisenhüttenmänner, soferne es in ihrem Wirkungskreise liegt, beant-

wortet zu haben glauben, müssen sie hier noch eines Umstandes erwähnen, welcher auf die Gemeinnützigkeit der bereits am Joanneum befindlichen Lehrkanzeln einen ungemeinen Einfluss nimmt.

„Der Zweck der Errichtung dieser Lehrkanzeln besteht doch sicher darin, dass die durch dieselben gelehrten Kenntnisse möglichst verbreitet werden, welches nur dadurch möglich wird, dass mehrere eifrige und beflissene Schüler an dem gegebenen Unterrichte theilnehmen. — Ein großes Hindernis des zahlreichen Besuches liegt dermalen darin, dass die von den betreffenden Professoren ausgestellten Zeugnisse über die erworbenen Kenntnisse in dem von ihnen vorgetragenen Fache weder bei öffentlichen Anstellungen noch bei Gewerbsverleihungen berücksichtiget und als giltig anerkannt werden.

„Nur wenige Menschen sind in der Lage, bloß für ihren eigenen Nutzen mehrere Jahre den Studien widmen zu können, ohne jemals entweder auf eine Anstellung, auf Verleihung eines Gewerbes etc., wo giltige Zeugnisse ihrer erworbenen Kenntnisse gefordert werden, Anspruch machen zu müssen. Für alle jene, welche sich zu solchen Ansprüchen geeignet machen wollen, und welches bei weitem die größere Zahl ist, sind die Lehrkanzeln am Joanneum derzeit unbenützbar, weil sie doch noch gezwungen sind, entweder nach Wien oder Prag zu reisen, wo ihnen nach beendigtem Curse die zu ihrem Fortkommen erforderlichen Zeugnisse ausgefertigt werden können. Aber nicht jeder befindet sich in der Lage, das letztere thun zu können, und viele würden Mittel finden, in Graz ein paar Jahre der Erlernung nützlicher Kenntnisse zu widmen, welchen es ganz unmöglich ist, die Reise und den kostspieligen Aufenthalt in der Residenz zu bestreiten, und manches schöne Talent geht durch diese Beschränkung für ihre Kenntnisse verloren, welche zur Beförderung des Nationalreichthums so viel beitragen und zu deren Erlernung bereits alle Mittel hier vorhanden sind.

„Eben um diese Kenntnisse allgemein zu verbreiten, und den Bewohnern aller Theile der Monarchie die Erlernung zu erleichtern, haben Se. Majestät gnädigst gestattet, mehrere Lehrkanzeln der nämlichen Gegenstände an verschiedenen Orten zu errichten, denn sonst würde eine einzige Kanzel dieser Art genügen und die bedeutenden Unkosten für alle übrigen erspart werden können.

„So nothwendig daher die dem Professor des Joanneums zu ertheilende Befugnis zur Ausstellung allgemein als giltig anerkannter Atteste über die in ihrem Fache von den Schülern gemachten Fortschritte zur gemeinnützigen und ausgebreiteten Wirksamkeit dieses Institutes ist, ebenso glauben auch die Cura-

toren, dass die Lehranstalten am Joanneum auf eine Art eingerichtet sind, dass sie diesfalls das Allerhöchste Zutrauen verdienen, denn erstens werden alle Lehrpläne höchsten Orts zur Genehmigung vorgelegt, sodann werden alle Professoren nur über eingelangte Allerhöchste Bewilligung angestellt, ferners besteht am Joanneum ein eigenes Studien-Directorat, welches die höchsten Orts vorgeschriebene Ordnung handhabt und alle angeordneten Ausweise und Tabellen, sowie die Studien-Directorate der Universität der hohen Studien-Hofcommission vorlegt; endlich wurde der betreffende Studien-Director von Allerhöchst Sr. Majestät selbst in der Person des Herrn Abten zu Rein ernannt, welcher stets mit aller Aufmerksamkeit darüber wachen wird, dass (was eigentlich das Wichtigste ist) die Zeugnisse von den Professoren nur jenen Schülern ertheilt werden, welche die Vorlesungen gehörig frequentiert und sowohl unter dem Jahre als bei der Schlussprüfung deutliche Beweise einer erfolgreichen Verwendung abgelegt haben.

„Es wird demnach diese Lehranstalt hinsichtlich ihres Wirkungskreises unmittelbar höchsten Orts überwacht und die Stände können daher einen billigen Anspruch machen, dass derselben in Betreff der Zeugnisse jenes Vertrauen geschenkt wird, welches sie durch ihre Einrichtung und ihre Solidität verdient.

„Die Curatoren können nicht umhin, diese Gelegenheit zu benützen und den löblichen ständischen Ausschuss zu bitten, höchsten Orts die Bewilligung erwirken zu wollen, dass den Professoren am Joanneum das Recht ertheilt werde, allgemein giltige Zeugnisse über die von ihnen vorgetragenen Gegenstände ertheilen zu dürfen, indem hiedurch das Ansehen dieser Bildungs-Anstalt gegründet, ihre Wirksamkeit ausgedehnt und sie so dem Zwecke näher gebracht wird, welcher sowohl Allerhöchst Sr. Majestät, als dem durchlauchtigsten Stifter dieses schönen Institutes bei dessen Gründung vorgeschwebt ist.“

Dieser Bericht ist von den obgenannten Herren gezeichnet und liegt demselben folgender im Auszuge hier beigefügte „Entwurf eines Lehrplanes für den Professor der Hüttenkunde“ bei.

A. Allgemeine Hüttenkunde.

Feuerwerkstätte — Vorbereitung der Erze inclus. Probieren — Brennmaterial — Windströmung — Getriebe.

B. Specielle Hüttenkunde.

1. Eisenhüttenwesen: Arten des Eisens — Roheisen — Erste Reduction der Eisenerze — Umschmelzen des Roheisens —

Gießerei — Stabeisenbereitung — Frischhütten-Einrichtung — Rennarbeit — Frischarbeit — Herdfrischerei — Flammenfrischerei inclus. des Walzens — Benützung der Abfälle — Verfeinerung des Eisens — Stahlbereitung — Schmelzstahl — Brennstahl — Gussstahl — Härten des Stahles — Raffinieren des Stahles — Vorbereitung des Eisens und Stahles zu verschiedenen Waren.

2. Gold- und Silberhütten.
3. Bleihütten.
4. Kupferhütten.
5. Zinnhütten.
6. Zinkhütten.
7. Quecksilberhütten.
8. Verschiedene Metallgewinnung.
9. Schwefelwerke.

Erster Anhang.

Bergbaukunde: Such- oder Schurfarbeit — Abbau — Arbeit auf dem Gestein — Förderung — Wassergewältigung — Wetterführung — Grubenversicherung — Grubenbau — Tagbau — Aufbereitung der Erze — Scheide-Arbeit — Waschwerk — Mahl- und Quetsch-Arbeit — Trockenes Pochwerk — Nasses Pochwerk.

Zweiter Anhang.

Forstwesen.

Der steirisch-ständische Ausschuss hat sich aber behufs Information über diesen Gegenstand nicht allein an die Curatoren des Joanneums, welche im Vereine mit Männern der Wissenschaft den obangeführten Bericht erstatteten, gewendet, sondern glaubte, noch weiter gehen zu müssen, und wandte sich wegen eines gutächtlichen Berichtes mit Anfrage vom 5. August 1830 an das k. k. steiermärkische Oberbergamt und Berggericht zu Leoben, welches sich jedoch mit Bericht vom 23. Februar 1831 ablehnend gegen den gemachten Vorschlag, der Eisenerzeugung in Steiermark durch Errichtung einer Unterrichts-Anstalt Vorschub zu leisten, verhielt.

Die vorzüglichste Einwendung, welche das k. k. Oberbergamt gegen den von den Ständen vorgelegten Plan zu machen wusste, bestand darin, dass es denselben viel zu umfassend fand.

Die größten Eisenwerke in Steiermark seien ohnehin ein Eigenthum des Staates und die dort benöthigten Beamten würden

nur aus solchen Individuen genommen, welche ihre Ausbildung auf der Bergakademie zu Schemnitz erhalten hätten. Die übrigen, Privaten gehörigen Berg- und Schmelzwerke seien zu unbedeutend, und das vorzüglichste Augenmerk wäre nur auf Hammerwerksbesitzer zu nehmen, und diese bedürften aber keiner Beamten, welche mit all den Kenntnissen ausgerüstet wären, welche der vorgeschlagene Lehrplan enthält; auch würde die für den ganzen Lehrcurs angetragene Dauer von vier Jahren, einerseits durch ihre Länge die Lehrbegierigen abschrecken und seien anderseits auch ganz unnothwendig, weil die Schüler der Bergakademie in Schemnitz zweimal so viel Wissenschaften in der nämlichen Zeit studieren.

Dieser Bericht, das Resultat einer sehr beschränkten Anschauung wurde mit einem abermaligen Berichte der Curatoren vom 11. Mai 1832 widerlegt.

Nun vergiengen abermals vier Jahre bis das hohe Gubernium mit Decret vom 2. August 1836 den Herren Ständen in Steiermark Folgendes mittheilen zu können in der Lage war:

„Über die Organisation eines theoretischen und praktischen Unterrichtes in der Eisenwerks-Manipulation am Joanneum überhaupt und insbesondere über die Errichtung der Lehrkanzel der Hüttenkunde für Steiermark in Vordernberg ist die Allerhöchste Entschließung unterm 2. Juli 1836 erflossen, infolge welcher den Herren Ständen Folgendes zur Nachachtung bedeutet wird:

„I. Zur Heranbildung brauchbarer Hüttenmänner ist ein gründlicher Unterricht vorauszuschicken

a) in der reinen Elementar-Mathematik;

b) in der Messkunst, sowohl in theoretischer wie in praktischer Hinsicht, worunter von selbst die Markscheidekunst begriffen ist;

c) in der architektonischen, Maschinen- und Situations-Zeichnung;

d) in der angewandten Mathematik und Maschinenlehre;

e) in der populären Physik;

f) in der Chemie und

g) in der Mineralogie.

„II. Der Lehrcurs für Schüler der Hüttenkunde als Vorbereitung hat aus vier Jahrgängen zu bestehen und ist zu lehren:

Im ersten Jahrgange

1. die reine Elementar-Mathematik;

2. die Messkunst etc. etc.

3. die Architektur und Situations-Zeichnung, welcher Unterricht die Schüler dieses Jahrganges an der bereits bestehenden ständischen Zeichenschule zu erhalten haben, damit sie sich die erforderliche mechanische Fertigkeit eigen machen, um dann die von dem Professor der Maschinenlehre gehaltene Zeichenschule, welche vielmehr die Anwendung der mathematischen Grundsätze auf die Maschinen- und Planzeichnung zum Objecte hat, mit desto größerem Nutzen zu besuchen;

4. der erste Curs der Maschinenlehre, welcher gleichfalls bereits am Joanneum gegeben wird.

Im zweiten Jahrgange

ist 1. der zweite Curs der Maschinenlehre, oder die angewandte Mathematik und

2. die populäre Physik vorzutragen, wobei

3. der Zeichenunterricht, besonders in Bezug des Berg- und Hüttenwesens, fortzusetzen ist.

Im dritten Jahrgang

ist 1. die Chemie und

2. die Mineralogie mit Rücksicht auf Technik und Montanistik, so wie diese Wissenschaften in der angedeuteten Tendenz am Joanneum gelehrt werden, auch ferner zu lehren.

Im vierten Jahrgange

ist die eigentliche Hüttenkunde nach dem von den Curatoren des ständischen Joanneums vorgelegten Lehrplane im Orte Vordernberg zu lehren; wobei in Folge der Eingangs gedachten Allerhöchsten Entschließung den Ständen zur Pflicht gemacht wird, für die Herstellung der hiezu erforderlichen Localitäten zu Vordernberg auf die mit dem Zwecke vereinbarliche, möglichst sparsame Weise zu sorgen und den diesfälligen Kostenausweis zur Erwirkung der Allerhöchsten Genehmigung hieher vorzulegen.

„Bei dem Lehramte der Hüttenkunde ist übrigens, dem nächsten Zwecke gemäß, auf jene Gegenstände und deren vollständige Behandlung Bedacht zu nehmen, welche auf die Erzeugung und Behandlung des Eisens, Stahles und Bleies Bezug haben, wo hingegen die hüttenmännischen Erörterungen über die übrigen Metalle zwar kurz aber gründlich vorzutragen sind.

„Bei der Wichtigkeit der Steinkohlen für den verbesserten

Eisenhüttenbetrieb und bei dem Reichthume der Steiermark an diesem fossilen Brennmateriale hat der Professor alle Aufmerksamkeit dahin zu richten, dass die Vorträge über dieses Fossil in berg- und hüttenmännischer Hinsicht möglichst vollständig, sowohl in theoretischer, als auch in praktischer Beziehung abgehalten werden.

„Um den Unterricht für den künftigen Hüttenbeamten zu vervollständigen, hat der Professor der Hüttenkunde am Schlusse über Führung der Material- und Geldrechnung in nächster Beziehung der erzeugten Metallproducte das Erforderliche vorzutragen.

„Ferner wird den Herren Ständen bedeutet, dass Schüler des polytechnischen Institutes in Wien, wenn sie sich ausweisen, an diesem Institute alles das gelernt zu haben, was in den drei Jahrescursen am Joanneum zu Graz als Vorunterricht zum eigentlichen Unterrichte in der Hüttenkunde in Vordernberg gelehrt wird, zu dem Lehrcurs der eigentlichen Hüttenkunde zuzulassen sind.

„Endlich wird den Herren Ständen erklärt, dass infolge der Eingangs gedachten Allerhöchsten Entschließung die Studien-Zeugnisse des Joanneums zu Graz, zufolge der bestehenden Anordnungen, allgemein die ihrer Natur gemäße Giltigkeit haben und sollten die Herren Stände sich mit dieser Erklärung nicht beruhigen können, so sieht man der bestimmten Nachweisung entgegen, welche Giltigkeit sie diesen Zeugnissen gegenüber den ausdrücklich zu bezeichnenden Studien-Zeugnissen anderer Lehranstalten beigelegt wünschen.

„Von welcher Allerhöchsten Entschließung die Herren Stände infolge hoher Studien-Hofcommissions-Verordnung vom 10. Juli d. J. in Erledigung der Berichte vom 5. August 1830 und 15. November 1832 zur eigenen Wissenschaft und Danachachtung und weiteren Verständigung des ständischen Studien-Directorates in die Kenntnis gesetzt werden."

Damit waren die Verhandlungen, bezüglich der Errichtung der Lehrkanzel für Hüttenkunde, hinsichtlich des Lehrplanes von Seite der k. k. Studien-Hofcommission in Wien als abgeschlossen anzusehen. Es war auch bestimmt, dass diese Lehrkanzel nicht in Graz, sondern in Vordernberg, also örtlich getrennt vom Joanneum errichtet werden sollte.

Da die Curatoren den obangeführten Bericht, welcher seine Erledigung erst am 2. August 1836 fand, schon am 28. Juni 1830 erstattet hatten und den Antrag stellten, die neu zu gründende Anstalt nach Vordernberg zu verlegen, so wurden die Vor-

verhandlungen wegen Beschaffung der erforderlichen Localitäten schon vor obiger Erledigung begonnen.

Zu dem Ende wurde mit Auftrag vom 8. November 1832 der ständische Baupraktikant Herr *Karl Domenigg* nach Vordernberg entsendet.

Man dachte zuerst an die Erwerbung des dem Gastwirte *Franz Brod* gehörigen sogenannten *Geissmeyer'schen* Hauses, welches derselbe sammt dem dazugehörigen Garten und Wiesgrund, sowie der ebenfalls dazugehörigen realen Hufschmied- und Schankgerechtsame um einen Preis von 2400 fl. C.-M. zu überlassen geneigt war. Man hoffte, mit 5000 bis 6000 fl. C.-M. an Adaptierungskosten dieses Haus soweit herzurichten, dass man um circa 8000 fl. ein für die Unterbringung passendes Locale zu beschaffen glaubte. Eine nähere Untersuchung zeigte jedoch bald, dass dieses Project nicht ausführbar sei und dass der einzige passende Platz in Vordernberg auf einer Sr. Durchlaucht dem Fürsten *Schwarzenberg* gehörigen Wiesenparzelle zu finden wäre.

Der steiermärkische ständische Ausschuss wandte sich daher mit Zuschrift vom 14. December 1832 an weiland Se. Durchlaucht den regierenden Herrn *Josef Fürsten von Schwarzenberg* wegen Überlassung eines entsprechenden Bauplatzes in Vordernberg und sagte derselbe die unentgeltliche Überlassung eines solchen mit Zuschrift vom 13. März 1833 zu, wofür Sr. Durchlaucht der Dank mit Zuschrift vom 3. Mai 1833 ausgesprochen wurde.

Wenn auch genügend bald an die Beschaffung des Bauplatzes gedacht wurde, so waren doch im April 1837 die zum Baue erforderlichen Pläne noch nicht fertig und wurden die Bedingungen für den Bau dadurch wesentlich andere, da der ernannte von seiner ersten Reise zurückgekehrte Professor Herr *Peter Tunner* auf die Nothwendigkeit hinwies, dass auch ein Frischfeuer für den praktischen Unterricht hergestellt werden müsse.

Schon am 6. Juli 1837 empfiehlt die Radmeister-Communität, welche um Förderung des Baues und der eventuell nothwendig erscheinenden Verhandlungen ersucht wurde, den Ankauf der Schmiede des *Franz Handl*, welche zunächst unter dem

Wiesgrunde stehe, auf welcher das Gebäude für die Lehrkanzel der Hüttenkunde erbaut werden solle, um daselbst das Frischfeuer zu errichten. — Im Jahre 1839 wurde auch noch das dem *Franz Handl* gehörige Haus in Vordernberg Nr. 38 zum Kaufe angeboten, um einerseits das Lehramtsgebäude mit dem zu errichtenden Hammerwerke in Zusammenhang zu bringen und anderseits um Platz zur Unterbringung der Hörer zu schaffen.

Obwohl das hohe Gubernium noch am 3. October 1839 an die Stände die Anfrage stellte, ob es nicht zweckmäßiger wäre, sich nochmals an Se. Durchlaucht den Fürsten *zu Schwarzenberg* um Überlassung einer Wiese zu wenden, um auf dieser einen Neubau behufs Unterbringung der Hörer auszuführen, so wurde über erfolgte Ankaufsbewilligung vom 18. März 1840 das dem *Franz Handl* gehörige Haus Nr. 38 um 6300 fl. C.-M. gekauft, nachdem die obangedeutete Schmiede schon im November 1838 um 3000 fl. erworben worden war.

Tunner wurde aber erst am 4. April 1839 beauftragt, den Entwurf und Voranschlag für die Einrichtung des Zerrenfeuers und des Hammerschlages auszuarbeiten und vorzulegen, welchem Auftrage *Tunner* mit Bericht vom 18. März 1840 nachkam, indem er beantragte:

für Herstellung eines neuen Gebäudes	7141 fl. C.-M.
für die innere Einrichtung	1603 fl. C.-M.
zusammen . . .	8744 fl. C.-M.

zu verwenden. Um Bewilligung zur Herstellung dieses Baues wurde beim hohen k. k. Gubernium erst am 21. Mai 1840 von dem steirisch-ständischen Ausschussrathe angesucht. Die Ausführung dieses Baues fällt jedoch erst in das Jahr 1841.

Die Baubewilligung für die Herstellung des Hauptgebäudes wurde vom hohen k. k. Gubernium mit Erlass vom 20. December 1838 ertheilt. Der später aber zweifellos mehrfach überschrittene Voranschlag bezifferte sich auf 17.451 fl. C.-M.

Die Herstellung der Bauten des Hauptgebäudes füllte den Zeitraum vom Jänner 1839 bis in den Herbst 1840 aus, so dass es erst im Herbste 1840 möglich wurde, dieses Gebäude zu beziehen und den Unterricht in Vordernberg zu eröffnen.

Wir haben auf Seite 9 gesehen, dass die Activierung dieser Lehranstalt Vorarbeiten in drei Richtungen nothwendig machte, haben gesehen, wie die Tendenz, nach welcher dieselbe organisiert werden sollte, festgestellt wurde, in welcher Weise für die Unterbringung in Vordernberg gesorgt wurde; es erübrigt daher nur noch zu zeigen, welcher Weg eingeschlagen wurde, um eine für diese Anstalt passende Persönlichkeit zu suchen und heranzubilden.

Wie schon früher, Seite 4, gezeigt wurde, war die im Joanneum im Jahre 1814 bewilligte Lehrkanzel für Hüttenkunde am 8. October 1816 schon besetzt, wurde jedoch nie activiert und es vergiengen zwei Decennien, in welchen diese Angelegenheit auch nicht um einen Schritt vorwärts gebracht wurde.

Um in den schleppenden Gang der Verhandlungen etwas mehr Leben zu bringen und die Besetzung dieser Professur zu fördern, suchte weiland Se. k. k. Hoheit Erzherzog *Johann* selbst nach einer passenden Persönlichkeit für dieselbe.

Als Berather bediente sich Erzherzog *Johann* der Professoren *v. Aschauer* und *Anker,* des fürstlich Schwarzenberg'schen Oberverwesers *Obersteiner* aus Murau und des k. k. Oberverwesers *Hampe* in Neuberg.

Er trat, wenn auch nicht directe, so doch indirecte, mit mehreren hervorragenden Männern in Unterhandlung und sind von diesen besonders zu erwähnen die Herren *Karl v. Scheuchenstuehl* (später k. k. Sectionschef im Finanz-Ministerium), *Anton Schrötter,* Professor der Chemie (später k. k. Hofrath und Secretär der Akademie der Wissenschaften), und *Peter Tunner,* damals fürstlich Schwarzenberg'scher Verweser auf dem Stahlhammer in Katsch.

Die Beweggründe, welche den Erzherzog dazu veranlassten, sein besonderes Augenmerk auf *Tunner* zu richten, mögen etwa folgende gewesen sein.

Peter Tunner war Steiermärker (geboren 10. Mai 1809), der Sohn des fürstlich Schwarzenberg'schen Verwesers in Turrach. Von Jugend auf in seiner freien Zeit beim Bergbau und Hüttenbetrieb beschäftigt und in alle Details eingeführt, erhielt er seine

wissenschaftliche Ausbildung an dem k. k. polytechnischen Institute in Wien und hatte daselbst das Glück, in die Familie des Gewerken *Mathes v. Rosthorn* (Mitglied der Firma Gebrüder *Rosthorn)* eingeführt und aufgenommen zu werden, und verdankt *Tunner* diesem Umstande zweifellos einen Theil seines Überblickes in technischen Gegenständen.

Kaum hatte er seine Studien vollendet, verwendete er sich praktisch durch zwei Jahre auf den fürstlich Schwarzenberg'schen Stahlhämmern, um die Stahlmanipulation unter eigener Handanlegung gründlich kennen zu lernen. Er war zwei Monate auf dem der Familie *v. Rosthorn* gehörigen Eisenwerke in Frantschach, um daselbst den Hartzerrenprocess einzuführen, und schließlich vier Monate als Werkführer in Mauterndorf.

Hierauf erfolgte seine Ernennung als Verweser auf dem fürstlich Schwarzenberg'schen Stahlhammer nach Katsch.

Er hatte somit nicht nur eine theoretische, sondern auch eine praktische Ausbildung, und dies scheint beim Erzherzog ausschlaggebend gewesen zu sein.

Bei Gelegenheit einer in Teufenbach im November 1833 abgehaltenen Versammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft fuhr der Erzherzog nach Katsch, um persönlich mit *Tunner* zu verhandeln, welcher sich auch selbst gegen den Willen seines Vaters bereit erklärte, die Stellung zu übernehmen.

Wie sehr weiland Se. k. k. Hoheit sich dieser Angelegenheit annahm, wie sehr er bemüht war, der gewählten Persönlichkeit, *Peter Tunner,* Gelegenheit zu bieten, um sich noch weiter auszubilden und für seinen Beruf vorzubereiten, ersieht man am besten aus folgender Zuschrift:

„*An den verordneten Ausschuss der Herren Stände von Steiermark!*

Graz, am 14. September 1833.

„Infolge der unter dem 9. März 1813 erlassenen Allerhöchsten Entschließung und Gubernial-Intimat vom 7. Mai d. J. ist auf den Antrag der Herren Stände die Lehrkanzel für Berg- und Hüttenkunde und zu ihrem Behufe die Ernennung eines Professors bewilligt worden. Es ist nun an der Zeit, auf die Ausführung dieses Gegenstandes zu denken. Bis vom Allerhöchsten Orte die Bewilli-

gung herabgelanget und nach Erfolg derselben die vollkommene Ausführung des Baues und Einrichtung des zu diesem Behufe angetragenen Hauses in Vordernberg geschehen sein wird, wird eine geraume Zeit verfließen.

„Diese wäre dazu zu benützen, um dem für die Professur zu bestimmenden Individuum durch Reisen in das Ausland die Vollendung seiner Bildung zu verschaffen. Nach meiner Überzeugung schlage ich den *Peter Tunner*, dermalen Fürst Schwarzenberg'scher Verweser des Hammerwerkes Katsch, zu diesem Endzwecke vor. Landeskind, vom besten moralischen Charakter, einer der vorzüglichsten Zöglinge des polytechnischen Institutes, folglich ausgerüstet mit den erforderlichen wissenschaftlichen Kenntnissen, vollkommen erfahren in der heimischen Eisenmanipulation, da er längere Zeit als Meister auf dem Hammer arbeitete, von guter Körperbeschaffenheit, genügsam, verbindet er alle erforderlichen Eigenschaften um den Zweck zu erfüllen, welchen wir beabsichtigen müssen. — Diesen trage ich an, reisen zu lassen nach Schlesien, Schweden und da, wo es noch weiter erforderlich sein dürfte. Zur Bestreitung dieser Reise dürften die bereits als Dotierung des Professors der Hüttenkunde bewilligten 1200 fl. C.-M., wozu noch ein Zuschuss zu kommen hätte, zu verwenden sein.

„Zur sicheren Erreichung dieses Gegenstandes glaube ich als das zweckdienlichste, sobald die Herren Stände mir darüber eine Eingabe machen, dieselbe an Sr. Majestät den Kaiser durch einen eigenhändigen Vortrag einzureichen.

Erzherzog Johann m. p.“

Die Stände Steiermarks kamen dieser Aufforderung nach, indem sie am 10. October 1833 berichteten, dass sie in Anbetracht der ausgezeichneten wissenschaftlichen und moralischen Eigenschaften dieses Individuums nicht nur mit dessen Anstellung als Professor, sondern auch mit dem Antrage Sr. k. k. Hoheit denselben bis zur Errichtung des diesfälligen Lehrgebäudes auf einer Bildungsreise in wegen ihrer Eisenerzeugung berühmte Länder aus dem ständischen Domesticum vollkommen einverstanden seien. Die Zulage für die Reise sollte aus jener Ersparnis angewiesen werden, welche an dem Gehalte des Professors der Berg- und Hüttenkunde seit 12. März 1829, dem Tage der allerhöchsten Bewilligung Sr. k. k. Majestät bis zur erst gegenwärtig einzuleitenden wirklichen Besetzung dieser Lehrkanzel entstanden ist.

Ungeachtet der kräftigsten Unterstützung dieser Angelegenheit vergiengen abermals zwei Jahre bis zur Ernennung *Tunners* zum Professor. Das Decret welches ihm vom steirisch-ständischen Ausschussrathe am 15. Mai 1835 ausgestellt wurde, lautet:

„Sr. k. k. Majestät Kaiser *Ferdinand* haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. März d. J. zufolge hoher k. k. Studien-Hofcommissions-Verordnung vom 2. April d. J. vom hohen k. k. Gubernium unterm 30. April d. J. hieher intimiert, die mit einem jährlichen Gehalte von 1200 fl. C.-M. verbundene Lehrkanzel der Berg- und Hüttenkunde am Joanneum zu Graz Ihnen über hierortigen Antrag allergnädigst zu verleihen und zugleich über den von Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog *Johann* gestellten Vorschlag zu genehmigen geruht, dass Sie bis zur Herstellung des diesfälligen Lehrgebäudes eine Bildungsreise durch das In- und Ausland unternehmen, wozu Ihnen eine angemessene Gehaltszulage wird verabfolgt werden."

Der letzte Absatz des Decretes enthält nur Bestimmungen über die Beeidigung und Flüssigmachung des Gehaltes.

Das k. k. Gubernium theilt den Herren Ständen Steiermarks mit Zuschrift vom 30. April 1835 mit, dass die beantragte Reise aus jenen Ersparnissen zu bestreiten seien, welche an den Gehalt des Professors der Berg- und Hüttenkunde seit 12. März 1829 als den Tag der allerhöchsten Bewilligung bis zur gegenwärtig zu erfolgenden Besetzung dieser Lehrkanzel entstanden sind. Es waren somit zu der Zeit als *Tunner* ernannt wurde, für diesen Zweck schon über 10.000 fl. C.-M. zur Verfügung.

Tunner war bei seiner Ernennung erst 26 Jahre alt und hatte das große Glück, dass ihm vor Antritt seiner Professur noch fünf Jahre zu seiner Vorbereitung zur Verfügung standen und dass ihm, zu einer Zeit, in welcher noch sehr wenige Techniker wissenschaftliche Reisen zu unternehmen vermochten, so reichliche Mittel geboten wurden, um die wichtigsten Industriebezirke besuchen und studieren zu können.

Von großem Interesse ist folgende Verfügung des steiermärkischen Herrn Landeshauptmannes vom 5. November 1835, an Herrn *Peter Tunner*, [illegible] Professor der Berg- und Hüttenkunde, in welcher [illegible] gearbeitete Reise [illegible]

„Bereits im hierortigen Decrete vom 15. Mai d. J., vermöge dessen Sie zum ständigen Professor der Berg- und Hüttenkunde ernannt worden sind, hat man Ihnen bekannt gegeben, dass man ständischerseits beabsichtige, Sie nach einem im wesentlichsten vorgezeichneten Plane auf eine Bildungsreise durch das In- und Ausland zu senden.

„Da nun im Einverständnisse mit Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog *Johann* von Österreich und über den Vorschlag der Herren Curatoren des Joanneums die Reisetour, welche Sie im Ganzen zu machen haben werden, bestimmt und von Seite des hohen k. k. Gubernial-Präsidio der diesfällige Reisepass ausgefertigt ist, so erhalten Sie hiemit den Auftrag, sich wegen Überkommung dieses letzteren bei den Herren Curatoren zu melden, hierauf Ihre Reise ohne Versäumnis anzutreten und sich auf derselben nach der unten beigefügten Weisung zu benehmen.

„So wie in dem über die Professur der Hüttenkunde entworfenen Lehrplane dem Professor dieser Wissenschaft zwar zur Pflicht gemacht wird, die verschiedenen Hüttenprocesse im allgemeinen vorzutragen, sich jedoch vorzüglich mit der Eisenhüttenkunde, als dem wichtigsten Industriezweige Steiermarks, zu beschäftigen und diesen Gegenstand, sowohl theoretisch als praktisch, in der möglichsten Ausdehnung zu behandeln; eben nach diesem Grundsatze soll auch Ihre Bildungsreise eingerichtet sein. Sie werden daher vorzüglich jene Länder und Gegenden besuchen, wo die Eisenmanipulation bedeutende Fortschritte gemacht hat, und wohl auch die in Ihrem Wege liegenden Hüttenwerke anderer Art nicht außeracht lassen, jedoch die kostbare Zeit Ihrer Reise vorzüglich dem Eisenhüttenwesen widmen, um zu sehen, welche Verschiedenheiten darin von der hierorts üblichen Manipulation stattfinden und welche Veränderungen mit Berücksichtigung aller Localverhältnisse mit Nutzen bei uns eingeführt werden könnten. Hiezu ist aber vor allem die genaueste und detaillierteste Kenntnis der innerösterreichischen Eisenwerke nöthig, und, wie die Herren Curatoren hieher angezeigt haben, besuchten sie auch wirklich seit Ihrer Eidesablegung bereits vorläufig alle vorzüglichen Werke Steiermarks und Kärntens. Sie wenden sich daher jetzt zuvörderst nach Mähren, besuchen dort die auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit stehenden fürstlich Salm'schen Werke zu Blansco, dann die Eisenwerke des Erzbischofs von Olmütz und begeben sich dann (der Nähe wegen) sogleich nach Preußisch-Schlesien, um die großen Eisenwerke zu Ribnik, Gleiwitz und Königshütte in Augenschein zu nehmen. Von da geht Ihr Weg wieder zurück ins Inland, und zwar nach Böhmen, um die dortigen bedeutenden

Eisenwerke, besonders jene von Nischburg und Hasewitz und die nicht weit davon entfernte bedeutende Bergstadt Přibram zu sehen. Von Böhmen führt Sie Ihre Reise nach Sachsen, wo Sie sich vorzüglich in Freiberg, der ersten Bergschule der Welt, längere Zeit mit großem Nutzen aufhalten werden. Von Freiberg gehen Sie nach Berlin, um die dortigen vorzüglichen Eisengießereien und das nicht weit entfernte große Eisenwerk in Neustadt-Eberswalde zu besichtigen. Von Preußen haben Sie sich nach Schweden zu verfügen und sich dort so lange aufzuhalten, als nothwendig ist, um die ganze schwedische Eisenmanipulation, alle ihre vorzüglichen Werke und auf das Eisenwesen Einfluss nehmenden Verhältnisse kennen zu lernen, indem Schweden für den Zweck ihrer Reise von vorzüglichem Interesse ist, weil einerseits dessen Verhältnisse in dieser Beziehung mit den unserigen die größte Ähnlichkeit haben, anderseits dort die Wissenschaften auf das Hüttenwesen die größte praktische Verwendung gefunden und letzteres mit den Fortschritten der ersteren Hand in Hand vorgerückt ist.

„Man ist nicht in der Lage, Ihnen über die einzelnen wichtigen Eisenwerke Schwedens und die von Ihnen daselbst vorzunehmende Tour eine detaillierte Anweisung zu geben und es wird Ihre Sache sein, bei Ihrer Ankunft in diesem Lande die genauesten Erkundigungen hierüber einzuholen, wozu Sie ohnehin die gewichtigsten Empfehlungsschreiben an ausgezeichnete mit Ihrem Fache in Verbindung stehende Männer durch die Gnade Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs *Johann* erhielten. Haben Sie die schwedischen Eisenwerke mit aller Aufmerksamkeit bereist, so führt Sie Ihr Weg nach England. Es ist unnöthig von dem ohnehin bekannten, ungeheueren Aufschwunge der Eisen- und Stahlmanipulation in diesem Lande zu sprechen und es genügt anzudeuten, dass Sie daselbst die Stahlwerke zu Sheffield, die Eisenwerke in der Umgebung von Birmingham und in South-Wales, allenfalls, wenn es die Zeit erlaubt, auch die Corronworks in Schottland aller Aufmerksamkeit würdigen, es aber auch nicht außeracht lassen sollen, die Bleiwerke in Derbyshire und den Norden von England, sowie die Kupfer- und Zinnbergwerke in Cornwall und die dazu gehörigen Schmelzwerke in Swansea etc. zu besuchen. Der für Ihren Reisezweck anpassendste Rückweg führt Sie über Belgien in die großen Eisenwerke von Lüttich und Aachen und dann in die Eisenwerke im nördlichen und südlichen Frankreich, von wo Sie über Württemberg, wo auch manches Interessante in diesem Fache zu besuchen ist, und Luzern in Ihr Vaterland zurückkehren, um daselbst die gesammelten Kenntnisse nutzbringend anzuwenden.

„Man hält es weder für nothwendig, noch für zweckmäßig, Ihnen eine genauere und detailliertere Reiseroute vorzuzeichnen, es bleibt somit Ihrem Ermessen überlassen, Orte zu besuchen, von deren Interesse Sie in Kenntnis kommen, und auch diejenigen Wege einzuschlagen und jene Verhältnisse zu benützen, welche Sie mit dem geringsten Zeitverluste überall hinführen, wo Sie sich eine Ausbeute an Kenntnissen versprechen können, und Ihr bekannter Eifer, sowie Ihre genügsame Mäßigkeit bürgt den Ständen dafür, dass Sie gewiss weder Zeit noch Geld unnütz versplittern, sondern beides für Ihr vorgestrecktes Ziel so fruchtbringend als möglich verwenden werden.

„Insbesondere wird Ihnen aber zur Pflicht gemacht, genaue und ausführliche Notaten über alles Interessante, was Sie in Ihrem Fache bemerken, zu führen, sich womöglich gute Zeichnungen der Maschinen und Öfen zu verschaffen oder selbst anzufertigen, und auch, soweit es die Geldmittel erlauben, Muster von interessanten ausländischen Fabrikaten zu sammeln und an das Joanneum einzusenden.

„Für diese Reisetour wird Ihnen ein Zeitraum von beiläufig zwei Jahren bestimmt und man hält dafür, dass derselbe hinreichen werde, das Wichtigste was Europa in Ihrem Fache darbietet, sehen zu können.

„Um Sie mit den zu Ihrer Reise erforderlichen Geldmitteln zu versehen, wird man Sie vor der Hand mit einem Creditbriefe auf 5000 fl. C.-M. dotiren, von welcher Summe Sie den wirklichen Bedarf von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Hauptorten Ihres zeitweiligen Aufenthaltes zu erheben und alle drei Monate über die Verwendung dieser Gelder, sowie über den Erfolg Ihrer Reise einen summarischen Bericht an die Herren Curatoren des Joanneums zu erstatten haben werden."

Da die Ausfertigung dieser Instruction der Rücksprache mit dem Protector des Joanneums halber längere Zeit, als erwartet wurde, in Anspruch nahm, so trat *Tunner* diese Reise schon am 15. October 1835 an und wurde ihm diese Instruction erst nachgesandt. — Im März 1837 wurde demselben ein zweiter Creditbrief auf 5000 fl. C.-M. lautend ausgefolgt.

Von dieser Reise kehrte *Tunner* Ende December 1837 zurück und machte, da die Bauten in Vordernberg so weit zurück waren, dass seine Anwesenheit noch nicht erforderlich war, eine zweite vom 20. April bis 19. Juli 1838 nach Oberungarn, bei welcher Gelegenheit er Schemnitz, Kremnitz, Neusohl, Herren-

grund, Altgebirg, Tajova, Libethen, Rohnitz, Mittelwald, Pohorella, Dobschau, Theissholz, die Werke des Rima-Muranyer Thales, Rosenau, Schmölnitz, Göllnitz-Aranytka und Kaschau besuchte.

Über neuerlichen Antrag Sr. k. k. Hoheit bereiste derselbe in der Zeit vom 25. August bis 11. October 1838 Oberitalien, Tirol und Salzburg und berührte bei dieser Gelegenheit folgende Orte und Werke: Mailand, Gromo, Baldione, Schilparia, Dezzo, Sovero, Bisogne, Brescia, Gardone, Rovegno, Riva, Hall, Jenbach, Pillersee, Kessen, Bergen, Achthal, Hammerau, Salzburg, Werfen, Flachau, Turrach, Liezen, Rottenmann, Kalwang.

Mit Bericht vom 15. November 1838, erstattete der ständische Ausschussrath Bericht über die Vollendung dieser Instructionsreise und wurde Herrn *Peter Tunner,* ständischen Professor der Berg- und Hüttenkunde, vom steirisch-ständischen Ausschussrathe am 3. Jänner 1839 folgendes Decret ausgefertigt.

„Durch die ständische Verordneten-Stelle wurde am 15. November 1838 hieher zur Kenntnis gebracht, dass und auf welche Weise Sie die Ihnen unterm 5. November 1835 aufgetragene Bereisung der berühmtesten Berg- und Hüttenwerke Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens und der verschiedenen bergbautreibenden Länder der österreichischen Monarchie nunmehr vollendet haben.

„Aus dieser Relation hat man demnach mit Vergnügen entnommen, wie unverwandt Sie stets den wichtigen Zweck Ihrer Sendung im Auge behielten, mit welch unermüdlichem Eifer, welch gründlicher Sachkenntnis, kluger Zeitbenützung und gewissenhafter Kostenersparung Sie selbe verfolgten, welche Menge höchst interessanter und lehrreicher Notaten, Zeichnungen, Modelle, Muster von vorzüglichen Fabrikaten und dergleichen Sie dem Joanneum erworben und wie Sie bereits durch Druckschriften über die Puddlingsmethode und die Railsfabrication Ihre im Auslande gesammelten Erfahrungen auf heimatlichem Boden gemeinnützig zu machen begonnen und auch für die Zukunft mehrere Aufsätze über ähnliche Gegenstände Ihres Faches vorbereitet haben.

„Man fühlt sich daher bewogen, Ihnen hinsichtlich der nutzbringenden und pflichtgetreuen Vollführung des Ihnen gewordenen Reise-Auftrages die vollste hierortige Zufriedenheit auszudrücken, welche ehrenvolle Anerkennung Ihnen ertheilen zu können man umsomehr erfreut ist, als man diese Ihre bisherige genaue Pflichttreue als die beste Bürgschaft für Ihr künftig ebenso diensteifriges Wirken als öffentlicher Professor ansehen zu dürfen glaubt.“

Nachdem die übliche Verrechnung der angewiesenen Credite erfolgte, erklärte das hohe Gubernium mit Erlass vom 4. Februar 1840 dieses Reisegeschäft als geschlossen.

Nachdem, wie im Vorhergehenden gezeigt wurde, die nöthigen Vorbereitungen getroffen waren, um diese von weiland Ihrer Majestäten den Kaisern *Franz* und *Ferdinand* über Initiative und Verwendung weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs *Johann* bewilligten und von den Herren Ständen Steiermarks auf Kosten deren Domesticums errichteten neuen Lehranstalt für Bergbau und Hüttenkunde ins Leben zu rufen, erfolgte die feierliche Eröffnung derselben am 4. November 1840.

Bevor wir jedoch auf diese Eröffnungs-Feierlichkeiten näher eingehen, ist es unsere Pflicht, noch zweier Männer dankbarst zu gedenken, welche den lebhaftesten Antheil an der Errichtung dieser Anstalt nahmen, welche sich durch ihre unermüdliche Thätigkeit, durch die richtige Auffassung der Verhältnisse, durch die liberalste Behandlung in der Einrichtung derselben unvergessliche Verdienste erworben.

Weiland Se. Gnaden Herr *Ludwig,* Abt zu Rein, Curator des Joanneums und Studien-Director, war die geistige Kraft, welche die nöthigen Vorarbeiten durchführte, die sich mit den Ideen weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs *Johann* zu identificieren verstand, und in seinem Sinne an der Errichtung dieser Anstalt arbeitete. Der größte Theil der vielen Eingaben und Berichte, welche nothwendig waren, stammen aus seiner Feder.

Weiland Se. Hochwohlgeboren Herr *Ferdinand Ritter v. Thienfeld,* ebenfalls Curator des Joanneums, arbeitete im gleichen Sinne, nahm sich jedoch mehr um die Ausführung der Bauten etc. an.

Die Feier der Eröffnung der Montan-Lehranstalt begann mit einem Hochamte, welches um 9 Uhr früh in der Pfarrkirche in Vordernberg von Sr. Gnaden dem hochwürdigen Herrn Prälaten *Ludwig* zu Rein, welcher als ständischer Commissär abgeordnet war, celebriert wurde.

An der Feier nahmen Theil die Herren *Leopold Grabmayer,* k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann, *Ritter v. Feorro,* k. k. Gubernialrath und Director der k. k. steiermärkischen, öster-

reichischen Eisenwerks-Direction zu Eisenerz, k. k. Bergrath *Plenker*, k. k. Bergrath und Oberbergamts-Director *Ritter v. Hohenfels*, die Mitglieder des Magistrats, der Radmeister-Communität, mehrere Gewerken und Bewohner der Umgebung, ferner Professor *Peter Tunner* und die bereits eingeschriebenen Hörer.

Nach Besichtigung der Localitäten der Lehranstalt hielt der ständische Commissär, Se. Gnaden der Herr Prälat *Ludwig* in Rein, folgende Eröffnungsrede:

„*Hochansehnliche, Hochverehrte, Liebe und Schätzbare!*

„Eine Feier von großer Bedeutung gewährt mir heute die Ehre, in der Mitte einer so ausgezeichneten Versammlung das Wort zu nehmen: Es ist die Weihe des ersten Tages, an welchem eine langersehnte, dem Wohle weit umfassender Ländergebiete gewidmete Lehranstalt auf diesem, von der gütigen Vorsehung vorzugsweise gesegneten Boden in das wirksame Leben tritt.

„Es ist die Vermählungsfeier des großartigsten der Gewerbe mit der Wissenschaft. — Es ist die Setzung des Schlusssteines zu jenem herrlichen Institute, das in Steiermarks Hauptstadt einen hochgefeierten Namen trägt. —

„Unter den mannigfaltigen Schätzen, mit welchen die Natur die unter Oesterreichs glorreichem Scepter blühenden Länder ausgestattet hat, ist jener an Metallen und anderen wertvollen Mineralien gewiss der vornehmste. Wessen Vaterlandsliebe fühlt sich nicht freudig angeregt durch das Bewusstsein, dass gerade unser theures Heimatland und die demselben zunächst verschwisterten Provinzen mit dieser kostbaren Gabe in vorzüglichem Grade bedacht sind? ja dass insbesondere das norische Eisen, das tausendfach nützliche zu den Künsten des Friedens, das starke als Waffe zum Kampfe, soweit die Geschichte zurückreicht mit Ruhm genannt wird? Wer wüsste sich nicht zu vergegenwärtigen, welche Massen von Capitalien durch Jahrhunderte aus dieser Quelle dem Lande zugeflossen und wie viel Wohlstand aus eben derselben durch zahllose Canäle bis in die äußersten Organe der Gesellschaft verbreitet worden ist? — Welchen großen Umfang an wissenschaftlichen Kenntnissen aber die Gewinnung des rohen Stoffes aus den geheimnisvollen Tiefen der Erde, die Ausscheidung des edlen Inhaltes, seine Vorbereitung zur Fabrication, dann seine Verarbeitung in eine unabsehbare Reihe von Fabrikaten, endlich die Auswahl und Herbeischaffung der tauglichsten Mittel zu allen diesen Zwecken erfordern, ist Ihnen, meine Hochverehrten, die Sie mit

allem dem auf das Innigste vertraut sind, sehr wohl bekannt. — Allein, bei der großen Sparsamkeit an Bildungsanstalten dieser Art konnte ein solcher Umfang an Kenntnissen bis jetzt der Besitz von nur wenigen sein, und die Zahl von wissenschaftlich ausgebildeten Männern vom Fache stand mit dem Bedarfe so zahlreicher Werke keineswegs in einem günstigen Verhältnisse. — Erwägt man nun, dass so viele andere Länder und Staaten, denen die Natur gleiche Gaben bescheerte, auf dem so großen Weltmarkte mit denselben Erzeugnissen mit uns in Concurrenz treten, dass bei den rastlosen Fortschritten des menschlichen Geistes, bei dem ungeheueren Aufschwunge der Natur- und technischen Wissenschaften, wo Tag für Tag eine Erfindung die andere, eine Verbesserung die andere verdrängt und auf Menge, Güte und Preis der Ware wesentlichen Einfluss nimmt, auch bei uns ein gleichmäßiges Fortschreiten dringendes Bedürfnis ist: so wird man mit dreimaligen Willkommen eine Lehranstalt begrüßen, welche dazu berufen ist, in Verbindung mit dem schon bestehenden Landesmuseum alle jene Wissenschaften, die dem tüchtigen Berg- und Hüttenmann unentbehrlich sind, nicht nur theoretisch gründlich zu lehren, sondern auch ihre praktische Anwendung zu zeigen, und somit eine bleibende Pflanzschule in der eigenen Heimat für verständige, auf der Höhe der Zeit selbständig sich zu bewegen fähige Werksvorsteher und leitende Beamte, ein Centralpunkt belehrender Vermittlung über die Interessen so mannigfaltiger Fabriksunternehmungen, — und das Leben fördernde Organ für den ganzen Umfang der Gewerks-Industrie zu sein!

„Lassen Sie mich nun, Hochverehrte, Ihre gütige Aufmerksamkeit dazu in Anspruch nehmen, um Ihnen in kurzen Umrissen zu zeigen, durch wen und auf welche Weise diese so wichtige Lehranstalt zum Dasein kam. Sie ist eine Schöpfung des, wenngleich uns durch den Tod entrissenen, doch für seine Völker unsterblichen Landesvater Kaiser *Franz* — eines der vielen Denkmäler jenes für Steiermark so unermüdlich besorgten hohen Genius, dessen persönliche Anwesenheit wir im gegenwärtigen Augenblicke zwar schmerzlich vermissen, dessen Geist aber in dieser feierlichen Stunde uns gewiss nahe ist, — endlich ein Werk jener Vertreter des Landes, deren schöner Beruf es mit sich bringt, die Interessen des Landes allenthalben wahrzunehmen und zu ihrer Förderung bereitwillig jedes Opfer zu bringen.

„Es war im Jahre 1828, als Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Stifter und Protector des Joanneums über den damaligen organischen Bestand, über die Wirksamkeit und Hauptbestimmung dieses Landesmuseums Allerhöchst Sr. Majestät Kaiser *Franz* einen

umfassenden Vortrag unterbreiteten und bei dieser Gelegenheit es Sr. Majestät nahe legten, wie diesem gemeinnützigen Institute dadurch die Krone der Vollendung und die erfolgreichste Wirksamkeit gegeben werden könnte, wenn mit Rücksicht auf den Hauptnerv der innerösterreichischen Landesindustrie auch eine Berg- und Hüttenschule an dasselbe angeschlossen würde, für welche durch den bereits stattfindenden Unterricht in den nöthigen Vorbereitungswissenschaften ohnehin schon die Bahn gebrochen sei.

„Ein solches Werk konnte bei einem Landesvater, der, das Bedürfnis der Zeit richtig würdigend, der erste unter allen Fürsten Europas, ein polytechnisches Institut mit wahrhaft kaiserlicher Munificenz erschuf, nicht verloren gehen. — Es erfolgte alsogleich die Allerhöchste Willenserklärung, dass die zur Erreichung der von Sr. kaiserlichen Hoheit eröffneten Absicht dienenden Mittel in Überlegung genommen und die entsprechenden Anträge Sr. Majestät zur Schlussfassung untergelegt werden sollen.

„Infolge der von den Ständen mit der dankbarsten Bereitwilligkeit aufgenommenen Verhandlungen wurde einverständlich mit Sr. kaiserlichen Hoheit die Errichtung einer mit dem Joanneum organisch verbundenen montanistischen Lehranstalt auf Kosten des ständischen Domesticums mit dem Sitze in Vordernberg, wo alle Mittel zur praktischen Anschauung und Übung, theils in unmittelbarer Nähe, theils in geringen Entfernungen, reichlich vorhanden sind, für zweckmäßig anerkannt. — Nachdem sowohl dieser allerunterthänigste Antrag, als auch der mittlerweile ausgearbeitete Entwurf eines Lehrplanes, die Allergnädigste Genehmigung erhalten hatte, wurden sofort zur Ausmittlung eines geeigneten Bauplatzes und zur Herstellung des Lehrgebäudes selbst die nöthigen Einleitungen getroffen, wobei ich im Namen der Stände mit dem wärmsten Danke erwähnen muss, dass der Platz, auf welchen wir gegenwärtig stehen, ein Geschenk des hochherzigen nun zwar auch verblichenen, aber allen seinen Angehörigen gewiss unvergesslichen Fürsten *Josef von Schwarzenberg* ist, wie auch, dass die wohllöbliche Radmeister-Communität die Bauunternehmung auf vielfache Weise thätigst unterstützte.

„Um ferner der neuen Lehranstalt die Mittel zur praktischen Darstellung der verschiedenen Frischmethoden zu sichern, wurde ebenfalls die nächstgelegene Schmiede angekauft und zu einem Frischwerke, das dazugehörige Wohnhaus aber zur leichteren Unterbringung der Bergschüler gewidmet.

„Während dieser materiellen Vorbereitungen wurde aber auch das lebende Organ dieser Anstalt, der erste Vorsteher und Professor, welchen ich hier vorzustellen die Ehre habe, ausersehen und von

Sr. jetzt regierenden Majestät allergnädigst bestätigt. Unmittelbar dem Schoße des Gewerkenstandes entsprossen, an der Hand seines ebenso einsichtsvollen als würdigen Vaters in allen Arbeiten des gewerklichen Betriebes praktisch geleitet und überdies ausgerüstet mit den glücklichsten Naturanlagen, die er an dem großartigen polytechnischen Institute in Wien mit dem ausgezeichnetsten Fortgange dermaßen zur Reife bildete, dass er noch im jugendlichen Alter eines der ansehnlichsten Gewerke zur grössten Zufriedenheit seines durchlauchtigen Inhabers selbständig leitete, konnte er dem Kennerblicke Sr. kaiserlichen Hoheit nicht unbemerkt bleiben und die neue Montanschule keinen besseren Händen anvertraut werden.

„Um aber auch von der zwischen der Ernennung des Professors und der Vollendung des Lehrgebäudes mitten liegenden Zeit den möglichsten Gewinn zu ziehen, wurde diesem Professor die höchst interessante Mission zutheil, nicht nur alle größeren Gewerkschaften im ganzen Umkreise des österreichischen Kaiserstaates, sondern auch alle sehenswürdigen Unternehmungen, Schulen und Werkstätten dieser Art von der Weichsel bis zu den Enden des wundervollen industriellen Inselreiches, und von dem skandinavischen Norden bis zu den Apenninen zu besuchen, welche wissenschaftliche Reise derselbe mit der frohesten Bereitwilligkeit und eine reiche Ausbeute an Erfahrungen und technischen Denkwürdigkeiten mit sich bringend ausführte.

„So wurde demnach alles aufgeboten, kein Opfer gescheut und kein Wunsch unberücksichtigt gelassen, um diese Lehranstalt mit den besten Mitteln zur glücklichen Erreichung ihrer wichtigen Bestimmungen auszustatten. Darum darf auch ihr erstes Eintreten in das wirksame Leben eine Epoche für das Vaterland genannt werden, eine Epoche, welche demselben eine hoffnungsvolle Zukunft eröffnet! —

„Verehrtester Herr Professor! Nehmen Sie, indem ich Sie heute im Namen der Herren Stände in Ihr Lehramt einführe, nehmen Sie hiezu meinen herzlichsten Glückwunsch! Ihnen ist ein schönes, ein großes, ein beneidenswertes Los gefallen! — Seine inhaltsschwere Bedeutung erfassen Sie selbst tiefer, als ich es auszusprechen vermöchte. Eben das Ihnen innewohnende klare Bewusstsein der Ihnen zur Lösung gestellten Aufgabe, Ihre frühzeitige eifrig fortgepflegte Vertrautheit mit den Berufswissenschaften, Ihr Reichthum an Erfahrungen, wie auch Ihre lebenswarme Hingebung für den zu erstrebenden Zweck, sind uns aber auch sichere Bürgen dafür, dass es Ihnen mit der Hilfe des Höchsten gelingen werde, die von so vielen Seiten auf Sie gerichteten Erwartungen zur Erfüllung zu bringen, und gönnen Sie mir schon im voraus, mit Ihnen

das erhebende Gefühl zu theilen, wenn Sie einst in späten Tagen die Zahl der aus Ihrer Schule hervorgegangenen würdigen Gewerksmänner überblicken und den von Ihnen ausgestreuten Samen an so vielen Orten zur Ehre und zum Frommen des lieben Vaterlandes gute Früchte tragen sehen werden.

„Sie aber, meine werten Schüler, mögen es sich wohl zu Gemüthe führen, welches Glück Ihnen durch die Gründung dieser Bildungsanstalt zutheil wurde, — ein Glück, dessen so viele Hunderte vor Ihnen, an Intelligenz und Willenskraft Ihnen keineswegs nachstehend, entbehren mussten, — ein Glück, das den Wert Ihres Lebens bedeutend erhöht. Mögen Sie nie vergessen, welche hohe Sorgfalt von den erhabensten Orten und welche kostbare Opfer Ihrer Berufsbildung zugewendet wurden. Aller Augen blicken auf Sie. — Es ist demnach an Ihnen, durch gewissenhafte Benützung der Ihnen dargebotenen Mittel dahin mitzuwirken, dass das zu Ihrem und des Vaterlandes Besten aufgewandte Capital die mit vollem Rechte erwarteten Zinsen eintrage.

„Ihnen aber, Hochansehnliche, die Sie durch Ihre persönliche Gegenwart die heutige Eröffnungsfeier dieser Anstalt ausgezeichnet und Ihre aufmunternde Theilnahme für dieselbe an den Tag gelegt haben, erstatte ich im Namen der Stände den gebürendsten Dank und ergreife zugleich die Gelegenheit, eben dieselbe Ihrem gütigen Wohlwollen und Ihrer freundlichen Unterstützung, je nach der Beschaffenheit Ihres Wirkungskreises, angelegenst zu empfehlen.

„Und nun lassen Sie uns auch unsern Dank und unsere Gebete zu Dem emporschicken, der zu allem Guten das Wollen und das Vollbringen gibt, zu dem Allgütigen, der unsere Berge so gnädig gesegnet und der auch unserer Bergschule nach seinem Wohlgefallen das Gedeihen geben wird. Auf diese Hilfe von Oben vertrauend und von eben jenen erhabenen, huldvollen und freundlichen Händen, die sie gegründet haben, noch ferner gepflegt, geht unsere Bergschule gewiss einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen.

„Von dieser Zuversicht erfüllt, bringen wir ihr daher heute an ihrem Geburtsfeste mit voller Brust ein freudiges „Glück Auf!“

Hierauf antwortete Herr Professor *Peter Tunner*, dass er die ihm gestellte Aufgabe, so groß und schwer er sie auch finde, zu lösen gelobe und die Bitte beifüge, dass die Behörden und die Gewerken der neu entstandenen Anstalt Vertrauen schenken und dieselbe unterstützen mögen.

Eine Tafel bildete den Schluss der Eröffnungs-Feierlichkeiten.

Da in den Acten kein Statut für diese Lehranstalt vorliegt und, mit Ausnahme des früher citierten Berichtes der Curatoren, in welchem die Grundzüge entwickelt sind, nach welchen die Lehrkanzel errichtet werden sollte, vermuthlich auch kein Act existierte, in welchem Normen für den zu ertheilenden Unterricht enthalten waren, erscheint es nothwendig, Einiges, welches über die Einrichtung desselben Aufschluss gibt, auszugsweise aus der Antrittsrede, welche *Tunner* am 5. November 1840 bei Gelegenheit der Eröffnung seiner Vorträge hielt,*) hier anzuführen.

Tunner sagte unter anderem:

„In ersterer Zeit, als mir der ehrenvolle Ruf für diese neue Lehrkanzel zutheil ward und die Unterrichtsmethode an derselben noch unentschieden war, befand ich mich in Hinsicht der Vorkenntnisse, die von den aufzunehmenden Zöglingen gefordert werden sollen und können, und demgemäß auch über die Art meines zu gebenden Unterrichtes in einiger Ungewissheit, denn bei Betrachtung unserer gewerkschaftlichen Verhältnisse, der vielen kleinen Werke, wurde ich zur Ansicht geneigt, dass es für dieselben am ersprießlichsten sein dürfe, wenn ich möglichst wenig Vorkenntnisse voraussetzen und somit auch den Unterricht in der Bergwerkskunde thunlichst einfach geben würde, mit einem Worte, wenn aus dieser Lehrkanzel eine gewöhnliche niedere Bergschule gemacht werden möchte.

„Allein bei näherer Erwägung der Sache und besonders nach dem ich die ausländischen Verhältnisse kennen lernte, musste ich die Idee einer Bergschule der letztgenannten Art aufgeben und mir zur Aufgabe stellen, die Zöglinge zu brauchbaren montanistischen Oberbeamten vorzubereiten.

„Nach meiner Überzeugung ist es für das Land ein größerer Gewinn, einen jungen Mann zum tüchtigen Oberbeamten, als zehn zu geschickten Unterbeamten befähigt zu haben."

Zu dieser Meditation kommt *Tunner* selbständig, und scheint den obangeführten Bericht der Curatoren vom 28. Juni 1830 (Seite 11) nicht gekannt zu haben, da aus dem in demselben vorgezeichneten Wege klar zu ersehen ist, dass es sich nur um die Heranbildung von tüchtigen Oberbeamten, somit auch nur um **eine höhere Lehranstalt** handeln könne.

*) Jahrbuch für den innerösterreichischen Berg- und Hüttenmann, I. Jahrg., 1842, Seite 15.

Der Unterricht in der Berg- und Hüttenkunde sollte auf jene Vorkenntnisse aufgebaut werden, welche an den damals auf dem höchsten Standpunkte der Wissenschaft stehenden technischen Instituten von Wien, Prag und Graz gelehrt und erworben werden konnten.

Es war dadurch der Weg, den die neugegründete Anstalt zu gehen habe, bestimmt und sollte von diesem nicht abgegangen werden.

Um jedoch die Hörer für ihren praktischen Beruf so vollständig, als es in der Schule möglich ist, vorzubereiten, wurden während der Vortragszeit wöchentlich Excursionen zu den benachbarten Werken gemacht, um, soweit es ausführbar war, das, was in den Vorträgen besprochen wurde, in der Ausführung und Anwendung zu zeigen.

Am Ende des Studienjahres wurde eine weitergehende wissenschaftliche Instructionsreise angeschlossen, um das, was im Laufe des Jahres nicht gezeigt werden konnte, auf entfernteren Werken den Hörern vorzuführen, und denselben ein vollständigeres Bild über die Entwicklung der Montan-Industrie, über das, was dieselbe zu leisten berufen ist, zu geben. Diese Reisen wurden im strengsten Sinne des Wortes als Unterrichtsreisen behandelt.

Um die Hörer aber noch vollständiger für ihren zukünftigen praktischen Beruf vorzubereiten, ihnen die Arbeit selbst kennen und beurtheilen zu lernen, sie auch mit den Mühen und Anstrengungen ihres Berufes vertrauter zu machen, ihren praktischen Blick auszubilden, wurden praktische Arbeiten auf dem Gestein, in den Hütten angeschlossen und für die letzteren sogar, wie schon oben gezeigt, mit bedeutenden Kosten eine Lehrfrischhütte in Vordernberg erbaut.

Auf diese Weise war, auf wissenschaftliche Basis gestellt, die erste Fachschule in jenem Sinne, wie sie in späteren Jahren an den technischen Hochschulen errichtet wurden, im Jahre 1840 ins Leben gerufen, und gar manche Institutionen, welche allmählich an den Fachschulen der technischen Hochschulen Eingang fanden, wurden dieser Fachschule nachgebildet.

Da vorläufig nur ein Professor für diese Anstalt bestimmt war, mussten die Vorträge über Bergbaukunde und Hüttenkunde

abwechselnd gehalten werden, und war der Lehrplan, an welchen *Tunner* sich damals hielt, folgender:

Im ersten Jahre (Bergcurs).

a) Der technische Theil der Bergbaukunde nach eigenen Schriften.

b) Markscheidekunde nach *v. Hanstadts* „Anleitung zur Markscheidekunde".

c) Das Nothwendigste aus dem Bergrechte, im Auszuge von Dr. *Tausch'* „Bergrecht".

d) Die praktischen Verwendungen.

Im zweiten Jahre (Hüttencurs).

a) Der technische Theil der Hüttenkunde nach eigenen Schriften.

b) Die Probierkunst wird im metallurgischen Laboratorium praktisch durchgeführt.

c) Das Nothwendigste aus dem Werksrechnungswesen nach Mustern der vorzüglichsten Werksrechnungen nach eigenen Schriften.

d) Die praktischen Verwendungen.

Von den zehn Monaten des Studienjahres wurden etwa fünf für den theoretischen Unterricht, zwei für die praktischen Arbeiten, zwei für die Instructionsreisen und eines für die Berichterstattung und die Prüfungen verwendet.

Erwähnt muss noch werden, dass der erste Lehrplan, nach welchem die Vorträge am Joanneum und in Vordernberg harmonisch verbunden werden sollten, erst am 3. August 1841 zur Genehmigung vorgelegt wurden und dass die Genehmigung desselben erst mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner 1844 erfolgte.

Der § 6 dieses Lehrplanes, welcher sich mit dem montanistischen Studium beschäftigt, lautet:

„Da die Ausbildung des Berg- und Hüttenmannes die größte Masse von Kenntnissen erheischt, die nur in einer Reihe von Jahren und nur in einer gewissen Stufenfolge und zweckmäßigen Zusammenstellung erworben werden können, so ist es nothwendig, den Lehrcurs für diese Schüler auf sechs Jahre festzustellen, von denen die vier ersten am Joanneum zu Graz, die zwei letzten aber in Vordernberg gegeben werden. Die Eintheilung der Jahrgänge ist folgende:

I. Jahrgang.

a) Im ersten Semester: Elementarmathematik.

b) Im zweiten Semester: Geometrie bis zu den Kegelschnitten.

c) In beiden Semestern: Geometrisches Constructionszeichnen.

II. Jahrgang.

a) Im ersten Semester: Höhere Mathematik.

b) Im zweiten Semester: Fortsetzung der theoretischen Geometrie, dann praktische Geometrie.

c) In beiden Semestern: Die Lehre von der Projectionszeichnung.

d) In beiden Semestern: Mineralogie und Physik.

III. Jahrgang.

In beiden Semestern: Reine Mechanik, geometrische Zeichnungslehre von der Perspective, vom Schatten und Licht, ferner allgemeine Chemie und Geognosie.

IV. Jahrgang.

In beiden Semestern: Praktische Mechanik, Behandlung einzelner wichtiger Maschinen, Maschinenzeichnen, angewandte und analytische Chemie, Forstwirtschaft.

V. Jahrgang.

In beiden Semestern: Bergbaukunde, Schurflehre, Markscheidekunde.

VI. Jahrgang.

In beiden Semestern: Hüttenkunde mit besonderer Berücksichtigung des Eisenhüttenwesens, Probierkunst, Hüttenrechnungswesen, praktische Forstwirtschaft."

Zu dieser Eintheilung in sechs Jahrgänge muss allerdings noch hinzugefügt werden, dass im Durchschnitte täglich nicht mehr als drei, meist nur zwei Vortragsstunden normiert waren, welchen noch zwei bis höchstens drei Übungsstunden folgten.

Im § 7 ist die Prüfungsordnung enthalten und können wir derselben Folgendes entnehmen:

„Gleichwie an anderen öffentlichen Berg-Akademien die Eleven nach zurückgelegtem Lehrcurse ordentliche Diplome über ihre Fähigkeit zur Leitung von montanistischen Gewerkschaften erhalten, so werden auch die Candidaten der Berg- und Hüttenkunde vom hie-

sigen Institute, welche den vorgeschriebenen Lehrcurs mit entsprechendem Erfolge zurückgelegt haben, eingeladen werden, sich sogenannten strengen Prüfungen und zwar

a) aus der höheren Mathematik, Geometrie und Mechanik;

b) aus der Physik, allgemeinen und analytischen Chemie;

c) aus der Mineralogie, Geognosie, der Bergbau- und Hüttenkunde

zu unterziehen. Nach befriedigender Zurücklegung dieser drei strengen Prüfungen, wird dem betreffenden Candidaten ein Absolutorium in Form eines Diploms hinausgegeben."

Es waren dies somit im strengsten Sinne des Wortes, Staats- oder eigentliche Diplomsprüfungen.

Da die Anzahl der Hörer allmählich etwas zunahm und *Tunners* Thätigkeit auch mehrmals in anderer Beziehung in Anspruch genommen wurde, so musste ihm ein Assistent zugetheilt werden. Als erster Assistent wurde der absolvierte Hörer Herr *Eduard Czegka* mit Beginn des Studienjahres 1845/46 berufen, welchem mit Beginn des Studienjahres 1847/48 Herr *Jakob Poschinger* folgte.

Die Prüfungen wurden am Ende jedes Jahres stets bei Anwesenheit eines von den Ständen Steiermarks delegierten Commissärs öffentlich abgehalten.

In dem eben angedeuteten Sinne wurden die Vorträge über Bergbaukunde in den Studienjahren 1840/41, 1842/43, 1844/45, 1846/47, somit viermal, jene über Hüttenkunde aber in den Studienjahren 1841 42, 1843/44, 1845/46, 1847/48, somit ebenfalls viermal gehalten.

In diesen acht Jahren wurden 80 Hörer aufgenommen, von welchen jedoch die im Studienjahre 1847 aufgenommenen 16 Hörer nur den Hüttencurs mit Schluss dieses Studienjahres absolviert hatten.

Von diesen 80 inscribierten Hörern waren 30 außerordentliche, und verließen die Anstalt während der Studienzeit ohne die Studien zu vollenden 10 Hörer.

In diese Zeitepoche fällt auch das Erscheinen des ersten Jahrganges der „Jahrbücher für den innerösterreichischen Berg- und Hüttenmann", von welchem drei Bände und zwar in den Jahren 1842, 1843 und 1847 der Öffentlichkeit übergeben

wurden. Diese Jahrbücher wurden, als diese Lehranstalt in die Hände des Staates übergieng, unter dem Titel: „Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch der k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben“ und später „der Berg-Akademien des österreichischen Kaiserstaates“ fortgesetzt.

Einer eigenthümlichen Erscheinung muss hier noch besonders erwähnt werden. Sowie den Zeugnissen des Joanneums die Giltigkeit für die Aufnahme in den Staatsdienst lange Zeit abgesprochen wurde, war dies auch mit den Zeugnissen dieser Lehranstalt der Fall.

Wenn auch, wie auf Seite 44 gezeigt wurde, durch Allerhöchste Entschließung vom 30. Jänner 1844 in § 7 des allgemeinen Lehrplanes die Einführung von strengen Prüfungen genehmigt wurde, so erließ die Studien-Hofcommission erst mit Decret vom 25. October 1847 an sämmtliche Länderstellen die Weisung: „dass die Studienzeugnisse des ständischen Joanneums in Graz und der damit verbundenen Berg- und Hüttenkunde zu Vordernberg mit jenen, welche von Staatsanstalten ausgestellt werden, eine gleiche Giltigkeit haben“. Ungeachtet dieser Weisung scheinen die bestandenen Übelstände nicht behoben worden zu sein, wie aus einer späteren Mittheilung *Tunners*, Seite 48, zu ersehen ist.

Es waren daher die absolvierten Hörer darauf angewiesen, Stellungen im Privatdienste zu suchen, und sie fanden dieselben reichlich, weil den Bedürfnissen des Privat-Montandienstes in Schemnitz zu wenig Rechnung getragen wurde.

Die Folge dieser Verhältnisse konnte, nachdem die ausgestellten Zeugnisse mit jenen von Staatsanstalten gleichberechtigt und die Anstalt vom Staate übernommen wurde, auch dann nicht ausbleiben.

Die absolvierten Hörer wendeten sich stets lieber dem Privatdienste als dem Staatsdienste zu, die Privat-Montan-Industrie suchte ihre Beamten an dieser Anstalt.

Bei der geringen Anzahl der Hörer, welche jährlich diese Anstalt besuchten, bei den vielen Übungen, bei welchen dieselben stets in persönlichem Verkehre mit dem Professor standen, bei dem Umstande, dass die Hörer meist schon im Alter vorgerückt waren und theilweise schon eine montanistische Praxis erworben

hatten, somit besonders in den ersteren Jahren kein so großer Altersunterschied zwischen dem Professor und den Hörern vorhanden war, so bildete sich das Leben in Vordernberg zu einer Art Familienleben, in welchem der gegenseitige Antheil stets ein reger war. Der Professor kannte seine Hörer nicht nur hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Leistungen, sondern auch hinsichtlich ihrer persönlichen Eigenschaften im Detail, wie dies an anderen Lehranstalten nicht leicht der Fall war. Dass der Ort, an welchem die Anstalt bestand, Vordernberg, zu diesen Verhältnissen ebenfalls wesentlich beitrug, braucht kaum erwähnt zu werden. Außerhalb der Anstalt war für die Hörer nur ein Umgang mit Fachgenossen, mit Werksbeamten und Gewerken möglich, und dies förderte die Aufgabe der Lehranstalt ebenfalls.

Wie weiland Se. k. k. Hoheit Erzherzog *Johann* regen Antheil an dem Zustandekommen dieser Anstalt nahm, so suchte er das Gedeihen derselben in jeder Beziehung zu fördern, und während seines langen Aufenthaltes in Vordernberg öffnete er sein gastfreundliches Haus nicht nur dem Professor, sondern auch den Hörern in der liebenswürdigsten Weise.

Dies trug ebenfalls wesentlich dazu bei, die Verhältnisse in Vordernberg auch angenehm zu gestalten.

Wenn in späteren Jahren, nach Übertragung der Anstalt nach Leoben, bei der größeren Anzahl der Hörer die Verhältnisse sich in dieser Beziehung auch etwas ändern mussten, so blieb der Verkehr zwischen den Professoren und den Hörern doch immer noch ein ungleich innigerer, als an den meisten anderen höheren Lehranstalten.

Steiermärkisch-ständische und k. k. provisorische Montan-Lehranstalt in Vordernberg.

Die Studienjahre 1848/49 und 1849/50.

Das Jahr 1848, welches in so viele Verhältnisse ändernd eingriff, blieb nicht ohne Einfluss auf die steiermärkisch-ständische Montan-Lehranstalt in Vordernberg.

Die politischen Wirren in Ungarn machten es den Studierenden anderer Nationalitäten unmöglich, ihre Studien an der Berg-Akademie in Schemnitz fortzusetzen. Es musste daher das hohe k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten in Wien daran denken, die Möglichkeit zu schaffen, dass die Studierenden der diesseitigen Reichshälfte ihre Studien vollenden können und dass überhaupt für die Zukunft eine Staats-Lehranstalt für die montanistischen Fächer geschaffen werden müsse. Im Schoße des hohen Ministeriums zog man in den Kreis der diesbezüglichen Studien die Errichtung einer derartigen Lehranstalt in Přibram oder in Eisenerz.

Als Professor *Tunner* von diesen Verhandlungen Nachricht erhielt, war es ihm klar, dass die Errichtung einer neuen montanistischen Staatsanstalt der Ruin für die steiermärkisch-ständische Montan-Lehranstalt in Vordernberg sein müsse, dass all die Opfer, welche vom Lande Steiermark gebracht wurden, als verloren angesehen werden müssten, dass sogar zu besorgen wäre, dass sie in den Rang einer niederen Bergschule herabgedrückt würde, wenn es nicht gelänge, die Anstalt in Vordernberg für diesen Zweck auszunützen, das heißt dieselbe dem hohen Ministerium zur Benützung und Erweiterung anzubieten.

Tunner wandte sich daher mit folgender Zuschrift am 10. Juni 1848 an das Curatorium:

„Die politischen Wirren und nationalen Anfeindungen der Gegenwart haben unerwartet schnell ein Ereignis herbeigeführt, welches übrigens früher oder später jedenfalls zu gewärtigen war. Mit der Schemnitzer Berg-Akademie ist es so ziemlich aus, alle Zöglinge, die nicht Ungarn sind, wurden von derselben sozusagen vertrieben. Es wird deshalb von Seite des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und der Central-Bergbau-Direction wahrscheinlich schon für das nächste Studienjahr Vorsorge getroffen werden müssen, dass diese jungen Leute wo anders ihre Studien fortsetzen können.

„Der vorläufige Plan, wie der Unterzeichnete aus ganz verlässlicher Quelle weiß, ist, die montanistischen Zöglinge in Hinsicht der Vorbereitungs-Wissenschaften, als Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Geognosie, Mechanik, Civilbaukunst, darstellende Geometrie und Zeichnen, an das polytechnische Institut und an das montanistische Museum in Wien, oder an die ähnlichen Anstalten wie zu Prag und Graz zu verweisen. Die eigentlichen Fachwissenschaften aber, nämlich Bergbaukunde und Markscheidekunst, Hüttenkunde und Docimasie, an einem anderen Orte vortragen zu lassen.

„Welcher andere Ort nun gewählt werden soll, ist die Frage, welche gegenwärtig beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten verhandelt wird und die eine Lebensfrage für die hiesige, ständische montanistische Lehranstalt ist. Viele Stimmen sind für Přibram in Böhmen, andere jedoch für eine deutsche Bergstadt, weil es dahinsteht, ob nicht auch Přibram in kurzer Zeit für Hörer deutscher Nationalität unmöglich gemacht werden wird. Wahrscheinlich wird in Přibram eine solche Anstalt auch für Czechen und Mährer, dagegen eine andere in irgend einer deutschen Bergstadt für die deutschen Provinzen errichtet werden.

„Was soll dann aber aus der Vordernberger Anstalt werden, wenn eine andere derartige Schule, wahrscheinlich in Steiermark und nicht unmöglich in Eisenerz von Seite des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten errichtet wird? Gegenwärtig ist die hiesige Anstalt ziemlich stark besucht, weil das weit entfernte Schemnitz für die deutschen Verhältnisse wenig getaugt hat; allein diese Gründe werden für die Zukunft wegfallen, und dann wird jeder junge Mensch jene Anstalt wählen, die ihm zugleich einen Anspruch auf ärarische Bedienstung bietet. — Denn, dass die Giltigkeit der hiesigen Studienzeugnisse für den ärarischen Dienst bei der gegenwärtigen Stellung dieser Anstalt nie erreicht wird, davon ist der Unterzeichnete vollkommen überzeugt, und selbst die im verflossenen Jahre erst erfolgte neuerliche Entscheidung der damaligen Studien-

Hofcommission rücksichtlich der Giltigkeit der Zeugnisse beweist dies, denn man hat die hiesige Lehranstalt „Berg- und Hüttenschule“ genannt, worunter man nicht bloß in Österreich, sondern in ganz Deutschland nur jene Schulen damit versteht, an der Steiger, Schmelzmeister und dergleichen untergeordnete Individuen unterrichtet werden. Soll die Giltigkeit der Zeugnisse von Vordernberg erzielt werden, so ist die erste nothwendige Bedingung, dass die unnatürliche Stellung der hiesigen Anstalt abgeändert werde. — In ganz Europa sind die montanistischen Lehranstalten dem Montanisticum zugetheilt, warum soll die hiesige Anstalt davon eine Ausnahme machen?

„Ein hohes Curatorium hat nach mehrjährigen Erfahrungen die Nothwendigkeit eingesehen, aus dem Joanneum eine bestimmte, systematisch eingerichtete Lehranstalt, d. i. eine polytechnische Schule zu bilden. Die gleiche Nothwendigkeit ist für die hiesige Lehranstalt vorhanden, die etwaige Ansicht, dass hier nur eine Schule für die angehenden Gewerken sein soll, denen an der Giltigkeit des Zeugnisses nichts gelegen ist, bewährt sich nicht, denn seit dem achtjährigen Wirken dieser Anstalt waren wohl einige wenige Gewerkenssöhne hier, aber auch nicht ein einziger derselben hat die hiesigen Studien mit günstigem Erfolg beendet; wohl aber haben sich während dieser Zeit alle Jahre einige recht tüchtige Bürger- und Beamtenssöhne zu Montanistikern ausgebildet, denen natürlich an der Giltigkeit des Zeugnisses alles gelegen ist. Für die hochansehnlichen Herren Stände Steiermarks dürfte es an und für sich ziemlich gleichgiltig sein, ob die hiesige Anstalt durch ein hohes Curatorium dem Ministerium des Unterrichtes oder der öffentlichen Arbeiten untergeordnet ist, aber für die Nützlichkeit der Anstalt ist diese Frage von der höchsten Wichtigkeit und soll deshalb wohl in Rücksicht gezogen werden. Einem hohen Curatorium kann es unmöglich gleichgiltig sein, wenn ungeachtet der jetzigen Reform die Anordnung fortbestände, dass alle dem montanistischen Studium sich widmenden Landeskinder einer bloßen Förmlichkeit wegen an eine andere Lehranstalt ziehen müssten, um wenigstens die Aussicht zu erlangen, in ärarischen Diensten einst ihr Brod finden zu können.

„Der Unterzeichnete erlaubt sich demnach, ein hohes Curatorium gehorsamst und dringendst zu bitten, sich dieser Förmlichkeit wegen an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu wenden — denn es ist eine Lebensfrage für die hiesige Lehranstalt, an deren ehrenvoller Existenz dem Gefertigten wie an seiner eigenen gelegen ist. Es dürfte eine förmliche Trennung der hiesigen Lehranstalt von den übrigen vielleicht nicht einmal nöthig sein, wenn

nur bei Bestimmung des Studienplanes, der Besetzung der Professoren u. dgl. im Einverständnisse mit dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorgegangen wird, welches nun einmal die oberste Stelle in montanistischen Angelegenheiten, mithin auch in den rein montanistischen Studien ist. Der Unterzeichnete zweifelt nicht, dass das Ministerium der öffentlichen Arbeiten auf die diesfallsigen Anträge der Herren Stände bereitwilligst eingehen werde.

„Allerdings würde durch die Anerkennung der hiesigen Anstalt zu einer für den ärarischen Dienst genügenden Schule eine bedeutend größere Anzahl von Studierenden hieher gezogen werden und somit bei der jetzigen Einrichtung derselben eine den praktischen Unterricht unausführbar machende Überfüllung stattfinden; allein diesem Übel wäre hier durch die Beigabe eines Adjuncten oder eines zweiten Professors allsogleich abgeholfen, indem sodann beide Jahrgänge der des Berg- und jener des Hüttenwesens gleichzeitig vorgetragen werden könnten, wodurch die hiesige Anstalt zugleich allen Anforderungen entsprechen würde, die von Seite des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten bei der beantragten Errichtung einer montanistischen Lehranstalt gefordert werden. Vorderhand wenigstens müsste dieser Adjunct oder zweite Professor ein lediger Mann sein, da hier Quartiere für ganze Familien nicht freistehend sind. Für 20 bis 30 Zöglinge mehr als gegenwärtig, also für 40 bis 50 im Ganzen würden sich die nöthigen Wohnungen finden und diese Zahl dürfte dem Andrange der Zöglinge aus den deutschen Provinzen genügen, auf welche die hiesige Anstalt sich beschränken sollte.

„Mit geringen Kosten ließe sich demnach die hiesige Anstalt in eine Gestalt bringen, welche dem montanistischen Unterrichte für die deutschen Provinzen vollkommen genügen würde, während auf einem anderen Orte wieder alle die bedeutenden Kosten der ersten Errichtung verwendet werden und die hiesige Schule einem allmählichen Erliegen entgegengeführt werden müsste. Für den Fall aber, dass die Herren Stände nicht gesonnen wären, die ohnedies schon bedeutenden Kosten der hiesigen Lehranstalt durch die Beigabe eines Adjuncten oder zweiten Professors noch zu vermehren, wird es dennoch im gegenwärtigen Augenblicke an der Zeit sein, unverweilt die nöthigen Schritte zu thun, um die Giltigkeit der hiesigen Zeugnisse zu erlangen; nur müsste dann eine numerisch beschränkte Zahl, 14, höchstens 25 Zöglinge für die jährliche Aufnahme festgesetzt sein. Wird dagegen der gegenwärtige Moment übersehen, dürfte sich die Giltigkeit der hiesigen Zeugnisse nicht so bald wieder erlangen lassen und dadurch das baldige

Aufhören dieser jungen, von den hochverehrten Herren Ständen so großmüthig ins Leben gerufenen Lehranstalt die traurige Folge sein."

Rascher, als dies bei den bisherigen Verhandlungen der Fall war, wurde diesmal vorgegangen und ein kurzer Schriftenwechsel brachte die Entwicklung der Montan-Lehranstalt rasch vorwärts.

Infolge der eben citierten Eingabe *Tunners* vom 10. Juni 1848 richtete der ständische Ausschuss von Steiermark schon am 16. Juni 1848 folgende Zuschrift an das hohe k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten:

„Aus Veranlassung der durch besondere Ereignisse herbeigeführten Nothwendigkeit und dadurch vom hohen Ministerium im Antrage stehenden Reformen der montanistischen Lehranstalten finden sich die Stände Steiermarks verpflichtet, das hohe Ministerium auf die von den Ständen gegründete und mit dem vorzüglichsten Erfolge bestehende Montan-Lehranstalt zu Vordernberg aufmerksam zu machen und dieselbe der hohen Bedachtnahme umsomehr zu empfehlen, als durch selbe mit geringen weiteren Kosten für den Staat die Elemente zur Gründung einer größeren Lehranstalt geschaffen werden können und diese Lehranstalt umsomehr eine Berücksichtigung ihres bisherigen Wirkens und ihrer das beabsichtigte Studium begünstigenden Ortslage in der Nähe der k. k. Innerberger Hauptgewerkschaft zu Eisenerz im vollsten Maße verdient, als sonst die für Gründung dieser Lehranstalt von den Ständen gebrachten großen Opfer von keinem besonderen Erfolge begleitet sein dürften; bezüglich der allfälligen Benützung und Verwendung dieser ständischen Lehranstalt von Seite des Staates müssen die Stände jedoch sich sowohl die Zustimmung des provisorischen Landtages, als Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs *Johann* als Gründer des ständischen Joanneums, wohin diese Lehranstalt dermal ebenfalls gehört, vorbehalten."

Schon am 18. Juni 1848 hat das hohe k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten folgende Zuschrift an die Herren Stände von Steiermark gerichtet:

„Die löblichen Herren Stände haben in Anerkennung der Wichtigkeit, für das in Steiermark so bedeutende Berg- und Hüttenwesen tüchtige Techniker heranzubilden, bereits seit Jahren eine Bergschule in Vordernberg gegründet, deren rühmliche Leistungen wohl bekannt sind.

„Die gegenwärtigen Verhältnisse erfordern, dass den Bergeleven der deutschen Provinzen Gelegenheit geschafft werde, ihre Fachstudien außer Schemnitz an einer ähnlichen deutschen Lehranstalt vollständig zu absolvieren, und dazu dürfte sich die Anstalt in Vordernberg mit geringer Zugabe am besten eignen.

„Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist nämlich der Ansicht, dass dort zunächst nur noch die Aufstellung eines zweiten Professors für Bergbaukunde und Markscheiderei erforderlich wäre, damit diese Wissenschaften gleichzeitig mit der Hütten- und Probierkunde in jedem Jahre vorgetragen und die Eleven auch praktisch darin eingeführt werden können.

„Die löblichen Herren Stände werden daher eingeladen, über Einvernehmung des Herrn Professors *Tunner,* welcher die Anstalt in Vordernberg mit so vieler Auszeichnung leitet, dem Ministerium gefälligst und mit möglichster Beschleunigung zu eröffnen, ob sie damit einverstanden und geneigt wären, für die Aufstellung eines zweiten Professors schon für das nächste Studienjahr zu sorgen oder die Einleitung zu treffen, dem unterzeichneten Ministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Unterrichtes zu überlassen.“

In der Zuschrift des ständischen Ausschusses von Steiermark vom 16. Juni 1848 an das hohe Ministerium der öffentlichen Arbeiten war hervorgehoben, dass man sich noch die Zustimmung Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzog *Johann* vorbehalten müsse.

Diese Zustimmung lautet:

„*An den steiermärkisch-ständischen Ausschuss in Graz!*

Wien, den 6. Juli 1848.

„Über den Bericht vom 16. Juni 1848 stimme ich hiemit dem Antrage vollkommen bei, dass die Vordernberger Montan-Lehranstalt dem Staate zur nothwendigen Erweiterung, wozu auch die Anstellung eines zweiten Professors oder Adjuncten gehört, überlassen werde.

Erzherzog Johann m. p.“

Es ist dieses Schriftstück schon deshalb besonders interessant, weil es das letzte Schriftstück weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzog *Johann* ist, durch welches er einen directen Einfluss auf die Entwicklung der Lehranstalt nahm.

Der ständische Ausschuss beantwortete die obige Anfrage des hohen Ministeriums mit Zuschrift vom 14. Juli 1848 in folgender Weise:

„In Entsprechung des hohen k. k. Ministerial-Erlasses vom 18. Juni d. J. und bezüglich auf das hierortige Einschreiten vom 16. Juni 1848 äußern sich die Herren Stände Steiermarks bezüglich einer Erweiterung der steirisch-ständischen Vordernberger Montan-Lehranstalt dahin, dass, da Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog *Johann* mit allergnädigstem Rescripte vom 6. d. M. dem Antrage beistimmten, dass die erwähnte Lehranstalt dem Staate zum Behufe der nothwendigen Erweiterung zu einer vollständigen Montan-Lehranstalt für die deutschen Provinzen, wozu vorläufig noch die Anstellung eines Professors oder Adjuncten gehöre, überlassen werde, selbe demnach unter dem Vorbehalte der nachträglichen Zustimmung des Provinzial-Landtages bereit sind, diese ständische Lehranstalt in der sichersten Voraussetzung an den Staat abzutreten, dass solche in Vordernberg wie bisher verbleibe und mit selber eine vollständige Montan-Lehranstalt, wozu die höchst günstige Ortslage die Gelegenheit bietet, für die deutschen Provinzen errichtet werde.

„Das hohe k. k. Ministerium wird hienach geziemend ersucht, das Weitere verfügen und von dem Verfügten die Stände Steiermarks in Kenntnis setzen zu wollen."

Diese Eingaben finden ihre Erledigung in dem an die Stände Steiermarks vom 21. September 1848 gerichteten Schreiben, aus welchem ersehen werden kann, in welcher Weise das hohe Ministerium dieses Anerbieten auffasste und was dasselbe behufs Erweiterung desselben veranlasste:

„Über die zuvorkommenden Erklärungen der löblichen Herren Stände vom 16. Juni und 14. Juli d. J. wurde hierorts im Einverständnisse mit dem Ministerium des Unterrichtes und der Finanzen der Beschluss gefasst, für das mit 1. November 1848 beginnende Studienjahr der montanistischen Fachwissenschaften die zu diesem Ende angebotene steiermärkisch-ständische Montan-Lehranstalt in Vordernberg in der Art als eine allgemeine öffentliche Montan-Lehranstalt zu benützen, dass daselbst zwei Jahrgänge des theoretischen Vortrages mit praktischer Verwendung eröffnet werden sollen.

„Der erste dieser Jahrgänge soll der Bergbaukunde, der Bergmaschinenlehre, der Markscheidekunst, der Geognosie und Petrefactenkunde;

„der zweite Jahrgang der Hüttenkunde, mit der dahin einschlagenden Maschinenlehre und mit dem Bergrechte gewidmet sein.

„Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten setzt also voraus, dass die löblichen Herren Stände für dieses Studienjahr die steiermärkisch-ständische Lehranstalt zu Vordernberg zur Benützung zu obigem Zweck zu widmen und dem Herrn Professor *Tunner* zu gestatten bereit sein werden, dass derselbe in seiner bisherigen Anstellung die Direction dieser Lehranstalt und die Vorträge des zweiten Jahrganges übernehme.

„Zum k. k. provisorischen Professor für den ersten Jahrgang wird unter einem der bisherige supplierende Schemnitzer Professor *Albert Miller* ernannt und demselben der k. k. Bergprakticant *Franz Fötterle* zu dem Vortrage über Geognosie und Petrefactenkunde beigegeben, deren Besoldung die Staatsverwaltung für ihre Rechnung übernehmen und bei der k. k. Frohnamtscasse in Leoben anweisen wird.

„Bezüglich der künftigen definitiven Organisierung dieser Lehranstalt und deren Unterbringung wird vorerst Professor *Tunner* aufgefordert, seine begründeten Anträge zu erstatten, wonach sich dieses Ministerium vorbehält, mit den löblichen Herren Ständen darüber in weitere Verhandlung zu treten.

„Überzeugt von den patriotischen Gesinnungen der löblichen Herren Stände und der gefälligen Annahme der vorstehenden Einleitungen, wird unter einem die Bekanntmachung über den Beginn dieser erweiterten Montan-Lehranstalt veranlasst."

Dieser Kundmachung ist zu entnehmen, dass die Vorlesungen am 1. November 1848 begannen. Wer als ordentlicher Berg-Eleve aufgenommen zu werden wünschte, hatte sich, wenn derselbe die Vorstudien auf der Berg-Akademie in Schemnitz zurücklegte, mit den Prüfungszeugnissen der vorausgegangenen zwei oder drei bergakademischen Jahrcurse auszuweisen; für eintretende Techniker waren die Prüfungszeugnisse aus der Mathematik, Physik, Mineralogie, darstellenden Geometrie, Mechanik, Civilbau- und Zeichnungskunde von einem öffentlichen politechnischen Institute erforderlich.

Außerordentliche Zuhörer bedurften dieser Nachweisung nicht, sie konnten jedoch nur insoferne zu den Vorlesungen zugelassen werden, als es der Raum gestattete.

Da jedoch viele jener Hörer, welche Schemnitz zu verlassen

gezwungen waren, daselbst keine Prüfungen abgelegt hatten, wurde am k. k. montanistischen Museum in Wien eine Prüfungs-Commission zusammengestellt, welche in der Zeit vom 20. bis 28. October 1848 diese Prüfungen vornehmen sollte.

Da diese Prüfungen in dem angegebenen Zeitpunkte in Wien nicht abgehalten werden konnten, wurde mit Ministerial-Erlass vom 29. November 1848 bestimmt, dass mehrere dieser Prüfungen nach den Weihnachtsfeiertagen in Vordernberg abgehalten werden dürfen, und bestand die zu dem Ende ernannte Prüfungs-Commission aus dem k. k. Herrn Gubernialrathe und Eisenwerks-Director von Eisenerz *Franz Leithe* als Vorsitzenden, dem Director der provisorischen k. k. Montan-Lehranstalt in Vordernberg, Professor *Tunner*, und dem provisorischen k. k. Professor *Albert Miller*.

In diesem Studienjahre 1848/49 wurden aufgenommen in den Bergcurs 33 ordentliche und 6 außerordentliche Zuhörer, in den Hüttencurs 23 ordentliche und 4 außerordentliche Zuhörer; es waren somit 66 Hörer aufgenommen worden.

Wenn es schon schwer war in den Jahren 1846/47 und 1847/48 die etwas wachsende Anzahl von Hörern in Vordernberg unterzubringen, so war es nur mit großer Anstrengung möglich, nicht nur die bedeutend größere Anzahl der Hörer, sondern auch die neuernannten Mitglieder des Lehrpersonales daselbst in entsprechender Weise zu bequartieren.

Es musste daher bei den vom hohen Ministerium angekündigten Verhandlungen wegen definitiver Übernahme dieser Lehranstalt in die Staatsverwaltung auch die Frage erörtert werden, in welcher Weise diesen Übelständen abgeholfen werden könne. Es drängte sich unter diesen Umständen nothwendigerweise die Frage auf, ob es nicht vortheilhafter sei, dieselbe an den nächstgrößeren Ort, d. h. nach Leoben, welches gleichzeitig der Sitz des k. k. Oberbergamtes, sowie als alte Bergstadt mit dem Montanisticum enge verbunden, ja selbst Hochofenbesitzerin in Vordernberg war, zu übertragen.

Um definitive Verhandlungen mit dem hohen Ministerium pflegen zu können, wandte sich der steiermärkisch-ständische

Ausschuss mit einer Eingabe vom 27. October 1848 an den provisorischen Landtag des Herzogthumes Steiermark und stellte den Antrag, dass die steiermärkisch-ständische Montan-Lehranstalt sammt allen dazugehörigen Gebäuden und Lehrmitteln in Vordernberg unentgeltlich an den Staat abgetreten werde, jedoch nur unter der doppelten Bedingung, dass die neue derartige k. k. Lehranstalt jedenfalls in Steiermark errichtet und dass an derselben vorzüglich auf das Eisenwesen Bedacht genommen werde.

Am 7. November 1848, richtete der provisorische Landtag des Herzogthumes Steiermark folgende Zuschrift an das hohe k. k. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, womit derselbe seine Zustimmung zur unentgeltlichen Überlassung ertheilte:

„Der steiermärkische ständige Ausschuss setzte den provisorischen Landtag des Herzogthums Steiermark mit Bericht vom 27. October d. J. in die Kenntnis, dass nach einer Mittheilung des hohen Ministeriums vom 18. Juni d. J. es die dermaligen Verhältnisse erforderlich machten, dass den Berg-Eleven der deutschen Provinzen Gelegenheit verschafft werde, ihre Fachstudien außer Schemnitz an einer ähnlichen deutschen Lehranstalt vollständig zu absolvieren, wozu sich die steiermärkisch-ständische Bergschule in Vordernberg mit geringer Zugabe am besten zu eignen scheine. Zugleich gieng daraus hervor, das Ministerium habe über die mit Vorbehalt der landtäglichen Genehmigung diesfalls willfährig entgegengenommene Erklärung des steiermärkisch-ständischen Ausschusses vom 14. Juli 1848 erinnert, es habe im Einverständnisse mit dem Ministerium des Unterrichtes und der Finanzen den Beschluss gefasst, für das mit 1. November 1848 beginnende Studienjahr der montanistischen Fachwissenschaften die zu diesem Ende angebotene steiermärkisch-ständische Montan-Lehranstalt in Vordernberg als eine allgemeine öffentliche Montan-Lehranstalt zu benützen, behalte sich aber vor, bezüglich der künftigen definitiven Organisierung dieser Lehranstalt mit den Ständen Steiermarks in weitere Verhandlung zu treten.

„Der provisorische steiermärkische Landtag hat nun diesen Gegenstand in Berathung gezogen, und in Anbetracht des für den Staat offenbar vorliegenden Bedürfnisses und beseelt von dem Wunsche, zum Nutzen und Frommen des Allgemeinen nach Kräften beizutragen, den Beschluss gefasst: die steiermärkisch-ständische Montan-Lehranstalt sammt allen dazugehörigen Gebäuden und Lehrmitteln in Vordernberg un-

entgeltlich, jedoch nur unter der Bedingung an den Staat abzutreten, dass die neue vollständige k. k. Montan-Lehranstalt jedenfalls in Steiermark verbleibe, vorzüglich auf das steiermärkische Eisenwesen Bedacht nehme, und der Staatsschatz alle damit verbundenen Auslagen übernehme.

„Da jedoch die Lehranstalt in Vordernberg bereits mit 1. November d. J. thatsächlich an den Staat übergegangen ist, von Staatsbehörden geleitet und zu allgemeinen Staatszwecken benützt wird, so erachtet der provisorische steiermärkische Landtag es auch für billig und angemessen, dass auch die Obliegenheit, das dortige Personal, welches ohnehin bereits zur Verfügung der hohen Regierung gestellt ist, zu besolden und die übrigen Auslagen der Anstalt zu bestreiten, mit 1. November d. J. als dem Tage der Eröffnung der allgemeinen öffentlichen Montan-Lehranstalt an den Staatsschatz übergehe, jedoch erklärt sich der provisorische Landtag bereit, die Zahlung dieser Besoldungen, sowie der übrigen Kosten dieser Anstalt für die Monate November und December 1848 gegen Rückvergütung von Seite des Staates noch vorschussweise aus der steiermärkisch-ständischen Domestikalcasse zu leisten, wogegen jedoch mit 1. Jänner 1849 die Sistierung der Zahlung aller diesfälligen Gehalte und Auslagen einzutreten haben wird.

„Es ergeht nun gleichzeitig an das hohe Ministerium der öffentlichen Arbeiten das geziemende Ansuchen, in Übereinstimmung mit obiger Landtags-Erklärung nun das Erforderliche gütigst verfügen zu wollen; womit man zugleich die Anzeige verbindet, der steiermärkisch-ständische Ausschuss erhalte unter einem die Weisung, auch seinerseits in Gemäßheit des obigen Landtagsbeschlusses weiters das Amt zu handeln.“

Das hohe Ministerium der öffentlichen Arbeiten beantwortete diese Eingabe am 29. November 1848 dahin, dass dasselbe damit beschäftigt sei, Allerhöchst Sr. Majestät einen umfassenden Vorschlag über die definitive Gründung der montanistischen Lehranstalt zu unterbreiten und daher vor Herablangung der diesfälligen Allerhöchsten Entschließung keine definitive Antwort zu geben vermöge.

Zu gleicher Zeit hat die Stadt Leoben ein eigenes, geräumiges Gebäude, das sogenannte Seminargebäude, der Regierung im Jänner 1849 zur unentgeltlichen Benützung angeboten, wodurch die Frage der Unterbringung der definitiv zu organisierenden

Lehranstalt ebenfalls leichter zu lösen war, indem es sich dann nur um eine entsprechende Adaptierung und um die Übersiedlungskosten handeln konnte.

Mit Erlass des hohen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vom 3. März 1849, wurde der Direction der Montan-Lehranstalt in Vordernberg mitgetheilt, dass Se. Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1849 die von dem Ministerium vorgeschlagene Errichtung einer vorzugsweise die praktischen Tendenzen verfolgenden montanistischen Lehranstalt für die Südprovinzen zu Leoben in Steiermark und einer gleichen Lehranstalt für die Nordprovinzen zu Přibram in Böhmen auf Staatskosten zu genehmigen geruhten.

Nun erst konnte das Anerbieten des provisorischen steiermärkischen Landtages wegen Schenkung der zur Montan-Lehranstalt in Vordernberg gehörigen Gebäude und Inventarien angenommen und die Schenkungsurkunde ausgestellt, sowie endlich auch das zur unentgeltlichen Übernahme und Benützung von der Stadt Leoben angebotene Seminargebäude übernommen werden.

Diese Schenkungsurkunde vom 28. Juni 1849 ist von großem historischen Werte, weshalb sie hier angeführt werden soll:

„Der provisorische Landtag des Herzogthums Steiermark hat in seiner Sitzung vom 7. November 1848 den Beschluss gefasst, die ständische Montan-Lehranstalt in Vordernberg unter den vom steiermärkischen Landtags-Präsidium gestellten Bedingungen unentgeltlich an den Staat abzutreten.

„Da nun Se. k. k. Majestät laut des hohen Erlasses des Ministeriums für Landescultur und Bergwesen ddo. 6. Februar 1849 mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner d. J. dieses Anerbieten wohlgefällig aufzunehmen geruhten und das hohe Ministerium die Weisung ertheilte, dass wegen Übergabe dieser Lehranstalt sammt allen dazugehörigen Gebäuden und Lehrmitteln an den Staat und Ausfertigung einer rechtskräftigen Schenkungsurkunde hierüber die Einleitung getroffen werden soll, so wird in Gemäßheit dieser Weisung, dann des späteren Erlasses des hohen Ministerium für Landescultur und Bergwesen vom 14. Juni 1849 zwischen dem Herrn *Josef Stadler,* provisorischer Vorstand des k. k. Oberberg-

amtes zu Leoben, mit Beiziehung des k. k. Directors der Montan-Lehranstalt *Peter Tunner*, als hiezu von dem genannten hohen Ministerium, jedoch mit Vorbehalt der Ratification desselben, specialiter Bevollmächtigter einerseits, und der steiermärkisch-ständischen Verordneten-Stelle im Auftrage des steiermärkisch-ständischen Ausschusses und auf Grund des in der Sitzung des provisorischen Landtages des Herzogthums Steiermark vom 7. November 1848 gefassten Beschlusses der nachfolgende Schenkungsvertrag abgeschlossen:

„I. Die Stände Steiermarks übertragen und überlassen die von ihnen in dem landesfürstlichen Markte Vordernberg im Brucker Kreise errichtete Montan-Lehranstalt mit allen dazugehörigen Gebäuden, Grundstücken, Lehrmitteln, Sammlungen, Einrichtungen und sonstigen dazugehörigen beweglichen Vermögen unentgeltlich aus dem Rechtstitel einer Schenkung dem Staate und rücksichtlich dem hohen k. k. Montan-Ärar unter der Bedingung, dass die aus derselben zu gründende vollständige Montan-Lehranstalt in Steiermark verbleibe, von dieser vorzugsweise auf das steiermärkische Eisenwesen der Bedacht genommen werde und der Staatsschatz alle damit verbundenen Auslagen trage; sowie dass in letzter Beziehung den Ständen auch die von demselben für diese provisorische k. k. Montan-Lehranstalt seit 1. November 1848 bestrittenen und zu liquidierenden Kosten von dem Staate vergütet werden.

„II. Zu dieser ständischen Montan-Lehranstalt in Vordernberg gehören die nachfolgenden Realitäten, deren Eigenthum die Stände in Steiermark erworben haben und welche infolgedessen in den öffentlichen Büchern auch auf ihren Namen umschrieben worden sind, als:

„1. Haben Se. Durchlaucht der Herr *Johann Adolf Fürst zu Schwarzenberg* jenen Theil ihrer im Markte Vordernberg gelegenen und im Grundbuche des dortigen Magistrates einkommenden Wiese, welcher von der an dem einen Ende dieser Wiese befindlichen Feuerspritzenhütte angefangen 15 Klafter parallel mit der Straße läuft und 26⅔ Klafter senkrecht auf die Straße, so dass hiedurch mit der Strecke von 15 Klafter ein rechter Winkel gebildet werde, durch die Aufsand-Urkunde ddo. Murau den 2. Mai 1840 den Ständen der Steiermark zum Zwecke der Einrichtung dieser Montan-Lehranstalt unentgeltlich abgetreten und überlassen, und dieser Wiesen-Antheil ist auch am 15. Jänner 1841 im Grundbuche des Magistrates zu Vordernberg auf den Namen der Stände von Steiermark umschrieben und auf derselben das Lehr- und Wirtschaftsgebäude errichtet worden.

„2. Durch den Kauf- und Verkaufsvertrag vom 1. December 1838 haben die Stände der Steiermark von *Franz Handl* und *Christine* seiner Gattin

„*a)* ihre radicierte dem Hause sub Conscriptions-Nr. 6 zu Vordernberg zugeschriebene Hufschmiedsbefugnis;

„*b)* ihre Schmiede mit den dazugehörigen Nebengebäuden, als die rückwärts stehende Hütte, die Beschlagbrücke, den sogenannten alten Pocher, welcher derzeit in eine neue Bohrerschmiede umgestaltet ist, und das Fludergebäude und

„*c)* ihre bei dem Schmiedegebäude liegenden früher zum Hause sub Conscriptions-Nr. 298 gehörig gewesenen Gartengrund mit Ausschluss des hievon schon früher an den *Cajetan Conrad* als gewesenen Besitzer des Hauses sub Conscriptions-Nr. 238 verkauften und übergebenen, jetzt aber wieder in den Besitz des Verkäufers gelangten Theiles — erkauft und diese Realität und Gerechtsame, welche ebenfalls in dem Grundbuche des Magistrates zu Vordernberg einkommen sind, dort unterm 20. December 1838 auf den Namen der Stände umschrieben worden.

„Auf dieser Besitzung wurde sodann die Lehrfrischhütte und das Markscheidelocale errichtet.

„3. Durch den Kaufs- und Verkaufsvertrag ddo. 20. März 1840 haben die Stände der Steiermark ebenfalls von *Franz Handl* und *Christine* seiner Gattin ihr im Markte Vordernberg sub Conscriptions-Nr. 238 gelegenes und im Grundbuche des dortigen Magistrates einkommendes Haus mit der daraufhaftenden Schankbefugnis und den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden und Hofraum erkauft, und diese Realität ist unterm 8. April 1840 auf den Namen der Stände der Steiermark umschrieben und zu einem Wohngebäude für die Montan-Eleven hergerichtet worden.

„4. Haben die Stände der Steiermark durch den Kaufs- und Verkaufsvertrag ddo. Wittingau den 16. December 1841 von Seiner Durchlaucht dem Herrn *Johann Adolf Fürsten zu Schwarzenberg,* die ebenfalls in dem Grundbuche des Magistrates zu Vordernberg einkommende sogenannte Steinleiten-Wiese erkauft und diese Wiese ist unterm 26. Jänner 1842 auf den Namen der Stände der Steiermark umschrieben worden.

„Da nun alle diese Realitäten durch die gegenwärtige Schenkungsurkunde in das volle und unwiederrufliche Eigenthum des Staates übergehen, so ertheilen die Stände der Steiermark die Bewilligung, dass dieselben in dem Grundbuche des Magistrates zu Vordernberg ohne ihr weiteres Einvernehmen von dem Namen

der Stände der Steiermark und auf den Namen des Staates als nunmehriges Staatseigenthum umschrieben werden können und sollen.

„Was hingegen die zu dieser provisorischen ständischen Montan-Lehranstalt gehörigen Lehrmittel und sonstiges bewegliches Vermögen betrifft, so wird dieses alles durch die von den Ständen abgeordnet werdende Übergabs-Commission an die von dem hohen Ministerium ernannt werdende Übernahms-Commission mittelst eines hierüber zu errichtenden und beiderseits auszufertigenden Inventars unter Beziehung auf die gegenwärtige Schenkungsurkunde in das Eigenthum des Staates übergeben werden."

Diese Schenkung, welche mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1849 angenommen und wofür gleichzeitig den Ständen Steiermarks die vollste Anerkennung ausgesprochen wurde, repräsentierte einen sehr bedeutenden Wert, dessen Höhe allerdings weder in der Schenkungsurkunde ersichtlich gemacht, noch aus den vorhandenen Acten mit Sicherheit nachgewiesen werden kann, der aber nach Zusammenstellung der vorhandenen Zahlen etwa 80.000 fl. C.-M. betragen haben dürfte.

Ebenso wurde zu gleicher Zeit das Anerbieten der Bürgerschaft in Leoben wegen unentgeltlicher Benützung des neuen Seminargebäudes anerkennend angenommen und ein diesbezüglicher Vertrag zwischen dem hohen k. k. Ärar durch den mit hohem Ministerial-Erlasse vom 9. März 1849 abgeordneten Commissärs Herrn *Peter Tunner,* Director der neuerrichteten montanistischen Lehranstalt in Leoben eines-, dann der Bürgerschaft in Leoben durch den vereinten bürgerlichen Wirtschafts-Ausschuss anderntheils, abgeschlossen. Das Hauptmoment dieses Vertrages gipfelt darin, dass dem hohen Ärar zur Unterbringung der neucreierten k. k. montanistischen Lehranstalt und zur unentgeltlichen ausschließlichen Benützung desselben und zwar insolange überlässt, als diese Lehranstalt in Leoben besteht.

Das Eigenthumsrecht bezüglich dieses Gebäudes behält sich die Bürgerschaft in Leoben vor.

Rührend und voll von begeistertem Patriotismus ist der Abschied, den die Curatoren des Joanneums in ihrem Jahresberichte für das Studienjahr 1849 von der mit so vielen Opfern gegründeten steiermärkisch-ständischen Montan-Lehranstalt nehmen:

„Die Wegschneidung eines so frisch grünenden Pfropfzweiges vom Stamme des Institutes ist für dasselbe ohne Zweifel ein fühlbarer Verlust, allein dieser Verlust wird durch den Gewinn, welcher dem ganzen Lande durch Erwerbung einer in der gesammten Staatskraft wurzelnden, mithin weit kräftigeren Pflanzung zugeht, reichlich aufgewogen, und indem die Curatoren von der geschehenen Ausscheidung hiemit Nachricht geben, können sie sich die Äußerung des befriedigenden Mitgefühles nicht versagen, dass es für das Joanneum und für die Patrone desselben immer eine schöne Erinnerung bleiben werde, durch die Stiftung einer montanistischen Abtheilung den nächsten Anlass zur Erwerbung einer dem Lande Steiermark sowohl zur Zierde als zum Vortheil gereichenden Staats-Montan-Lehranstalt gegeben zu haben.“

Die kaiserlich-königliche Montan-Lehranstalt zu Leoben

in den Studienjahren 1849/50 bis incl. 1851/52.

Die schon früher erwähnte Allerhöchste Entschließung, mit welcher die definitive Übernahme der steiermärkisch-ständischen Montan-Lehranstalt in Vordernberg in die Staatsverwaltung ausgesprochen wurde, ist vom 23. Jänner 1849 aus Olmütz datiert und lautet:

„Ich genehmige:

„1. Die Mir vorgeschlagene Einrichtung zweier montanistischer Lehranstalten, wovon die eine zu Leoben in Steiermark, die andere zu Přibram in Böhmen ihren Sitz haben soll, nach dem Muster der provisorisch in Vordernberg eingerichteten Lehranstalt, deren Übernahme auf Staatskosten am 1. November 1848 angefangen Ich bewillige.

„Im Weiterem genehmige Ich

„2. den Mir gleichzeitig für diese montanistischen Lehranstalten unterbreiteten Lehrplan und für jede dieser Anstalten die Anstellung eines Directors mit 2000 fl. Gehalt und dem Vorrückungsrechte nach zehnjähriger entsprechender Dienstleistung in den Gehalt von 2500 fl., zweier Professoren, jeder mit dem Gehalte von 1500 fl. und dem vorbemerkten Vorrückungsrechte in den Gehalt von 2000 fl., zweier Assistenten, wovon der erste 600 fl., der zweite 500 fl. Gehalt beziehen soll, eines Saaldieners mit dem Jahreslohne von 300 fl., eines Hausmeisters mit dem Jahreslohne von 250 fl., sowie die Verwendung einer jährlichen Maximalsumme von 5000 fl. für die Dotation zu den nöthigen Sammlungen, die Reisediäten der Professoren und Assistenten, die Hausreparaturen, die Vergütung der Arbeitsversuche, die Beheizungs- und Beleuchtungskosten, dann die Herausgabe des montanistischen Journals.

„Dem angestellten Personale sollen überdies Naturalquartiere oder in deren Ermanglung 10 Percent des Gehaltes angewiesen werden.

„3. Gestatte Ich die Annahme der von den steiermärkischen Ständen zur unentgeltlichen Überlassung an den Staat angebotenen

ständisch-montanistischen Lehranstalt in Vordernberg mit allen liegenden und beweglichen Bestandtheilen derselben, sowie die Annahme des zur unentgeltlichen Benützung für die montanistische Lehranstalt von der Commune der Stadt Leoben zur Verfügung gestellten neuen städtischen Seminargebäudes, und ist beiden Körperschaften Meine Zufriedenheit über ihre patriotische Handlung auszudrücken.

„4. Bewillige Ich den Ankauf des fürsterzbischöflichen Schlosses in Přibram um den Betrag von 4123 fl. 20¾ kr., wie auch die Adaptierung und innere Einrichtung dieses Gebäudes sowie jenes des städtischen Seminars in Leoben zum Zwecke der montanistischen Lehranstalten mit dem Vorbehalte, dass diese Kosten durch eine Veräußerung der etwa überflüssig werdenden Lehrgebäude in Vordernberg wieder thunlichst hereinzubringen seien.

„5. Genehmige Ich die Anlage der nothwendigen berg- und hüttenmännischen Sammlungen bei beiden Lehranstalten zu dem vorgeschlagenen Gesammtbetrage von 5000 fl., jedoch mit möglichster Beseitigung jeder vermeidlichen Auslage.

„6. Bewillige Ich, unter gleichzeitiger Aufhebung der bisher bestandenen Unterstützungen dieser Art die Gründung von 40 Stipendien à 200 fl. für beide Lehranstalten, wozu arme aber gutbefähigte und in ihrem Verhalten tadellose Berg-Eleven berufen sein und, wenn sie sich als Candidaten dem Staatsdienste widmen, im Genusse derselben bleiben sollen, bis sie in einen Gehalt oder Taggeldbezug treten, oder eine anderweitige Versorgung erhalten, mit der weiteren Ermächtigung, die Praktikanten-Taggelder nebenbei mit 45 kr. und 1 fl. 15 kr. beibehalten und regulieren zu dürfen.

„7. Ernenne Ich den dermaligen provisorischen Director *Peter Tunner* zum wirklichen Director der montanistischen Lehranstalt zu Leoben und den dermaligen provisorischen Professor *Albert Miller* zum wirklichen Professor in Leoben.

„Die Directorsstelle bei der neuen montanistischen Lehranstalt in Přibram ist nach dem Antrage dem Gubernialrathe *von Lill* provisorisch zu übertragen.

„Für die weiter zu besetzenden Stellen überlasse Ich die Concursausschreibung und die Erstattung der Besetzungs-Anträge Meinem Ministerium der Landescultur und des Bergwesens, welches auch die erforderlichen Einleitungen für das Studium der Forst- und Buchhaltungswissenschaften antragsmäßig zu treffen hat.

„Ich beauftrage Meinen Minister für Landescultur und Bergwesen mit der Ausführung Meiner gegenwärtigen Entschließung.

Olmütz, den 23. Jänner 1849.

Franz Josef m. p.“

Damit war auch die k. k. Montan-Lehranstalt dem k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen unterstellt. — Gleichzeitig wurde der k. k. Berg-Akademie-Direction gesandt folgender

Organisations-Plan und Programm der k. k. Montan-Lehranstalten.

I.

Die zum gründlichen theoretisch-praktischen Studium des Berg- und Hüttenwesens unentbehrlichen Vorkenntnisse sind: Mathematik, elementare und höhere, Geometrie, praktische und darstellende, Mechanik, Civilbaukunst in ihrem ganzen Umfange, Zeichnungskunst (als Hilfsmittel der Wissenschaften), Physik, Chemie, allgemeine, technische und analytische (letztere mit Anleitung zum Gebrauche des Löthrohres), Mineralogie, Geognosie und Petrefactenkunde.

II.

Zur Erlangung dieser Vorkenntnisse sind die künftigen Zöglinge der Montan-Lehranstalten an die inländischen Universitäten, dann an die polytechnischen Institute zu Wien, Prag und Lemberg und an das Joanneum in Graz gewiesen, wo sie auch den ihnen für ihren künftigen Beruf sehr nützlichen Unterricht über Rechnungskunde, Handels- und Wechselrecht und Forstkunde erhalten können. Zu empfehlen ist, zur Erlangung der ersten praktischen Grundbegriffe der mehrwöchentliche Aufenthalt an einem Bergwerksorte während des Zeitraumes zwischen der Absolvierung der Vorstudien und dem Eintritte in eine Montan-Lehranstalt. Die Directionen der letzteren werden auf Anfrage hierüber die nöthigen Weisungen ertheilen.

Durch die von dem k. k. Ministerium der Landescultur und des Bergwesens und dem des öffentlichen Unterrichtes gemeinsam zu treffenden Maßregeln wird dahin gewirkt werden, dass die theoretische Vorbildung allen an die künftigen Bergzöglinge gestellten Forderungen vollständig entspreche.

III.

Die Zöglinge der Montan-Lehranstalten sind ordentliche und außerordentliche. Erstere allein haben Anspruch auf Staatsdienste und nach Umständen schon vor Beendigung ihrer Fachstudien auf Unterstützung durch Staatsstipendien. Sie haben bei ihrer Aufnahme die Erlangung der unter I. aufgezählten Kennt-

[illegible] der unter II. genannten Lehranstalten [illegible] an den Montan-Lehranstalten [illegible] vom Ministerium bewilligt. [illegible] ordentlichen Zöglinge für die ihnen ausge- [illegible] eine Taxe von 10 fl. C.-M., woraus [illegible] Verwendungen zur Beihilfe genommenen [illegible] werden. Nur ausnahmsweise [illegible] schriftliches Ansuchen nachgesehen, wenn [illegible] und vorzügliche Befähigung sprechen. [illegible] Zöglinge werden bei den größeren und [illegible] Verwendungen, dann bei den Excursionen [illegible] berücksichtigt, sind aber dagegen ver- [illegible] und darüber Berichte vor- [illegible] aus der Anstalt erhalten sie von [illegible] sie zum Eintritte in den Staats- [illegible]

IV.

Die außerordentlichen Zöglinge werden solche betrachtet, welche die für die ordentlichen Zöglinge vorgeschriebenen Vorstudien nicht nachweisen können oder nicht als solche eintreten wollen.

Die außerordentlichen Zöglinge werden ohne Prüfungszeugnisse aufgenommen und erhalten Aufnahmsscheine gegen Entrichtung einer Taxe von 5 fl. C.-M. Sie haben Zutritt zu den Vorlesungen, können aber bei den praktischen Verwendungen, Excursionen und Reisen nur insoferne berücksichtigt werden, als die Zahl der ordentlichen Zöglinge nicht so groß ist, dass deren gründliche Belehrung die ganze Zeit und Anstrengung des Lehrpersonales in Anspruch nimmt; sie sind aber auch nicht zur Theilnahme an denselben, noch auch zur Ablegung der Prüfungen verbunden.

Nach ihrem Austritte aus der Lehranstalt erhalten sie von der Direction Frequentations-, und wenn sie sich Prüfungen unterzogen haben, auch Prüfungs-Zeugnisse.

Die Verbindlichkeiten der Privat-Stipendisten werden durch den Stifter oder den zeitweiligen Verleiher dieser Stipendien bestimmt. Personen, die am Sitze einer Lehranstalt wohnen oder sich zeitweise aufhalten, kann der Besuch der Vorlesungen, soweit es der verfügbare Raum gestattet, durch die Direction erlaubt werden.

V.

Der gesammte Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Die Kosten der praktischen Verwendungen, Excursionen und Reisen,

soweit sie ihren Unterhalt und ihre Beförderung betreffen, bestreiten die Zöglinge aus eigenen Mitteln.

VI.

Sämmtliche Zöglinge sind an die Disciplinar-Vorschriften, welche ihnen bei ihrem Eintritte bekannt gegeben werden, und an alle Verfügungen, welche die Direction nach Maßgabe der gegenwärtigen Vorschriften für sich oder auf Anordnung des Ministeriums erlässt, gebunden. Wo die Nothwendigkeit dazu eintritt, kann die Direction außerordentliche Zöglinge aus eigener Macht, ordentliche nach vorhergegangener Genehmigung oder Weisung des Ministeriums von der Anstalt entfernen.

VII.

Jedem Zöglinge überhaupt steht der Austritt aus der Anstalt und jedem ordentlichen Zöglinge insbesondere der Übertritt in die Reihe der außerordentlichen Zöglinge jederzeit frei.

Sämmtliche Zöglinge sind zur Tragung der Kleidung und Abzeichen des Bergmannsstandes berechtigt.

VIII.

Die Methode des Unterrichtes ist darauf berechnet, den Zöglingen nicht nur eine gewisse Menge Kenntnisse zu verschaffen, ihnen Gegenstände ihres Berufes zur Anschauung zu bringen und deren Anwendung durch eigene Handanlegung praktisch zu zeigen, sondern vorzüglich sie an eigenes Nachdenken zu gewöhnen und die Selbständigkeit ihres Urtheiles auszubilden.

Der gesammte Unterricht zerfällt in zwei Jahrgänge, deren erster das Bergwesen, der zweite das Hüttenwesen umfasst. Jeder Jahrgang beginnt im November, dauert zehn Monate und wird durch eine vom gesammten Lehrkörper der Anstalt, in Gegenwart eines dazu vom Ministerium zu bezeichnenden Commissärs abgehaltene Prüfung geschlossen. Das erste oder Winterhalbjahr ist den Vorlesungen und examinatorischen Besprechungen, das zweite Sommerhalbjahr vorzugsweise den praktischen Arbeiten, Excursionen und der Abfassung von Berichten hierüber gewidmet. Zwischen beiden Jahrgängen treten die Ferien während der Monate September und October ein.

IX.

Das erste Jahr umfasst die Markscheidekunst, die Bergbaukunde und Bergmaschinenlehre in ihrem ganzen Umfange, dann die Grundzüge des Bergrechtes; das zweite die gesammte Hüttenkunde und Probierkunde.

Die Vorlesungen werden an jedem Tage der Woche von acht bis zehn Uhr in den Hörsälen gehalten. Nachmittags sind drei bis vier Stunden den praktischen Übungen, überhaupt insbesondere jene im Zeichensaal und im chemischen Laboratorium unter gemeinsamer Anleitung der Professoren und Assistenten, ferner Besprechungen und Examinatorien über die vorausgegangenen Vorträge unter Leitung der Assistenten gewidmet. Samstag nachmittags ist allgemeine Versammlung sämmtlicher ordentlicher Eleven, bei Anwesenheit des Lehrpersonales und des Directors. Die Zöglinge erstatten Bericht über ihre Beschäftigungen im Laufe der Woche, legen ihre schriftlichen Aufzeichnungen aus den Vorlesungen, sowie ihre nach Umständen mit Zeichnungen und Skizzen erläuterten Tagebücher über ihre praktische Verwendung vor. In diesen Zusammentretungen werden zugleich Bemerkungen, Wünsche, Anträge, Beschwerden u. dgl. erledigt und die Anordnungen für die künftige Woche getroffen. Eigentliche Ferialtage sind nur die Sonn- und gebotenen Feiertage, dann die Weihnachts-, Faschings- und Osterferien.

X.

Die Nachmittags-Verwendungen werden zuerst bei den zunächst der Lehranstalt gelegenen berg- und hüttenmännischen Betriebsanlagen, später an weiter entfernten, nach Umständen mit Zuhilfenahme eines vollen Tages, vorgenommen.

Im Sommerhalbjahre, nach Schluss der Vorlesungen beginnen die praktischen Übungen an den dem Sitze der Lehranstalt möglichst nahe gelegenen Berg- und Hüttenwerken, unter Anleitung und Aufsicht des Lehrpersonales. Die Zöglinge sollen dabei soviel als möglich bei allen verschiedenen Arbeiten selbst Hand anlegen, wenn auch nicht, um es darin zur Vollkommenheit zu bringen, doch wenigstens um die nur auf diesem Wege zu erlangenden praktischen Vortheile und Beurtheilungs-Fähigkeit sich eigen zu machen. Die Markscheide-Übungen bestehen in selbständigen Vermessungen und Mappierungen. Den Hüttenzöglingen steht auch das Laboratorium der Anstalt offen.

XI.

Die Haupt-Excursionen finden am Schlusse der praktischen Verwendung nach dem vom Ministerium genehmigten Plane unter Leitung eines Professors, Assistenten oder beider zugleich statt. Sie dauern vier bis sechs Wochen und werden so eingerichtet, dass den Zöglingen möglichst viele und mannigfache Gegenstände ihres Berufes zur Anschauung gebracht und die dazu bestimmte Zeit, soviel als nur immer möglich, zum Unterrichte benützt werde. Auch die geognostische Erkenntnis der dabei durchzuwandernden

Strecken wird berücksichtigt. Ist die Anzahl der Theilnehmer so groß, dass die Sorgfalt für gründliche Belehrung jedes einzelnen sich nicht auf alle erstrecken kann, so haben die ordentlichen Zöglinge hierin den Vorzug. Zwischen dem Schlusse der Hauptexcursion und der Jahresprüfung wird ein Zeitraum von einigen Wochen gelassen, innerhalb dessen die Theilnehmer der ersteren aus ihren Reise-Aufzeichnungen die förmlichen Berichte zusammenstellen und ins Reine bringen und die Leiter der Reise diese einzelnen Berichte durchsehen und nach ihrem Werte classificieren.

XII.

Den Schluss jedes Lehrcurses bildet die Jahresprüfung, welche vor dem gesammten Lehrkörper, dessen jedes einzelne Mitglied als Examinator auftritt, unter Vorsitz des Directors und im Beisein eines eigens dazu abgeordneten Ministerial-Commissärs, mündlich, theilweise nach Umständen auch schriftlich, abgehalten wird. Die ordentlichen Zöglinge sind dazu verpflichtet und erhalten nach der zweiten Jahresprüfung von der Anstalt ein nach Maßgabe der Erfolge bei Jahres- und Wochenprüfungen, sowie des relativen Wertes der Verwendungs- und Reiseberichte ausgestelltes Absolutorium, wodurch sie Anspruch auf den künftigen Eintritt in Staatsdienste erlangen.

Die außerordentlichen Zöglinge können die Prüfung aus einem speciellen Zweige entweder am Schlusse des Jahres oder nach Vollendung des Vortrages über denselben ablegen; sie erhalten darüber ein einfaches Zeugnis.

XIII.

Den Professoren ist es gänzlich freigestellt, ob sie ihren Vorlesungen ein vorhandenes Lehrbuch zum Grunde legen oder ob sie ihre Vorträge nach eigenen Heften halten, oder endlich selbst ein Werk herausgeben wollen.

Im ersten Falle sind die Zöglinge verpflichtet, sich das bestimmte Lehrbuch anzuschaffen. Um die Zöglinge in den Stand zu setzen, bei Vorträgen nach Heften das lästige und störende Nachschreiben zu vermeiden und dem Vortrage selbst mit ungestörter Aufmerksamkeit folgen zu können, sollen die vom Professor zu diesem Zwecke auf das bündigste abgefassten Hefte einseitig lithographiert werden, damit sie von den Zöglingen beim Eintritte in die Lehranstalt angekauft werden können. Die Lehranstalt übernimmt die Kosten der Lithographie und sorgt für den billigsten Preis der Hefte.

Hat der Professor ein eigenes Werk für den Druck bear-

beitet, so kann dasselbe mit Genehmigung des Ministeriums, welchem es zu diesem Zwecke vorzulegen ist, auf Kosten der Lehranstalt herausgegeben werden; es wird sodann für ein anständiges Honorar für den Verfasser und für den billigsten Preis für die Studierenden gesorgt werden.

XIV.

Vor Anfang jedes Jahrescurses wird ein von jeder Lehranstalt verfasstes Programm, die Lehrgegenstände und die Aufnahmsbedingungen enthaltend, durch die Zeitungen veröffentlicht. Auf gleiche Weise wird der wesentliche Inhalt des von jeder Lehranstalt an das Ministerium zu erstattenden Jahresberichtes zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

XV.

Als Hilfsmittel des Unterrichtes und der Ausbildung wird jede Lehranstalt enthalten:

a) eine Bibliothek sammt Plan-, Zeichnungs- und Manuscripten-Sammlung aus den einschlagenden Fächern, mit vorzüglicher Berücksichtigung der neuesten periodischen Literatur;

b) eine mineralogisch-geognostische Sammlung;

c) eine Sammlung von Rohproducten und Modellen zum Unterrichte in der Bergbaukunde;

d) eine dergleichen zum Unterrichte in der Hüttenkunde;

e) eine dergleichen von Instrumenten und Werkzeugen;

f) ein chemisches Laboratorium mit besonderer Rücksicht auf Hüttenkunde und Probierkunde;

g) ein Markscheidezimmer und Zeichnungslocale.

Jeder Professor führt mit Beihilfe des ihm zugewiesenen Assistenten die Obsorge über die zu seinem Lehrfache gehörigen Sammlungen und Apparate.

Nachdem nun schon mit allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1849 an der Berg-Akademie ernannt waren:

Peter Tunner zum Director der k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben und

Albert Miller zum Professor des Bergcurses, so erfolgte die Besetzung der noch fehlenden Mitglieder durch Ernennung

Franz Sprungs zum Professor des Hüttencurses mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Juni 1849. Derselbe trat seinen Dienst am 18. August 1849 an.

Mit hoher Ministerial-Verordnung vom 16. October 1849 wurde den absolvierten Eleven

Gustav Schmidt die erste Assistentenstelle mit der Bestimmung für den Bergcurs,

Franz Melling die zweite Assistentenstelle mit der Bestimmung für den Hüttencurs verliehen.

Auf diese Weise war alles vorbereitet, so dass nach der in den Ferien durchgeführten Übersiedlung nach Leoben am 1. November 1849 die Vorträge an der k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben beginnen konnten.

Es wurden inscribiert

	an ordentl. Hörern	außerordentl. Hörern	in Summa
im Bergcurs	4	12	16
im Hüttencurs	27	5	32
zusammen . . .	31	17	48

Es ist unschwer zu erkennen, welcher Feder die im Statute und Programme aufgenommenen Bestimmungen bezüglich der Ertheilung des Unterrichtes entflossen sind, sie sind der in Vordernberg in Übung gestandenen Unterrichtsmethode entnommen und nachgebildet.

Die Vorlesungen sind auf täglich zwei Stunden während der ersten sechs Monate beschränkt, es ist die übrige Vormittagszeit dazu bestimmt, die Vortragsschriften und Zeichnungen in Ordnung zu bringen und nur wenige Vorträge, wie jene über Montan-Verrechnungskunde und Bergrecht, fallen noch in die übrigen Vormittagsstunden. Die Nachmittagsstunden wurden dazu verwendet, um regelmäßig montags und donnerstags Excursionen auf die zunächstgelegenen Werke zu machen, um soviel als möglich die in den Vorträgen besprochenen Gegenstände in der Praxis zu zeigen und zu besprechen. Mit diesen Excursionen war die Berichterstattung eng verbunden, welcher die Aufgabe zufiel, das Gesehene und Beobachtete zu beschreiben, zu skizzieren, Bemerkungen darüber zu machen etc. Der Wert dieser Methode der Berichterstattung darf nicht unterschätzt werden; dieselbe war die Veranlassung, möglichst vollständig zu beobachten, alles richtig aufzufassen, zu notieren, zu skizzieren, um einen möglichst guten Bericht zu liefern; sie diente aber auch dazu, die Ausdrucksweise zu klären, eine logische und

methodische schriftliche Darstellungsweise auszubilden. Da die Berichte regelmäßig am Samstage vormittags von dem betreffenden Professor durchgesehen und corrigiert wurden, waren dieselben ein mächtiges Lehrmittel, welches so recht geeignet war, für die Praxis vorzubilden. — An zwei Nachmittagen, Dienstag und Freitag, wurden je zwei Stunden dazu benützt, die vorgetragenen Gegenstände zu besprechen, nicht richtig verstandene Punkte zu erörtern und zu ergänzen, dort, wo es vielleicht an dem nöthigen Zusammenhange der Vorbereitungs-Wissenschaften mit den Fachgegenständen fehlte, nachzuhelfen, um es durch diese Besprechungen und examinatorischen Wiederholungen den Hörern zu erleichtern, dem Vortrage im Detail zu folgen und denselben möglichst vollständig zu erfassen.

Nach Vollendung der Vorträge über Probierkunde wurden die Nachmittage zur Ausführung der Proben verwendet. Man beschränkte sich nur auf die eigentlichen Proben, ohne der chemischen Analyse eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, da ja dieser Gegenstand zu den Vorbereitungs-Wissenschaften gezählt wurde.

Der Nachmittag des Samstags versammelte alle Mitglieder des Lehrpersonales sowie alle Hörer zu dem sogenannten Rapporte, welcher unter dem Vorsitze des Directors abgehalten wurde und dazu diente, die Leistungen der Hörer sowie die der Professoren zu controlieren.

Ende April wurden die Vorlesungen geschlossen und es wurden nun im Bergcurse etwa zwei Wochen für die markscheiderischen Aufnahmen und Mappierungen, sechs Wochen für die Handanlegung bei den verschiedenen Häuerarbeiten und zwar vier Wochen in den Kohlengruben, eine Woche auf dem Erzberge und eine Woche in dem Metallbergbaue in Kallwang verwendet. Nun folgte die Hauptexcursion mit sechs Wochen, so dass für die Berichterstattung und Prüfungszeit noch etwa drei Wochen erübrigten.

Im Hüttencurse wurden vier bis fünf Wochen für die Handanlegung beim Herdfrischen in Vordernberg, zwei Wochen beim Puddeln in Donawitz, sechs Wochen für die Reise und etwa

vier Wochen für die Berichterstattung und die Prüfungen verwendet.

Die Prüfungen wurden im Beisein eines vom hohen Ministerium abgeordneten Commissärs, von dem Director und den Professoren als ständigen Mitgliedern der Prüfungs-Commission abgehalten; jedem Mitgliede derselben war die Fragestellung gestattet und die Classification wurde aus dem Mittelwerte der von den einzelnen Classificatoren ertheilten Classen bestimmt. Unter Umständen wurden schriftliche Arbeiten gegeben.

Diese Prüfungen können als eigentliche strenge Prüfungen (als Staatsprüfungen) umsomehr angesehen werden, als der meist geringen Anzahl der ordentlichen Hörer halber, jeder Hörer in der Prüfungszeit, welche auf zwei bis drei Tage beschränkt war, täglich drei bis vier Prüfungen abzulegen hatte, somit zwischen den einzelnen Prüfungen keine besondere Vorbereitungszeit gewährt wurde, so dass sich die Prüfung über das in jedem Jahrgange erworbene Gesammtwissen erstreckte.

Sowie die k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben conform der steiermärkisch-ständischen Montan-Lehranstalt in Vordernberg auf die an den politechnischen Instituten gelehrten Vorbereitungs-Wissenschaften basiert war, so verdienen die am Ende jedes Jahres abgehaltenen strengen Prüfungen zweifellos als Staatsprüfungen bezeichnet zu werden, ähnlich jenen, welche später unter diesem Titel an anderen Hochschulen eingeführt wurden.

Nicht unerwähnt kann bleiben, dass die vom Professoren-Collegium am 2. September 1850 empfohlene Punktenclassification mit hohem Erlasse vom 3. October 1850 genehmigt und somit seit jener Zeit eingeführt wurde.

Bemerkt muss noch werden zu Punkt IX des Statutes, dass im zweiten Jahre, dem Hüttencurse, die gesammte Hüttenkunde in folgende Gegenstände gegliedert wurde: Allgemeine Hüttenkunde einschließlich Hüttenmechanik, specielle Eisenhüttenkunde, specielle Hüttenkunde der übrigen Metalle und Salzsudhüttenkunde, und dass endlich noch Montan-Verrechnungskunde angeschlossen wurde.

Es ist nicht zu verkennen, dass die in Anwendung gebrachte Unterrichtsmethode in erster Linie dazu diente, den theoretischen

Unterricht, soweit es nur immer möglich ist, mit dem praktischen zu verbinden, dass die bei den vielen Excursionen unvermeidliche Berührung der Hörer mit den Werksbeamten und Fachgenossen die Liebe zum Fache vermehren, das Gefühl der Zusammengehörigkeit erwecken und stärken müsse.

Diese Einrichtungen erwiesen sich als für die damaligen Verhältnisse als ganz vorzügliche in Beziehung auf die Ausbildung der Hörer.

Sie hatten jedoch einen anderen Übelstand im Gefolge, der einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung und das Gedeihen der Anstalt ausübte.

Um die zur Aufnahme als ordentliche Hörer erforderlichen Vorstudien an den damaligen polytechnischen Instituten vollenden zu können, waren mindestens vier, ja selbst fünf Jahre Zeit erforderlich. Die Folge davon war, dass die Anzahl der neuinscribierten Hörer und insbesondere jene der ordentlichen Hörer von Jahr zu Jahr geringer wurde.

Es stellte sich die Anzahl der inscribierten Hörer in den Studienjahren

	an ordentl. Hörern	außerordentl. Hörern	in Summa
1850/51			
im Bergcurs	5	6	11
im Hüttencurs	4	7	11
zusammen . . .	9	13	22
1851/52			
im Bergcurs	3	6	9
im Hüttencurs	5	8	13
zusammen . . .	8	14	22

Wenn die Abnahme des Besuches, insbesondere die Abnahme in der Anzahl der ordentlichen Hörer besorgniserregend war, da unter solchen Umständen nicht daran zu denken war, dass mit der Anzahl der absolvierenden Hörer der Bedarf an entsprechend gebildeten Beamten für die Montan-Industrie gedeckt werden könnte, so musste dies noch umsomehr der Fall sein, hinsichtlich der Heranziehung von in montanistischer Be-

ziehung herangebildeter Juristen und Montan-Hofbuchhaltungs-Praktikanten.

Es war insbesondere schwer von absolvierten Juristen zu verlangen, dass sie noch etwa sechs Jahre (vier an einem polytechnischen Institute und zwei an der k. k. Montan-Lehranstalt) dem Studium widmen sollten, während an der Berg-Akademie in Schemnitz, die im Jahre 1850 wieder eröffnet wurde, dazu nur drei Jahre erforderlich waren.

Es musste in dieser Richtung eine Abhilfe geschaffen werden.

Erwähnt muss noch werden, dass im Kreise des Lehrkörpers in diesen Jahren noch folgende Veränderungen stattfanden:

Der erste Assistent Herr *Gustav Schmidt* wurde mit Ministerial-Erlass vom 24. März 1851 zum k. k. Kunstmeister in Joachimsthal ernannt und an dessen Stelle mit Erlass vom 24. September 1851 Herrn *Ferdinand Seeland* zum Assistenten des Bergcurses ernannt.

An Stelle des zum k. k. Controlor in Eibiswald mit hohem Erlass vom 9. Juli 1851 ernannten Assistenten Herrn *Franz Melling* wurde mit hohem Erlass vom 24. September 1851 der k. k. Bergwesens-Praktikant Herr *Ferdinand Schliwa* zum Assistenten des Hüttencurses ernannt. — Da derselbe jedoch als derzeitig unentbehrlich in Neuberg bezeichnet wurde, so wurde er im Delegationswege in Neuberg beeidet und infolge hohen Erlasses vom 28. November 1851 durch den zum k. k. Berg-Praktikanten ernannten absolvierten Hörer Herrn *Heinrich Tunner* substituiert.

Die k. k. Montan-Lehranstalts-Direction machte auf die obangeführten Übelstände im Jahresberichte über das Studienjahr 1850/51 am 20. November 1851 bereits aufmerksam und hob besonders hervor, dass für die Studierenden die Verhältnisse zur Absolvierung der k. k. Montan-Lehranstalten von Leoben und Přibram für die Hörer ungleich ungünstigere wären, als wenn dieselben in Schemnitz ihre Studien vollendeten.

In den cisleithanischen Montan-Lehranstalten seien wenigstens sechs bis sieben Jahre erforderlich und können die Studierenden höchstens für zwei Jahre Montan-Stipendien erhalten, während

Provisorische
Einführung eines Vorbereitungsjahres.

Die Studienjahre 1852/53 bis incl. 1859/60.

Es ist kaum glaublich, mit welch geringen Mitteln nun der k. k. Director der Montan-Lehranstalt in Leoben Herr *Peter Tunner* dieses Vorbereitungsjahr in Scene zu setzen wusste; wie er selbst bereit war, mehr Arbeit freiwillig zu übernehmen, so verstand er es auch, die vorhandenen Lehrkräfte auszunützen.

Dieses Vorbereitungsjahr musste sich nothwendig auf jenen Theil der technischen Hilfswissenschaften beschränken, der unmittelbar zum vollkommenen Auffassen der montanistischen Vorträge nothwendig ist. Nach *Tunners* Ansicht musste der Professor der Bergmechanik und Bergtechnik am besten wissen, wie viel aus der allgemeinen Mechanik und Baukunst, der Mineralogie und Geognosie zum vollkommenen Auffassen seiner Vorträge unerlässlich ist; das gleiche gilt vom Professor der Markscheidekunde bezüglich der praktischen Geometrie, und vom Professor der Hüttenkunde bezüglich der Chemie. Um diese nöthige Übereinstimmung der in dem Vorbereitungsjahre zu lehrenden Gegenstände am besten zu erzielen, und zugleich um keine Vermehrung der Jahresdotation zu beantragen, hatte sich, wie aus dem früher Erwähnten zu ersehen, der Director *(Tunner)* selbst erboten, soviel aus den beiden Fachjahren im Unterrichte zu übernehmen, dass hiedurch den Professoren und Assistenten der Fachjahre die nöthige Zeit zum Unterrichte der einschlägigen Hilfswissenschaften im Vorbereitungsjahre erübrigte; die einschlägigen Hilfswissenschaften für den übernommenen Theil der Fachjahre lehrte der Director auch selbst im Vorbereitungsjahre. Einen wichtigen, viele Zeit fordernden Theil des Vor-

bereitungsjahres bildete der Unterricht im Zeichnen mit Zugrundelegung der darstellenden Geometrie, sowie eine kurze Wiederholung und weitere Ausbildung des Studiums der reinen Mathematik. Bemerkt muss noch werden, dass nur auf der Basis der absolvierten Mittelschule, überwiegend des Obergymnasiums weitergebaut werden musste. Für den Vortrag dieser fast in allen Zweigen der Fachschulen gleich wichtigen Hilfswissenschaften wurde unter der speciellen Leitung des Directors ein eigener Assistent in der Person des im August 1852 absolvierten Berg-Akademikers, welcher mit Erlass des hohen k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen vom 16. September 1852 zum k. k. Bergwesens-Praktikanten ernannt wurde, des Herrn *Franz Kupelwieser*, neuangestellt, welcher zugleich die Obliegenheit hatte, dem Director auch bei den Directions-Geschäften zu assistieren.

Im Studienjahre 1852/53 wurden nun folgende Gegenstände in dem angegebenen Umfange in folgender Weise vorgetragen.

I. Im Vorbereitungsjahre:

1.	Darstellende Geometrie im November vom supplierenden Assistenten *Kupelwieser* durch beiläufig	44 Vortragsstunden
2.	Reine Mathematik im December bis einschließlich März vom supplierenden Assistenten *Kupelwieser* durch beiläufig	162 Vortragsstunden
3.	Übung in den verschiedenen technischen Zeichnungsfächern vom November bis Ende Juli unter Leitung des supplierenden Assistenten *Kupelwieser*	480 Stunden
4.	Mineralogie vom November bis Mitte December vom supplierenden Assistenten *Tunner* durch beiläufig	54 Vortragsstunden
5.	Geognosie (mit Petrefactenkunde), Mitte December bis Mitte Februar vom Assistenten *Seeland* durch beiläufig . . .	66 Vortragsstunden
6.	Chemie von Mitte Februar bis in die zweite Hälfte April von Professor *Sprung*	80 Vortragsstunden
7.	Mechanik und Baukunst von Mitte April bis Mitte Juni von Professor *Miller* .	90 Vortragsstunden
8.	Praktische Geometrie von Mitte Juni bis Mitte Juli vom Director *Tunner* . . .	60 Vortragsstunden

9. Praktische Arbeiten am Felde mit Messtisch und Theodoliten von Mitte Juli bis Mitte August geleitet vom Director *Tunner*	[illegible] Stunden
10. Geognostische Excursion durch etwa 14 Tage im August geleitet vom Director *Tunner* und Assistent *Seeland*	

Bis Ende März wurden im Vorbereitungsjahre täglich durch vier Stunden Vorträge gehalten und zwei Stunden den Zeichnungsübungen gewidmet. Von Mitte Juli bis Mitte August fanden die Übungen im Freien statt und waren acht bis vierzehn Tage zur Vorbereitung für die Prüfungen gewidmet. Außer den gebotenen Feiertagen, den Weihnachts-, Fasching- und Osterferien war nur der Nachmittag am Sonnabend vom Unterrichte frei, an welchem der Rapport abgehalten wurde, an dem die Eleven des Vorbereitungsjahres jedoch nicht theilnahmen.

II. Im Bergcurse:

1. Bergbaukunde (Bergtechnik) und damit gleichzeitig an den betreffenden Stellen:	
2. Kunstwesen (Bergmechanik) vom November bis Anfangs April von Professor *Miller* täglich	2 Vortragsstunden
3. Kleinere bergmännische Excursionen und examinatorische Wiederholungen von Professor *Miller* und Assistenten *Seeland* täglich	2 Stunden
4. Bergrecht in der ersten Hälfte April von Professor *Sprung* beiläufig . .	10 Vortragsstunden
5. Markscheidekunst in der zweiten Hälfte April von Director *Tunner* beiläufig	20 Vortragsstunden
6. Markscheiderische Aufnahmen und Mappierungen im Monat Mai von Director *Tunner* und Assistenten *Seeland* täglich	6—8 Stunden
7. Eigenhändige bergmännische Arbeiten im Monate Juni geleitet vom Director *Tunner* und Professor *Miller* täglich	6—12 Stunden

8. Bergmännische Haupt-Excursion im Monat Juli geleitet von Professor *Miller* und Assistenten *Seeland* täglich 6—12 Stunden
9. Erstattung des Hauptberichtes und Vorbereitung für das Examen im Monat August; die Detail-Durchsicht der Berichte von Professor *Miller*.

III. Im Hüttencurse.

1. Allgemeine Hüttenkunde und Hüttenmechanik vom November bis 10. Jänner vom Professor *Sprung* täglich . 2 Vortragsstunden
2. Probierkunde, Theorie und Ausübung, von Professor *Sprung* und supplierenden Assistenten *Tunner* vom 11. Jänner bis 8. Februar täglich . . . . . 6—8 Vortragsstunden
3. Specielle Eisenhüttenkunde (mit dem dazugehörigen Theil der Hüttenmechanik) vom 9. Februar bis 16. April vom Director *Tunner* täglich durch . 2 Vortragsstunden
4. Kleinere hüttenmännische Excursionen und examinatorische Wiederholungen gleichzeitig mit den vormittägigen Vorträgen der Hüttenkunde vom supplierenden Assistenten *Tunner*, Professor *Sprung* oder Director *Tunner* täglich . . . . . 2—4 Stunden
5. Montan-Verrechnungskunde in der ersten Hälfte April von Professor *Miller* täglich . . . . . 2 Vortragsstunden
6. Specielle Metall- und Salzsudhüttenkunde von Mitte April bis Mitte Mai vom Professor *Sprung* täglich . . . 2 Vortragsstunden
7. Eigenhändige Eisenfrischerei von Mitte Mai bis Ende Juni vom Professor *Sprung* und supplierenden Assistenten *Tunner* täglich circa . . . . . 12 Stunden
8. Hüttenmännische Haupt-Excursion im Monate Juli, geleitet vom Professor *Sprung* und supplierenden Assistenten *Tunner* täglich . . . . . 6—12 Stunden

9. Erstattung des Hauptberichtes und Vorbereitung für das Examen im Monat August; die Detail-Durchsicht der Berichte vom Professor *Sprung*.

In den beiden Fachjahren erstreckten sich demnach die Vorträge vom Beginn des Studienjahres bis anfangs oder Mitte Mai und zwar vorwaltend durch zwei Stunden vormittags, indem die übrige Zeit der Vormittage zum Copieren von Zeichnungen und Skizzen, wie zum Ordnen der Schriften, die Nachmittage aber zu kleineren Verwendungen im Fache oder zu examinatorischen Wiederholungen der Vorträge bestimmt waren. Im benöthigten Falle wurden jedoch durch einzelne, kürzere Perioden die Vorträge entweder vormittags verlängert oder auch auf den Nachmittag ausgedehnt. Der größte Theil des Monates Mai, wie der ganze Juni waren den größeren praktischen Arbeiten auf den Berg- und Hüttenwerken in der Umgebung von Leoben und Vordernberg, der Juli aber einer größeren Excursion nach den entfernteren, lehrreichsten Berg- und Hüttenwerken gewidmet. Der August diente zur schriftlichen Berichterstattung über die Haupt-Excursion und zur Vorbereitung für das Examen.

Wochen-Ferialtage gab es nicht.

Die Sonnabende vormittags waren für die Durchsicht der Berichte über die wöchentlichen Excursionen, die Nachmittage für die Rapporte bestimmt.

Dieser Lehrplan, sowie die angeführte Stundeneintheilung mussten bis ins kleinste Detail eingehalten werden, wenn überhaupt ein entsprechender Erfolg erzielt werden sollte.

Besonders wichtig war dies in dem Vorbereitungsjahre, da selbst jede kleine Störung bei der ohnedies knapp bemessenen Zeit eine unliebsame Kürzung des betreffenden Gegenstandes mit sich bringen musste, wenn man eine weitere Übertragung dieser Störung auf später vorzutragende Gegenstände vermeiden wollte.

Die Eleven mussten jede Minute der Vortragszeit ängstlich benützen, wenn dieselben in dieser kurzen Zeit die große Menge von Gegenständen soweit bewältigen wollten, um in den Fachjahren mit der in einem Jahre gebotenen Vorbereitung, den Vorträgen mit Verständnis folgen zu können.

Es bedurfte aber auch einer gewiss anzuerkennenden Opferwilligkeit von Seite der Mitglieder des Lehrkörpers, welche allein es überhaupt möglich machte, die Vorträge in diesem Vorbereitungsjahre ohne nennenswerte Erhöhung der Jahres-Auslagen, mit einer nur so geringen Vermehrung der Hilfskräfte nicht nur in diesem ersten Jahre, sondern durch volle acht Jahre ununterbrochen in gleicher Weise durchzuführen. Es wurde in diesem Zeitabschnitte an der Unterrichtsmethode, an dem einzuhaltenden Systeme nichts Wesentliches geändert.

Die wenigen zu erwähnenden Änderungen wurden theilweise dadurch veranlasst, dass zeitweise noch andere Gegenstände in Form von außerordentlichen Vorträgen gehalten wurden und dass Änderungen in den zum Vortrage berufenen Persönlichkeiten auch einen oft nicht ganz unbedeutenden Einfluss auf die Gruppierung der Gegenstände, die Stunden-Eintheilung etc. ausübte.

So wurden vom Jahre 1852/53 angefangen, von dem pensionierten k. k. Hauptmanne Herrn *Anton Leiner* Vorträge über englische Sprache durch zwei Jahre sowie über Stenographie gehalten, welche letzteren Vorträge dann durch eine lange Reihe von Jahren durch die Eleven Herren: *Josef Gleich, Armin Girl, Moriz Steiner, Leopold Schmidt, Gebhardt Dörfler, Heinrich Lechle, Karl Reith v. Baumgarten, Heinrich Nehoda* und *Eugen Ritter v. Wurzian* fortgesetzt wurden.

Ebenso wurden von dem k. k. Professor Herrn *Sprung* im Jahre 1852/53 außerordentliche Vorträge über den Rechenschieber gehalten, welche in den späteren Jahren von den Assistenten Herren *Kupelwieser* und *Arzberger* fortgesetzt wurden.

Mit hoher Ministerial-Verordnung vom 21. November 1857 wurden die ordentlichen Vorträge über Bergrecht dem k. k. Bergcommissär Herrn *Philipp Kirnbauer* übertragen und die Vorträge über Forstwirtschaft durch den Leobner städtischen Oberförster Herrn *Albert Domes* begonnen.

Endlich wurden in demselben Jahre außerordentliche Vorlesungen über die erste Hilfeleistung bei Unglückfällen von dem k. k. Bezirksarzte Herrn *Dr. Karl Gubatta* gehalten.

Von Einfluss auf die allmähliche Umgestaltung in einzelnen Details waren folgende Ereignisse:

Die Eleven des ersten Vorbereitungsjahres sahen bald ein, dass es ihnen unmöglich sein würde, die Prüfungen über alle Gegenstände am Ende des Jahres ablegen zu können. Über Ansuchen genehmigte nun das hohe k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen mit Erlass vom 9. December 1852 die Abhaltung von Semesterprüfungen. Es wurde bestimmt, dass die bis zum Schlusse des ersten Semesters im Vortrage vollendeten Gegenstände, wie darstellende Geometrie, Mineralogie, Geognosie (mit Petrefactenkunde) und Mathematik, geprüft werden sollen.

Da Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. Jänner 1853 das Ministerium für Landescultur und Bergwesen aufzuheben, und die zu dessen Wirkungskreise gehörigen Angelegenheiten theils an das Ministerium des Innern, theils an jenes der Finanzen zu übertragen geruhten, so wurde die k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben der Section V des k. k. Finanz-Ministeriums unterstellt.

Da der Unterricht im Vorbereitungsjahre ursprünglich nur provisorisch für ein Jahr in Aussicht genommen war, so musste der Fortbestand für die folgenden Jahre erst mit Erlass des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 17. August 1853 angeordnet werden.

Mit Bericht vom 17. October 1854 macht *Tunner* Se. Excellenz den Herrn Finanzminister *v. Baumgarten* darauf aufmerksam, dass die zwei in Österreich bestehenden Montan-Lehranstalten nicht auf der gleichen Basis wie die Berg-Akademie in Schemnitz aufgebaut seien, wodurch der letzteren ein wesentlicher Vortheil gegenüber den ersteren eingeräumt werde. *Tunner* weißt darauf hin, dass zur Vollendung der Vorbereitungsstudien in Schemnitz nur zwei Jahre erforderlich sind und Eleven auch in diesen Jahren Stipendien erhalten können, während in Leoben (das provisorische Vorbereitungsjahr war ja nur für Juristen und k. k. Montan-Hofbuchhaltungs-Praktikanten bestimmt) und Přibram technische Vorstudien, welche vier bis fünf Jahre erforderten, verlangt wurden und ein Verleihen von Stipendien an solche Eleven nicht erfolgte, und bittet um geeignete Abhilfe. — Seine

Excellenz erkannte mit Zuschrift vom 6. November 1854 diese Ungleichförmigkeit an und sagte eine seinerzeitige Abhilfe zu.

In diesen Zeitabschnitt fällt auch der Verkauf der von den Ständen Steiermarks in Vordernberg übernommenen Realitäten, indem das Akademie-Gebäude infolge Ministerial-Erlasses vom 2. September 1854 um den Betrag von 14.500 fl. C.-M. an die Radmeister Communität, sowie das Handelhaus und der Hammer infolge hohen Ministerial-Erlasses vom 11. Februar 1856 um den Betrag von 10.500 fl. C.-M. an Se. Durchlaucht Fürsten *Schwarzenberg* überlassen wurde, so dass für die von den Ständen Steiermarks in Vordernberg übernommenen Gebäude ein Erlös von 25.000 fl. C.-M. erzielt wurde. — Mit Bericht vom 11. April 1857 stellte *Tunner* den Antrag, den provisorischen Vorbereitungscurs definitiv einzurichten, und zu dem Ende noch einen Professor mit 1200 fl. C.-M. und einen Adjuncten mit 800 fl. C.-M. anzustellen. — Wenn dieser Antrag auch keine günstige directe Erledigung fand, so war derselbe doch zweifellos die Veranlassung zu einer vom hohen k. k. Finanz-Ministerium mit Erlass vom 6. August 1857 einberufenen Enquête, welche Ende August 1857 unter dem Vorsitze des k. k. Sectionsrathes Herrn *Peter Rittinger* und unter Beiziehung des k. k. Directors zu Eisenerz Herrn *Josef Stadler* und des k. k. Oberverwesers von Neuberg Herrn *Josef Hummel* tagte.

Das Ergebnis dieser Enquête dürfte jene einflussreiche Änderung im Studienplane veranlasst haben, infolge welcher, ohne einer Änderung im Statute, im Studienjahre 1859/60 zum erstenmale die Gegenstände des provisorischen Vorbereitungsjahres, auf zwei Jahre vertheilt (wie in Schemnitz), vorgetragen wurden. Es waren dies nur Vorläufer von Veränderungen, welche in kurzer Zeit folgen sollten.

Nach *Tunners* Bericht bestand diese Abänderung darin, dass die Gegenstände der Vorstudien, wie in Schemnitz, auf zwei Jahre vertheilt worden sind, während sie früher in ein Jahr zusammengefasst waren, wobei es dem eigenen Ermessen jedes einzelnen Eleven anheimgestellt blieb, sich selbst die Gegenstände auf zwei Jahre zu vertheilen, oder in eines zusammenzufassen. Im letzteren Falle sah die Mehrzahl meist zu spät ein,

dass es besser gewesen wäre, wenn sie diese Studien auf zwei Jahre vertheilt hätte.

Die Sondierungs-Prüfungen, welche in den früheren Jahren anfangs Jänner mit den Eleven des Vorcurses aus der Mathematik vorgenommen wurden, um zu bestimmen, welche zu den Vorträgen der höheren Mathematik zugelassen werden können, vermochte dem angeführten Übelstande nur zum Theile abzuhelfen. Jene Eleven, welche die Gegenstände auf zwei Jahre vertheilten oder vertheilen mussten, waren in einzelnen Zwischenperioden, wegen Vertheilung der Unterrichtsstunden, nicht gehörig beschäftigt.

Den absolvierten Juristen, welche nothwendig schon im reiferen Alter stehen und das Studieren schon in langer Übung hatten, denen blieb es nach wie vor gestattet, sämmtliche Gegenstände der Vorstudien in einem Jahre zu nehmen und waren zugleich auch von den praktischen Arbeiten im Laboratorium, der ausführlichen Krystallographie, den selbständigen geognostischen Excursionen und täglichen examinatorischen Wiederholungen freigelassen. — Bei Juristen konnte dies erfahrungsgemäß beibehalten werden. — Entgegen bei den übrigen, welche nur Obergymnasium oder Oberrealschule absolviert hatten, war es nothwendig, dass sie von vornherein auf eine zweijährige Studienzeit in den Vorbereitungsgegenständen angewiesen wurden.

Die Vertheilung der Gegenstände wurde folgendermaßen vorgenommen:

Im ersten Jahre wurden elementare und höhere Mathematik, darstellende Geometrie, Mechanik und Maschinenlehre und praktische Geometrie vorgetragen und nebstbei examinatorische Wiederholungen abgehalten; außerdem wurde gleichlaufend der Zeichenunterricht ertheilt, sowie das Vermessen am Felde geübt.

Im zweiten Jahre wurde allgemeine Chemie, Mineralogie, Geognosie und Baukunst vorgetragen, und der Unterricht ebenfalls durch examinatorische Wiederholungen unterstützt; ferner wurden die Eleven im Bauzeichnen und krystallographischen Zeichnen unterrichtet. Außerdem sind die Eleven des zweiten Jahrganges mit Arbeiten im Laboratorium, selbständigen geo-

gnostischen Excursionen und am Ende des Jahres mit einer geognostischen Reise beschäftigt worden. Physik wurde nicht als selbständiger Gegenstand vorgetragen, sondern theilweise in der Chemie, theils in der Mechanik und praktischen Geometrie eingeflochten.

In den beiden Fachjahren wurde dadurch keine Änderung veranlasst.

Welchen Einfluss die provisorische Errichtung eines Vorbereitungsjahres auf den Besuch ausübte, kann am besten aus folgender Zusammenstellung entnommen werden, in welcher der Vollständigkeit halber in den Jahren 1859/60 und 1860/61 die Zweitheilung des Vorbereitungsjahres ersichtlich gemacht erscheint.

Es stellte sich der Besuch in den Studienjahren:

	1852/53	1853/54	1854/55	1855/56	1856/57	1857/58	1858/59	1859/60	1860/61
Vorbereitungscurs:									
Ordentliche Eleven	18	6	2	3	1	4	3	I { 1 / 17	1 / 27
								18	28
Außerordentliche Eleven . .	9	3	20	21	15	17	18	II { 7 / 8	4 / 9
Summe . .	27	9	22	24	16	21	21	15	13
Bergcurs:									
Ordentliche Eleven	2	14	11	3	6	3	7	5	12
Außerordentliche Eleven . .	7	2	8	6	8	8	13	1	9
Summe . .	9	16	19	9	14	11	20	6	21
Hüttencurs:									
Ordentliche Eleven	3	3	14	12	4	6	5	7	5
Außerordentliche Eleven . .	9	12	5	6	12	16	12	14	22
Summe . .	12	15	19	18	16	22	17	21	27
Gesammt-Summe . .	48	40	60	51	46	54	58	60	89

Wenn man von dem ersten Jahre, in welchem der Vorbereitungscurs durch eine größere Anzahl von Juristen und k. k. Montan-Hofbuchhaltungs-Praktikanten besucht wurde, ab-

sieht, war die Anzahl der ordentlichen Hörer eine sehr geringe, da eben der Bedarf an Juristen und an Montan-Hofbuchhaltungs-Praktikanten ein beschränkter blieb. Hingegen war die Anzahl der außerordentlichen Hörer, welche ja hauptsächlich neben den Technikern, welche unmittelbar in die Fachjahre eintraten, tüchtige Montanbeamte für die Praxis liefern sollten, eine bedeutend größere. Die Heranbildung dieser stieß aber, wie eben aus dem Berichte *Tunners* gezeigt wurde, auf wesentliche Schwierigkeiten, welche es nothwendig erscheinen ließen, allmählich, hinsichtlich des Vorbereitungscurses, ganz nach Einrichtungen zu greifen, welche den in Schemnitz bestehenden ähnlich waren, d. h. auf einen Vorbereitungscurs mit zwei Jahrgängen.

Nur dadurch war es möglich, die Anzahl der ordentlichen Hörer zu vermehren, d. h. indem es manchem Techniker möglich wurde, einzelne ihm fehlende Gegenstände, deren Mangel ihm den Eintritt als ordentlicher Hörer unmöglich machte, nachzuholen, und den absolvierten Gymnasiasten und Oberrealschülern gestattet wurde, als ordentliche Hörer in das erste Jahr des Vorbereitungscurses einzutreten.

Um die Erweiterung und Vervollständigung der Vorbereitungsjahre zu erreichen, stellte *Tunner* mit Bericht vom 17. Juli 1860 den Antrag, den k. k. Kunstmeister *Gustav Schmidt* der k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben zuzuweisen, und ihm insbesondere für die Vorträge über höhere Mathematik und Maschinenbau zu verwenden. Es sollte dadurch *Schmidt* noch genügend Zeit bleiben um seinen Maschinencurs, den er im Jahre 1859 in Přibram eröffnete, in Leoben fortzusetzen.

Alle diese Bemühungen *Tunners* fanden in folgendem Erlasse Sr. Excellenz des k. k. Finanzministers *Dr. Plener* vom 6. November 1860 ihre definitive Erledigung.

„Die vom k. k. Sectionsrathe *Rittinger* an Ort und Stelle gepflogenen Berathungen und Erhebungen haben die Nothwendigkeit herausgestellt, dem Unterrichte an den höheren Montan-Lehranstalten einen in wissenschaftlicher und didaktischer Hinsicht mehr entsprechenden Lehrplan zugrunde zu legen.

„Um dieses Bedürfnis zu befriedigen, wurde im Einvernehmen mit dem k. k. Unterrichts-Ministerium der folgende allgemeine

Lehrplan für die gedachten Lehranstalten festgestellt, welcher künftig bei Anwendung, Leitung und Überwachung der demselben zugewiesenen Lehrkräfte als Richtschnur zu dienen hat.

„Die k. k. Lehranstalts-Direction wird Sorge tragen, dass schon mit Beginn des nächsten Schuljahres in diesem Lehrplan, insoferne der dermalige Organismus und die bestehenden Lehrkräfte der Montan-Lehranstalt dies gestatten, eingelenkt und dass derselbe sodann allmählich ohne wesentliche Störung des regelmäßigen Studienganges durch zweckdienliche Übergangsmaßregeln durchgeführt werde.

„Dabei wird es nicht genügen, sich bloß an das Äußerliche des Lehrplanes mit Genauigkeit zu halten, sondern es ist in den Geist desselben einzudringen, wozu die beigefügten Erläuterungen beitragen sollen. Nur wenn der Geist desselben richtig erfasst und mit gewissenhaften Berufseifer auf das Feld des Unterrichtes übertragen wird, lässt sich mit Grund ein ersprießlicher Erfolg davon erwarten.

„Im Geiste dieses Lehrplanes liegt aber auch dessen fortschreitende Verbesserung und Entwicklung, welche daher unausgesetzt angestrebt werden muss."

Allgemeiner Lehrplan

für die

höheren Montan-Lehranstalten (Berg-Akademien) des österreichischen Kaiserstaates.

welche die wissenschaftliche Ausbildung im Berg- und Hüttenwesen bezwecken.

§ 1.

Zweck der Anstalten.

Da an den höheren Montan-Lehranstalten (Berg-Akademien) den gehörig vorgebildeten Zöglingen jene Kenntnisse beigebracht werden sollen, welche zur rationellen Leitung eines Berg- und Hüttenwerkes erforderlich sind, so hat der Unterricht an denselben zwar vorwiegend eine wissenschaftliche Haltung zu behaupten, allein als Gegenstand desselben soll nur alles jenes gelten, was beim Berg- und Hüttenwesen in der Ausübung wirklich nothwendig oder nützlich ist, oder es wenigstens zu werden verspricht.

Die praktische Ausbildung der Zöglinge gehört nicht zur Aufgabe der höheren Montan-Lehranstalten oder Berg-Akademien.

Während der Studienzeit an denselben sollen jedoch den

Zöglingen möglichst viele Anschauungen geboten, und alle jene Übungen mit denselben vorgenommen werden, welche erforderlich sind, den Unterricht zu verdeutlichen und die Zöglinge für den Eintritt in die Praxis gehörig vorzubereiten.

§ 2.

Lehrcurse.

Der Unterricht an den höheren Montan-Lehranstalten umfasst entweder:

a) den Vorcurs und

b) den Fachcurs oder

c) den Fachcurs allein.

Für jeden dieser Lehrcurse ist der Zeitraum von zwei Jahren bemessen, so dass die wissenschaftlich-technische Ausbildung der Montan-Zöglinge übereinstimmend mit anderen höheren Lehranstalten im ganzen den Zeitraum von vier Jahren in Anspruch nimmt.

§ 3.

Der Vorcurs.

Der Vorcurs bezweckt eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung der Zöglinge für den Unterricht in den eigentlichen Fachwissenschaften (Bergbau und Hüttenkunde) und zwar in einem möglichst kurzen Zeitraum. Um letztere zu erzielen, werden die einzelnen Vorbereitungs-Wissenschaften im Vorcurse nur in jener Ausdehnung behandelt, als dies die eigentlichen Fachstudien gerade verlangen. Durch diese Beschränkung der Vorstudien auf das Nothwendigste wird es zulässig, dieselben innerhalb der gezogenen Grenzen mit einer größeren Eindringlichkeit zu behandeln, als dies bei einer umfassenderen Menge des Stoffes gestattet wäre.

Es versteht sich von selbst, dass von der Anhörung des Vorcurses jene Zöglinge ganz oder zum Theil enthoben werden können, welche von den darin vorkommenden Lehrgegenständen genügende Kenntnisse bereits besitzen und sich darüber legal auszuweisen vermögen.

§ 4.

Der Fachcurs.

Im Fachcurse werden die eigentlichen Fachwissenschaften gelehrt, vornehmlich die Bergbau- und Hüttenkunde im weiteren Sinne des Wortes mit Inbegriff des eigentlichen Maschinenbaues. Gleichzeitig werden darin den Zöglingen noch jene Kenntnisse beigebracht, welche denselben als nachmaligen Geschäftsmännern nothwendig sind, sie mögen in Staats- oder Privatdienste treten.

§ 5.

Lehrgegenstände im Vorcurse.

Die im Vorcurse vorkommenden Lehrgegenstände sind im Nachstehenden übersichtlich zusammengestellt:

Vorcurs.

(Vorstudien: Obergymnasium oder Oberrealschule).

I. Jahrgang.

a) Allgemeine Mechanik. Grundlehren der Differential- und Integral-Rechnung. — Maß der Kräfte und ihrer Wirkungen. — Bewegungs- und Gleichgewichtslehre fester und flüssiger Körper. — Biegungs- und Festigkeitslehre, Anwendung auf Bauwerke. — Wöchentlich fünf Vortragsstunden.

b) Wiederholungen aus der Allgebra, Geometrie, Trigonometrie etc. Übungen im Zifferrechnen, Experimente aus der allgemeinen Mechanik; wöchentlich zwei Vortrags- und vier Übungsstunden.

c) Geometrisches Zeichnen. Behufs der Aneignung einer Fertigkeit im selbständigen Darstellen der beim Maschinenbau etc. gewöhnlich vorkommenden Körperformen und im Aufnehmen von einfachen Bauwerken und Maschinen; wöchentlich acht Übungsstunden.

d) Praktische Geometrie. Grundlehren der Optik und ihre Anwendung auf optische Instrumente, Feldmesskunst, Aufnahme mit Kette, Kreuzdiopter, Messtisch, Boussolen-Instrument, Theodolit, Nivellieren, barometrisches Höhenmessen, Übungen im Situationszeichnen; wöchentlich drei Vortrags- und zwei Übungsstunden.

e) Physik und Chemie. Licht, Wärme, Elektricität, Magnetismus, allgemeine Chemie, nicht metallische Grundstoffe; wöchentlich drei Vortragsstunden.

II. Jahrgang.

a) Allgemeine Maschinenbaukunde. Principien, Maschinenelemente, Kraftmaschinen, (für thierische, Wasser-, Dampf- und Windkraft); wöchentlich fünf Vortragsstunden.

b) Zeichnungs-Übungen im Entwerfen der Maschinenelemente und Kraftmaschinen; wöchentlich sechs Übungsstunden.

c) Chemie der metallischen Stoffe. Grundzüge der organischen Chemie. Übungen in der qualitativen Analyse metall-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Petrefactenkunde ist das Bedürfnis des praktischen Berg- und Hüttenmannes stets im Auge zu behalten.

Die einzelnen Wissenschaften sind in den beiden Jahrgängen des Vorcurses in der Art angeordnet, dass sich die mathematisch-mechanischen und ebenso die physikalisch-chemischen Lehrgegenstände durch beide Jahrgänge gleichmäßig durchziehen, was ein ruhiges Verarbeiten des umfassenden Stoffes gestattet, und ein Behalten desselben fördert.

Dasselbe gilt auch vom Zeichnen.

§ 6.

Praktische Übungen im Vorcurse.

Was die praktischen Übungen und Anschauungen im Vorcurse anbelangt, so finden mehrere hievon außerhalb des Schullocales statt.

Namentlich haben die Zöglinge der allgemeinen Maschinenbaukunde, die technischen Werkstätten und Anlagen der Nachbarschaft unter Leitung ihrer Professoren zeitweise zu besuchen.

Die Übungen in der Feldmesskunst werden an passenden Orten im Freien vorgenommen.

Für geognostische Excursionen bietet wohl die nächste Umgebung der Lehranstalt nicht genug Mannigfaltigkeit dar; es müssen daher einige geognostische Excursionen auf eine weitere Entfernung ausgedehnt werden. Bei Gelegenheit des praktischen Unterrichtes im Fachcurse werden die Zöglinge ihre Kenntnisse in der Geognosie durch Anschauungen noch wesentlich vervollständigen.

§ 7.

Lehrgegenstände im Fachcurse.

Aus der nachstehenden Übersicht sind die im Fachcurse vorkommenden Gegenstände zu entnehmen:

Fachcurs.

(Vorstudien: Vorcurs oder eine höhere technische Lehranstalt).

I. Jahrgang.

Praktischer Vorunterricht auf den benachbarten Berg- und Hüttenwerken.

a) Bergbaukunde. Über Lagerstätten, Arbeit an Gestein, Einbau (Stollen, Schächte, Bohrlöcher), Ausbau (Zimmerung, Ausmauerung, Fütterung), Wetterführung, Beleuchtung, Grubenbrand; wöchentlich fünf Vortragsstunden.

b) Bergmännische Maschinenbaukunde. Förderung, Wasserhaltung, Schachtanlagen; wöchentlich zwei Vortrags- und acht Übungsstunden.

c) Hüttenkunde: α) allgemeine (Erze, Hüttenprocesse, Öfen, Brennmaterialien, Zuschläge, Abfälle); β) specielle (Salz, Quecksilber, Zink, Arsen, Antimon, Kobalt, Nickel, Zinn); wöchentlich vier Vortragsstunden.

d) Probierkunde in Verbindung mit quantitativer Analyse metallhältiger Substanzen, Münztechnik; wöchentlich eine Vortrags- und zwei Übungsstunden.

e) Baukunst. Land-, Straßen- und Wasserbau, Bauordnung, Bauanträge, Übungen im Entwerfen von Bau-Objecten; wöchentlich drei Vortrags- und vier Übungsstunden.

Praktischer Nachunterricht auf den benachbarten Berg- und Hüttenwerken.

II. Jahrgang.

Praktischer Vorunterricht auf den benachbarten Eisen- und Metallhüttenwerken.

a) Bergbaukunde. Markscheiderei, Schürfen, Aufbereitung, Grubenhaushalt, Statistisches; wöchentlich vier Vortrags- und zwei Übungstunden.

b) Hüttenkunde. Specielle: Eisen, Blei, Kupfer, Silber, Gold; Hüttenhaushalt, Statistisches, Übungen im Entwerfen hüttenmännischer Baugegenstände; wöchentlich fünf Vortrags- und zwei Übungsstunden.

c) Hüttenmännische Maschinenbaukunde. Gabläse, Ventilationsmaschinen, Schlagwerke, Walz- und Schneidewerke, Hüttenanlagen, Münzwesenmaschinen; wöchentlich zwei Vortrags- und acht Übungsstunden.

d) Grundriss der Forstkunde. Wöchentlich eine Vortragsstunde.

e) Berg- und hüttenmännische Geschäfts- und Rechtskunde. Rechnungswissenschaft, Dienstnormen und -Formen, Organismus und Wirkungskreis der Staatsbehörden, positive Rechtsbegriffe, Lehre von Verträgen und Dienstbarkeiten, Wechselrecht, Bergrecht; wöchentlich drei Vortrags- und zwei Übungsstunden.

Praktischer Nachunterricht auf den Hüttenwerken.

Auch im Fachcurse sind die Vorträge über die Hauptwissenschaften aus gleichem Grunde wie im Vorcurse auf beide Jahrgänge gleichmäßig vertheilt.

Eine gleiche Bewandtnis hat es mit dem Zeichnen, welches jedoch auch hier nicht als selbständiger Unterrichts-Gegenstand

behandelt ist, sondern als Mittel dient, um das Vorgetragene zu vervollständigen und besser aufzufassen.

Den Schluss der Vorträge über Bergbau und Hüttenkunde bildet eine kurze Statistik über die vorzüglichsten Bergwerks- und Hüttenanlagen in Europa überhaupt und in der österreichischen Monarchie insbesondere. Statistische Notizen werden übrigens schon im Verlaufe der Hauptvorträge an schicklichen Orten eingeschaltet.

Die Baukunst ist aus dem Grunde unter die Fachwissenschaften aufgenommen, weil sie mehr zu deren Ergänzung als zur Vorbereitung für dieselben dient, und weil eine weitere Vermehrung der Vortragsgegenstände im Vorcurse füglich nicht zulässig scheint.

§ 8

Praktische Übungen im Fachcurse.

Im Fachcurse ist der Übungs- und Anschauungs-Unterricht zweifacher Art; der eine wird in der Anstalt selbst vorgenommen und läuft parallel mit den Vorträgen, der andere hingegen findet außerhalb der Anstalt, auf vorzüglichen Berg- und Hüttenwerken der Nachbarschaft statt.

Letzterer Unterricht fällt in den ersten und letzten Monat jedes Jahrganges; hat aber beidemale eine wesentlich verschiedene Haltung.

Der praktische Vorunterricht (im ersten Monate eines jeden Schuljahres) bezweckt, den Zöglingen über sämmtliche Manipulationen, die im betreffenden Schuljahre zur Sprache kommen sollen, eine möglichst vollständige und anschauliche Übersicht zu verschaffen. Dieser Unterricht ist vorzugsweise demonstrierend und wird wesentlich unterstützt durch Benützung einer Encyclopädie des Berg- und Hüttenwesens. Mit diesem praktischen Unterrichte werden allerlei kleinere Übungen in Verbindung gebracht, wie z. B. in der Arbeit am Gestein, im Schlämmen, im Ziehen von Markscheidungszügen, im Handanlegen bei hüttenmännischen Arbeiten etc. Dieses Unterrichtes wegen beginnen die beiden Jahrgänge des Fachcurses schon im October und schließen mit dem Monat Juli.

Der praktische Nachunterricht (im letzten Monate eines jeden Schuljahres) bezweckt dagegen ein eindringliches und anschauliches Studium derjenigen Einrichtungen und Manipulationen, über welche die Zöglinge ausführliche Vorträge bereits gehört haben; seine Haltung ist insbesondere eine ins Detail gehende und kritisierende.

Er schließt mit der Prüfung der Zöglinge aus den betreffenden Fachwissenschaften.

Des praktischen Vor- und Nachunterrichtes wegen dauert der eigentliche Schulunterricht in den beiden Fachcursen bloß acht Monate. Sollte es sich als nothwendig herausstellen, so wird derselbe auf neun Monate verlängert, so dass dann jeder der beiden Jahrgänge des Fachcurses im ganzen auf eine eilfmonatliche Dauer bemessen wäre.

Den praktischen Vor- und Nachunterricht leitet persönlich im ersten Jahrgange der Professor der Bergbaukunde, im zweiten Jahrgange dagegen der Professor der Hüttenkunde. Beide werden dabei unterstützt durch ihre Assistenten und durch den etwaigen Professor der Maschinenbaukunde sammt Assistenten.

Übrigens werden an den ärarischen Werken auch die Localbeamten den beiden Professoren einige Aushilfe leisten, wenn dies als nothwendig sich herausstellen sollte. Mit den Zöglingen des zweiten Jahrganges, welche die Forstkunde hören, werden einige Excursionen in die Forste der Umgegend vorgenommen.

§ 9.

Zahl der Unterrichts- und Übungsstunden.

In den beiden übersichtlichen Darstellungen (§ 5 und 7) der Lehrgegenstände, welche in den zwei Lehrcursen vorkommen, ist jedem Unterrichts-Gegenstande die Zahl der Stunden beigefügt, welche darauf wöchentlich verwendet werden sollen.

Für die eigentlichen Vorträge sind täglich in der Regel drei aufeinanderfolgende Vormittagsstunden, für die Übungen dagegen zwei aufeinanderfolgende Nachmittagsstunden festzusetzen.

Eine Ausnahme mag an einem Tage der Woche stattfinden, an dessen Vormittag vier Übungsstunden fallen, der Nachmittag aber frei bleibt. Zu jeder Art Übungen sollen zwei aufeinanderfolgende Stunden verwendet werden.

§ 10.

Außerordentliche Vorträge.

Um den Zöglingen die Gelegenheit darzubieten, in einige Hilfswissenschaften tiefer einzudringen, als dies der, die allgemeine Ausbildung bezweckende Unterricht in den beiden Lehrcursen gestattet, werden noch über einige Gegenstände außerordentliche Vorträge gehalten. Als solche mögen beispielsweise bezeichnet werden:

a) höhere Mathematik in weiterer Ausdehnung und deren Anwendung auf einzelne Gegenstände der praktischen Mechanik;

b) Theorie und Anordnung des Rechenschiebers;

c) analytische Chemie in weiterer Ausdehnung;

d) Krystallographie;

e) Übersicht des geognostischen Baues von Europa überhaupt und von Österreich insbesondere;

f) geologische Monographien;

g) Bergrecht;

h) Grundzüge der National-Ökonomie u. s. w.

Die Gattung und Zahl der außerordentlichen Vorträge richtet sich stets nach den jedesmaligen Umständen und Bedürfnissen.

§ 11.

Unterrichtsmethode.

„Die Vorträge sollen gemeinfasslich gehalten werden, so dass die Zöglinge schon durch dieselben allein über den betreffenden Gegenstand vollständig aufgeklärt werden, und daher nicht erst nothwendig haben, nachträglich auf mühsame Weise zum Verständnis des Vorgetragenen zu gelangen. Die Vorträge sollen stets eine praktische Richtung behalten, dabei aber immer auf wissenschaftlicher Basis sich bewegen.

Jeder Professor ist verbunden, seinen Vorträgen irgend ein passendes Lehrbuch zugrunde zu legen. Es steht ihm natürlich frei, hievon in Einzelnheiten abzuweichen, einzelne Partien auszulassen und neue einzuschalten, nur müssen die Motive solcher Änderungen den Schülern bekannt gegeben werden und bei Hinzufügung ganzer Abschnitte ist auch die Quelle zu bezeichnen, welcher dieselben entnommen sind. Bei der vorgeschriebenen Zugrundlegung bestimmter Lehrbücher ist es zulässig und wünschenswert, nach dem Ermessen des Professors leichtere Partien sogleich examinatorisch zu behandeln.

Die Vorträge über einen jeden Gegenstand sind mit einer kurzen Geschichte desselben und seiner Literatur abzuschließen.

Die vorgeschriebenen Übungen setzen übrigens die Zöglinge in vielfache und sehr nützliche Berührung mit den Professoren und geben ihnen eine willkommene Gelegenheit, sich von denselben Belehrungen und Aufklärungen zu erbitten.

Vor dem Beginne eines jeden Schuljahres hat jeder Professor ein Vortragsprogramm für das nächste Schuljahr vorzulegen, welches vom Professoren-Collegium gemeinschaftlich berathen und sodann mit den protokollarisch darüber aufgenommenen Ansichten der übrigen Professoren vom Director gutächtlich dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt wird. Eine solche Vorlage findet dann natürlich nicht statt, wenn das vorjährige Programm ungeändert

beibehalten werden soll. — In gleicher Weise sind auch Anträge auf Änderungen im Lehrplane zu behandeln.

§ 12.

Examinatorien-Prüfungen.

Auf Examinatorien (Besprechungen) während des Curses, u. zw. nach Vollendung eines vollständigen Abschnittes ist ein besonderer Wert zu legen, theils weil hiedurch die Zöglinge gezwungen sind, in ihren Studien mit den Vorträgen gleichen Schritt zu halten, theils weil dabei der Professor die Überzeugung gewinnt, dass er von den Schülern richtig verstanden wurde, und in die Lage kommt, etwa bemerkte Lücken während der Besprechungen nachzuholen oder auszufüllen. Zur Vermeidung eines zu großen Zeitverlustes, welcher bei halbjährigen Prüfungen auf das Vorbereiten und Prüfen aufgeht, sollen aus allen Gegenständen, welche einen ganzen Jahrgang umfassen, bloß ganzjährige Prüfungen abgehalten werden. — Diese Einrichtung verschafft den Zöglingen eine größere Übersicht über das im ganzen Jahr Erlernte und erleichtert die Einsicht in den gegenseitigen Zusammenhang.

§ 13.

Classification.

Die Prüfungserfolge werden in den Zeugnissen, wie folgt, bezeichnet:

Ausgezeichnet.
Sehr gut.
Gut.
Ungenügend.
Schlecht.

Bei ungenügendem und schlechtem Erfolge wird es dem Zöglinge gestattet, die Prüfung nach den Ferien zu wiederholen.

Im Vorcurse darf ein Zögling mit einer ungenügenden Prüfungsclasse aus dem ersten Jahrgange in den zweiten Jahrgang nicht übertreten. Im Fachcurse kann dies gestattet werden, wenn sonst die Aufführung des Zöglings tadellos war. — Selbständige Vortrags-Gegenstände von größerem Umfange werden besonders classificiert, wie z. B. Mineralogie, Geognosie, Petrefactenkunde, Bergbaukunde, Markscheiderei, Aufbereitung etc. Jede in den Übungsstunden vollendete Zeichnung wird von dem Professor mit Beisetzung des Datums vidiert, und es sind sämmtliche während eines Jahrganges vollendeten gleichartigen Zeichnungen zur betreffenden Prüfung mitzubringen. — Nach den Ausfällen der laufenden Examinatorien und nach den Wahrnehmungen bei den

Übungen und beim praktischen Unterricht verfasst jeder Professor eine Classifications-Tabelle, die er bei der Jahresprüfung vorlegt.

Der Zweck der Jahresprüfungen geht vorzüglich dahin, die Richtigkeit des Classifications-Entwurfes zu controlieren. In jenen Fällen, in denen durch den Erfolg der gewöhnlichen Prüfung die in der vorliegenden Tabelle enthaltene Classification in Frage gestellt wird, muss mit dem betreffenden Zögling eine strengere Prüfung vorgenommen werden, nach deren Resultat der Classifications-Entwurf berichtigt wird.

Der auf die praktischen Übungen verwendete Fleiß wird nach folgenden drei Abstufungen classificiert:

Sehr fleißig.
Fleißig.
Nicht fleißig.

Für die Classification des sittlichen Betragens dienen mit Beziehung auf die akademischen Vorschriften die Bezeichnungen:

Vollkommen gemäß.
Gemäß.
Nicht gemäß.

Alle drei Classifications-Schemata werden des allgemeinen Verständnisses halber auf den gedruckten Blanketten der Absolutorien ersichtlich gemacht.

§ 14.

Aufnahme und Unterscheidung der Zöglinge.

Bei der Aufnahme der sich Meldenden entscheiden zunächst ihre Studienzeugnisse, nach denen die Befähigung für das berg- und hüttenmännische Fach beurtheilt wird. In jedem der beiden Jahrgänge des Fachcurses dürfen nur so viele Zöglinge aufgenommen werden, dass ihre Zahl bei den praktischen Übungen keine erheblichen Hindernisse darbietet. Sollten sich jedoch diesfalls Schwierigkeiten ergeben, so wird die Zahl der Assistenten danach angemessen vermehrt.

Die aufgenommenen ordentlichen Zöglinge sind verpflichtet, alle Gegenstände in der Reihenfolge und in dem Umfange zu hören, wie solche im Lehrplane vorkommen, sodann an allen Übungen und Excursionen theilzunehmen und zum Schlusse eines jeden Schuljahres den vorgeschriebenen Prüfungen sich zu unterziehen.

§ 15.

Gäste, Ausländer.

Hören außer jenen ordentlichen Hörern, welche vermöge ihrer legal nachgewiesenen Vorbildung entweder zur Anhörung des Vor-

curses oder des Fachcurses zugelassen wurden, auch andere Personen die Vorträge an der Berg-Akademie an, so werden diese nur als Gäste behandelt, können an den Übungen nur insoweit theilnehmen, als dies der Raum gestattet und die Übungen der anderen Zöglinge darunter nicht leiden; sie haben auf öffentliche Prüfungszeugnisse keinen Anspruch. — Eine Ausnahme von dieser Regel kann nur das k. k. Finanz-Ministerium aus besonders berücksichtigungswürdigen Gründen gestatten. Die Gäste müssen sich übrigens den akademischen Vorschriften fügen, widrigenfalls denselben sogleich der Zutritt zu den Vorträgen und Übungen verweigert würde.

Die Aufnahme von Ausländern an die k. k. Berg-Akademie ist denselben Bedingungen, wie jene von Inländern, unterworfen; sie erfolgt jedoch nur mit Genehmigung des k. k. Finanz-Ministeriums über Antrag der Bergakademie-Direction.

Ausländer zahlen bei jedem Eintritt in einen Jahrgang ein Collegiengeld von jährlich 50 fl. ö. W.

§ 16.

Der Director und das Professoren-Collegium.

Der Director, welchem die Leitung und Verwaltung der Montan-Lehranstalt (Berg-Akademie) zusteht, hat durch seine öftere Anwesenheit bei den Vorträgen und Übungen sich davon persönlich zu überzeugen und ist dafür verantwortlich, dass dabei stets im Geiste der darüber aufgestellten Vorschriften vorgegangen werde.

Dem Director steht in Studien- und Disciplinar-Angelegenheiten das Professoren-Collegium zur Seite. Die bezüglichen Berathungen finden in der Regel jede Woche einmal statt. Jeder Professor referiert dabei über jenen Gegenstand, den ihm der Director zur Bearbeitung zugewiesen hat, oder über Anträge, die er selbst zu stellen für nützlich erachtet.

Vom Director allein werden nur jene Gegenstände erledigt, für welche bestimmte Normen vorliegen und bei denen Gefahr am Verzuge ist; er setzt jedoch das Professoren-Collegium von dem Verfügten nachträglich in Kenntnis.

Die Geschäftsprotokolle der k. k. Berg-Akademie werden monatlich dem k. k. Finanz-Ministerium vorgelegt.

In dem am Schlusse eines jeden Schuljahres über die Leistungen der Anstalt an das Ministerium zu erstattenden Hauptberichte sind die in der Zwischenzeit gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen einzubeziehen, auf welche gestützt, sofort Anträge zu Verbesserungen und Änderungen in den bestehenden Einrichtungen gestellt werden können.

Wenn man den Ideengang dieses allgemeinen Lehrplanes, sowie die Consequenzen, welche derselbe unvermeidlich mit sich bringen musste, verfolgt, so muss ein großer Einfluss auf die Weiterentwicklung des montanistischen Unterrichtes zugestanden werden.

Die Montan-Lehranstalt von Leoben wird sozusagen auf den Standpunkt der Berg-Akademie in Schemnitz gestellt, indem jeder junge Mann, der eine Mittelschule absolviert hat, in den ersten Jahrgang des Vorbereitungscurses als ordentlicher Hörer aufgenommen werden und seine Vorbereitungsstudien in zwei Jahren regelrecht absolvieren kann. Auf diese Weise konnte es an ordentlichen Hörern nicht mehr fehlen. — Es bedurfte nur mehr eines formellen Schrittes, um die Montan-Lehranstalt in eine Berg-Akademie zu verwandeln.

Wenn man von der Tendenz, nach welcher einzelne Gegenstände behandelt werden sollten, ausgeht, findet man folgende wesentliche Änderungen gegenüber der von *Tunner* beim Unterricht geübten Praxis.

Während *Tunner* die Gegenstände des Bergcurses in einem Jahrgang, und jene des Hüttencurses in einen zweiten Jahrgang zusammenlegte, um es einzelnen Hörern zu ermöglichen, entweder nur den Bergcurs oder den Hüttencurs zu vollenden, hat *Rittinger* die Gegenstände dieser beiden Curse gleichförmig auf beide Jahre vertheilt. *Rittinger* ließ den praktischen Unterricht sozusagen ganz fallen und vertheilte die Reisezeit in den im Lehrplane aufgenommenen praktischen Vor- und Nachunterricht, welch ersterer jedoch in kurzer Zeit wieder aufgelassen wurde, weil die durch denselben erzielten Resultate mit den dadurch verursachten Kosten nicht in Einklang zu bringen waren.

Eine wesentliche Änderung war aber auch durch den Prüfungsmodus eingeführt. Bis zum Schlusse des Studienjahres 1857/58 waren Commissions-Prüfungen angewendet, welche die Staatsprüfungen ersetzen sollten. Die Commission bestand aus einem von Fall zu Fall ernannten Ministerial-Commissär, den Director und den beiden Professoren der Montan-Lehranstalt und, bei Gegenständen des Vorbereitungscurses, dem den betreffenden Gegenstand vortragenden Assistenten.

Die beiden Professoren, die Herren v. *Miller* und *Richter*, wandten sich aber schon Ende 1858 an das hohe k. k. Finanz-Ministerium mit dem Ersuchen, die Anordnung treffen zu wollen, dass jeder Professor selbständig seinen von ihm vorgetragenen Gegenstand zu prüfen habe. Diesem Ansuchen wurde mit hohen Ministerial-Erlasse vom 14. December 1858 Folge gegeben. Noch weiter geht in dieser Richtung der in Rede stehende allgemeine Lehrplan, der von den eigentlichen Commissions-Prüfungen in dem früher angedeuteten Sinne ganz absieht, eine Vorclassification aus den Ergebnissen der examinatorischen Wiederholungen verlangt und die Prüfung nur zu einer Controlls-Prüfung für die Vorclassen macht. — Da nicht in allen Gegenständen examinatorische Wiederholungen gehalten werden konnten, mussten die Vorclassen theilweise durch Vorprüfungen erzielt werden, wodurch dem Sinne, der dieser Einrichtung zugrunde lag, nicht im geringsten entsprochen wurde. Die Form, noch mehr aber das Wesen der Staatsprüfungen war dadurch geschwunden.

In diesem Zeitabschnitte fanden auch sehr viele Personaländerungen statt, welche gewiss nicht dazu beitrugen, den Unterricht zu fördern, da jede neu aquirierte, jugendliche Kraft sich erst von neuem in den zu übernehmenden Gegenstand einarbeiten musste, und der Fall war nicht selten, dass einzelne dieser jungen Kräfte dazu veranlasst wurden, in drei aufeinanderfolgenden Jahren, zwei bis drei voneinander wesentlich verschiedene Gegenstände, die oft untereinander in keinem Zusammenhange waren, vorzutragen. Von den Personalveränderungen sind hervorzuheben:

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 7. November 1854 wurde der absolvierte Eleve Herr *Emil Hegrowsky* in den k. k. Montan-Staatsdienst aufgenommen und der k. k. Montan-Lehranstalts-Direction zur Dienstleistung zugewiesen. Das k. k. Finanz-Ministerium theilte ferner mit Erlass vom 4. November 1854 mit, dass der bisherige erste Assistent Herr *Ferdinand Schlinz*, der jedoch nie an der k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben Dienste leistete, zum k. k. Hüttenverwalter beim Neuberger Oberverwesamte ernannt wurde, so dass die erste Assistentenstelle endlich wieder zur Besetzung gebracht werden konnte. Dieselbe wurde mit hohem Erlasse vom 3. Jänner 1855 dem dermaligen zweiten Assistenten

Herrn *Ferdinand Seeland* und die dadurch erledigte zweite Assistentenstelle dem Bergwesens-Praktikanten Herrn *Franz Kupelwieser* verliehen.

Da Assistent *Seeland* als Baron Dikmann'scher Bergverwalter in Lölling eine entsprechende Stellung fand, wurde derselbe über sein Ansuchen mit Erlass des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 12. October 1855 seines Dienstes enthoben.

Dem Director der k. k. Montan-Lehranstalt in Leoben, Herrn *Peter Tunner*, wurde von Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 15. November 1855 in Anerkennung seiner Verdienste um das montanistische Unterrichtswesen und die Montan-Industrie, der Titel und Charakter eines Sectionsrathes mit Nachsicht der Taxen nebst einer bleibenden Gehaltszulage von jährlich fünfhundert Gulden allergnädigst verliehen.

Die erledigte erste Assistentenstelle wurde mit Erlass vom 11. December 1855 dem zweiten Assistenten Herrn *Franz Kupelwieser* verliehen; da derselbe jedoch in kurzer Zeit als Hüttenmeister bei den Eisenwerken der k. k. priv. öster.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza einen Platz fand, wurde dessen Dienstes-Resignation mit Erlass vom 26. März 1856 angenommen. Ferners wurde der absolvierte Eleve Herr *Emil Engelmann* mit hohen Ministerial-Erlass vom 16. December 1855 zum k. k. Bergwesens-Praktikanten ernannt und der Montan-Lehranstalts-Direction zur Dienstleistung zugewiesen. Die erledigten Assistentenstellen wurden nun mit hohem Ministerial-Erlasse vom 26. März 1856 verliehen und zwar die erste Assistentenstelle dem seit 11. September 1855 zur Dienstleistung im hohen k. k. Finanz-Ministerium einberufenen Bergwesens-Praktikanten Herrn *Emil Heyrowsky* und die zweite Assistentenstelle dem Bergwesens-Praktikanten Herrn *Emil Engelmann*.

Da Herr Professor *Franz Sprung*, der schon längere Zeit auch die Stelle des Handelskammer-Secretärs versah, den Ruf erhielt, als Director die Leitung der Franz Mayer'schen Eisenwerke bei Leoben zu übernehmen, wurde dessen Resignation mit hohen Erlass vom 30. April 1857 angenommen. Um eine tüchtige Lehrkraft für Chemie und Metallhüttenkunde zu gewinnen, da *Tunner*

selbst die Vorträge über Eisenhüttenkunde übernahm und zu behalten beabsichtigte, so beantragte er mit Bericht vom 29. Juli 1857 die Berufung des Assistenten am montanistisch-analytischen Laboratorium der königlich sächsischen Berg-Akademie in Freiberg, des Herrn *Robert Richter,* zum Professor des Hüttenwesens, dessen Ernennung mit hohem Ministerial-Erlasse vom 22. September 1857 erfolgte.

Die späteren Veränderungen im Lehrkörper sollen nun nur insoferne im Texte aufgenommen werden, als sie für die Akademie von größerer Bedeutung waren, während der große Wechsel in den Assistenten, nur in dem später beigefügten Verzeichnis aller Mitglieder des Lehrkörpers, ersichtlich gemacht werden soll.

Die k. k. Berg-Akademie in Leoben.

Die Studienjahre 1861/62 bis incl. 1865/66.

Nachdem die Umwandlung der k. k. Montan-Lehranstalt in eine Berg-Akademie durch den im vorhergehenden angeführten Lehrplan vorbereitet war, bedurfte es nur eines Wortes, um dieselbe zur That werden zu lassen.

Der Erlass des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 14. October 1861 an die k. k. Montan-Lehranstalts-Direction in Leoben bringt mit folgenden Worten diese Erhebung:

„Seine k. k. apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 2. September 1861 die Ausführung der Anträge allergnädigst zu bewilligen, welche man hierorts auf Erweiterung der Leobner Montan-Lehranstalt gestellt hat und dem Herrn Director dieser Lehranstalt Sectionsrathe *Peter Tunner* in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Hebung derselben taxfrei den Orden der Eisernen Krone III. Classe zu verleihen.

„Hienach wurde durch diese Allerhöchste Entschließung in Betreff der Leobner Montan-Lehranstalt Folgendes allergnädigst genehmiget:

„1. der dort bestehende Vorcurs in seiner dermaligen Einrichtung, wodurch diese Lehranstalt zu einer Berg-Akademie erweitert wird;

„2. die Anwendungen der Bestimmungen des Organisationsplanes vom Jahre 1849 (Seite 65) auf diesen Vorcurs, da derselbe durch die Allerhöchste Genehmigung ein ordentlicher Bestandtheil der erweiterten Leobner Montan-Lehranstalt wird;

„3. die Vermehrung der für die letztere systemisierten Lehrkräfte um zwei Docenten und zwei Assistenten in Absicht darauf;

„4. die Ernennung des provisorischen Joachimsthaler Kunstmeisters *Gustav Schmidt* zum Oberkunstmeister extra statum mit 1500 fl. Besoldung, 150 fl. ö. W. Quartiergeld und der VIII. Diätenclasse und seine Zuweisung zu dieser Lehranstalt als Docenten der Mechanik und Maschinenbaukunde.

„5. Dem Professor *Richter* wird statt des Vortrages der Hüttenkunde der Vortrag über Physik und Chemie mit Inbegriff der Probierkunde übertragen, wovon er mit Decret zu verständigen ist.

„6. Die Besetzung der Lehrkanzel über Hüttenkunde wird einer besonderen Verhandlung vorbehalten.

„Über die Art und Weise der Besetzung dieser Docentenstelle und über die für sie zu bewilligenden Bezüge erwartet man die Anträge des Herrn Montan-Lehranstalt-Directors.

„Bis dahin hat es hinsichtlich der Vorträge aus der Hüttenkunde bei der bisherigen Einrichtung zu verbleiben.

„7. Für die zwei hinzukommenden Assistenten werden nicht eigene Stellen systemisiert, sondern es sollen als solche hiezu geeignete jüngere Beamte oder besonders fähige Expectanten verwendet werden. Über die Bestellung dieser zwei Assistenten hat die k. k. Direction die geeigneten Anträge zu erstatten.

„8. Die durch diese Maßregeln entstehenden Mehrauslagen sind aus anderweitigen Ersparungen des Montanisticums zu decken.

„Hierdurch erhält der Bericht der k. k. Direction vom 24. December 1860 die Erledigung mit dem Beisatze, dass man die damit zugleich beantragte Studien- und Stunden-Eintheilung an der Leobner Montan-Lehranstalt in Berücksichtigung der dargestellten Verhältnisse genehmigt."

Die hiemit genehmigten Änderungen hinsichtlich der dem allgemeinen Lehplane beigefügten Studien- und Stundeneintheilung, beschränkten sich der Hauptsache nach darauf, dass Bergcurs und Hüttencurs, so wie bisher, voneinander getrennt bleiben, und nicht wie beabsichtigt war auf zwei gemeinsame Jahre vertheilt wurden, und dass die Eisenhüttenkunde von der speciellen Hüttenkunde der übrigen Metalle getrennt wurde, um dadurch schon die Stellung der Berg-Akademie in der Richtung zu charakterisieren, dass sie sich hauptsächlich mit der Heranbildung von Eisenhüttenleuten zu beschäftigen habe.

Im Lehrpersonale mussten nun auch mancherlei Änderungen folgen.

Dem ersten Assistenten Herrn *Friedrich Arzberger* wurde mit Erlass des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 10. October 1861 über sein Ansuchen die bei der Berg- und Hüttenverwaltung Jenbach erledigte Controllorsstelle verliehen. Die dadurch erledigte erste Assistentenstelle wurde dem zweiten Assistenten Herrn *Emil Engelmann* mit hohem Ministerial-Erlasse vom 4. Jänner

1862 verliehen und demselben gleichzeitig eine Personalzulage von 170 fl. angewiesen. Die zweite Assistentenstelle wurde gleichzeitig dem k. k. Bergwesen-Expectanten Herrn *Josef Hrabak* verliehen.

Infolge Allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 22. Jänner 1862 wurde der Reschitzer Hüttenmeister Herr *Franz Kupelwieser* zum k. k. Ober-Hüttenmeister extra statum und Docenten für Hüttenkunde an der Leobner Berg-Akademie mit dem Jahresgehalte von 1500 fl., einem Quartiergelde von 150 fl. und dem Range der VIII. Diätenclasse ernannt.

Auf diese Weise war dem neuen Statute entsprechend der Lehrkörper der k. k. Berg-Akademie ergänzt worden und man hoffte nun auch eine gewisse Stabilität unter den Mitgliedern des Lehrkörpers erzielt zu haben. Lange sollte diese Stabilität nicht dauern, und rascher als man erwartete kamen wieder bedeutende Änderungen vor. Ober-Kunstmeister *Schmidt* erhielt einen Ruf nach Riga und erbat sich zu dem Ende einen Urlaub, welcher ihm auch mit Allerhöchster Genehmigung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 11. Mai 1862 auf Ansuchen der polytechnischen Schule zu Riga für die Zeit vom 1. August 1862 bis Ende September 1863 ertheilt wurde. Mit der einstweiligen Versehung der Docentenstelle für Mechanik und Maschinenwesen während des Studienjahres 1862/63 wurde der Maschinen-Inspections-Adjunct Herr *Julius Ritter v. Hauer* betraut.

Infolge Allerhöchster Entschließung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 9. März 1863 wurde dem k. k. Sectionsrathe und Director der k. k. Berg-Akademie in Leoben, *Peter Tunner*, allergnädigst gestattet, den ihm verliehenen k. russischen St.-Stanislaus-Orden II. Classe annehmen und tragen zu dürfen.

Mit dem Studienjahre 1863/64 übernahm der beurlaubt gewesene k. k. Ober-Kunstmeister *G. Schmidt* wieder den Vortrag über Mechanik und Maschinenwesen und wurde der substituierte k. k. Maschinen-Inspections-Adjunct *Julius Ritter v. Hauer* anderweitig zur Verfügung gestellt.

Mit Allerhöchster Entschließung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 24. Februar 1864 wurde dem k. k. Director der Berg-

Akademie, *Peter Tunner*, taxfrei der Titel und Charakter eines Ministerialrathes in Anerkennung seiner ausgezeichneten und erfolgreichen Dienstleistung verliehen. Mit Allerhöchster Entschließung Sr. k. k. Apostolischen Majestät wurde dem k. k. Ministerialrathe *Peter Tunner*, als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe, die Erhebung in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst gewährt. Mit Decret vom 7. October 1864 wurde dem Ministerialrathe und Director *Peter Ritter v. Tunner* das Comthurkreuz II. Classe des königl. sächsischen Albrecht-Ordens in Anerkennung seiner bethätigten verdienstlichen Mitwirkung für das Interesse des sächsischen Eisenhüttenwesens verliehen und mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1865 gestattet, dasselbe annehmen und tragen zu dürfen.

Einem Rufe, die Lehrkanzel des Maschinenbaues am Prager Polytechnischen Institute zu übernehmen, folgend, verließ der k. k. Ober-Kunstmeister Herr *Gustav Schmidt* die k. k. Berg-Akademie mit Schluss des Studienjahres 1864 und wurde an dessen Stelle mit hohem Ministerial-Erlasse vom 7. October 1864 der k. k. Assistent der Schemnitzer Berg-Akademie Herr *Karl Hellmer* zur Versehung der Docentenstelle für Mechanik und Maschinenbau zugewiesen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Jänner 1865 wurde dem Ministerialrathe *Peter Ritter v. Tunner* das Allerhöchste Wohlgefallen in huldvollster Anerkennung seiner Verdienste um die Einführung, Verbreitung und Vervollkommung des volkswirtschaftlich wichtigen Bessemer-Verfahrens allergnädigst ausgedrückt.

Ein schwerer Verlust traf die Berg-Akademie, indem derselben am 4. Juli 1865 ein sehr befähigtes und eifriges Mitglied des Lehrkörpers in der Person des ersten Assistenten Herrn *Emil Engelmann* durch den Tod entrissen wurde. *Engelmann* war seit 1. December 1855 bis wenige Wochen vor seinem Tode thätig und hielt in den letzten Jahren in den Vorcursen die Vorträge über darstellende Geometrie und Mineralogie, in dem Bergcurse die Vorträge über Aufbereitungslehre und Markscheidekunde. *Engelmann* besaß im hohen Grade die Befähigung eines Lehrers; sein gediegenes und nach mehrfachen Richtungen gründliches Wissen, sein klarer, bündiger Vortrag erwarb ihm die

Achtung und Liebe seiner Schüler, die Anerkennung seiner Vorgesetzten.

Nicht unerwähnt kann bleiben, dass vom Jahre 1863 angefangen eine Schreibaushilfe an der Akademie Verwendung fand und erst mit Ministerial-Verordnung vom 30. August 1863 die Stelle eines Kanzleigehilfen systemisiert wurde.

Entsprechend der Erweiterung des Lehrplanes mussten auch die Localitäten erweitert und ergänzt werden, wobei oft mit einer kleinlichen, zu weit getriebenen Sparsamkeit vorgegangen wurde. Es mussten Wohnungen aufgelassen werden, um zur Noth Platz zu schaffen. Infolge Ministerial-Verordnung vom 20. November 1863 war in das Präliminare der k. k. Berg-Akademie ein angemessener Pauschalbetrag (600 fl.) für Instructionsreisen der Professoren während der Ferien aufzunehmen. Dieser Auftrag wurde jedoch mit Ministerial-Verordnung vom 30. Juni 1865 aus Ersparungsrücksichten wieder zurückgenommen.

Mit den Ministerial-Verordnungen vom 17. Februar 1865 und vom 23. März 1865 wurde nach erfolgter Einvernehmung aller drei Berg-Akademien eine Änderung der §§ 13, 14 und 15 des allgemeinen Lehrplanes für die höheren Montan-Lehranstalten vom Jahre 1860 vorgenommen, die Punkten-Classification nur allenfalls für den Privatgebrauch noch gestattet, sonst aber als überflüssig verworfen, und die Ablegung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen nur auf die Zeit nach den Ferien beschränkt. — Die neue Fassung dieser Paragraphe lautet:

§ 13.

Classification.

Die Studien- und Prüfungserfolge werden in den Zeugnissen sowie in den Absolutorien, wie folgt, bezeichnet:

Ausgezeichnet.
Sehr gut.
Gut.
Ungenügend.
Schlecht.

Beim ungenügenden Erfolge ist es dem Zöglinge gestattet, sich einer einmaligen Wiederholungsprüfung, jedoch erst nach den Ferien des betreffenden Jahrganges, zu unterziehen. Hat der Zög-

ling die Wiederholungsprüfung nicht gut bestanden, so kann er den Lehrgegenstand wiederholen, oder er wird nur zur Anhörung jener Lehrgegenstände zugelassen, welche den mit ungenügendem Erfolge gehörten nicht voraussetzen. — Die Wiederholung eines Lehrgegenstandes wird nur einmal gestattet.

Zum Übertritt aus dem Vorcurse in den Fachcurs werden wenigstens lauter gute Fortgangsclassen gefordert.

Im Fachcurse darf jedoch ein Zögling auch mit ungenügenden Classen aus dem ersten Jahrgange in den zweiten übertreten, wenn derselbe wenigstens überhaupt fleißig und sein sittliches Betragen den akademischen Vorschriften gemäß war.

Selbständige Vortragsgegenstände von größerem Umfange werden besonders classificiert, wie z. B. Mineralogie, Geognosie, Petrefactenkunde, Bergbaukunde, Markscheiderei, Aufbereitung etc.

Jede in den Übungsstunden vollendete Zeichnung wird vom Professor mit Beisetzung des Datums vidiert und es sind sämmtliche während eines Jahrganges vollendete gleichartige Zeichnungen zur betreffenden Prüfung mitzubringen.

Nach den Ausfällen der laufenden Examinatorien und nach den Wahrnehmungen bei den Übungen und bei dem praktischen Unterrichte verfasst jeder Professor eine Classifications-Tabelle, die er bei der Prüfung vorlegt.

Der Zweck der Prüfung geht vorzüglich dahin, die Richtigkeit des Classifications-Entwurfes zu controlieren. Wenn durch den Erfolg der gewöhnlichen Prüfung die in der vorliegenden Tabelle enthaltene Classification in Frage gestellt wird, muss mit dem betreffenden Zöglinge eine strengere Prüfung vorgenommen werden, nach deren Resultat der Classifications-Entwurf berichtigt wird.

Der auf den Besuch der Vorträge und auf die praktischen Übungen verwendete Fleiß wird nach folgenden Abstufungen classificiert:

Sehr fleißig.
Fleißig.
Nicht fleißig.

Für die Classification des sittlichen Betragens dienen mit Rücksicht auf die akademischen Vorschriften die Bezeichnungen:

Vollkommen gemäß.
Gemäß.
Nicht gemäß.

Alle drei Classifications-Schemata werden dem allgemeinen Verständnis wegen auf den gedruckten Blanketten ersichtlich

gemacht. Eine nicht entsprechende Sittenclasse zieht die sogleiche Entfernung des Zöglings von der Berg-Akademie nach sich.

§ 14.

Aufnahme und Unterscheidung der Zöglinge.

Über die Aufnahme der sich Meldenden entscheiden zunächst ihre Prüfungszeugnisse, indem nach diesen beurtheilt wird, ob sie die erforderliche Vorbildung besitzen.

Alle Zöglinge ohne Unterschied müssen aber jene allgemeine Bildung besitzen, welche durch das vollständige und gute Absolvieren einer Oberrealschule oder eines Obergymnasiums erlangt wird. Die Nachweisung erfolgt entweder durch öffentliche Prüfungszeugnisse oder durch eine Aufnahmsprüfung.

Den eintretenden Zöglingen ist es freigestellt, entweder als ordentliche Hörer alle Gegenstände der Berg-Akademie nach dem vorgeschriebenen allgemeinen Lehrplane zu hören oder als außerordentliche Hörer sich nur für eine gewisse Reihe derselben einschreiben zu lassen.

Im letzteren Falle muss der Zögling seinen speciellen Studienplan der Direction vorlegen, darf jedoch denselben nach erfolgter Bestätigung im Verlaufe des Studienjahres nicht mehr ändern.

Bei Feststellung eines solchen speciellen Studienplanes für den Fachcurs, muss insbesondere darauf gesehen werden, dass der Zögling alle einschlagenden Kenntnisse wenigstens in jenem Umfange besitze, wie solche im Vorcurse gewonnen werden können.

Nur die ordentlichen Zöglinge, welche nämlich alle Gegenstände einer vollständigen Berg-Akademie mit gutem Erfolge gehört haben, besitzen einen Anspruch auf ein Absolutorium; die außerordentlichen erhalten bloß öffentliche Prüfungszeugnisse.

Juristen können zum Behufe der bergbehördlichen Dienste nach dem für sie im Jahre 1863 besonders vorgeschriebenen Studienplane, ihre Studien in drei Jahren vollenden.

Alle Zöglinge ohne Unterschied haben sonst gleiche Rechte und Pflichten.

§ 15.

Gäste, Ausländer.

Als Gäste werden über vorhergegangener Meldung bei der Direction nur Personen von selbständiger Stellung zugelassen, welche zu ihrer weiteren Ausbildung oder als Freunde der Wissenschaft einen oder mehrere Gegenstände hören wollen. Sie können an den Übungen nur insoweit theilnehmen, als die Übungen der übrigen Zöglinge darunter nicht leiden. Gäste erscheinen nicht im Kataloge und sind auch nicht zum Ablegen der Prüfungen ver-

pflichtet. Es ist jedoch ihnen, sowie jedem anderen, welcher auf was immer für einem Wege sich die erforderlichen Kenntnisse angeeignet hat, gestattet, aus einem bergakademischen Gegenstande gegen Erlag einer Taxe von 20 fl. ö. W. eine öffentliche Prüfung abzulegen.

Die Gäste müssen sich übrigens den bergakademischen Vorschriften fügen, widrigenfalls denselben sogleich der Zutritt zu den Vorträgen und Übungen verweigert wird.

Die Aufnahme von Ausländern an die k. k. Bergakademie ist denselben Bedingungen wie jene der Inländer unterworfen; sie erfolgt jedoch nur mit Genehmigung des k. k. Finanz-Ministeriums über Antrag der Berg-Akademie-Direction.

Ausländer zahlen bei jedem Eintritte in einen Jahrgang ein Collegiengeld von jährlichen 50 fl. ö. W.

In diesem Zeitabschnitte war der Besuch wie aus folgender Tabelle zu ersehen, stärker als je, und zwar in den Studienjahren:

	1861/62	1862/63	1863/64	1864/65	1865/66
Im Vorcurse:					
1. Jahr: Ordentliche Hörer	18	39	22	14	14
Außerordentliche Hörer . .	8	6	6	7	4
	26	45	28	21	18
2. Jahr: Ordentliche Hörer	15	18	34	19	8
Außerordentliche Hörer . .	2	5	6	6	3
	17	23	40	25	11
Im Bergcurse:					
Ordentliche Hörer	16	17	19	20	12
Außerordentliche Hörer	7	9	6	13	1
	23	26	25	33	13
Im Hüttencurse:					
Ordentliche Hörer	17	17	23	18	21
Außerordentliche Hörer	22	21	17	13	24
	39	38	40	31	45
Zusammen: Ordentliche Hörer . . .	66	91	98	71	55
Außerordentliche Hörer .	39	41	35	39	32
In Summa .	105	132	133	110	87

Bemerkt muss hier noch werden, dass in dieser Tabelle die Unterscheidung zwischen Gästen und außerordentlichen Hörern weggelassen wurde, da in den ersten Jahren beide unter der Bezeichnung von Gästen angeführt erscheinen, während sie nach der späteren Bezeichnung überwiegend in die Reihe der außerordentlichen Hörer zu gruppieren gewesen wären. Diese Periode bezeichnet einen Aufschwung, wie derselbe seit dem Bestehen der Anstalt nicht zu verzeichnen war. Die Anzahl der ordentlichen Hörer war viel größer geworden, als die Gesammtzahl aller Hörer in den einzelnen Jahrgängen früher war. Auch die Anzahl der die Akademie besuchenden Ausländer erreichte in dieser Periode das Maximum.

In diesen Zeitabschnitt fällt auch das Fest, mit welchem das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Akademie am 4. und 5. November 1865 als den Jahrestagen der Eröffnung gefeiert wurde.

In ähnlicher Weise, wie am 4. November 1840, wurde um 9 Uhr morgens die Feier mit einem solennen Gottesdienste begonnen, welchem außer den noch activen Mitgliedern alle anwesenden ehemaligen Schüler der Akademie, circa 300, die sämmtlichen k. k. Behörden, die Gemeinde-Repräsentanz, sowie viele einheimische und fremde Gäste beiwohnten. Um 10 Uhr wurde die Festversammlung durch den zuerst aufgenommenen Schüler der steirisch-ständischen Montan-Lehranstalt, den Eisenwerks-Director Herrn *Franz Sprung* eröffnet, indem er die Versammlung begrüßte und die Bedeutung des Festes in kurzer Rede auseinandersetzte.

Daran anknüpfend hob der k. k. Ober-Hüttenmeister Herr *Franz Kupelwieser* die schwierige Aufgabe des Bergmannsstandes, die Wichtigkeit der wissenschaftlichen Bildung desselben hervor und gab hierauf einen kurzen Abriss der Geschichte der Anstalt, welchem statistische Daten beigefügt waren. Hierauf sprach er im Namen der Schüler der Anstalt allen, welche zur Gründung und Erweiterung derselben bis zur vollständigen Berg-Akademie beitrugen, öffentlich den Dank aus und hob schließlich noch die Verdienste jenes Mannes hervor, dem die Anstalt zunächst das verdankt, was sie geworden, der während 25 Jahren unermüdet

an der Spitze derselben stand, des k. k. Ministerialrathes Herrn *Peter Ritter v. Tunner.*

Im Namen seiner Schüler wurde *Tunner* ein Album, in welchem die Photographien von 480 derselben enthalten waren, durch eine Deputation bestehend aus den Herren Director *Eduard Czegka* und Inspector *Ferdinand Seeland* überreicht. *Tunner* verlas den Hauptkatalog um bei dieser Gelegenheit jeden einzelnen der anwesenden Schüler sehen und begrüßen zu können. Er dankte hierauf dem Professor *Albert Miller Ritter v. Hauenfels,* welcher von allen Mitgliedern des Lehrkörpers ihn am längsten unterstützte.

Nun folgten noch Ansprachen des Bürgermeisters von Leoben, des Herrn *W. Feilhauer,* des Berg-Akademikers Herrn *Eugen Ritter v. Wurzian* etc.

An diese Feier schloß sich eine Tafel und abends ein Fakelzug und Festcommers an.

Am Vormittag des zweiten Tages wurden wissenschaftliche Vorträge abgehalten und mit einem Ball das Fest abgeschlossen.

Während durch die Erhebung der früheren Montan-Lehranstalt in Leoben zur Berg-Akademie, durch eine gewisse Stabilisierung des Vorcurses die Akademie auf eine bis dahin nicht gekannte Blüte gebracht wurde, der Besuch anwuchs, wurde im hohen Ministerium anderes geplant und durchgeführt.

Nachdem in aller Stille mit Ende des Studienjahres 1864/65 die Reorganisation der k. k. Berg-Akademie in Přibram dadurch ausgeführt wurde, dass dem Lehrkörper derselben in der Person des Herrn *Julius Ritter v. Hauer* ein neuer Professor für Berg- und Hütten-Maschinenbau beigegeben wurde, wurde von Seite des Referenten im hohen k. k. Finanz-Ministerium allmählich die Aufhebung des Vorbereitungscurses in Leoben und die Gehalts-Regulierung der Professoren in Schemnitz vorbereitet.

Aus dem vom hohen k. k. Finanz-Ministerium an Se. Majestät erstatteten Vortrag möge hier das angeführt erscheinen, was über diesen Vorgang bezüglich der k. k. Berg-Akademie in Leoben von besonderem Interesse ist.

„Die mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1849 zu Leoben und Přibram gegründeten Montan-Lehranstalten, sollten ursprünglich nur als höhere Fachschulen mit zwei Jahrescursen gelten, für welche die eintretenden Zöglinge ihre Vorbildung an den bestehenden höheren technischen Lehranstalten oder am Vorcurse der Schemnitzer Berg-Akademie zu erhalten hätten. Für den Unterricht an jeder der beiden Fachschulen wurden ein Director, zwei Professoren und zwei Assistenten systemisiert.

„Im Jahre 1861 hat die Leobner Montan-Lehranstalt infolge Allerhöchster Entschließung vom 21. September 1861 über den hiesigen allerunterthänigsten Vortrag dadurch eine Erweiterung erfahren, daß auch für die Vorbereitungs-Wissenschaften ein zweijähriger Vorcurs, gleich jenem zu Schemnitz, daselbst jedoch nur provisorisch, nämlich für solange errichtet wurde, als nicht an den höheren technischen Lehranstalten eine diesen Vorcurs ersetzende Einrichtung geschaffen ist. Der Grund dieser Erweiterung lag in dem Umstande, dass die angehenden Berg-Akademiker an den höheren technischen Lehranstalten bei ihrer damaligen Einrichtung die erforderliche Vorbildung nur nach einem vierjährigen Aufenthalte an diesen Anstalten sich aneignen konnten, wodurch viele von dem Betreten der bergmännischen Laufbahn abgeschreckt werden mussten.

„Zur Versehung des Unterrichtes am Leobner Vorcurse wurden zwei Professoren mit zwei Assistenten bestellt; die Erfahrung lehrte jedoch bald, dass diese Zahl zu karg bemessen sei und dass die Lehrer nur mit ungewöhnlicher Anstrengung und bei zeitweiser Zutheilung eines Aushilfs-Assistenten ihrer Aufgabe genügen können.

„Wenn bei diesen Verhältnissen dennoch einiger Erfolg erzielt wurde, so ist dies dem besonderen Eifer der Lehrenden und der thätigen Mitwirkung des Directors, Ministerialrathes *Peter Ritter von Tunner* zu verdanken.

„Dadurch, dass in den letzten drei Jahren drei höhere technische Lehranstalten, nämlich jene zu Prag (1863), Graz (1864) und Wien (1865) eine geänderte Einrichtung erhielten, sind die Gründe für den ferneren Bestand des provisorischen Vorcurses in Leoben hinweggefallen, indem durch den neuen Organismus der gedachten höheren Lehranstalten die Möglichkeit geschaffen ist, die zur Anhörung des berg- und hüttenmännischen Fachcurses erforderlichen Vorstudien in einer kürzeren Zeit als bisher und jedenfalls längstens in drei Jahren sich anzueignen.

„Für diejenigen, welche die Zeit zu ihrer Vorbildung auf zwei Jahre beschränken wollen, bleibt der an der Schemnitzer Berg-

Akademie bestehende und auch noch ferner beizubehaltende zweijährige Vorcurs offen.

„Der Umstand, dass in diesem Vorcurse die einzelnen Vorbereitungswissenschaften bloß in jener Ausdehnung vorgetragen werden, als dies mit Rücksicht auf den speciellen Zweck gerade nothwendig ist, macht es nämlich möglich, die Vorbereitungswissenschaften auf einen zweijährigen Curs zu beschränken, wobei freilich die Zöglinge gezwungen sind, einen mehr als gewöhnlichen Fleiß zu verwenden, um in dieser kurzen Frist sich die erforderliche Vorbildung zu verschaffen.

„Es ist demnach gegenwärtig der Zeitpunkt da, den provisorischen Vorcurs an der Leobner Berg-Akademie einzuziehen und diese Lehranstalt auf ihre ursprüngliche Bestimmung einer reinen Fachschule zurückzuführen.

„Diese Fachschule kann aber nicht in ihrem gegenwärtigen bereits veralteten Zustande belassen werden, sondern es ist nothwendig, derselben eine gleiche Einrichtung zu geben, welche die Přibramer Berg-Akademie im Jahre 1865 infolge Allerhöchster Entschließung vom 19. August 1865 erhalten hat. Wie dies nämlich in dem bezüglichen allerunterthänigsten Vortrage dargethan wurde, ist neben den beiden Professoren für Bergbau- und Hüttenkunde noch ein dritter Professor für die Berg- und Hüttenmaschinenlehre nothwendig, da von den beiden gedachten Professoren ein gründliches Wissen dieses angeführten Lehrgegenstandes nicht verlangt werden kann, dieser Gegenstand aber dennoch einen integrierenden Bestandtheil der Fachwissenschaften bildet. Diesem dritten Professor wird auch der gesammte Zeichnungsunterricht in den beiden Jahrgängen des Fachcurses und überdies der Vortrag über Baukunst zufallen, welche einen besonderen Lehrgegenstand im Fachcurse bildet, weil die wenigsten Zöglinge die zu umfangreichen Vorträge über Baukunst an den höheren technischen Lehranstalten hören können.

„Diesem dritten Professor wäre ein Expectant als Aushilfs-Assistent beizugeben, um denselben, wenn er für das Lehrfach als nicht ganz geeignet gefunden werden sollte, leicht beseitigen und durch einen tauglicheren ersetzen zu können, zugleich aber auch um durch einen rechtzeitigen Wechsel neue Kräfte für das Lehrfach heranzubilden.

„Durch diese Verstärkung des Lehrkörpers wird den beiden Professoren für Bergbau und Hüttenkunde die Möglichkeit geboten, die Zöglinge in den betreffenden Hauptfächern vollständiger als bisher auszubilden und nebenbei die wichtigsten Partien einiger

Vorbereitungs-Wissenschaften mit besonderer Rücksicht auf das Hauptfach mit den Zöglingen wiederholungsweise durchzugehen. Dies gilt namentlich von mehreren Partien der Geognosie und praktischen Geometrie beim Professor der Bergbaukunde und von der analytischen Chemie beim Professor der Hüttenkunde."

Durch die Kriegsereignisse des Jahres 1866 wurden noch manche Änderungen und Abweichungen von dem Normale veranlasst. Mit hoher Ministerial-Verordnung vom 9. Juli 1866 wurde gestattet, den Hörern die Prüfungen nachzusehen und nach den Ergebnissen der Übungen und Wiederholungen entsprechende Classen zu ertheilen.

Die Aufhebung des Vorbereitungscurses.

Die Studienjahre 1866/67 bis incl. 1869/70.

Da über die beabsichtigte Aufhebung des Vorbereitungscurses weder mit dem Director der Berg-Akademie noch mit dem Professoren-Collegium Vorverhandlungen gepflogen wurden, so musste der hohe Erlass des k. k. Finanz-Ministeriums vom 6. August 1866 deprimierend auf alle Mitglieder des Lehrkörpers einwirken.

Derselbe lautete:

„Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Juli 1866 zu genehmigen geruht, dass der seit 1861 dort bestehende zweijährige Vorcurs aufgehoben und der Personal- und Besoldungsstatus der Leobner Berg-Akademie gleich jener zu Přibram auf die aus der Beilage ersichtliche Weise geregelt werde.

„Die betreffenden Professoren und Assistenten treten am 1. October 1866 in die neu systemisierten Bezüge; diejenigen, welche in dem Genusse höherer statusmäßiger Bezüge stehen, als solche für dieselben in dem neuen Status festgestellt sind, verbleiben in den Genüssen ihrer bisherigen Bezüge bis zum Eintritt einer Veränderung, sei es durch Vorrückung in einen höheren Gehaltsausmaß oder durch eine neue Besetzung der Stelle. Über die Einreihung jener Professoren und Assistenten, deren Stellen im neuen Status beibehalten wurden, in die neuen Gehaltsbezüge nach Maßgabe ihrer Dienstzeit, ist mit besonderem Berichte der Antrag zu erstatten.

„Der Assistent und supplierende Docent des Vorcurses *C. Helmer* ist zum Abgehen auf seinen Dienstposten an der Schemnitzer Berg-Akademie anzuweisen und es sind dessen Bezüge einzustellen.

„Die drei Aushilfs-Assistenten des Vorcurses, nämlich die Expectanten *A. Marischler*, *A. Brunner* und *A. Arlt*, haben, sobald dieselben entbehrt werden können, sich auf ihre vorigen Stationsorte,

beziehungsweise nach Přibram, Schemnitz und Hall zu begeben und sich den dortigen Directionsvorständen zur weiteren Dienstleistung mit Belassung des bisherigen Taggeldes, jedoch ohne der Zulage, zur Verfügung zu stellen.

„Für die neue Lehrkanzel der Berg- und Hüttenmaschinenlehre und der Baukunst, sowie für die zugehörige Aushilfs-Assistentenstelle ist sofort der Concurs auszuschreiben und nach abgelaufener Frist der Besetzungsvorschlag zu erstatten.

„Über den Professor der Chemie am Vorcurse *R. Richter* und den Docenten der Hüttenkunde am Fachcurse Ober-Hüttenmeister *Franz Kupelwieser* wird die weitere Verfügung nachfolgen."

In Ergänzung dieses Erlasses wurde mitgetheilt, dass Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 9. August 1866 den Professor der Physik und Chemie in Leoben, Herrn ***Robert Richter***, zum Professor der Chemie und Physik an der Schemnitzer Berg- und Forst-Akademie mit seinen bisherigen Bezügen, und den Docenten der Hüttenkunde, Ober-Hüttenmeister Herrn ***Franz Kupelwieser***, zum Professor der Probier- und Hüttenkunde an der Leobner Berg-Akademie, und mit Allerhöchster Entschließung vom 5. October 1866 den Professor der Berg- und Hütten-Maschinenlehre und der Baukunst an der Přibramer Berg-Akademie, Herrn ***Julius Ritter v. Hauer***, zum Professor derselben Gegenstände an der Berg-Akademie in Leoben Allergnädigst zu ernennen geruhte.

Erwähnt muss noch werden, dass Professor Herr ***A. Miller Ritter v. Hauenfels***, welcher vom Studienjahre 1851/52 an die Vorträge über Verrechnungs- und Geschäftskunde hielt, auf Grund eines Krankheitszeugnisses das Ansuchen stellte, ihn von diesen Vorträgen zu entheben. Dieselben wurden dann vom Studienjahre 1865/66 mit hohem Ministerial-Erlass vom 2. April 1866 Herrn Professor *Kupelwieser* übertragen.

Nach all diesen Veränderungen bestand der Lehrkörper der k. k. Berg-Akademie in Leoben aus folgenden Mitgliedern:

Director: K. k. Ministerialrath Herr ***Peter Ritter v. Tunner***.

Professor der Bergbaukunde, Aufbereitungslehre und Markscheidekunde: Herr ***Albert Miller Ritter v. Hauenfels***.

Professor der Berg- und Hütten-Maschinenlehre und Baukunst: Herr ***Julius Ritter v. Hauer***.

Professor der Probier- und Hüttenkunde: Herr *Franz Kupelwieser.*

Docent für Berg-, Wechsel- und Vertragsrecht, dann der positiven Rechtsbegriffe: Herr *Philipp Kirnbauer,* Ober-Bergcommissär bei der k. k. Berghauptmannschaft in Leoben.

Docent für Forstkunde: Herr *Albert Domes,* Oberförster des bürgerlichen Wirtschaftsamtes in Leoben.

Assistent der Lehrkanzel für Probier- und Hüttenkunde: Herr *Rudolf Schöffel.*

Assistent der Lehrkanzel für Bergbaukunde, Aufbereitungslehre und Markscheidekunde: Herr *Franz Tallatschek.*

Aushilfs-Assistent der Lehrkanzel für Berg- und Hütten-Maschinenlehre und Baukunst: Herr *Emil Hermann,* k. k. Bergwesens-Expectant.

Die Folgen der Aufhebung des bestandenen Vorcurses konnten nicht ausbleiben und mussten vorausgesehen werden, wenn man jene Verhältnisse kannte oder studierte, welche vor der provisorischen Einführung des Vorcurses im Jahre 1852 bestanden.

Wenn es in der damaligen Zeit auch nur möglich war, die Vorbereitungsstudien an einem polytechnischen Institute in vier Jahren durchzumachen, so war die technische Vorbereitung doch eine allgemeinere, für den Montanistiker brauchbare.

Ganz anders waren die Verhältnisse nach der Reorganisation der technischen Hochschulen, indem dann nur Fachschulen in einzelnen Richtungen existierten, welche die technische Ausbildung in einer bestimmten Richtung allerdings in vollkommenerer Weise als früher ermöglichten, aber weniger Rücksicht auf die allgemeine technische Ausbildung, wie sie für Montanistiker gefordert werden muss, nahm. Es war von den technischen Instituten und Hochschulen nicht zu verlangen, dass jede derselben in der That einen den Anforderungen der montanistischen Ausbildung entsprechenden dreijährigen Cursus einrichtete und

für diese Bedürfnisse eine entsprechende Reihe von Vorträgen halten ließ.

Die Möglichkeit, an den höheren technischen Lehranstalten die zur Anhörung des berg- und hüttenmännischen Fachcurses erforderlichen Vorstudien in einer kürzeren Zeit als früher und jedenfalls längstens in drei Jahren sich anzueignen, wurde dadurch erzielt, dass man einen Studienplan für diesen technischen Vorbereitungscurs entwarf, indem man aus den Vorträgen für die einzelnen Fachschulen jene Curse gruppierte, welche annäherungsweise dem früher in Leoben bestehenden Vorcurse entsprachen. Da nun die Vorträge über einzelne Gegenstände auf drei bis vier Semester oder Curse in den Fachschulen vertheilt waren, so konnte man häufig nur die ersteren Curse als Äquivalent ansetzen, um nicht auf eine noch größere Anzahl von Jahren zu kommen. — Die nothwendige Folge dieser Eintheilung war aber, dass einzelne Partien der erforderlichen Gegenstände vollständiger als gerade nothwendig, andere Partien aber nur unvollständig oder gar nicht besprochen wurden. Es entsprach daher im allgemeinen, wenn zur technischen Ausbildung nach diesem Lehrplane in der That nur drei Jahre verwendet wurden, diese weniger als jene der Vorbereitungscurse in Leoben.

Wenn das hohe k. k. Finanz-Ministerium mit Erlass vom 4. December 1867 auch gestattete, bergakademische Stipendien an solche Hörer zu verleihen, welche an den technischen Hochschulen die Vorstudien zu machen sich entschlossen, so hatte diese Bestimmung doch keinen praktischen Erfolg, da sie wenig benützt wurde, und Hörer, nachdem sie einige Jahre die montanistischen Stipendien bezogen, sich irgend einer anderen technischen Fachschule widmeten.

Jene jungen Männer aber, welche sich die Vorstudien in Schemnitz anzueignen bemühten und dieselben dort in zwei Jahren vollenden konnten, kamen allerdings, wenn auch in geringer Anzahl, nach Leoben, um daselbst ihre Studien in den Fachcursen, besonders im Hüttencurse zu vollenden.

Dass der k. k. Ministerialrath Herr *Peter Ritter v. Tunner,* nachdem die ihm liebgewordene, unter seiner Leitung groß-

gezogene Anstalt so verkümmert wurde, sich nun von den Vorträgen über Eisenhüttenkunde zurückzog und sich ein anderes Feld seiner Thätigkeit suchte, ist leicht erklärlich. Derselbe nahm ein Mandat der Stadt Leoben in den steiermärkischen Landtag und im Frühjahr 1867 in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes an.

Er hielt seine letzten Vorträge über Eisenhüttenkunde im Studienjahre 1865/66 und überließ dieselben nach der Auflösung des Vorbereitungscurses vom Studienjahre 1866/67 seinem Nachfolger, dem Professor Herrn *Franz Kupelwieser*. — Wenn die Aufgabe, der Nachfolger eines so berühmten Mannes, wie *Tunner* es ist, zu werden, schon an und für sich eine sehr schwierige ist, so wurde sie noch dadurch wesentlich erschwert, dass die Übernahme in dem denkbar ungünstigsten Momente erfolgen musste.

Welch traurigen Einfluss die Aufhebung des Vorcurses auf den Besuch der Akademie haben musste, ist am besten aus folgender Zusammenstellung zu entnehmen:

Der Besuch war in den Studienjahren:

	1866/67	1867/68	1868/69	1869/70
1. Im Bergcurse:				
An ordentlichen Hörern	4	5	—	2
An außerordentlichen Hörern und Gästen	3	4	—	1
Zusammen . . .	7	9	—	3
2. Im Hüttencurse:				
An ordentlichen Hörern	10	5	7	1
An außerordentlichen Hörern und Gästen	8	5	11	4
Zusammen . . .	18	10	18	5
Summe an ordentlichen Hörern	14	10	7	3
Summe an außerordentlichen Hörern und Gästen	11	9	11	5
Gesammt-Summe . . .	25	19	18	8

Ein Nebenumstand, der vielleicht auch noch zu diesen ungünstigen Umständen mit beitrug, kann hier angeführt werden:

das Leben in Leoben ist ungleich theurer als in Přibram und Schemnitz.

Von wesentlichem Einflusse auf die weitere Entwicklung der Akademie war folgende mit hohen Erlass des k. k. Finanz-Ministeriums vom 8. Jänner 1869 mitgetheilte Allerhöchste Entschließung:

„Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. September 1868 nach dem Antrage des Ministerrathes zu genehmigen geruht, dass die Berg-Akademien von Leoben und Přibram aus dem Ressort des Finanz-Ministeriums in jenen des Ackerbau-Ministeriums übergehen. Die k. k. Berg-Akademie-Direction wird hievon mit dem Beisatze verständigt, dass die Unterordnung unter das k. k. Ackerbau-Ministerium vom Tage des Erhaltes dieses Erlasses (12. Jänner 1869) sofort in Wirksamkeit tritt.

Welche Aufgabe der k. k. Ackerbau-Minister bei dieser Übernahme sich stellte, ist am besten aus dem hohen Erlasse vom 12. Jänner 1869 zu entnehmen:

„Infolge der Allerhöchsten Entschließung Sr. k. k. apostolischen Majestät vom 20. December 1868 sind die Berg-Akademien aus dem Ressort des k. k. Finanz-Ministeriums in jenem des meiner Leitung anvertrauten Ackerbau-Ministeriums übergegangen.

„Die Direction ist durch das Finanz-Ministerium hievon verständigt und gleichzeitig aus dem bisherigen Verbande mit demselben enthoben worden.

„Ich ergreife nun diesen Anlass, um mich über die Aufgabe der Berg-Akademie, wie sie mir vorschwebt, auszusprechen. Der Bergbau bildet durch den Geldwert seiner Erzeugnisse und durch die Unentbehrlichkeit derselben für das gesammte Güter- und Verkehrsleben einen höchst wichtigen Factor im Staatshaushalte. Die volkswirtschaftliche Pflege und Hebung dieses Productionszweiges fällt in den Wirkungskreis des Ackerbau-Ministeriums.

„Alle Maßregeln zur fortschreitenden Entwicklung des Bergbaues werden aber ihren Anfang im bergmännischen Unterrichte nehmen müssen, wenn sie überhaupt Wurzel fassen und Früchte bringen sollen.

„Die Berg-Akademien als die Bildungsstätten jener Männer, unter deren Leitung meist der Bergbau stehen wird, sind somit die Grundlage, auf welcher das Ministerium die Erreichung seiner Aufgabe, insoweit sie auf den Bergbau gerichtet ist, anstreben wird.

„Der Unterricht an den Berg-Akademien soll daher auf der vollen Höhe der bergmännischen Wissenschaft und der ihr dienenden Hilfswissenschaften stehen, dabei aber nie den Zusammenhang mit den Erfahrungen, Verhältnissen und Bedürfnissen der bergmännischen Praxis verlieren. Er soll sich ebenso fernehalten von der Ausspinnung unfruchtbarer Theorien und haltloser Hypothesen, als er sich nicht auf die blose Beschreibung der traditionellen Praxis, ihrer Handgriffe, Vorrichtungen und Betriebsweisen beschränken darf. In der richtigen Verbindung von Wissenschaft und praktischer Erfahrung, in der sorgfältigen Vermeidung der starren Form des Hergebrachten, gestützt auf das Princip einer stets fortschreitenden Entwicklung wird der bergmännische Unterricht nicht blos speciell den Bergbau fördern, sondern auch dem reichen Kranze des menschlichen Wissens überhaupt frische Blätter beifügen.

„Hiemit ist den Berg-Akademien ein hohes Ziel gesteckt. Zur Erreichung desselben halte ich mich der bereitwilligen Mitwirkung der Directionen und des Lehrkörpers der k. k. Berg-Akademie für versichert.

Potocki m. p."

Wie sehr es Sr Excellenz Ernst war, den montanistischen Unterricht zu heben und dadurch auch dem Übelstande abzuhelfen, dass den Bedürfnissen der Montan-Industrie nicht genügend Rechnung getragen werde, mehre bei den früher angeführten Verhandlungen hervorgetretene Mängel an jungen, zur heranwachsenden Montanistik gehörenden Kräften am besten daraus ersehen werden, dass Se. Excellenz schon am 21. März 1869 eine Enquête anberaumte, um Berathungen über die Reform des bergmännischen Unterrichtes zu pflegen.

Diese Enquête wurde am 29 und 30 April 1869 in Wien unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Ackerbau-Ministers Grafen *Adolf Potocki* abgehalten.

Folgende waren zu dieser Enquête berufen:

Se. Excellenz Adolf Graf Potocki, Präsident.

Sectionschef Ritter von Hasner, Vertreter des Finanz-Ministeriums.

Ministerialrath Carl Ritter von Scheuchenstuel, in Vertretung des Finanz-Ministeriums.

Ministerialrath Peter Ritter von Tunner, in Vertretung des Finanz-Ministeriums.

Sectionsrath *Franz Ritter v. Hauer*, in Vertretung der Geologischen Reichsanstalt.

Professor *Karl Jenny*, Vertreter des Polytechnischen Institutes.

Reichsraths-Abgeordneter Dr. *Ferd. Stamm*.

Professor *Eduard Suess*.

Ministerialrath *Peter Ritter v. Tunner*.

Oberbergrath *Johann Grimm*.

Bergdirector *Julius Prohaska*, Abgeordneter des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines.

Professor *Ritter v. Grimmburg*, Ersatzmann des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines

Sectionsrath *Wilhelm Heger*.

Sectionsrath *Anton Schauenstein*.

Nicht erschienen waren die Herren *Anton Edler v. Stark*, Herrenhausmitglied, und *Matthias Lohninger*, Reichsrathsmitglied.

Schriftführer: Berggeschworner Herr *Anton Lhotsky*.

Dieser Enquête wurden folgende Fragen vorgelegt und sollen die Antworten nur in einigen Worten skizziert werden, ohne den Wortlaut der Verhandlungen vollinhaltlich hier anzuführen:

„1. Sollen beide Akademien fortbestehen oder genügt eine?"

Diese Frage wurde nach langer Debatte einstimmig dahin beantwortet, dass eine Akademie für die Bedürfnisse des Landes ausreiche.

„2. Soll die Akademie in einem Bergorte oder in einer mit anderen höheren Lehranstalten versehenen größeren Stadt und in welcher Stadt bestehen?"

Die Beantwortung dieser Frage führte zu einer sehr langen und eingehenden Discussion und stellte sich folgendes Abstimmungsverhältnis heraus: 2 Stimmen sprachen sich für Leoben, 1 Stimme sprach sich für Přibram und alle übrigen für Wien aus.

Nicht unerwähnt kann bleiben, dass *Tunner* darauf aufmerksam machte, dass ein Vertrag der Regierung mit den Ständen Steiermarks bestehe, nach welchem in Steiermark stets eine montanistische Lehranstalt erhalten werden müsse.

„3. Soll die Berg-Akademie mit einer anderen höheren Lehranstalt, einem Institute vereinigt werden oder als selbständige Lehranstalt bestehen?"

Bei Beantwortung dieser Frage wurde im allgemeinen als allerdings aus finanziellen Gründen nicht oder nur schwer erreichbares Ideal die Errichtung einer selbständigen Akademie in Wien hingestellt.

Es wurde die Vereinigung mit der Technischen Hochschule als fünfte Fachschule, die Vereinigung mit der Universität, mit der Geologischen Reichsanstalt und endlich die Gründung einer Hochschule für Urproduction besprochen. Se. Excellenz sprach sich für eine selbständige Stellung aus und hob hervor, dass es nach seinen in Paris gesammelten Erfahrungen nur dann möglich sei, das Gefühl des Stolzes, einer berühmten Lehranstalt angehört zu haben, bei den jungen Leuten anzuregen und dass dies zu den schönsten Resultaten der Lehraufgabe gehöre. Dr. *Stamm* stellt die selbständige Stellung als ein Bedürfnis, als eine Forderung der Montan-Industrie hin. „Wenn in Österreich, wenn hier in Wien eine montanistische Hochschule errichtet wird, die den Anforderungen der Jetztzeit vollkommen genügt, dann ist diese Schule nicht für Wien, nicht für Österreich allein, sie wird für ganz Europa geschaffen werden." *Tunner* spricht sich hingegen für einen Anschluss an das Polytechnikum aus.

Bei der darauffolgenden Abstimmung haben fünf Stimmen für eine selbständige Stellung und vier für den Anschluss an das Polytechnicum in Wien gestimmt. Auch von diesen letzteren haben mehrere eine selbständige Stellung als Ideal hingestellt, aber die Kostspieligkeit als ein Hindernis bezeichnet.

„4. Sollen die Vorbereitungs-Gegenstände an derselben Anstalt wie die Fachgegenstände vorgetragen werden und soll hiebei für das berg- und hüttenmännische Bedürfnis Rücksicht genommen werden?"

Nach langer Debatte klärten sich die Ansichten in folgender Weise:

Einer der Herren will die Einholung der Vorkenntnisse den Schülern selbst überlassen. — Die Herren Baron *Beust*, Professor *Grimburg* und Professor *Jenny* sprachen sich für den Vortrag der Vorbereitungs-Gegenstände am Polytechnicum aus, erkennen jedoch an, dass wesentliche Reformen in dem Unterricht dortselbst als nothwendig erscheinen. — Die übrigen Herren haben sich für abgesonderte Lehrkanzeln für die Vorbereitungs-Gegenstände an der Montan-Hochschule ausgesprochen.

„5. Sollen die ordentlichen Hörer verbunden sein, die berg- und hüttenmännischen Gegenstände zu hören oder soll eine Trennung in Berg- und Hüttencurs oder gänzliche Lernfreiheit stattfinden?"

Tunner spricht sich dafür aus, dass die Vorbereitungs-Gegenstände drei Jahre umfassen sollen, von welchen die ersten zwei für die gemeinschaftlichen Vorbereitungs-Gegenstände verwendet werden sollen, während im dritten die speciell für das gewählte Fach nothwendigen Gegenstände vorgetragen werden sollen. *Suess* wünscht, dass die Minimalzahl der Stunden, die gehört werden soll, vorgeschrieben werden müsse.

„6. Sollen Staatsprüfungen eingeführt werden?"

Die Frage wurde dahin beantwortet: Will man eine Hochschule, so muss man auch Staatsprüfungen haben.

„7. Soll der Staatsprüfung eine Praxis vorangehen und wie lange soll diese sein?"

Diese Frage wurde dahin beantwortet, dass eine theoretische Staatsprüfung nach Vollendung der Studien und eine praktische nach einjähriger Praxis abgelegt werden solle.

Damit waren die Verhandlungen dieser Enquête vorläufig zum Abschluss gebracht worden.

Ein Wechsel in der leitenden Person des Ackerbau-Ministeriums trat der Fortsetzung dieser Verhandlungen nicht hindernd in den Weg.

Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchstem Handschreiben vom 1. Februar 1870 Se. Excellenz *Freiherrn v. Banhans* zum Ackerbau-Minister zu ernennen und theilte dies Sr. Excellenz mit Zuschrift vom 6. Februar 1870 der Berg-Akademie-Direction mit.

Nachdem ein Gutachten Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht eingeholt war, welches am 13. März 1870 einlangte, so wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Ackerbau Herrn Dr. *Anton v. Banhans* eine neuerliche Enquête am 29. März 1870 einberufen.

Unter dem Vorsitze Sr. Excellenz waren folgende Herren versammelt:

Sectionschef *Otto Ritter v. Wiedenfeld.*
Herrenhausmitglied *Franz Mayr Edler v. Melnhof.*
Reichsraths-Abgeordneter Dr. *Ferdinand Stamm.*
Ministerialrath *Peter Ritter v. Tunner.*
Ministerialrath *Wilhelm Heger.*
Sectionsrath *Anton Schauenstein.*
Schriftführer: Berggeschworner *Rudolf Heyd.*

Ich will hier nur das Resumé Sr. Excellenz des Herrn Ministers anführen, weil dieses in sehr kurzer und präciser Form den Inhalt der Verhandlungen und die Beschlüsse zusammenfasst.

„Ich glaube also nach unseren heutigen Erörterungen die einstimmige Meinung sämmtlicher Herren in der Weise auffassen zu können, dass durch die Errichtung einer selbständigen montanistischen Hochschule in Wien, die jetzt in Leoben und Pibram bestehenden Berg-Akademien überflüssig werden und durch die neu zu gründende Lehranstalt und durch die theils eröffneten, theils, wie z. B. in Mährisch-Ostrau, in der Errichtung begriffenen niederen Bergschulen unsere Bedürfnisse bezüglich des montanistischen Unterrichtes befriedigt werden dürften.

„Auch glaube ich, dass, obwohl unsere ungetheilte Ansicht für eine vollständige Selbständigkeit der montanistischen Hochschule spricht, es für dieselbe keineswegs von Schaden, sondern vielmehr zum Nutzen gereichen könnte, wenn sie sich in einem und demselben Gebäude mit der Geologischen Reichsanstalt oder in einem angrenzendem Hause befände.

„Sämmtliche Anwesende erklärten sich mit dem von Seiner Excellenz eben Ausgesprochenen vollkommen einverstanden."

Se. Excellenz der Ackerbau-Minister ertheilte nun dem Sectionsrathe *Schauenstein* als Referenten in Angelegenheiten des bergmännischen Unterrichtes den Auftrag, die Statuten der in Wien zu errichtenden montanistischen Hochschule auszuarbeiten und sich in dieser Hinsicht mit dem Ministerialrathe Herrn *Ritter v. Tunner* ins Einvernehmen zu setzen.

Nachdem Se. Excellenz noch die Versicherung aussprach, dass sie sich bemühen werde, die Eröffnung der montanistischen Hochschule noch im heurigem Jahre möglich zu machen, oder, im Falle dies für heuer unthunlich würde, wenigstens für die einstweilige Wiederherstellung des Vorbereitungscurses an der Berg-Akademie in Leoben Sorge zu tragen (dieser Antrag wurde zuerst von Herrn *Franz Mayr v. Melnhof* gestellt, indem er auf den Mangel an Bergbeamten hinwies, worauf *Tunner* die Auflösung des Vorcurses als einen argen Missgriff bezeichnete) dankt dieselbe den Anwesenden für ihr Erscheinen und erklärt die Sitzung für beendet.

Damit war ein nennenswerter Schritt vorwärts gethan, der dadurch noch wesentlich gefördert wurde, dass Herr Sectionsrath *Schauenstein* schon am 23. April 1870 den Entwurf eines Statuts, des Lehrplanes, des Personalstatus und das Präliminare für die zu eröffnende montanistische Hochschule in Wien vorlegte.

Durch den unerwarteten Wechsel in der Leitung des Ackerbau-Ministeriums wurde, wenn auch keine unmittelbare Stockung in der Ausführung dieser Beschlüsse die Folge war, doch eine gewisse Verzögerung, die schließlich auch zur Sistierung führte, veranlasst.

Se. k. k. Majestät ernannte mit Allerhöchstem Handschreiben vom 6. Mai 1870 *Freiherrn v. Petrino* zum Minister und Leiter des Ackerbau-Ministeriums.

Die Entwürfe für die in Wien zu errichtende montanistische Hochschule wurden im Beisein des Referenten, des Herrn Sectionsrathes *Schauenstein*, im Professoren-Collegium der Berg-Akademie in Leoben in den am 4., 5. und 6. Mai 1870 abgehaltenen Sitzungen berathen und dem hohen Ministerium vorgelegt.

Dieser Entwurf des Organisations-Statutes enthält die allgemeinen Bestimmungen, die Bedingungen der Aufnahme der Hörer, die innere Einrichtung, die Bestimmungen über die Staatsprüfungen, über die Leitung, die Lehrkräfte und die Stipendien.

Von besonderem Interesse und wesentlich abweichend von dem später allerhöchst genehmigten Statute sind die Bestimmungen über die Staatsprüfungen.

Es wurde gedacht, dass eine einjährige Praxis in jenem Fache (Berg- oder Hüttenwesen), aus welchem die Staatsprüfung abgelegt werden solle, vorausgehen müsse. Diese Praxis kann aber ganz oder theilweise vor oder nach dem Collegium-Besuche abgelegt werden.

Die Staatsprüfungs-Commission sollte aus dem Rector als Vorsitzenden, aus den ordentlichen Professoren der zu prüfenden Gegenstände und aus Fachmännern, welche der Ackerbau-Minister zu dem Ende ernennt, bestehen. Die Staatsprüfung sollte nicht nur mündlich abgehalten werden, sondern sich auch auf schriftliche Arbeiten erstrecken.

Auch in der Leitung wurde eine wesentliche Modification beabsichtigt. Die Anstalt sollte den Ackerbau-Minister unterstehen. Die Oberaufsicht sollte aber ein aus fünf von Sr. Majestät dem Kaiser ernannten Mitgliedern bestehendes Curatorium führen, bei den organischen Einrichtungen mitwirken und dem Ackerbau-Minister Gutachten erstatten etc. Die Leitung wäre dem Professoren-Collegium übertragen worden, an dessen Spitze der Rector stehen sollte.

Auch in der Stellung der Professoren sollte eine wesentliche Verbesserung eintreten, indem ein systemisierter Gehalt von 2500 fl. und dem Vorrückungsrechte auf 3000 und 3500 fl. nach je zehnjähriger Dienstleistung in Aussicht genommen wurde.

Da nun aber auch Verhandlungen mit dem steiermärkischen Landtage wegen Auflösung des bestehenden, mehrfach erwähnten Vertrages gepflogen werden mussten und es sich bald zeigte, dass die Eröffnung der montanistischen Hochschule in Wien mit dem Studienjahre 1870/71 nicht ausführbar wäre, so wurde die vorläufige Wiedereröffnung des provisorischen Vorcurses beschlossen.

In diesem Zeitabschnitte sind aber noch folgende Ereignisse und Veränderungen zu bemerken:

Mit Ministerial-Verordnung vom 23. Jänner 1867 wurde dem k. k. Professor *Albert Miller Ritter v. Hauenfels* gestattet, das Secretariat der Leobner Handelskammer zu übernehmen.

Mit Decret des k. k. Ackerbau-Ministeriums vom 20. September 1869 wurde dem k. k. Ministerialrath Herrn *Peter Ritter v. Tunner* die Allerhöchste Bewilligung ertheilt, den ihm von Sr. Majestät dem Könige von Preußen verliehenen königl. Kronen-Ordens II. Classe annehmen und tragen zu dürfen.

Wiedereröffnung des provisorischen Vorcurses.

Die Studienjahre 1870/71 bis incl. 1873/74.

Se. Excellenz der Herr Minister und Leiter des Ackerbau-Ministeriums gab mit Erlass vom 23. Juni 1870 Folgendes bekannt:

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juni 1870

„*a)* die provisorische Wiedereinführung des im Jahre 1866 aufgehobenen Vorbereitungscurses der Leobner Berg-Akademie bis zu dem Zeitpunkte, wo die neue Hochschule für Bergwesen ins Leben gerufen sein wird und die Versehung der Lehrfächer des Vorbereitungscurses ohne Abänderung des systemisierten Personalstandes der Berg-Akademie durch Bestellung provisorischer Docenten, dann

„*b)* die Umwandlung der gegenwärtigen 40 bergakademischen Stipendien à 210 fl. in 20 Stipendien à 300 fl. und 12 Stipendien à 200 fl. in der Weise, dass unter übrigens gleichen Umständen die niederen Stipendien an Hörer des Vorbereitungscurses und die höheren Stipendien an Hörer der Fachcurse verliehen werden sollen, zu genehmigen geruht.

„Die Wiedereinführung des Vorbereitungscurses hat in der Weise zu erfolgen, dass im nächsten Schuljahre der erste Jahrgang, dann im darauffolgenden Schuljahre auch der zweite Jahrgang desselben errichtet und hiebei der Unterrichtsplan vom Jahre 1865 (1860 bis 1865 Seite 89) zugrunde gelegt wird.

„Die k. k. Berg-Akademie-Direction wird hienach vor allem die Einleitung zur Bestellung der provisorischen Docenten für die Lehrfächer des ersten Jahrganges zu treffen haben. Was hiebei die Besoldung dieser Docenten anbelangt, so halte ich die mit dem Berichte vom 8. Juni 1870 beantragten drei Gehaltsclassen von 1000, 1200 und 1500 fl. mit dem Rechte der Vorrückung bei längerer Dienstzeit aus der niederen in die höhere Classe mit Rücksicht auf den nur provisorischen Bestand des Vorbereitungscurses nicht für angezeigt, finde vielmehr die Aufstellung nur einer Gehaltsclasse und zwar in dem Betrage von 1200 fl. angemessen.

„Ich fordere hienach die k. k. Direction mit Bezugnahme auf die Berichte vom 8. und 20. Juni 1870 auf, für die beiden Stellen eines Docenten für Mathematik und Mechanik, dann eines Docenten für darstellende Geometrie, praktische Geometrie und Zeichnen mit der Jahres-Besoldung von 1200 fl., sogleich den Concurs auszuschreiben. Ein Exemplar der Concurs-Ausschreibung wird mir vorzulegen und hiebei zu berichten sein, was zur Bekanntmachung desselben von Seite der k. k. Direction eingeleitet wurde. — Über die seinerzeit bei der k. k. Direction einlangenden Competenzgesuche werden mir die Besetzungsvorschläge zu erstatten und zugleich wegen der in den erwähnten Berichten angedeuteten Versehung der Docentenstelle für Physik und Chemie durch den Assistenten *Schöffel* die geeigneten Anträge zu stellen sein.

„Was weiters die Umwandlung der bergakademischen Stipendien betrifft, so werden der k. k. Direction vor Eintritt des Zeitpunktes, mit welchem diese Umwandlung eintreten wird, die weiters erforderlichen Weisungen zukommen."

Mit hohem Erlasse vom 2. September 1870 wurde die provisorische Stelle eines Docenten für Mathematik und Mechanik an der Berg-Akademie mit dem Jahresgehalte von 1200 fl. dem Assistenten des deutschen Polytechnischen Institutes in Prag Herrn *Franz Stark*, die provisorische Stelle eines Docenten für darstellende und praktische Geometrie und Zeichnen mit einem Jahresgehalte von 1200 fl. dem Assistenten der Technischen Hochschule in Graz Herrn *Franz Lorber* verliehen. — Ferner wurde dem ersten Assistenten an der k. k. Berg-Akademie (für Probier- und Hüttenkunde) Herrn *Rudolf Schöffel* bei Beilassung in seiner dermaligen Function die Versehung der Docentenstelle für Physik und Chemie übertragen und für die Dauer dieser Suppletur eine Jahres-Remuneration von 400 fl. bewilligt.

Damit war es möglich gemacht, die Vorträge im ersten Jahre des Vorbereitungscurses mit dem Studienjahre 1870/71 wieder zu eröffnen.

In diesen Zeitabschnitt fällt auch die grossherzige Gründung von drei Stipendien à 400 fl. durch den Grossgrundbesitzer und Bergwerksbesitzer Herrn *Heinrich Deutsch Ritter v. Wartinberg*, welche am 24. Juni 1870 erfolgte. — Mit diesen Stipendien ist das Recht verknüpft, dass dasselbe noch ein Jahr nach Absolvierung

der k. k. Berg-Akademie behufs Vornahme einer Instructionsreise verliehen bleibt.

Infolge hoher Ministerial-Verordnung vom 6. October 1870 wurde der Vortrag über Berg-, Wechsel- und Vertragsrecht für das Studienjahr 1870/71 sistiert und die Hörer des Bergcurses angewiesen, diese Gegenstände im nächsten Studienjahre zu hören. — Es wurde dies theilweise dadurch veranlasst, dass der bisherige Docent Herr *Kirnbauer* zum k. k. Berghauptmann in Elbogen ernannt wurde, theilweise auch dadurch, dass der Besuch im Bergcurse ein sehr geringer war. Die Eröffnung des Vorbereitungscurses wurde in allen betheiligten Kreisen freudigst begrüßt, was auch aus der großen Anzahl der neu aufgenommenen Hörer ersehen werden kann.

Ein rascher Wechsel folgte nun in der Leitung des k. k. Ackerbau-Ministeriums, indem mit hohem Präsidial-Erlass vom 9. Februar 1871 mitgetheilt wurde, dass Se. Excellenz der Herr Minister *Schäffle* die Leitung des k. k. Ackerbau-Ministeriums übernommen, sowie dass ferner Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 25. November 1871 Seine Excellenz Herrn *Ritter v. Chlumecky* zum Ackerbau-Minister ernannt habe.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 8. September wurde gestattet den Bergcurs im Studienjahre 1871/72 nicht zu eröffnen: ferners wurde der Antrag des Professors der Bergbaukunde Herrn *Albert Miller Ritter v. Hauenfels,* die Vorträge über Mineralogie, Geognosie und Paläontologie, unter Mitwirkung und Unterstützung seines Assistenten Herrn *Alois Hanke* zu versehen, angenommen, weshalb die Besetzung der betreffenden Docentenstelle entfiel und der zweite Jahrgang des Vorbereitungscurses eröffnet werden konnte.

Ferners wurde die Wahl des k. k. Professors Herrn *Albert Miller Ritter v. Hauenfels* zum Abgeordneten der Leobner Handels- und Gewerbekammer in den steiermärkischen Landtag zur Kenntnis genommen.

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 8. October 1871 wurde die Docentur für positive Rechtsbegriffe, Lehre von Verträgen

und Dienstbarkeiten, Wechselrecht und Bergrecht dem k. k. Bergcommissär Herrn *Wilhelm Ritter v. Fritsch* vom Studienjahre 1871 72 angefangen übertragen.

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 14. December 1871 wurde der Docent für Mechanik und Maschinenlehre Herr *Franz Stark* über sein Ansuchen mit Ende Februar 1872 seiner Dienstleistung an der k. k. Berg-Akademie enthoben und mit hohem Ministerial-Erlasse vom 7. Februar 1872 die provisorische Stelle eines Docenten für Mechanik und Maschinenbau dem Ingenieur der Maschinenbau-Anstalt von Escher-Wyss & Comp. in Zürich, Herrn *Rupert Böck*, verliehen.

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 20. Juli 1872 wurde dem k. k. Ministerialrath *Peter Ritter v. Tunner* die Allerhöchste Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen verliehenen Commandeurkreuzes des Wasa-Ordens ertheilt.

Die Redaction des Jahrbuches wurde am 26. August 1872 dem Professor Herrn *Julius Ritter v. Hauer* auf fünf Jahre übertragen.

Mit hoher Ministerial-Verordnung vom 15. September 1872 wurde der Vortrag für Berg-, Vertrag- und Wechselrecht dem k. k. Bergcommissär Herrn *Josef Gleich* übertragen.

Über Ansuchen wird dem k. k. Professor Herrn *Albert Miller Ritter v. Hauenfels* mit hoher Ministerial-Verordnung vom 18. September 1872 ein einmonatlicher Urlaub ertheilt und zu gleicher Zeit die Versehung seines Postens durch den Lehrer der Leobner Bergschule Herrn *Johann Hippmann* genehmigt.

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 12. October 1872 wurde die Stelle eines provisorischen Docenten für Mineralogie, Geognosie und Paläontologie dem Bergbau-Ingenieur Herrn *Rudolf Helmhacker* verliehen.

Mit Erlass der steiermärkischen Statthalterei vom 10. October 1872 wurde Herr Professor *Julius Ritter v. Hauer* zum Dampfkessel-Prüfungs-Commissär für den Bereich der Bezirkshauptmannschaften Bruck, Leoben, Judenburg, Murau und Liezen ernannt.

Ferner wurde mit hohem Ministerial-Erlasse vom 27. November 1872 dem Professor Herrn *Franz Kupelwieser* die Annahme der Secretärsstelle der Leobner Handelskammer gestattet.

Mit hohem Erlasse Sr. Excellenz des Herrn Ministers vom 31. December 1872 wurde Herr Professor *Albert Miller Ritter v. Hauenfels* pensioniert, und mit hoher Ministerial-Verordnung vom 21. Februar 1873 mitgetheilt, dass Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar 1873 den k. k. Kunstmeister und Markscheider Herrn *Franz Rochelt* zum Professor der Bergbau- und Markscheidekunde ernannt habe.

Am 16. Juni 1873 wurde die Berg-Akademie durch einen Besuch weiland Sr. k. k. Hoheit Kronprinz Erzherzog *Rudolf* ausgezeichnet.

Se. Excellenz der Herr Ackerbau-Minister hat mit Erlass vom 7. Juli 1873 mitgetheilt, dass Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Juli 1873 allergnädigst zu genehmigen geruhten, dass

a) vom nächsten Studienjahre angefangen für die Lehrfächer des zufolge der Allerhöchsten Entschließung vom 17. Juni 1870 wieder eingeführten Vorbereitungscurses der Leobner Berg-Akademie vier außerordentliche Professoren mit der siebenten Rangsclasse und dem Gehalte von 1500 fl. bestellt werden und deren Ernennung vom Ackerbau-Ministerium zu erfolgen habe; dann

dass *b)* vom Jahre 1874 angefangen, statt den bisherigen 32 bergakademischen Stipendien zu 200 und 300 fl., 10 Stipendien zu 200 fl., 20 zu 300 fl. und 10 zu 400 fl. zur Verleihung kommen.

Infolgedessen wurden mit hohem Ministerial-Erlass vom 13. September 1873 zu außerordentlichen Professoren die damaligen Docenten und zwar die Herren *Rudolf Schöffel, Franz Lorber* und *Rupert Böck* ernannt, während die Ernennung des Herrn *Rudolf Helmhacker* erst mit hohem Ministerial-Erlass vom 8. April 1874 erfolgte.

Über Antrag des Professoren-Collegiums vom 23. Mai 1873 wurde mit hohem Ministerial-Erlass vom 18. August 1873 für die Dauer des Studienjahres 1873/74 die Vertheilung der Unter-

richtsfächer der Berg-Akademie in einen einjährigen allgemeinen Curs, einen zweijährigen Bergcurs und einen zweijährigen Hüttencurs genehmigt. — Bemerkt muss jedoch werden, dass von dieser Einführung verhältnismäßig selten Gebrauch gemacht wurde, da in den meisten Fällen von Seite der Dienstgeber verlangt wurde, dass die Bewerber um Dienststellen beide Fachschulen absolviert haben.

Unterdessen wurden auch die Arbeiten bezüglich der Errichtung der montanistischen Hochschule in Wien im hohen Ackerbau-Ministerium fortgesetzt. — Zunächst musste das Verhältnis bezüglich des bei der Übernahme der steiermärkisch-ständischen Montan-Lehranstalt in Vordernberg stipulierten Vertrages, nach welchem der Staat eine dieser letzteren mindestens gleich eingerichteten Anstalt auch für den Fall der Auflösung zu erhalten verpflichtet ist, geordnet werden, da ja, wie schon früher bemerkt, gleichzeitig mit der Errichtung der montanistischen Hochschule in Wien die Auflösung der beiden Berg-Akademien in Leoben und Přibram hätte erfolgen müssen.

Das hohe Ackerbau-Ministerium setzte sich nun mit dem hohen steiermärkischen Landes-Auschuss diesbezüglich in Verbindung, welcher jedoch mit Zuschrift vom 17. Februar 1872 in dieser Angelegenheit keine definitive Antwort geben zu können erklärte. Der Landes-Ausschuss erklärte sich übrigens bereit, einen diesfälligen Antrag auf Wunsch des k. k. Ministeriums beim Landtage zu stellen und zu unterstützen, wenn dem Lande Steiermark ein Äquivalent für die mit besagtem Vertrage dem Staate zum Zwecke einer Montan-Lehranstalt unentgeltlich überlassenen Realitäten, Lehrmittel-Sammlungen und Einrichtungen und für alle ihm aus diesem Vertrage zustehenden Rechte gewährt wird, und wenn auch die Bergbau-Hochschule in Wien auf das steiermärkische Montanwesen gebührende Rücksicht nehmen wird. Ein Theil dieses Äquivalent könnte vielleicht auch in der Errichtung einer Montan-Lehranstalt niederer Kategorie in Obersteiermark, sowie in der Creierung von Stipendien für aus Steiermark stammende Hörer der Bergbau-Hochschule gefunden werden.

Das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium beantwortete die Zuschrift des steiermärkischen Landes-Ausschusses vom 17. Fe-

bruar 1872 mit Zuschrift vom 29. April 1872 dahin, dass einer Ermittlung des Wertes und Zustandes der vom Lande Steiermark seinerzeit der Regierung zum Zwecke einer Montan-Lehranstalt überlassenen Realitäten, Lehrmittel und Einrichtungsstücke, falls sie gewünscht würde, nichts im Wege stehe. — Da jedoch der Landes-Ausschuss voraussichtlich in der Lage sein wird, die seinerzeit für jene Gegenstände gemachten Auslagen aus den vorliegenden Rechnungen zu erheben, so dürfte ein Anhaltspunkt zur Ermittlung eines Äquivalents für die damals der Regierung übergebenen Gegenstände gegeben sein. — Die Regierung glaubte ein entsprechendes Äquivalent für die Schenkungsobjecte gefunden zu haben, wenn dieselbe die Verpflichtung übernähme, für den Fortbestand einer Berg- und Hüttenschule in Obersteiermark, sei es nun der schon dermalen in Leoben bestehenden oder einer analogen anderwärts zu errichtenden Schule, zu sorgen und weiters von den Montan-Stipendien, welche mit 200 fl. für den Vorbereitungs- und mit 300 fl. für den Fachcurs systemisiert sind, unter den sonst für deren Verleihung geltenden Bedingungen, fünf für aus Steiermark stammende Hörer der an Stelle der Berg-Akademien zu errichtenden Bergbau-Hochschule zu reservieren. Die Regierung ersuchte den steiermärkischen Landes-Ausschuss, bei dem Landtage vermitteln zu wollen, dass die Regierung für den Fall der Errichtung einer Bergbau-Hochschule in Wien gegen Übernahme der eben erwähnten Verpflichtungen, sowie gegen die ausdrückliche Zusicherung, dass an der erwähnten Hochschule auf das steirische Montanwesen gebührende Rücksicht genommen werden wird, von der Verbindlichkeit der Forterhaltung der Berg-Akademie in Leoben enthoben werde.

Gleichzeitig ersuchte das hohe Ackerbau-Ministerium den k. k. Ministerialrath Herrn *v. Tunner*, ein Gutachten über den Wert der dem Staate überlassenen Realitäten, Sammlungen etc. zu erstatten, welcher die vom Lande Steiermark gemachten Auslagen auf circa 80.000 fl. schätzte, jedoch von dieser Summe für die neunjährige Benützung (von 1840 bis incl. 1849) 10.000 bis 20.000 fl. als Amortisationsquote abgerechnet wissen wollte, so dass er den Wert der Schenkungs-Objecte im Jahre 1849 mit etwa 60.000 bis 70.000 fl. ansetzte.

Für die verkauften Gebäude hat der Staat 25.000 fl. eingenommen.

Tunner spricht schließlich seine Ansicht dahin aus, dass die Vertreter von Steiermark ganz befriedigt sein sollten, wenn von Seite der Regierung in Obersteiermark in geeigneter Weise für die Erhaltung einer Berg- und Hüttenschule gesorgt wird und überdies noch einige Stipendien für aus Steiermark stammende Hörer der Bergbau-Fachschule creiert würden.

Der steiermärkische Landes-Ausschuss forderte die Handels- und Gewerbekammer in Leoben auf, ein Gutachten über diesen Gegenstand abzugeben. Dieselbe erklärte am 22. Juni 1872, dass sie in der Transferierung der Berg-Akademie nach Wien kaum ein besonderes Heil für diese Schule, für die Landes-Industrie aber um so sicherer einen Nachtheil erblicken müsse. Für das Gedeihen der Berg-Akademie in Leoben sei es aber absolut nothwendig, dass das nun schon nahe ein Vierteljahrhundert dauernde Provisorium der Vorbereitungscurse endlich einmal in ein Definitivum umgewandelt werde, dass an Stelle der in Permanenz erklärten Suppleturen Lehrkanzeln mit ordentlichen Professoren errichtet und die Anstalt den Anforderungen entsprechend dotiert werde.

Der Landes-Ausschuss setzte sich nun offenbar mit einzelnen maßgebenden Persönlichkeiten des Landtages in Verbindung, um jenen Antrag, welchen derselbe in der früher erwähnten Zuschrift vom 17. Februar 1872 einzubringen zusagte, verlässlicher im Landtage durchbringen zu können, und kam dabei zur Überzeugung, dass derselbe auf Schwierigkeiten stossen dürfte. Diese Überzeugung, sowie die Antwort der Handels- und Gewerbekammer in Leoben waren zweifellos die Veranlassung, dass der Landes-Ausschuss von Steiermark in seiner an das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium gerichteten Eingabe vom 27. Juli 1872 darauf hinwies, dass es sehr zweifelhaft sei, ob der hohe Landtag unter den vom hohen Ministerium am 29. April 1872 ausgesprochenen Bedingungen die hohe Regierung von der Verpflichtung zur Erhaltung einer vollständigen Montan-Lehranstalt in Steiermark zu entbinden geneigt sein wird, zumal das hohe k. k. Ministerium seine gestellten Anträge nicht als ein Theil-, sondern als

ein vollständiges Äquivalent für die aufzugebenden Rechte des Landes Steiermark aufzufassen scheint. Deswegen wäre der Landes-Ausschuss zu seinem Bedauern nicht in der Lage, die gestellten Propositionen mit dem Antrage ihrer Annahme dem hohen Landtage vorzulegen, und ersuchte derselbe, die hohe k. k. Regierung wolle mit den diesfallsigen Vorschlägen und Anträgen sich unmittelbar an den hohen Landtag wenden.

Der steiermärkische Landtag sprach sich in seiner Sitzung vom 4. December 1872 gegen die Auflassung der Leobner Berg-Akademie aus. Das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium theilte jedoch mit Erlass vom 29. Jänner 1873 mit, dass in der obangeführten Sitzung von Seite des Regierungs-Vertreters ausgesprochen wurde, dass die Regierung, wenn auch der Beschluss des Landtages gegen die Auflassung lauten sollte, nicht in der Lage sei, ihre Absichten über die Reform des höchsten Unterrichtes im Bergbauwesen aufzugeben. Diese Absichten gehen auf Grund der bei den Enquêten in den Jahren 1869 und 1870 fast einstimmig geäußerten Anschauungen dahin, dass der erwähnte Unterricht nach Wien verlegt und hiemit die beiden Berg-Akademien aufgelassen werden. Für Steiermark wäre jedoch mit Rücksicht auf die diesbezüglich bestehenden Verbindlichkeiten eine der früheren Vordernberger Montan-Lehranstalt analoge Schule fortzuerhalten.

In Betreff der Verlegung des bergmännischen Unterrichtes nach Wien wurde nunmehr die k. k. Berg-Akademie-Direction aufgefordert, mit allfälliger Rücksichtnahme auf den im Jahre 1870 im Ackerbau-Ministerium, dann der im Jahre 1872 von dem dortigen Lehrkörper entworfenen Organisationsplan, den Bedarf an Localitäten und den Kostenaufwand der künftigen Montan-Hochschule in Wien mit dem dortigen Lehrkörper in Erwägung zu ziehen und die diesbezüglichen Elaborate vorzulegen. Es dürfte sich jedoch voraussichtlich als zweckmäßig herausstellen, den bergmännischen Unterricht als drittes Glied an die vorläufig für den land- und forstwirtschaftlichen Unterricht errichtete Hochschule für Bodencultur zu ziehen, wobei noch zu erwägen sein wird, ob nicht einzelne, auch für das land- und forstwirtschaftliche Studium erforderliche Grund- und Hilfswissen-

schaften gemeinsam vorzutragen wären. In Betreff der in Steiermark zu errichtenden Schule, welche nach Art der bestandenen Vordernberger Schule mit dem hauptsächlichen Zwecke der Ausbildung für das Eisenwesen eine überwiegend praktische Richtung einzuhalten hätte, wird die k. k. Berg-Akademie-Direction weiters aufgefordert, sich über die zur Aufnahme an dieser Schule erforderliche Vorbildung, über die Kosten derselben, über den geeignetsten Ort ihrer Errichtung, endlich für den Fall, als sie in Leoben zu errichten wäre, darüber auszusprechen, ob diesbezüglich das städtische Gebäude, in welchem sich die Berg-Akademie befindet, fortzubenützen wäre, oder ob dieses und mit welchen voraussichtlichen Kosten in den früheren Stand versetzt werden müsste.

Bei dem Umstande jedoch, dass diese Reform voraussichtlich mit dem nächsten Schuljahre noch nicht ins Leben treten konnte, wurde die Absicht ausgesprochen, noch einige Änderungen an der Berg-Akademie in Leoben eintreten zu lassen (welche bereits auf Seite 135 erwähnt wurden).

Der Lehrkörper der Berg-Akademie in Leoben war in diesem Zeitabschnitte ebenfalls nicht unthätig und suchte durch Vorlage eines Entwurfes für die zu errichtende montanistische Hochschule die Vorarbeiten zu fördern.

In der am 3. Juli 1872 abgehaltenen Conferenz des Professoren-Collegiums wurde über Antrag *Kupelwiesers* beschlossen, den Entwurf eines Organisations-Statuts für die montanistische Hochschule auszuarbeiten und dem hohen Ackerbau-Ministerium sammt Motivenbericht zu überreichen, was auch durch eine Deputation im Monate September 1873 geschah.

In diesem Entwurfe wurde die Errichtung von drei Fachschulen, und zwar für Bergbau, für Eisenhüttenkunde und Metallhüttenkunde, die Ernennung einer entsprechenden Anzahl von wirklichen Professoren, welche den Professoren der übrigen Hochschulen vollkommen gleichgestellt sein sollen, eine den damaligen Anforderungen entsprechende Dotierung der Lehrkanzeln, die Einführung von Diplomsprüfungen, welche den Diplomierten dieselben bürgerlichen Rechte, wie die von den Universitäten ausgestellten Doctors-Diplome gewähren sollten, etc. beantragt.

Um jedoch die Frage zu studieren, ob es nicht zweckmäßig wäre den bergmännischen Unterricht als drittes Glied an die vorläufig für den land- und forstwirtschaftlichen Unterricht errichtete Hochschule für Bodencultur anzureihen und inwieferne es möglich wäre, gewisse Grund- und Hilfswissenschaften gemeinsam vorzutragen, hat das hohe Ackerbau-Ministerium Vorberathungen eingeleitet und im October 1873 diesbezüglich in Wien eine Enquête, bestehend aus Professoren der an einer Urproductions-Hochschule in Aussicht genommenen drei Fachschulen (von Seite Leobens war Professor *Kupelwieser* als Delegierter gewählt), einberufen. Bei dieser Enquête stellte sich nun heraus, dass nur verhältnismäßig wenige Grund- und Hilfswissenschaften gemeinsam vorgetragen werden können, somit durch diese Vereinigung keine sehr großen Ersparungen erzielt werden würden. Zu gleicher Zeit wurde das Erfordernis bezüglich der Localitäten zusammengestellt, wobei sich ergab, dass zur Unterbringung dieser Urproductions-Hochschule in Wien ein entsprechend großer Neubau ausgeführt werden müsse.

Die ungünstigen finanziellen Verhältnisse der Jahre 1873/74 waren zweifellos die Veranlassung dazu, dass das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium die Idee fallen ließ, eine Urproductions-Hochschule oder überhaupt eine montanistische Hochschule in Wien in diesem Zeitabschnitte zu errichten, da es sich scheute, mit den Anforderungen zur Herstellung der nothwendigen Gebäude, zur Beschaffung der Einrichtungen, sowie bezüglich der höheren Dotierungen der Lehrkanzeln etc., hervorzutreten.

Da jedoch die Nothwendigkeit der Reorganisation des montanistischen Unterrichtes als dringend erkannt wurde, entschloss sich das hohe Ackerbau-Ministerium an die Reorganisation der Berg-Akademien von Leoben und Přibram zu denken.

Das im Laufe des Monats Mai 1874 im hohen k. k. Ackerbau-Ministerium ausgearbeitete Statut für die k. k. Berg-Akademie in Leoben wurde noch in einer am 11. Juli 1874 unter dem Vorsitze des Herrn Ministerialrathes *v. Schauenstein* abgehaltenen Sitzung des Professoren-Collegiums in Leoben durchberathen und bildet dieser Entwurf gleichsam die Grundlage für das später zu besprechende Statut vom 15. December 1874.

Die wesentlichste Abweichung zeigt sich im § 29, indem nach dem Antrage des hohen Ackerbau-Ministeriums für die ordentlichen Professoren der Fachschulen als erste systemisierte Gehaltsstufe der Bezug von 2500 fl. eingesetzt war, indem das hohe Ministerium von der Ansicht ausgieng, dass für die Professoren der Fachschulen keine Analogie mit den Professoren der technischen Hochschulen geltend gemacht werden könne, indem dieselben Disciplinen vortragen, die sonst an keiner solchen Schule tradiert werden, und gerade darum und mit Rücksicht auf den so geringen Kreis von geeigneten Persönlichkeiten eine höhere Besoldung dringend geboten erscheint.

Obwohl das hohe Haus der Abgeordneten diese höheren Bezüge für die Professoren der Fachschulen mehrere Jahre hindurch genehmigte, und Se. Excellenz der Herr Ackerbau-Minister sich diesbezüglich um eine zustimmende Äußerung an Se. Excellenz den Herrn Minister für Cultus und Unterricht wendete, so wurden dieselben doch nicht gewährt.

Mit hohem Erlass vom 25. Juli 1874 theilte Se. Excellenz der k. k. Ackerbau-Minister mit, dass Seine k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juli 1874 dem Director der Berg-Akademie in Leoben, Ministerialrathe Herrn *Peter Ritter v. Tunner* die erbetene Versetzung in den bleibenden Ruhestand zu bewilligen und demselben, in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Dienstleistung und seiner hervorragenden Verdienste um die Hebung des inländischen Berg- und Hüttenwesens, das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

In diesen Zeitabschnitt fällt aber auch noch eine Feier, welche, wenn auch nur theilweise von der Akademie ausgehend, hier doch erwähnt werden muss, weil sie von den ehemaligen Schülern der Anstalt veranstaltet war, um den von der Anstalt scheidenden durch 34 Jahre an derselben thätigen Director und langjährigen Professor, den k. k. Ministerialrath Herrn *Peter Ritter v. Tunner,* nochmals großartig zu ehren. — Die Tunner-Feier wurde am 7. und 8. November 1874 in Leoben abgehalten, an welcher sich 446 Personen (überwiegend Schüler *Tunners)* betheiligten. — Die Feier begann am Vorabende mit einem Fackel-

zuge und einer Vorversammlung. Am 8. November wurde die Festansprache von einem der ältesten Schüler, Herrn General-Director *v. Frey,* gehalten, der ihm auch die Ehrengeschenke, welche ihm seine Schüler widmeten, überreichte. — Hierauf wurde *Tunner* vom Herrn Oberbergrath *Kirnbauer* im Namen der Regierung, vom Landeshauptmann in Steiermark, Herrn *Moriz Edlen v. Kaiserfeld,* im Namen des Landes-Ausschusses, vom k. k. Professor Herrn *Franz Kupelwieser* im Namen der Berg-Akademie in Leoben, und vom Berg-Akademiker Herrn *Friedrich Zechner* als damaligen Schüler der Anstalt im Namen dieser angesprochen.

Die Festtafel, sowie der am Abende abgehaltene Fest-Commers brachte eine reiche Fülle von Trinksprüchen.

Damit war abermals ein wichtiger Abschnitt in der Geschichte der Berg-Akademie zum Abschlusse gebracht worden.

Statut der Berg-Akademie in Leoben.

Genehmigt mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December 1874.

Die Studienjahre 1874/75 bis incl. 1889/90.

Nachdem, wie eben gezeigt wurde, die Vorbereitungen für das neue Statut getroffen waren, wurde dasselbe mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December 1874 genehmigt.

Statut der Berg-Akademie in Leoben.

Zweck der Berg-Akademie.

§ 1.

Die Berg-Akademie in Leoben hat den Zweck, eine gründliche theoretische und, soweit es an der Schule möglich ist, auch praktische Ausbildung für das Bergwesen und für das Hüttenwesen mit besonderer Berücksichtigung des Eisenhüttenwesens zu ertheilen.

§ 2.

An der Berg-Akademie besteht:

a) eine allgemeine Abtheilung für jene Wissenschaften, welche die Grundlage der Fachstudien bilden;

b) eine Fachschule für Bergwesen;

c) eine Fachschule für Hüttenwesen.

Lehrfächer.

§ 3.

Der Unterricht umfasst folgende Fächer:

Höhere Mathematik,
Technische Mechanik,
Darstellende Geometrie,
Praktische Geometrie,
Allgemeine Maschinenbaukunde,
Mineralogie,

Geologie,
Paläontologie,
Physik,
Theoretische Chemie,
Metallurgische Chemie,
Analytische Chemie,
Probierkunde,
Bergbaukunde,
Aufbereitungslehre,
Markscheidekunde,
Berg-Maschinenbaukunde,
Eisenhüttenkunde,
Metallhüttenkunde der übrigen Metalle,
Sudhüttenkunde,
Hütten-Maschinenbaukunde,
Encyclopädie der Bergbaukunde,
Encyclopädie der Hüttenkunde,
Encyclopädie der Baukunde,
Encyclopädie der Forstkunde,
Bergrecht,
Vertrags- und Wechselrecht,
Buchhaltung.

Das Ackerbau-Ministerium kann über Antrag oder nach Einvernehmung des Professoren-Collegiums (§ 37) eine Vermehrung, Trennung oder Vereinigung der Lehrfächer nach Maßgabe des Bedürfnisses eintreten lassen.

§ 4.

An die Vorträge reihen sich Übungen und Excursionen.

Nach Schluss der Vorträge werden zur weiteren Ausbildung in einzelnen Fächern Unterrichtsreisen vorgenommen.

§ 5.

Ein durch den Ackerbau-Minister genehmigter Lehrplan setzt die Lehrgegenstände jeder Fachschule, sowie diejenigen fest, welche in der allgemeinen Abtheilung die Grundlage jeder Fachschule bilden, bestimmt die Anzahl der Vortrags- und Übungsstunden für die einzelnen Lehrgegenstände und gibt die Reihenfolge an, in welcher dieselben mit Rücksicht auf die möglichst rasche und gründliche Ausbildung am zweckmäßigsten zu hören sind.

Dieser Lehrplan ist auf den Zeitraum von zwei Jahren für die allgemeine Abtheilung und auf den Zeitraum je eines Jahres für jede der beiden Fachschulen (§ 2) berechnet.

§ 6.

Die ordentlichen Hörer sind verpflichtet, die durch den Lehrplan vorgeschriebenen Gegenstände zu hören, insoweit sie nicht für einzelne derselben eine bereits anderwärts erlangte Ausbildung nachweisen.

Hiebei wird ihnen empfohlen, die im Lehrplane angenommene Reihenfolge der Gegenstände einzuhalten.

Hörer und deren Aufnahme.

§ 7.

Die Aufnahme der Hörer erfolgt mit Beginn eines jeden Semesters durch eine Commission, welche aus dem Director und zwei durch das Professoren-Collegium gewählten Mitgliedern derselben besteht.

Im Laufe des Semesters findet die Aufnahme nur über besondere Bewilligung des Ackerbau-Ministers statt.

§ 8.

Die Hörer sind ordentliche oder außerordentliche.

§ 9.

Wer als ordentlicher Hörer aufgenommen werden will, muss ein staatsgiltiges Maturitäts-Zeugnis von einem Ober-Gymnasium oder einer Ober-Realschule beibringen.

Für die Aufnahme in eine der beiden Fachschulen sind außerdem genügende Fortgangs-Zeugnisse der allgemeinen Abtheilung oder einer Hochschule über jene Gegenstände beizubringen, welche nach dem Lehrplane die Grundlage für die Studien der betreffenden Fachschule bilden.

§ 10.

Als außerordentlicher Hörer kann aufgenommen werden, wer das achtzehnte Lebensjahr erreicht hat und hinreichende Vorkenntnisse für das Verständnis der gewählten Vorlesungen nachweist.

§ 11.

Die außerordentlichen Hörer haben keinen Anspruch auf die Befreiung von der Entrichtung des Unterrichts-Honorars (§ 14) und auf den Genuss von Staatsstipendien.

§ 12.

Als Gäste zu den Vorlesungen über einzelne Gegenstände kann das Professoren-Collegium Männer zulassen, welche durch

ihre Stellung und sonstigen Eigenschaften zu der Erwartung berechtigen, dass durch ihre Zulassung die Zwecke des Unterrichtes nicht beeinträchtigt werden.

§ 13.

Sämmtliche Hörer unterstehen den für die Berg-Akademie erlassenen Disciplinar-Vorschriften.

§ 14.

Sämmtliche Hörer werden immatrikuliert und zahlen eine Matrikelgebür und ein Unterrichts-Honorar.

§ 15.

Die Matrikelgebür ist bei der Aufnahme, ebenso beim Wiedereintritte nach einjähriger oder längerer Unterbrechung der Studien zu erlegen.

Eine Befreiung davon findet nicht statt.

§ 16.

Die ordentlichen Hörer haben und zwar im vorhinein mit Beginn des Semesters ein Unterrichts-Honorar zu entrichten.

Die außerordentlichen Hörer haben das Unterrichts-Honorar nach der Zahl der wöchentlichen Vorlesungsstunden, für welche sie inscribiert sind, zu entrichten, wobei zwei Demonstrations- oder Übungsstunden gleich einer Vorlesungsstunde gerechnet werden.

§ 17.

Die Höhe der Matrikelgebür und des Unterrichts-Honorars wird vom Ackerbau-Ministerium festgestellt.

§ 18.

Bei nachgewiesener Mittellosigkeit und bei gutem Studienerfolge können ordentliche Hörer von der Entrichtung des Unterrichts-Honorars ganz oder zur Hälfte befreit werden.

Die Entscheidung hierüber steht dem Professoren-Collegium zu.

Prüfungen und Zeugnisse.

§ 19.

Um in eine Fachschule eintreten zu können, sind die ordentlichen Hörer der allgemeinen Abtheilung verpflichtet, nach Schluss der Vorlesungen über die einzelnen Gegenstände sich Fortgangs-Prüfungen (§ 9) zu unterziehen.

Sie erhalten hierüber Fortgangs-Zeugnisse, welche die Bestätigung des Collegiumbesuches, des Verhaltens und des Studienerfolges enthalten.

§ 20.

Die ordentlichen Hörer jeder Fachschule sind berechtigt, sich einer Schluss-Prüfung aus allen oder aus einzelnen Gegenständen der Fachschule zu unterziehen.

§ 21.

Die ordentlichen Hörer, welche eine oder beide Fachschulen absolviert haben, können Absolutorien ansprechen, welche die Bestätigung des Collegienbesuches, des Verhaltens und, insoferne Prüfungen abgelegt wurden (§§ 19, 20), auch des Studienerfolges enthalten.

§ 22.

Alle Prüfungen sind öffentlich.

§ 23.

Außerordentliche Hörer können nur Zeugnisse über das Verhalten und den Collegienbesuch erlangen.

Lehrkörper.

§ 24.

Der Unterricht wird von ordentlichen und außerordentlichen Professoren, von honorierten Docenten und Privatdocenten ertheilt.

Zur Unterstützung der Professoren werden Adjuncten und Assistenten bestellt.

§ 25.

Die ordentlichen und außerordentlichen Professoren werden auf Vorschlag des Ackerbau-Ministers von Sr. Majestät ernannt.

§ 26.

Die Ernennung der honorierten Docenten und der Adjuncten, sowie die Zulassung der Privat-Docenten für Lehrgegenstände, welche die Zwecke der Berg-Akademie fördern können, erfolgt über Vorschlag des Professoren-Collegiums durch den Ackerbau-Minister.

§ 27.

Die Bestellung der Assistenten erfolgt für die Dauer von zwei Jahren von dem Professoren-Collegium, welches die Bestätigung des Ackerbau-Ministers einzuholen hat.

Nach Ablauf der zwei Jahre kann der Ackerbau-Minister eine weitere Verwendung bewilligen.

§ 28.

Die ordentlichen Professoren sind in Beziehung auf Rang, Bezüge und Dienstverhältnis den Professoren der technischen Hochschulen gleichgestellt und stehen in der sechsten Rangsclasse.

§ 29.

Als erste systemmäßige Gehaltsstufe beziehen die ordentlichen Professoren 1800 fl.

Der systemmäßige Gehalt jedes ordentlichen Professors wird nach je fünf Jahren, die derselbe als solcher an der Berg-Akademie oder einem ähnlich organisierten, vom Staate erhaltenen Anstalt zugebracht hat, bis einschließlich zum fünfundzwanzigsten Jahre dieser Dienstleistung um je 200 fl. (Quinquenalzulage) erhöht.

Denselben Anspruch auf die Quinquenalzulage begründet eine in der Eigenschaft eines ordentlichen Professors an einer nicht vom Staate erhaltenen derartigen Anstalt zurückgelegte Dienstzeit, insoferne an derselben, gegenüber den ordentlichen Professoren der Staatsanstalten, kraft einer von den Erhaltern derselben der Regierung abgegebenen Erklärung, volle Reciprocität geübt wird.

Eine Dienstzeit, welche diesen Bedingungen nicht entspricht, kommt nur dann in Betracht, wenn sie durch ausdrückliche Erklärung als zum Behufe der Vorrückung anrechenbar anerkannt wurde.

§ 30.

Die außerordentlichen Professoren stehen in der VII. Rangsclasse und werden mit von Fall zu Fall zu bestimmenden Gehalten angestellt.

§ 31.

Die Adjuncten stehen in der X. Rangsclasse und beziehen den Gehalt von 900 fl. und Quinquenalzulage von 150 fl., welche nach den bezüglich der Quinquenalzulagen der ordentlichen Professoren geltenden Grundsätzen (§ 29) fällig werden.

§ 32.

Die Professoren und Adjuncten beziehen außer den Gehalten die systemmäßigen Activitätszulagen.

§ 33.

Die Assistenten haben eine Bestallung von 600 fl., welche im Falle weiterer Verwendung nach zweijähriger Dienstleistung (§ 27) auf 700 fl. erhöht wird.

Für dienstliche Reisen ist ihnen die Verrechnung der Diäten und Fahrkosten nach der X. Rangsclasse gestattet.

§ 34.

Das Ausmaß der Bezüge der honorierten Docenten wird von Fall zu Fall durch den Ackerbau-Minister bestimmt.

Leitung.

§ 35.

Die Berg-Akademie untersteht dem Ackerbau-Minister.

§ 36.

Die Leitung der Berg-Akademie kommt dem Director zu, welchem das Professoren-Collegium zur Seite steht.

§ 37.

Das Professoren-Collegium besteht aus sämmtlichen Professoren.

§ 38.

Der Director wird aus den ordentlichen Professoren durch den Ackerbau-Minister auf zwei Jahre ernannt.

Der Director bezieht eine jährliche Functionszulage von 500 fl. und wird im Verhinderungsfalle durch den rangältesten ordentlichen Professor vertreten.

§ 39.

Für den Zustand der Berg-Akademie in wissenschaftlicher disciplinärer und ökonomischer Beziehung ist der Director mit dem Professoren-Collegium verantwortlich.

Die Rechte und Pflichten des Directors und des Professoren-Collegiums werden durch eine Instruction des Ackerbau-Ministers festgestellt.

Kanzlei- und Dienstpersonale.

§ 40.

Das für die Berg-Akademie erforderliche Kanzlei- und Dienstpersonale wird nach Bedarf durch den Ackerbau-Minister bestellt.

Der Personalstatus wurde bestimmt mit sieben ordentlichen Professoren, zwei Adjuncten, fünf Assistenten, einem Official und vier Dienern. Ferner wurde der Auftrag ertheilt, so weit es möglich ist die Bestimmungen dieses Statutes noch im Studienjahre 1874/75 durchzuführen, im vollen Umfange jedoch mit dem folgenden Studienjahre.

Nach vielen Kämpfen war somit endlich ein Definitivum

geschaffen, der Vortrag war in die Hände von ordentlichen Professoren gelegt und der Schlussatz des § 3 ermöglichte es, die Vermehrung, Trennung oder Vereinigung der Lehrfächer nach Maßgabe des Bedürfnisses anzustreben.

Nach § 9 war die Aufnahme der ordentlichen Hörer an dieselben Bedingungen geknüpft, welche an allen Hochschulen der Monarchie verlangt werden: an die Beibringung eines staatsgiltigen Maturitätszeugnisses von einem Obergymnasium oder einer Oberrealschule.

Nach § 28 sind die ordentlichen Professoren in Beziehung auf Rang, Bezüge und Dienstverhältnisse den Professoren der technischen Hochschulen gleichgestellt.

Nur das Recht, Diplom- oder Staatsprüfungen vornehmen zu dürfen, wurde der Berg-Akademie nicht gewährt; derartige Prüfungen ablegen zu dürfen, wurde den Hörern versagt, obwohl viele derselben ihre Vorbereitungsstudien an technischen Hochschulen ganz oder theilweise vollendet haben, obwohl viele der Hörer vor ihrem Eintritt in die Akademie die juridischen Studien vollendet, Staatsprüfungen abgelegt, ja den juridischen Doctorsgrad erlangt haben.

Es wurde dadurch der höchsten montanistischen Lehranstalt, welche in Österreich überhaupt existiert, nicht jener Rang eingeräumt, welchen das ganze Montanwesen Österreichs erwartete, und infolge des großen Einflusses, welchen dasselbe auf das Gedeihen des Landes, sowie des Staates ausübt, auch ansprechen zu dürfen vermeinte.

Das, was der Landwirtschaft, dem Forstwesen gewährt wurde, blieb dem Montanisticum versagt.

Mit hohem Ministerial-Erlasse vom 30. December 1874 wurden die ordentlichen Professoren, die Herren *Julius Ritter v. Hauer, Franz Kupelwieser* und *Franz Rochelt,* in die VI. Rangclasse eingereiht, und mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Jänner 1875 die außerordentlichen Professoren und zwar die Herren *Rudolf Schöffel* zum ordentlichen Professor für Chemie und Physik, *Franz Lorber* zum ordentlichen Professor für darstellende und praktische Geometrie, *Rupert Böck* zum ordentlichen Professor für Mechanik und allgemeine Maschinenbau-

kunde und *Rudolf Helmhacker* zum ordentlichen Professor für Mineralogie, Geologie und Paläontologie ernannt.

Auch in der Leitung des Ackerbau-Ministeriums trat eine Änderung ein, indem Se. k. k. Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 19. Mai 1875 Se. Excellenz den Herrn Grafen *Colloredo-Mannsfeld* zum Ackerbau-Minister ernannte.

In erster Linie musste nun für Beschaffung von entsprechenderen Localitäten gesorgt werden, indem die als Wohnungen benützten Räumlichkeiten für Unterrichtszwecke verwendet werden mussten.

Bis zum Beginn des Studienjahres 1875/76 führte die Directionsgeschäfte der dienstälteste Professor Herr *Julius Ritter v. Hauer*, von welchem Zeitpunkte angefangen, die Directoren vom Professoren-Collegium vorgeschlagen und vom Ackerbau-Minister auf je zwei Jahre ernannt wurden.

Die Reihe der auf diese Weise ernannten Directoren war folgende:

Franz Kupelwieser	für	die	Studienjahre	1875/76	und	1876/77
Franz Rochelt	„	„	„	1877/78	„	1878/79
Julius Ritter v. Hauer	„	„	„	1879/80	„	1880/81
Rudolf Schöffel	„	„	„	1881/82	„	1882/83
Franz Lorber	„	„	„	1883/84	„	1884/85
Rupert Böck	„	„	„	1885/86	„	1886/87
Hans Höfer	„	„	„	1887/88	„	1888/89
Franz Rochelt	„	„	„	1889/90	„	1890/91

In Beziehung auf die Lehrfächer wurden im Laufe der Zeit ebenfalls mancherlei Änderungen als nothwendig erkannt, von welchen die wichtigsten folgende sind:

Da bei Ernennung der Professoren auf den Unterricht aus höherer Mathematik noch nicht Rücksicht genommen war, so wurde dieselbe einstweilen durch den Professor für darstellende und praktische Geometrie übernommen, bis diesem Übelstande durch die am 28. August 1876 erfolgte Ernennung des Herrn Dr. *Robert Kobald* zum außerordentlichen Professor für höhere Mathematik und Physik abgeholfen wurde.

Als honorierte Docenten wurden ernannt Herr *Josef Gleich*,

k. k. Oberbergcommissär, für Vertrags-, Wechsel- und Bergrecht, welcher diese Gegenstände schon vom Studienjahre 1872/73 (hoher Ministerial-Erlass vom 15. September 1872) angefangen, vorgetragen hat.

Herr *Josef Klath,* Oberförster in Göss, für Encyklopädie der Forstkunde, welcher ebenfalls vom 28. November 1870 diesen Gegenstand vortrug.

Herr *Josef Pollandt,* Buchhalter bei Baron Mayr, für Buchhaltung, mit hohem Ministerial-Erlasse vom 29. September 1876, nachdem dieser Gegenstand früher vom Professor *Kupelwieser* vorgetragen wurde.

Im Studienjahre 1876/77 wurde durch den Privat-Docenten Herrn *Dr. Moriz Caspaar,* technischen Secretär in Donawitz, zum erstenmal Nationalökonomie vorgetragen. Herr *Dr. Moriz Caspaar* wurde im Jahre 1881/82 zum honorierten Docenten ernannt und wurde dieser Gegenstand im Studienjahre 1887/88 in die Reihe der obligatorischen Hilfsfächer aufgenommen.

Vom Studienjahre 1876/77 bis inclusive 1883/84 wurden die modernen Sprachen durch den Privat-Docenten Herrn *Anton Turkus,* Professor an der landschaftlichen Oberrealschule in Leoben, vorgetragen.

Gegenüber den im § 3 des Status angeführten Lehrgegenständen wurden der Reihe nach folgende Änderungen als nothwendig erkannt und vorgenommen:

Vom Studienjahre 1875/76 angefangen wurde das constructive Zeichnen von der darstellenden Geometrie als getrennter Gegenstand behandelt. Es wurde die praktische Geometrie in praktische Geometrie I und II getrennt, welche Trennung jedoch mit Rücksicht auf Přibram im Studienjahre 1888/89 wieder beseitigt wurde. Hingegen wurde aber auch hier das Situations-Zeichnen als separater Gegenstand ausgeschieden.

Ebenso wurden bei der allgemeinen Maschinenbaukunde, bei der Berg-Maschinenbaukunde, bei der Hütten-Maschinenbaukunde, bei der Encyklopädie der Baukunde, die constructiven Übungen als getrennte Gegenstände ausgeschieden. Dasselbe geschah bei der Markscheidekunde bezüglich der Ausführung der Grubenpläne. Ferner wurden die Vorträge über analytische Chemie

und Probierkunde vereinigt, hingegen die präparativen und qualitativen chemischen Übungen und die quantitativen chemischen Übungen und Probieren als separate Gegenstände behandelt und classificiert.

Endlich wurde die Lagerstättenlehre als separater Gegenstand ausgeschieden. Für diesen Gegenstand war auch keine besondere Lehrkraft vorhanden und wurde dieselbe abwechselnd von den Professoren für Geologie und Bergbaukunde vorgetragen.

Die Encyklopädie der Bergbaukunde wurde von dem Professor der Bergbaukunde Herrn *Franz Rochelt,* sowie die Encyklopädie der Hüttenkunde von dem Professor der Hüttenkunde Herrn *Franz Kupelwieser* übernommen und vom Jahre 1874 angefangen, vorgetragen; ebenso wurden die Vorlesungen

Über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen vom Honorar-Docenten Herrn *Dr. Homann* im Jahre 1889/90 übernommen, und

Über Versicherungs-Mathematik vom Professor Herrn *Doctor E. Kobald* im Studienjahre 1889/90 begonnen.

An außerordentlichen Vorlesungen wurden angekündigt:

Über Methoden zur Bestimmung der Festigkeit und Elasticität von Eisen und Stahl, vom Herrn Professor *Rupert Böck* in den Studienjahren 1877/78, 1878/79, 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1882/83, 1883/84, 1885/86.

Über hydraulische Motoren, ebenfalls vom Herrn Professor *Böck* in den Studienjahren 1878/79, 1879/80, 1880/81, 1881/82, 1882/83, 1883/84, 1884/85, 1886/87.

Über Elemente des Eisenbahnbaues, vom Assistenten Herrn *Ivančič* im Jahre 1878/79.

Ausgewählte Capitel aus der Geologie, vom Herrn Professor *Helmhacker* 1879/80.

Technologie der Metalle, vom Adjuncten, später T. a. o. Professor Herrn *Josef v. Ehrenwerth* vom Studienjahr 1879/80 bis inclusive 1889/90.

Über Petroleum, vom Professor Herrn *Hans Höfer* in den Jahren 1883/84, 1886/87, 1889/90.

Über Elektrotechnik, vom Professor Herrn *Dr. E. Kobald* 1883/84.

In Durchführung des neuen Statuts ergaben sich sehr viele

Arbeiten für das Professoren-Collegium, indem es sich darum handelte, Normen für viele Vorgänge zu schaffen, welche bis dahin nur nach einem eingelebten allmählich herausgebildeten Usus gehandhabt wurden. Es musste eine Stipendiums-Ordnung, eine Prüfungs-Ordnung geschaffen werden, es mussten die Normen für die Aufnahme der Hörer bestimmt werden, es musste die Disciplinar-Ordnung den neueren Verhältnissen angepasst werden, es musste der Wirkungskreis der einzelnen Mitglieder des Lehrkörpers festgestellt und eine Geschäfts-Ordnung für die Sitzungen des Professoren-Collegiums ausgearbeitet werden.

Der grösste Theil dieser Arbeiten fiel natürlich in die ersten Jahre des Bestandes des neuen Statuts und wenn auch im Laufe der Jahre mancherlei Änderungen nothwendig erschienen, so bilden diese ersten Arbeiten doch noch immer die Grundlage der jetzt bestehenden Bestimmungen.

Bei der Aufnahme jener Hörer, welche ihre Vorbildung theilweise oder ganz an technischen Hochschulen suchen wollten, stellte sich die Schwierigkeit heraus, von Fall zu Fall zu ermitteln, welche Vortrags-Gegenstände an den technischen Hochschulen als Äquivalent der Vorträge an der allgemeinen Abtheilung in Leoben angesehen werden könnten. Die Beurtheilung dieser Äquivalenz machte deshalb oft Schwierigkeiten, weil die einzelnen Gegenstände an den technischen Hochschulen verschieden gegliedert waren, wodurch man gezwungen war, für jede technische Hochschule eine andere Äquivalenz zu bestimmen. Um in diese Angelegenheit eine gewisse Regelmäßigkeit zu bringen, war es erforderlich, mit den Rectoraten der technischen Hochschulen längere Verhandlungen zu pflegen, und die Ergebnisse derselben wurden in einer Äquivalenz-Tabelle zusammengestellt, welche vom hohen k. k. Ackerbau-Ministerium mit Erlass vom 21. März 1884 genehmigt wurde. Da aber in dieser Äquivalenz-Tabelle infolge der an den technischen Hochschulen sich ergebenden Änderung ebenfalls Änderungen nothwendig wurden, so ist es unvermeidlich, dass diese berücksichtigt werden müssen, und wird aus diesem Grunde die für jedes Jahr richtig gestellte Äquivalenz-Tabelle in dem seit dem Jahre 1875 regelmäßig hinausgegebenen Programme veröffentlicht.

Im Jahre 1877 wurde die Akademie durch den Besuch Sr. Excellenz des Herrn Ministers Grafen *Colloredo-Mannsfeld* ausgezeichnet.

Abermals trat ein Wechsel in der Leitung des Ackerbau-Ministeriums ein, indem nach dem unerwartet erfolgten Ableben Sr. Excellenz des Herrn Grafen *Colloredo-Mannsfeld* Se. k. k. Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom 12. August 1879 Se. Excellenz Herrn Grafen *Julius v. Falkenhayn* zum Ackerbau-Minister ernannte.

Mit Allerhöchster Entschließung vom December 1878 wurde dem k. k. Professor Herrn *Franz Kupelwieser* die Bewilligung ertheilt, das ihm verliehene Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion annehmen und tragen zu dürfen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 31. März 1879 wurde dem k. k. Professor Herrn *Julius Ritter v. Hauer* für seine vorzügliche lehramtliche und wissenschaftliche Thätigkeit der Titel eines k. k. Oberbergrathes verliehen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 24. November 1881 wurde der Professor der Bergbaukunde in Přibram Herr *Hans Hoefer* zum Professor der Mineralogie, Geognosie und Paläontologie ernannt.

Am 1. September 1882 besuchte Se. Excellenz der Herr Minister Graf *Falkenhayn* die Akademie.

Das Professoren-Collegium, welchem nach § 17 der Instruction die Antragstellung wegen Änderungen des Organisations-Statutes und aller auf die Berg-Akademie sich beziehenden Bestimmungen zufällt, welchem somit die Sorge für die geistige und wissenschaftliche Entwicklung der Akademie übertragen ist, hielt es für seine Pflicht, am 13. August 1882 in einer Eingabe an das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium die Bitte zu unterbreiten, auch an der Berg-Akademie in Leoben Staatsprüfungen, welche ja, wie schon früher gezeigt wurde, wenn auch nicht dem Namen nach, sondern in der That viele Jahre bestanden hatten, wieder einzuführen. Das Professoren-Collegium legte einen vollständig ausgearbeiteten Entwurf vor, bei welchem es sich bemühte, jene Übelstände, welche sich bei den Staatsprüfungen der technischen Hochschulen und der Bodencultur-Hochschule ergaben, zu eliminieren

und zu beseitigen. Da mit der Einführung der Staatsprüfungen auch eine Änderung des Statuts sich als absolut nothwendig herausstellte, wurde auch ein Entwurf für diese sich nothwendig ergebende Änderung ausgearbeitet und gleichzeitig vorgelegt.

Das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium hat in Erledigung dieses Berichtes der Direction mit Erlass vom 19. Juni 1883 bedeutet, dass dasselbe derzeit nicht beabsichtigt, eine Änderung in dem Statut und der Einrichtung der Berg-Akademie vorzunehmen und daher sich nicht veranlasst findet, die Einführung der Staatsprüfungen an der Akademie im Principe zu genehmigen.

Bei Gelegenheit des am 17. Juli 1883 erfolgten Besuches der Stadt Leoben hatte Se. k. k. Apostolische Majestät Kaiser *Franz Joseph* die hohe Gnade, sich die Mitglieder des Lehrkörpers vorstellen zu lassen und die Localitäten und Sammlungen der Akademie in Augenschein zu nehmen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 3. September 1883 hatte ferners Se. k. k. Apostolische Majestät die hohe Gnade, für die k. k. Berg-Akademie in Leoben zwei Stipendien à 300 fl. Gold zu stiften, welche den Namen Kaiser-Franz-Joseph-Goldstipendien führen.

Obwohl, wie schon früher erwähnt, im Jahre 1874 alle im Akademiegebäude vorhandenen Räumlichkeiten für Zwecke des Unterrichtes soweit es möglich war, verwendet und adaptiert wurden, so reichten die dadurch geschaffenen Localitäten bei dem raschen Anwachsen des Besuches lange nicht mehr hin, um die Hör- und Zeichensäle, die Laboratorien, die Sammlungen, die Bibliothek, die Lesezimmer etc. in entsprechender Weise unterzubringen.

Bei Gelegenheit einer von dem damaligen k. k. Sectionschef Herrn Baron *Schröckinger* und dem k. k. Ministerialrath Herrn *Anton v. Schauenstein* im Laufe des Monates October 1875 abgehaltenen Inspection, wurde die zur Sprache gebrachte Nothwendigkeit der Erweiterung der Localitäten anerkannt und die Frage, in welcher Art den bestehenden Übelständen abgeholfen werden könne, erörtert.

Unter den damals auftauchenden Projecten wurde jenes als das am leichtesten zu realisierende erkannt, welches die Er-

bauung eines dritten Stockwerkes auf das vorhandene Gebäude in Aussicht nahm. Allerdings wurde dieses Project auch schon im voraus als ein Auskunftsmittel bezeichnet, welches, wenn auch nicht vollkommen entsprechend, am schnellsten den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen vermöchte.

Die Akademie-Direction setzte sich daher mit dem Besitzer des Akademiegebäudes, dem vereinten bürgerlichen Wirtschafts-Ausschusse, in Unterhandlung, um zu erfahren, ob dasselbe principiell geneigt wäre, aus eigenen Mitteln das dritte Stockwerk herzustellen und dasselbe gegen Bezahlung eines Mietzinses der k. k. Berg-Akademie zur Benützung zu überlassen. Der vereinte bürgerliche Wirtschafts-Ausschuss erklärte sich auch principiell mit diesem Antrage mit Zuschrift vom 11. December 1875 einverstanden und bereit, nähere Vereinbarungen zu treffen.

Im Laufe der weiteren Verhandlungen zeigte sich jedoch, dass von Seite des vereinten bürgerlichen Wirtschafts-Ausschusses Schwierigkeiten wegen Aufbaues eines dritten Stockwerkes oder Zubaues zu dem bestehenden Gebäude gemacht wurden, weil derselbe der momentan ungünstigen Verhältnisse der Montan-Industrie halber, sowie bei dem Umstande, dass die Idee, die montanistische Hochschule in Wien zu errichten, als nicht aufgegeben angesehen werden musste, es sich immer nur um die Schaffung eines Provisoriums handeln konnte, nicht geneigt war, einen größeren Geldbetrag für diese Bauten auszugeben.

Diese Verhältnisse führten nun zu einem anderen Auskunftsmittel, welches darin bestand, dass das ehemalige Volksschulgebäude in der Bahnhofstraße gegenüber dem Akademiegebäude stehend, vom 1. August 1876 angefangen, gepachtet wurde.

In diesem Gebäude wurde auch die infolge Genehmigung vom 4. Februar 1876 angekaufte Festigkeits-Maschine aufgestellt.

In demselben Jahre wurde auch mit hohem Erlass vom 22. November 1876 die Herstellung eines Ölgas-Erzeugungs-Apparates zur Beleuchtung der Räumlichkeiten sowie zur Benützung in den Laboratorien bewilligt und im Frühjahre 1877 in Betrieb gesetzt.

Mit der Zunahme des Besuches wurde der Raummangel immer empfindlicher, indem es schon nicht mehr möglich war,

die aufgenommenen Hörer in den vorhandenen Localitäten entsprechend unterzubringen, da eine Überfüllung der Hörsaale, sowie insbesondere der Laboratorien etc. eintrat. Ferner fehlte es beispielsweise auch an einem entsprechenden Locale für die Bibliothek, es fehlten Lesezimmer für die Hörer etc.

Es fand sich daher das Professoren-Collegium veranlasst, am 12. Mai 1882 in einem eingehenden Berichte diese Verhältnisse auseinander zu setzen und den Antrag zu stellen, mit der Stadtgemeinde Leoben ein Übereinkommen wegen Aufführung eines Neubaues vis-à-vis des alten Akademie-Gebäudes und anschließend an das schon im Jahre 1876 gemietete alte Normal-Schulgebäude anzustreben, nach welchem die Stadtgemeinde diesen Bau ausführen solle, während der Staat die Verpflichtung, dieses Gebäude auf eine längere Reihe von Jahren zu pachten, übernehmen möge. Nach den bereits gepflogenen Unterhandlungen würde sich dieser Betrag auf etwa 2000 fl. pro Jahr stellen.

Dem Principe nach stimmte das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium mit Erlass vom 20. Juli 1882 bei, so, dass schon mit Bericht vom 24. November 1882 der diesbezügliche mit der Stadtgemeinde vereinbarte Vertragsentwurf zur Genehmigung vorgelegt werden konnte.

Die Verhandlungen nahmen jedoch noch geraume Zeit in Anspruch, so dass der schließliche Vertragsentwurf erst mit 20. October 1883 dem hohen Ackerbau-Ministerium vorgelegt werden konnte, nachdem schon mit Allerhöchster Entschließung vom 4. October 1883 die Bewilligung zum Abschlusse dieses Vertrages ertheilt war.

Der Neubau wurde noch im Jahre 1883 in Angriff genommen, so dass derselbe im Laufe des Jahres 1884 vollendet und bezogen werden konnte. Es wurde daher der Zins vom 1. August 1884 angefangen angewiesen. Da unterdessen die Stadt Leoben eine Gasbeleuchtungs-Einrichtung herstellte, konnte die eigene Gaserzeugung aufgelassen werden. — Da sich jedoch die Baukosten für den Neubau viel höher stellten, als ursprünglich projectiert war, so wurde über Ansuchen der Stadtgemeinde Leoben der Pachtzins vom Jahre 1885 auf 2400 fl. erhöht.

Fachschule absolvierten, stets eine beschränkte blieb. Hingegen tritt bei dem Anwachsen der einzelnen Gegenstände, bei der Nothwendigkeit, dieselben zu vermehren, bei den stets größer werdenden Anforderungen der Industrie, die Frage immer mehr in den Vordergrund, ob es nicht nothwendig wird, die Studienzeit für das Vollenden beider Fachschulen von vier auf fünf Jahre zu verlängern. — Die Schwierigkeiten, die durch Vermehrung der Kosten durch Zeitverlust den Studierenden erwachsen würden, sind die vornehmlichsten Gründe, warum in dieser Richtung noch keine Schritte unternommen wurden.

Die praktische Ausbildung musste infolge der im Statut zum Ausdruck gebrachten Tendenz selbstverständlich etwas zurückbleiben. Die eigene Handanlegung, sowohl bei den Häuerarbeiten, wie beim Eisenfrischen und Puddeln, fielen allmählich ganz, theils weil mehr Zeit für die theoretische Ausbildung verwendet werden musste, theils weil es besonders im Hüttenwesen an einer ärarischen Hütte fehlte und von Privaten nicht zu verlangen war, dass sie ihre Hütten in dieser Richtung zur Verfügung stellten.

An Stelle dieser Übungen traten gleichsam ausgedehntere analytische Arbeiten im Laboratorium, sowie Übungen im Beurtheilen und Sortieren der verschiedenen Eisen- und Stahlsorten. Die wöchentlichen Excursionen, die Hauptexcursionen am Ende des Studienjahres wurden beibehalten und mit größter Gewissenhaftigkeit unter Einhaltung der zur Verfügung gestellten Zeit durchgeführt.

Der der Hüttenwesens-Fachschule gestellten Aufgabe, insbesondere das Studium der Eisenhüttenkunde zu pflegen, entsprechend, wurden diese Excursionen hauptsächlich nach Eisenhütten unternommen und musste mit der Entwicklung der neueren Hüttenprocesse auch regelmäßig ein größerer Kreis von Eisen-Industriebezirken als früher bei Gelegenheit dieser Excursionen mit einbezogen werden, um den Hörern einen besseren Einblick in die Gesammt-Eisen-Industrie zu verschaffen. Das Entgegenkommen der Eisenwerke des Schienencartelles ermöglichte es sogar in den Jahren 1886 und 1888 diese Excursionen der Hüttenwesens-Fachschule bis nach Westfalen und Belgien auszudehnen.

Geringere Änderungen waren in der Bergwesens-Fachschule in dieser Richtung nothwendig, nur wurden die Excursionen ebenfalls weiter als früher ausgedehnt, ohne dadurch die für diese Excursionen erforderliche Zeit zu vermehren.

An wichtigeren Personalveränderungen sind in diesem Zeitabschnitte zu erwähnen:

An Stelle des zur k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt einberufenen Docenten für Bergrecht, Herrn k. k. Bergrath *Josef Gleich*, wurde dessen Nachfolger, der k. k. Ober-Bergcommissär Herr *Friedrich Zechner* mit hohem Ministerial-Erlass vom 1. Mai 1885 zum Docenten dieser Fächer ernannt.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 8. December 1886 wurde den beiden Professoren Herren *Franz Kupelwieser* und *Franz Lorber* in Anerkennung ihrer vorzüglichen lehrämtlichen und wissenschaftlichen Thätigkeit der Titel eines k. k. Ober-Bergrathes verliehen.

Der 17. Februar 1887 vereinigte abermals den Lehrkörper der k. k. Berg-Akademie, um *Tunner* nochmals zu feiern. Herr *Rudolf Hausleitner* erhielt vom k. k. Unterrichts-Ministerium über Ansuchen des Professoren-Collegiums den Auftrag, ein Brustbild *Tunners* in Lebensgröße für die Akademie auszuführen, welches im Directionslocale der Akademie angebracht wurde, bei welcher Gelegenheit dem Professoren-Collegium ein willkommener Anlass zu einer akademischen Ovation für den früheren Director und langjährigen Professor Herrn Hofrath *Peter Ritter v. Tunner* geboten war.

Da der k. k. Professor Herr *Rupert Böck* zum Professor an der Hochschule in Graz am 12. December 1887 ernannt wurde, so wurde Herr *Victor Rauscher* mit hohem Ministerial-Erlass vom 27. December 1887 und nach dessen am 6. Jänner 1889 unerwartet erfolgtem Tode Herr *Anton Bauer* mit hohem Ministerial-Erlass vom 25. April 1889 zum außerordentlichen Professor für Maschinenlehre und allgemeinen Maschinenbau ernannt, während der außerordentliche Professor Herr *Dr. Engelbert Kobald* mit Allerhöchster Entschließung vom 27. December 1887 zum ordentlichen Professor ernannt wurde.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Mai 1889 wurde

dem k. k. Professor Herrn *Rudolf Schöffel* der Orden der Eisernen Krone III. Classe taxfrei verliehen.

Im Laufe dieser Periode wurden aber zum Besten der Hörer der Akademie, außer den schon früher angeführten, mancherlei Stiftungen gemacht, welche hier noch erwähnt werden müssen.

Die Handels- und Gewerbekammer in Leoben stiftete im Jahre 1874 ein Stipendium im Betrage von jährlich 100 fl.

Herr *Max Ritter v. Guttmann* stiftete gelegentlich des Jubiläumsjahres 1889 ein Reisestipendium für absolvierte Hörer von 1000 fl. vorläufig für jedes zweite und später für jedes Jahr.

Frau *Johanna v. Sprung* widmete aus Veranlassung des Jubiläums der Akademie zum Andenken an ihren jüngst verstorbenen Mann, den emeritierten k. k. Professor *Franz Ritter v. Sprung,* 2000 fl. Silberrente zur Gründung eines Excursions-Stipendiums während der Studienzeit.

Im Jahre 1872 wurde ein Unterstützungsverein für würdige und dürftige Hörer der k. k. Berg-Akademie in Leoben gegründet, welcher seit dem Bestehen 19.057 fl. an Unterstützungen auszahlte. Derselbe trägt wesentlich dazu bei, es mittellosen Studierenden zu erleichtern, die vorgeschriebenen Excursionen mitmachen zu können.

Inwieweit die Akademie ihrer Aufgabe entsprach, ist am besten aus folgenden statistischen Zusammenstellungen zu entnehmen. — In den fünfzig Jahren des Bestandes wurden an derselben 1675 Hörer aufgenommen, von welchen entfallen

auf die Königreiche und Länder der diesseitigen Reichshälfte		1346
auf die Länder der ungarischen Krone		81
Zusammen auf die Österreichische Monarchie .		1427
auf Deutschland	179	
„ Rußland	29	
„ Italien	8	
„ Schweden	7	
„ Rumänien	3	
„ Serbien	3	
Fürtrag .	229	1427

Übertrag .	229	1427
auf Frankreich	3	
„ die Schweiz	3	
„ England	3	
„ Belgien	1	
„ Ägypten	5	
„ Ostindien	1	
„ Amerika	3	
Zusammen auf Länder außer Österreich-Ungarn .		248
Gesammt-Summe .		1675

Nach den bis 15. September d. J. zusammengestellten Tabellen über die gegenwärtige Lebensstellung der aufgenommenen Hörer, ergeben sich folgende Resultate, wenn man bei solchen Hörern, welche bereits pensioniert sind, oder durch den Tod entrissen wurden, die letzte active Dienststellung als maßgebend annimmt.

Eine richtige Gruppierung nach der Lebensstellung ist aus dem Grunde sehr schwer durchführbar, weil an verschiedenen Orten gleiche Bezeichnungen für verschiedene Stellungen verwendet werden. Um nicht an Übersichtlichkeit zu verlieren, ist es nothwendig, alle Inspectoren, Ober-Ingenieure, leitende Ingenieure, Ober-Verweser, Ober-Verwalter, Ingenieure, Verweser, Verwalter, Assistenten etc. in eine Gruppe mit dem Titel „Bergbau- und Hütten-Ingenieure“ einzureihen.

Es fanden ihre Lebensstellung:

in Hofdiensten	5	
„ Ministerien	12	
bei Bergbehörden	56	
im administrativen Dienste	19	92
als Bergbaubesitzer	18	
„ Hüttenbesitzer	46	
„ Bergbau- und Hüttenbesitzer	4	
„ Werks- und Gutsbesitzer	21	
„ Fabriksbesitzer	22	
„ Gewerbsbesitzer	15	126
Fürtrag .		218

		Übertrag .	218
als Directoren u. z. als:			
General-, Bergbau- und Hütten-, Werks- und Güter-Directoren		23	
Bergbau-Directoren		26	
Hütten-Directoren		58	
Fabriks-Directoren		9	116
als Ingenieure:			
beim Bergbau auf Kohlen	210		
„ Eisenstein	20		
„ Metalle	45		
„ Naphtha	12		
als Geologen	3	290	
„ Hüttenwesen auf Eisen	246		
„ Metalle	9		
als Chemiker und Probierer	17	272	
„ Salinenwesen		50	
„ Bau- und Maschinenwesen		21	
„ Münz- und Punzierungswesen		18	
als Civil- und Bergbau-Ingenieure		43	694
als Rechnungsbeamte		58	
„ Agenten etc.		7	65
beim Lehrfache an Hochschulen		12	
„ Mittel- und anderen Schulen . . .		16	28
als technische Beamte: bei Eisenbahnen		27	
„ anderen Betrieben		12	39
„ Beamte in diversen Stellungen			49
„ Militär			19
„ Private in diversen Stellungen			39
„ Studierende in Leoben und anderen Lehranstalten und als Einjährig-Freiwillige			133
Während der Studienzeit starben			14
Keine Auskunft konnte erhalten werden über			261
		Zusammen . . .	1675

Viele haben ihre letzte Grubenfahrt schon gemacht und sind in ein besseres Jenseits eingegangen. Von 227 Collegen ist dies bekannt und zweifellos sind viele, deren Aufenthaltsort nicht ausfindig gemacht werden konnte, auch zu diesen zu zählen; die Erde sei ihnen leicht.

Diese Zahlen zeigen am besten, dass die Berg-Akademie die ihr gestellte Aufgabe auch vollkommen erfüllte, dass sie wesentlich dazu beitrug, die Entwicklung des Kohlenbergbaues und des Eisenhüttenwesens zu fördern und zu heben. Möge sie auch fernerhin ihre Aufgabe in gleicher Weise erfüllen, möge sie wachsen und gedeihen und sich zum Besten der Industrie des Landes und Staates entwickeln und sich stets des gleichen guten Rufes im In- wie im Auslande erfreuen.

Glück auf!

Prof. Franz Kupelwieser,
k. k. Oberbergrath.

Chronologisches Verzeichnis

der

Mitglieder des Lehrkörpers an der k. k. Berg-Akademie in den ersten fünfzig Jahren.

Die Namen jener Mitglieder, welche zur Zeit des Jubiläums im Lehramte noch thätig sind, werden durch stärkeren Druck ersichtlich gemacht.

Peter Ritter v. Tunner, k. k. Ministerialrath, C. d. k. öst. F.-J.-O., R. d. O. d. E. K. III. Cl., C. d. k. r. St.-O. mit dem Sterne, C. d. k. Sch. W.-O. mit dem Sterne, C. d. k. pr. K.-O., C. d. k. sächs. Alb.-O., C. d. k. w. F.-O., R. d. k. b. M.-O., Besitzer der Bessemer-Medaille, Ehrenpräsident des Berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärten, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften in Stockholm, Ehrenmitglied der Philosophischen Gesellschaft in Philadelphia, der Minnig Engineers in New-York, Ehrenbürger der Stadt Leoben, der Bergorte Bleiberg, Eisenerz, Hüttenberg, Raibl und Vordernberg etc. etc. Professor und Director 1840 bis 28. Juli 1874.

Eduard Czegka, als Eisenwerks-Director in Ruhe gestorben. R. d. öst. F.-J.-O. Assistent vom 1. November 1845 bis 1. September 1847.

Jakob Poschinger, als Hüttenverwalter gestorben. Assistent vom 1. November 1847 bis 31. August 1848.

Albert Miller Ritter v. Hauenfels, k. k. Professor in Pension, o. ö. Professor für Bergbaukunde vom 21. September 1848 bis 31. December 1872.

Franz Fötterle, als k. k. Bergrath gestorben. Assistent vom 21. September 1848 bis 30. Juni 1849.

Franz Ritter v. Sprung, als Eisenwerks-Director in Ruhe gestorben. R. d. O. d. E. K. III. Cl., o. ö. Professor der Hüttenkunde vom 8. Juni 1849 bis 30. April 1857.

Gustav Schmidt, als k. k. Regierungsrath und Professor gestorben. R. d. k. r. St.-O. II. Cl. Assistent vom 8. Juni 1849 bis 24. März 1851, als Ober-Kunstmeister und Docent vom 21. September 1861 bis 1. August 1862 und vom 1. September 1863 bis 7. October 1864.

Franz Melling, Eisenwerks-Director in Ruhe, R. d. öst. F.-J.-O. Assistent vom 8. Juni 1849 bis 9. Juli 1851.

Ferdinand Seeland, k. k. Bergrath und Bergbau-Inspector, R. d. öst. F.-J.-O. Assistent vom 24. September 1851 bis 12. October 1855.

Ferdinand Schliwa, als Eisenwerks-Director gestorben. R. d. öst. F.-J.-O. Assistent vom 9. Juli 1851 bis 3. Jänner 1855. Trat seinen Dienst nie an.

Heinrich Tunner, als Eisenwerks-Director gestorben. Assistent vom 28. November 1851 bis 8. August 1857.

Franz Kupelwieser, k. k. Oberbergrath und Professor der Hüttenkunde, R. d. F. E.-L. Auswärtiges Mitglied der Minnig Engineers in New-York. Assistent vom 16. September 1852 bis 26. März 1856. Ober-Hüttenmeister und Docent vom 22. Jänner 1862. o. ö. Professor vom 19. August 1866.

Dr. Karl Gubatta, kais. Rath, k. k. Bezirksarzt, B. d. g. V.-K. m. d. K. Docent für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, in den Studienjahren 1853/54 bis 1857/58.

Emil Heyrowsky, General-Director. Assistent vom 7. November 1854 bis 31. August 1855 und vom 1. April 1856 bis 21. Februar 1858.

Emil Engelmann, als k. k. Assistent gestorben. Assisent vom 16. December 1855 bis 4. Juli 1865.

Robert Richter, als königl. ung. Landeschemiker gestorben. o. ö. Professor der Chemie vom 22. September 1857 bis 9. August 1866.

Philipp Kirnbauer v. Erzstätt, k. k. Berghauptmann in Ruhe. Docent für Bergrecht, Vertrags- und Wechselrecht vom 1. October 1857 bis 6. October 1870.

Albert Domes, k. k. Oberforstrath und Forst-Director in Ruhe. R. d. ö. F.-J.-O. und d. O. d. E. K. III. Cl. Docent für Encyclopädie der Forstkunde vom 1. October 1857 bis 1. März 1869.

Johann Heyrowsky, als Eisenwerks-Director gestorben. Assistent vom 9. November 1857 bis 3. September 1859.

Fritz Arzberger, k. k. Ministerialrath und Professor an der Technischen Hochschule in Wien, Vorstand der Normal-Aichungs-Commission. Assistent vom 8. März 1858 bis 10. October 1861.

Julius Pühn, als Eisenwerks-Director gestorben. Assistent vom 13. October 1858 bis 12. September 1860.

Franz Alkier, Eisenwerks-Director in Ruhe. Assistent vom 3. September 1859 bis 7. August 1860.

Anton Hardt, Bräuerei-Besitzer in New-York City, Assistent vom 19. October 1860 bis 17. Jänner 1863.

Hermann Sochatzy, als Vice-Director des k. k. Münzamtes gestorben. Assistent vom 7. December 1860 bis 4. Jänner 1862.

Josef Hrabak, k. k. Oberbergrath und Professor in Přibram. Assistent vom 4. Jänner 1862 bis 31. December 1864.

Adolf Hummel, als Berg-Ingenieur gestorben. Assistent vom 4. Jänner 1862 bis 11. September 1862.

Julius Ritter v. Hauer, k. k. Oberbergrath und Professor für Berg- und Hüttenmaschinen, Maschinen-Inspectors-Adjunct und Docent vom 1. October 1862 bis 31. August 1863. o. ö. Professor vom 5. October 1866.

Rudolf Schöffel, k. k. Professor der Chemie, R. d. O. d. E. K. III. Cl. Assistent vom 29. September 1862 bis 16. November 1864 und vom 5. October 1865, Docent vom 2. September 1870, a. o. Professor vom 13. September 1873, o. ö Professor vom 23. Jänner 1875.

Josef Swolinsky, Hütteninspector. Assistent vom 30. September 1862 bis 27. August 1863.

Matthäus Raczkiewicz, Berg-Ingenieur. Assistent vom 29. October 1863 bis 31. Juli 1864.

Gottfried Bacher, k. k. Bergrath und Berg-Director. Assistent vom 6. October 1864 bis 5. October 1865.

Karl Hellmer, k. k. Professor an der Technischen Hochschule in Brünn. Docent vom 7. October 1864 bis 6. August 1866.

Adolf Marischler, k. k. Bergrath und Eisenwerks-Director. Assistent vom 9. Jänner 1865 bis 6. August 1866.

Franz Tallatschek, Berg-Director. Assistent vom 5. October 1865 bis 28. October 1868.

Albert Brunner, k. k. Oberverwalter in Cilli, R. d. öst. F.-J.-O. Assistent vom 5. October 1865 bis 6. August 1866.

Anton Arlt, Berg-Ingenieur in Ruhe. Assistent vom 20. October 1865 bis 6. August 1866.

Emil Hermann, königl. ung. Professor in Schemnitz. Assistent vom 20. September 1866 bis 4. October 1867.

Gustav Ziegelheim, k. k. Professor in Přibram. Assistent vom 4. October 1867 bis 31. August 1868.

Franz Stark, k. k. Professor an der Technischen Hochschule in Prag. Docent vom 2. September 1870 bis 1. Februar 1872.

Franz Lorber, k. k. Oberbergrath und Professor für darstellende und praktische Geometrie. Docent vom 2. September 1870, a. o. Professor vom 13. September 1873, o. ö. Professor vom 23. Jänner 1875.

Alois Hanke, Berg-Ingenieur in Witkowitz. Assistent vom 16. September 1870 bis 18. September 1872.

Josef Klath, Forstverwalter in Ruhe. Docent für Encyclopädie der Forstkunde vom 22. November 1870.

Johann Hess, Bergverwalter in Fünfkirchen. Assistent vom 28. September 1871 bis 1. Mai 1872.

Wilhelm Ritter v. Fritsch, als General-Director gestorben. R. d. öst. F.-J.-O. Docent für Berg-, Vertrags- und Wechselrecht vom 1. October 1871 bis 31. Juli 1872.

Rupert Böck, k. k. Professor an der Technischen Hochschule in Wien. Docent vom 7. Februar 1872, a. o. Professor vom 13. September 1872, o. ö. Professor vom 23. Jänner 1875 bis 12. December 1887.

Josef Gleich, k. k. Berghauptmann in Klagenfurt. Docent für Berg-, Vertrags- und Wechselrecht vom 15. September 1872 bis 1. Mai 1885.

Johann Hippmann, Director der Bergschule in Leoben. Supplent für Bergbaukunde vom 18. September 1872 bis 21. Februar 1873.

August Brunnlechner, Bergschullehrer in Klagenfurt. Assistent vom 18. Februar 1872 bis 23. November 1872.

Adalbert Kás, k. k. Adjunct und a. o. Professor in Přibram. Assistent vom 18. September 1872 bis 1. October 1873.

Karl Grögler, k. k. Professor an der Staats-Gewerbeschule in W.-Neustadt. Assistent vom 18. September 1872 bis 31. Juli 1875.

Rudolf Helmhacker, Berg-Ingenieur. Docent für Mineralogie, Geognosie und Paläontologie vom 12. October 1872, a. o. Professor vom 8. April 1874, o. ö. Professor vom 23. Jänner 1875 bis 27. September 1881.

Franz Rochelt, k. k. Professor der Bergbaukunde; o. ö. Professor vom 21. Februar 1873.

Josef Finger, als Bergverwalter gestorben. Assistent vom 13. Jänner 1873 bis 31. August 1875.

Josef v. Ehrenwerth, k. k. Adjunct und a. o. Professor in Leoben. Assistent vom 1. October 1873, Adjunct vom 1. October 1876, T. a. o. Professor vom 1. März 1880.

Max v. Arbesser-Rastburg, k. k. Ober-Sudhütten-Verwalter. Assistent vom 1. October 1873 bis 26. October 1877.

Heinrich Pascher, Director. Assistent vom 31. August 1874 bis 31. Juli 1875.

Eduard Donath, k. k. o. ö. Professor an der Technischen Hochschule in Brünn. Adjunct vom 1. März 1875 bis 30. September 1888.

Nikolaus Ivančič, k. k. Verpflegs-Verwalter. Assistent vom 1. Mai 1875 bis 31. August 1879.

Theodor Strassner, Professor an der k. k. Staats-Gewerbeschule in Pilsen. Assistent vom 4. August 1875 bis 9. December 1879.

Josef Trunk, als k. k. Bergmeister gestorben. Assistent vom 26. December 1875 bis 12. November 1877.

Adolf Hofmann, k. k. a. o. Professor in Přibram. Assistent vom 6. Jänner 1876, Adjunct und Docent vom 15. Mai 1885 bis 16. October 1888.

Dr. Engelbert Kobald, k. k. Professor für Mathematik und Physik; a. o. Professor vom 28. August 1876, o. ö. Professor vom 27. December 1887.

Josef Pollandt, Buchhalter. Docent für Buchhaltung vom 29. September 1876.

Dr. Moriz Caspaar, technischer Secretär in Donawitz. Docent für National-Ökonomie vom 1. October 1876.

Anton Turkus, Professor an der Ober-Realschule in Graz. Docent für moderne Sprachen vom 1. October 1876 bis 31. Juli 1883.

Gottfried Pietzka, Hütten-Ingenieur in Witkowitz. Assistent vom 24. August 1877 bis 17. October 1877 und vom 1. December 1877 bis 20. Mai 1878.

Romuald Illes, k. k. Cassier in Idria. Assistent vom 24. October 1877 bis 31. Juli 1878.

Otto Rothardt, Hütten-Ingenieur in Heft. Assistent vom 1. October 1879 bis 31. December 1879.

Johann Kaučic, k. k. Hüttenmeister in Cilli. Assistent vom 6. October 1879 bis 5. September 1882.

Franz Ruth, k. k. Adjunct in Leoben und Privat-Docent in Graz, Assistent vom 6. October 1879, Adjunct vom 21. Juli 1888.

Leo Siebert, als Berg-Ingenieur gestorben. Assistent vom 9. October 1878 bis 31. Juli 1879.

Adolf Ritter v. Kleeborn, Hüttenverwalter in Unzmarkt. Assistent vom 21. August 1879 bis 31. Juli 1880.

Wilhelm Elsner, Ingenieur bei Daněck in Prag. Assistent vom 9. September 1879 bis 31. Mai 1880.

Anton Bauer, k. k. a. o. Professor für Mechanik und Maschinenbau. Assistent vom 1. September 1880 bis 31. August 1885, Adjunct vom 24. November 1887, als a. o. Professor vom 25. April 1889.

Leopold Pszczolka, Hütten-Ingenieur in Graz. Assistent vom 20. September 1880 bis 31. Juli 1881.

Victor Rauscher, als k. k. a. o. Professor in Leoben gestorben. Adjunct vom 22. September 1880, a. o. Professor vom 27. December 1887 bis 6. Jänner 1889.

Adalbert Miko, Berg-Ingenieur in Petrogeny. Assistent vom 23. März 1881 bis 7. März 1882 und vom 22. Februar 1883 bis 2. Juli 1883.

Hans Höfer, k. k. Professor der Mineralogie, Geognosie und Paläontologie, Ehrenmitglied der Minnig Engineers in New-York. o. ö. Professor vom 24. November 1881.

Adolf Hutzelmann, k. k. Bergmeister in Brüx. Assistent vom 10. October 1882 bis 13. Juli 1883.

Rudolf Jeller, Chemiker in Donawitz. Assistent vom 8. September 1883 bis 31. August 1886.

Friedrich Chwatal, Berg-Ingenieur in Teplitz. Assistent vom 20. September 1883 bis 31. Juli 1885.

Friedrich Zechner, k. k. Bergrath in Wien. Docent für Berg-, Vertrags- und Wechselrecht vom 1. Mai 1885 bis 31. Juli 1890.

Josef Emmerling, Adjunct an der Bergschule in Leoben. Assistent vom 2. October 1885 bis 31. December 1887.

Josef Kloger, Ingenieur in Brünn. Assistent vom 14. October 1885 bis 30. November 1887.

Karl Barth, k. k. Berg-Eleve in Haering. Assistent vom 1. Jänner 1887 bis 31. August 1888.

Franz Müllner, Chemiker in Gradwein. Assistent vom 12. October 1886 bis 30. September 1889.

Wilhelm Nutz, Constructeur an der Technischen Hochschule in Wien. Assistent vom 26. November 1887 bis 31. Juli 1889.

Ferdinand Ebner, Berg-Ingenieur. Assistent vom 1. October 1888 bis 31. August 1890.

Anton Haas, Chemiker in Graz. Assistent vom 18. October 1888 bis 31. März 1889.

Hugo Stefan, k. k. Berg-Eleve in Přibram. Assistent vom 27. October 1888 bis 10. Juli 1889.

Ludwig Kelbetz, Chemiker. Assistent vom 26. März 1889 bis 31. Juli 1890.

Rudolf Ziegelbauer, Assistent vom 1. October 1889.

Rudolf Kummer, Assistent vom 1. October 1889 bis 1. Juni 1890.

Alfred Hausner, k. k. Adjunct und Privat-Docent in Graz. Adjunct vom 12. October 1889.

Dr. Moriz Homann, Docent für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen vom 1. November 1889.

Othmar Stanger, Assistent vom 1. Jänner 1890.

Victor Wenhardt, k. k. Berg-Eleve. Assistent vom 15. Jänner 1890.

Kupelwieser.

VERZEICHNIS

DER

EINGESCHRIEBENEN HÖRER

VON

1840 BIS 1889.

Zu dem nachfolgenden Verzeichnisse der immatriculierten Vordernberg - Leobner Hörerschaft mögen wenige Worte gestattet sein.

Es mag vielleicht befremden, dass in demselben keine Trennung nach ordentlichen und außerordentlichen Hörern, sowie nach Gästen vorgenommen wurde; dieser Wunsch ist jedoch aus mehrfachen Gründen nicht ausführbar. So wurde der größte Theil der Hörerschaft, welcher vor dem Jahre 1861 in den damals provisorischen Vorcurs eintrat, in demselben trotz absolvierter Mittelschule nur als außerordentliche Hörer, in die Fachjahre jedoch als ordentliche Hörer aufgenommen. Ferner änderten sich im Laufe der Jahre die Bedingungen, welche von der einen oder anderen Hörergruppe zum Eintritte verlangt wurden, so dass eine Zusammenstellung in dem angedeuteten Sinne zu inneren Inconsequenzen geführt hätte.

Wenn durch diesen Mangel der Statistiker von der nachstehenden Zusammenstellung nicht vollends befriedigt ist und sich derselbe mit der Versicherung begnügen muss, dass der weitaus größte Theil der Hörerschaft seine Studien als ordentliche Hörer abschloss, so dürfte die einstigen Vordernberg-Leobner, welchen dieses Verzeichnis in die Hand kommt, der erwähnte Mangel weniger berühren, da sie dasselbe voraussichtlich als eine Erinnerung an ihre akademische Studienzeit durchblättern werden.

Für sie dürfte die letzte Abtheilung des Verzeichnisses, ein Ausfluss collegialen Zusammenwirkens, von erhöhtem Interesse

sein; sie konnte vorwiegend nur durch die gütige Mitwirkung von etwa 550 einstigen Hörern unserer k. k. Berg-Akademie, welchen hiemit der wärmste Dank ausgesprochen sei, ausgefüllt werden Wenn trotzdem noch Lücken verblieben, so ist dies vielfach dadurch begründet, dass manche Hörer nach kurzer Anwesenheit die Akademie wieder verließen und damit häufig auch jedwede Fühlung mit ihren einstigen Genossen aufgaben.

Sollte jemand, der diese Zusammenstellung durchblättert, eine Ergänzung bieten können, so bitte ich um deren gütige Mittheilung.

Mögen die folgenden Blätter bei jedem Vordernberg-Leobner viele freudige Jugenderinnerungen wachrufen und eine freundliche Aufnahme finden!

H. Höfer.

Steiermärkisch-ständische berg- und hüttenmännische Lehranstalt in Vordernberg.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1840—41.*)		
1	**Drasch** Thomas	Bleiberg, Kärnten, 1817	Generaldirector, Vordernberg, † 1883.
2	**Gotthard** Valentin	Unterrohr, Steierm., 1816	Bergdirector, Ozd (Ungarn), † 185?.
3	**Mayr** Rud., Edl. v. **Melnhof**	Leoben, Steiermark, 1820	Werks- und Gutsbesitzer, Leoben.
4	**Senitza** Josef	Cilli, Steiermark, 1815	Hüttendirector, Buchscheiden (Kärnten) † 1886.
5	**Sprung** Franz, Ritter v.	Köflach, Steiermark, 1815	Eisenwerks-Director i. P., Donawitz (Steiermark), † 1890 in Graz.
6	**Sunko** Felix	Radkersburg, Stmk., 1818	Privat, Leoben, †.
7	**Thunhart** Leopold	Trofaiach, Steierm., 1820	Werks- und Güterdirector, Leoben.
8	**Wudich** Leopold	Bruck, Steiermark, 1815	Oberverweser, Vordernberg, † 1887.
9	**Wünsch** Johann	Graz, Steiermark, 1816	Oberverweser, Donawitz, i. P. † 1859.
10	**Fohn** Cajetan		Hochofenverweser, Pitten (N.-Österr.), † 1857.
11	Dr. **Peintinger** Karl	—	Hochofenbesitzer, Vordernberg, † 1869.
12	**Sprinzenstein** Hermann, Graf v.	—	Herrschaftsbesitzer, Salzberg (Nied.-Österr.) u. Roschowitz, (Pr.-Schles.), † 1882.
	1841—42.		
13	**Pengg** Joh., Edl. v. **Auheim**	Aue b. Aflenz, Steierm., 1822	Gewerke, Thörl (Steiermark), † 1890.
	1842—43.		
14	**Fillafer** Eduard	Raibl, Kärnten, 1821	Hüttendirector i. P., Vordernberg, † 1890.
15	**Göbl** Franz	Graz, Steiermark, 1821	Maschinen-Dir. d. Südbahn-Ges. i. P., Wien, † 1886.
16	**Gridl** Ignaz	Klagenfurt, Kärnten, 1820	Hüttenverwalter, Vordernberg.
17	**Habianitsch** Franz	Radkersburg, Stmk., 1817	Hammergewerke, Judenburg (Steierm.).
18	**Kröll** Georg	Raibl, Kärnten, 1822	Cassier der Bleiberger Bergw.-Union i. P., Klagenfurt.
19	**Neubauer** Alois	Krumau, Böhmen, 1816	Gutsverwalter, Murau (Steiermark).
20	**Dickmann** Albert, Freih. v.	Klagenfurt, Kärnten, 1824	Gutsbesitzer, Verwaltungsrath der Hüttenberger E.-G., Lölling (Kärnten), † 1880.
21	**Hrdina** Ernst	Ebensee, Oberösterr., 1817	k. k. Cassa-Controlor, Hallstatt (Ob.-Österr.), † 1868.
22	**Zwischenberger** Josef	St. Peter im Möllthale, Kärnten, 1816	Realitätenbesitz., Kranichsfeld (Steiermark), †.

*) Die in den einzelnen Studienjahren angeführten Namen beziehen sich nur auf Neueingetretene.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1843—44.		
23	**Ali** Isa	Kairo, Ägypten, 1819	
24	**Andrieu** Julius Cäsar	Toulon, Frankreich, 1821	Bergverwalter, Sachsenfeld (Steiermark), † 1869.
25	**Califa** Hassan	Alexandrien, Ägypt., 1820	
26	**Czegka** Eduard	Primislau, Böhmen, 1821	Hüttendirector, Niklasdorf, † 1881.
27	**Daschury** Muhamed	Kairo, Ägypten, 1819	
28	**Hassan** Hussen	Kairo, Ägypten, 1821	
29	**Muhamed** Hassan	Kairo, Ägypten, 1819	
30	**Valentin** Anton	Krieglach, Steierm., 1818	
31	**Steindorfer** Ferdinand	Pöllau, Steiermark, 1809	
	1844—45.		
32	**Hachstock** Georg	Radkersburg, Stmk., 1817	Werksdirector, Judenburg (Steiermark), † 1876.
33	**Pacher** Johann Nepom.	Lölling, Kärnten, 1820	Hochofendirector, Treibach (Kärnten), i. P., d. z. in Graz.
34	**Pittoni** Otto, Ritter v.	Wien, Niederösterr., 1826	k. u. k. Officier.
35	**Plazer** Georg, Edler v.	Raibl, Kärnten, 1823	Hüttenverwalter, Friedrichsdorf bei Munkacz (Ungarn).
36	**Mitsch** Heinrich	Kuttenberg, Böhm., 1825	Hüttenwerks-Besitzer, Vordernberg.
37	**Neher** Johann Georg	Schaffhausen, Schwz., 1826	Eisenwerks-Besitzer, Lauffen (Schweiz), † 1885.
38	**Obderzalek** Johann	—	
39	**Sackl** Franz	Graz, Steiermark, 1821	
	1845—46.		
40	**Elterlein** Gustav Alex., v.	Annaberg, Sachsen, 1822	† als Kohlenwerks-Besitzer in Böhmen.
41	**Engzelius** Johann Mag.	Fahlun, Schweden, 1821	
42	**Holenia** Franz	Bleiberg, Kärnten, 1821	Assecuranz-Beamter, Graz, † 188?.
43	**Lang** Friedrich	Linz, Oberösterreich, 1819	Lehrer a. d. Land. Berg- u. Hüttensch., Leoben, † 1886.
44	**Schiefer** Matthias	Völkermarkt, Kärnt., 1823	Hüttenverwalter, Gradatz (Krain), † ca. 1875.
45	**Tunner** Albert	Turrach, Steiermark, 1825	Hochofenverweser a. D., Leoben.
46	**Ziernfeld** Hermann, Rit. v.	Trofaiach, Steierm., 1825	Betriebsleiter, Tolna-Váralja (Ungarn).
47	**Bartl** Stephan	Schönberg, Mähren, 1821	
48	**Buck** Georg	Hildburghausen, Preußen	
49	**Müller** Franz	Oslavan, Mähren, 1825	k. k. Bergrath, Gewerkschafts-Director, Fussdorf (Böhmen).
50	**Ott** Heinrich	Kapponau, Baden, 1823	
51	**Richter** Wilhelm	Ersek Ujvar, Ungarn, 1821	Privat, Ferlach (Kärnten), † 1879.
52	**Schaschel** Lorenz	Ferlach, Kärnten, 1818	
53	**Sorko** Franz	Pettau, Steiermark	
54	**Zwierzina** Josef	Tremoznitz, Böhm., 1823	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1846—47.		
55	**Fink** Georg	Stainz, Steiermark, 1827	Eisen- u. Kohlenwerks-Director i. P., Graz.
56	**Galba** Cajetan	Seitz, Steiermark, 1827	
57	**Grohmann** Anton	Gairach, Steiermark, 1827	Glasfabriks-Besitzer, Gairach (Steiermark), † 185?.
58	**Mayr** Johann	Salzburg, Salzburg, 1824	Hüttenverwalter, Donawitz, † 1873.
59	**Poschinger** Jakob	Ferlach, Kärnten, 1824	Hüttendirector, Buchscheiden (Kärnt.), † 1874.
60	**Widtermann** Karl	Pöls, Steiermark, 1826	Hammerverweser, Murau (Steiermark), † 1866.
61	**Heyer** Karl	Fahrach, Steiermark, 1820	
62	**Schmidt** Josef	Budweis, Böhmen, 1825	Bergverwalter, Pilsen (Böhmen).
63	**Spaur** Philipp, Graf v.	Innsbruck, Tirol, 1816	Gutsbesitzer, Salzburg, † 1884.
64	**Wieland** Franz	Kollnitz, Kärnten, 1816	Bergverwalter, Wölch (Kärnten), † 185?.
	1847—48.		
65	**Fiedler** Julius	Horzowitz, Böhmen, 1826	Fabriksdirector d. Gen.-Dir. d. öst. alp. Mont.-Ges., Wien.
66	**Frey** August, Ritter v.	Donaueschingen, Bad., 1825	Generaldirector d. öst. alp. Mont.-Ges., Wien.
67	**Homatsch** Anton	Klagenfurt, Kärnten, 1820	Berg- und Hüttenverweser, Gradatz (Krain), † 1881.
68	**Lutschaunig** Alfred	London, England, 1828	Südamerika.
69	**Precheisen** Josef	Kl.-Reifling, Oberöst., 1826	
70	**Reiterer** Alois	St. Martin, Steierm., 1824	† circa 1873.
71	**Smrecker** Anton	Wind.-Graz, Steierm., 1828	Bergingenieur, Realitätenbesitz., Lichtenwald (Steiermark).
72	**Werdowatz** Franz	Marburg, Steierm., 1826	Werksleiter, Krems (Steiermark).
73	**Fladung** Karl, v.	Kirschentheuer, Krnt., 1825	Bergverwalter, Voitsberg (Steiermark), † 185?.
74	**Florianschitz** Felix	Ferlach, Kärnten, 1824	Geschäftsagent, Wien, † 1871.
75	**Fridau** F., Ritter v.	—	Werks- und Gutsbesitzer, † 1888.
76	**Habtmann** Franz	Villach, Kärnten, 1828	† 185?.
77	**Pesendorfer** Karl	Rottenmann, Steierm., 1824	Werksmitbesitzer, Rottenmann (Steiermark).
78	**Sacherböckh** Albert, v.	Klagenfurt, Kärnten, 1825	† 185?.
79	**Schaschel** Johann	Ferlach, Kärnten, 1822	Spediteur d. öst. alp. Mont.-Ges., Buchscheiden (Kärnten).
80	**Zeilinger** Josef	Spital, Kärnten, 1828	Werksleiter, Rothenbach (Steiermark).

K. k. provisorische und steiermärk.-ständische Montan-Lehranstalt in Vordernberg.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1848—49.		
81	**Auer** Anton	Přibram, Böhmen, 1821	k. k. Bergverwalter, Přibram (Böhmen).
82	**Bamberger** Matthias	Kössen, Tirol, 1821	k. k. Ober-Sudhüttenverwalter, Hallein (Salzburg), † 1887.
83	**Bazant** Franz	Friedland, Schlesien, 1826	k. k. Werksverwalter i. P., Eisenerz, † 1879.
84	**Czarnotta** Josef	Schwarzwasser, Schl., 1818	† in Persien.
85	**Decker** Karl	Wien, Niederösterr., 1828	k. k. Bauingenieur, Schemnitz, † 1861.
86	**Endemann** Ludwig	Wadowize, Galizien, 1828	em. Glasfabriks-Director, Voitsberg (Steiermark), † 1889.
87	**Fink** Karl	Stainz, Steiermark, 1829	Hüttenadjunct, Walch bei Mautern (Steiermark), † 1854.
88	**Fürtner** Friedrich	Schlackenwert, Bhm., 1826	
89	**Glanz** Franz, Ritter v.	Salzburg, Salzburg, 1826	k. k. Rechnungsrath im Ackerbau-Min., Wien, † 1888.
90	**Günther** Rudolf	Joachimsthal, Böhm., 1825	k. k. Ober-Materialverwalter, Přibram.
91	**Heyda** Josef	Krzeczou, Galizien, 1826	k. k. Salinenbeamter, Bochnia (Galizien), † 1869.
92	**Hicke** Heinrich	Moldauthein, Böhm., 1826	k. k. Montan-Hofbuchh.-Beamter i. P.
93	**Hicke** Theodor	Moldauthein, Böhm., 1826	
94	**Hippmann** Ignaz	Joachimsthal, Böhm., 1823	k. u. Rechnungs-Official i. P., Schemnitz.
95	**Huss** Wilhelm	Iglo, Ungarn, 1824	
96	**Kirsch** Theodor	Wien, Niederösterr., 1825	k. k. Rechnungs-Official, Wien, † 1869.
97	**Köller** Johann	Neutitschein, Mähren, 1823	k. k. Probierer, Přibram, † 1863.
98	**Koczyński** Albin	Krosno, Galizien, 1827	Eisenwerks-Verweser, Jakobeny (Bukowina), † 1867.
99	**Kopetzký** Wilhelm	Ellbogen, Böhmen, 1824	k. k. Markscheider, Pilsen (Böhmen), † 1856.
100	**Kosmatsch** Johann	Jauerburg, Krain, 1824	Privat, † 1889.
101	**Krow** Anton	Neustraschitz, Bhm., 1825	† Leoben.
102	**Liebscher** Ferdinand	Lohowa, Böhmen, 1824	Bergdirector a. D., Bras (Böhmen).
103	**Luft** Karl	Görgau, Böhmen, 1819	k. k. Rechnungs-Official i. P., Wien.
104	**Lürzer v. Zehenthal** Ignaz	Werfen, Salzburg, 1825	Hüttencontrolor, Hieflau (Steiermark).
105	**Melling** Franz	Klagenfurt, Kärnten, 1822	k. k. Eisenwerks-Verwalter i. P., Graz.
106	**Mosel** Eduard, v.	Wien, Niederösterr., 1825	† 1852 in New-York.
107	**Nischer** Gustav	Dürnberg, Salzburg, 1825	
108	**Pfeifer** Franz	Znaim, Mähren, 1822	k. u. Rechnungs-Official, Ofen (Ungarn), † 1888.
109	**Pilder** Julius	Hermannstadt, Sbg., 1824	Director d. Eisenwerk. Dernö (Ungarn).
110	**Pistl** Marius	Boroczan, Galizien, 1825	Privatier, Wieliczka, † 1865.
111	**Radkowsky** Friedrich	Budwitz, Mähren, 1825	k. k. Rechnungs-Official, Fin.-M., Wien.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
112	**Resch** Emilian	Lemberg, Galizien, 1824	Werkstätten-Vorstand, Anina (Ungarn), † 1881 in Graz.
113	**Sauer** Rudolf	Wien, Niederösterr., 1827	Bau- und Maschinen-Inspector, Mähr.-Ostrau.
114	**Schauenstein** Anton	Wien, Niederösterr., 1824	k. k. Ministerialrath i. P., Wien.
115	**Schliwa** Ferdinand	Gr.-Strelitz, Pr.-Schl., 1827	k. k. Bergrath i. P., Wien, † 1886.
116	**Schmidt** Gustav	Wien, Niederösterr., 1826	k. k. Regierungsrath, o. ö. Professor d. k. k. deutsch. techn. Hochschule, Prag, † 1883.
117	**Schuster** Ignaz	Iglau, Mähren, 1825	k. k. Rechnungsrath i. P., Salzburg.
118	**Schützenberger** Albert	Wels, Oberösterr., 1826	† 1880, Graz.
119	**Schweighofer** Franz	Strichau, Steierm., 1826	† in Amerika.
120	**Seeland** Ferdinand	Kiking, Niederösterr., 1822	k. k. Bergrath, Gen.-Inspect., Klagenfurt.
121	**Steinböck** Hermann	Wien, Niederösterr., 1822	
122	**Steinhauser** Hermann	Linz, Oberösterr., 1826	
123	**Tunner** Heinrich	Turrach, Steierm., 1828	Berg- und Hütteninspector, Bleiburg (Kärnten), † 1870.
124	**Turner** Leo	Wieliczka, Galizien, 1827	k. k. Ober-Bergrath i. P., Wien.
125	**Wagmeister** Johann	Bozen, Tirol, 1825	k. k. Bergcommissär i. P., bei Bozen.
126	**Windakiewicz** Eduard	Wieliczka, Galizien, 1825	k. k. Ober-Finanzrath u. galiz. Salinenreferent, Lemberg, † 1876.
127	**Wissoki** (Vysoky) Ernst	Warwaschau, Böhm., 1824	k. k. Probierer, Přibram, † 1872.
128	**Zillner** Hubert	Hallein, Salzburg, 1819	k. k. Rechnungs-Official, Wien, † 1879.
129	**Zwickl** Franz	Sternberg, Niederöst., 1822	em. Minenbesitzer, Privat, New-York City (Nordamerika).
130	**Fischer** Karl	St. Ägydi, Niederöst., 1822	Privat, Furthof (Nied.-Öst.), † 1868.
131	**Griebler** Josef	Kremsmünster, O.-Ö., 1825	k. u. k. Militär?.
132	**Jacomini** Alfred, Ritter v.	Laibach, Krain, 1826	Privat, Klagenfurt, † 1888.
133	**Jandl** Josef	Gemeingrube, Stmk., 1829	† Graz.
134	**Srba** Adalbert	Stichowitz, Mähren, 1827	
135	**Srba** Franz	Stichowitz, Mähren, 1822	

K. k. Montan-Lehranstalt in Leoben.

Nro.	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1849—50.		
136.	**Bleiberg** Theod. v. Pleyel	Böhm. Leipa, 1825	k. k. Bergcommissär in k. k. Ackerbau-Ministerium.
137	**Braunmül** Hermann v.	Graz, Steiermark, 1829	Hütten-Verwalter Eisenerz b. Steyr.
138.	**Gerscha** Wenzel	Gratzlitz b. Mies, 1827	k. k. Bergwerks-Verwalter Eisenerz, Steiermark.
139	**Goettinger** Andreas	Gratwein, Steierm. 1825	
140	**Khals** Theodor	Graz, Steiermark, 1830	
141	**Koren** Johann	St. Anton bei Bruck, Steierm. 1831	
142	**Kostenzky** Adolf	Karlstadt, Croatien, 1829	
143	**Müller** Theodor	Gratwein, Steierm. 1825	Berg- und Hüttenverwalter, Berotin Dalmatien.
144	**Prager** Alois	Brünn, Mähren, 1830	
145	**Prandstetter** Reinbert	Vorderberg, Steierm. 1827	Bergwerks-Verweser, Vordernberg. † 1871.
146	**Reha** Benedict	Salzburg, Salzburg, 1825	Ober-Bergverwalter, Brandeis Böhmen. † 1885.
147	**Rischner** Franz	Ramingstein, Salzb. 1827	Holzstoff-Fabrikant, Prien am Chiemsee Bayern. † 1885.
148	**Schröckenstein** Franz	Wien, Niederösterr. 1830	Ober-Bergverwalter d. ö.-u. Staats-eisenb.-Ges., Brandeis Böhmen.
149	**Seybald** Friedrich	Leoben, Steierm. 1830	Fabriksbesitzer, Cilli Steiermark.
150	**Silbernagel** Jul., Freih. v.	Klagenfurt, Kärnten, 1824	Privat, Klagenfurt. † 1883.
151	**Weinmeister** Christof	Singsdorf, Steierm. 1829	
152	**Weniger** Karl	Neudeck, Böhmen, 1829	Hüttenverwalter, Bruckbach b. Rosenau Nied.-Öst.
	1850—51.		
153	**Hofmann** Franz	Lemberg, Galizien, 1824	Director der k. k. deutschen Lehrerbildungs-Anstalt, i. P., Brünn.
154	**Kranz** Ludwig	Laibach, Krain, 1829	Handelskammer-Präsident, Fabriksbesitzer, Graz.
155	**Kupelwieser** Franz	Wien, Niederösterr., 1830	k. k. Ober-Bergrath, o. ö. Professor, Berg-Akad. Leoben.
156	**Münichsdorfer** Friedrich	Statz, Niederösterr., 1828	Ober-Bergverwalter, Hüttenberg (Kärnten). † 1874.
157	**Pichler** Vincenz	Katsch, Steiermark, 1828	Bergbau-Verweser, Judenburg (Steiermark).
158	**Praunseis** Franz	Lassing, Niederöst., 1830	Hüttenverwalter i. P., St. Michael (Steiermark).
159	**Dickmann** Oskar, Freih. v.	Klagenfurt, Kärnten, 1830	Güter- und Werksbesitzer, Althofen (Kärnten), † 1868.
160	**Keck** Rudolf	Augsburg, Bayern, 1827	
161	**Pauletz** Michael	Treibach, Kärnten, 1830	Manipulations-Beamt., Treibach, † 1868.
162	**Persche** Johann	Bleiberg, Kärnten, 1832	Rechnungsführer i. P., Dellach im Drauthal (Kärnten).
163	**Pogatschnig** Ludwig	Neumarktl, Krain, 1828	Bergbauleiter, Srebrenica (Bosnien).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
164	**Römer** Max	Heidenheim, Wrttbg., 1827	Hüttendirector i. P., Judenburg (Steiermark).
165	**Wernisch** Ambros	Winklern, Kärnten, 1821	
166	**Zeilinger** Josef	Ratten, Steiermark, 1827	
	1851—52.		
167	**Hörhager** Josef	Vordernberg, Stmk., 1829	Hochofenverweser, Vordernberg, † 1882.
168	**Leithe** Wilhelm	Fieberbrunn, Tirol, 1830	k. k. Oberverwalter, Materialverwalter, Idria (Krain).
169	**Wiessner** Josef	Wien, Niederösterr., 1830	k. k. Montan-Hofbuchhaltungs-Beamt., Wien, † 186?.
170	**Jandl** Matthias	Göß, Steiermark, 1831	Buchhaltungsbeamter, Andritz bei Graz.
171	**Jeller** Rudolf	Graz, Steiermark, 1827	Gutsbesitzer und em. Hüttenverweser, Egydi-Tunnel (Steiermark).
172	**Klein** Libor	Czernowitz, Mähren, 1831	
173	**Obersteiner** Leo	Murau, Steiermark, 1830	Hochofenverweser, Trofaiach (Steiermark).
174	**Perwein** Rupert	Hüttau, Salzburg, 1833	
175	**Stremayer** Michael, v.	Gresten, Niederöst., 1826	
176	**Tösch** Josef	Mürzsteg, Steierm., 1831	Hüttenverwalter, Lietzen, † 1865.
177	**Wolff** Victor	Krappitz, Pr.-Schles., 1830	kais. Rath, Secretär d. Ver. d. Montan-, Eisen- u. Masch.-Industr. in Österr., Wien.
178	**Zwierzina** Hermann	Polna, Böhmen, 1825	Bergbaubesitzer, Mähr.-Ostrau, † 1873.
	1852—53.		
179	**Augner** Franz	Eberschwang, O.-Ö., 1827	Bergverwalter, Sagor (Krain), † 1859.
180	**Ensfeldner** Josef	Kreuzen, Kärnten, 1828	Hüttenadjunct, Kapfenberg (Steierm.).
181	**Fritsch** Wilhelm, Rit. v.	Salzburg, Salzburg, 1829	Gen.-Director der Wolfegg-Traunthaler Kohlenw.-Ges. Steyer (Ober-Österr.), † 1889.
182	**Gewinner** Karl	Bistrau, Böhmen, 1830	k. k. Rechnungsrath im Finanz-Minist., Wien, † 1885.
183	**Gleich** Josef	Wels, Oberösterr., 1829	k. k. Berghauptmann, Klagenfurt.
184	**Hillinger** Karl, Ritter v. **Traunwald**	Kausing, Oberöst., 1828	k. k. Bergrath, Werks- und Güter-Inspector, Klagenfurt.
185	**Hörner** Anton v. **Roitberg**	Wels, Oberösterr., 1827	Hüttenverwalter, Donawitz b. Leoben, † 1883.
186	**Kaútny** Anton	Jungwoschitz, Böhm., 1828	k. k. Ober-Bergrath, Prag.
187	**Králiček** Josef	Brilc, Mähren, 1829	k. k. Rechnungsrath im k. k. Ackerbau-Min., Wien.
188	**Liebich** Emanuel	Prag, Böhmen, 1829	k. k. Berggeschworener, Hall (Tirol), † 1865.
189	**Püchler** Wenzel	Plan, Böhmen, 1829	k. k. Ober-Bergrath i. P., Prag.
190	**Reinprecht** Leopold	Mauerbach, N.-Ö., 1830	erzherz. Hüttenvorstand, Obszar (Galizien), † 1887.
191	Dr. **Samitsch** Ferdinand	Leoben, Steiermark, 1830	a. o. Universitäts-Professor, Advocat, Wien, † 1879.
192	**Simettinger** Michael	Völkermarkt, Kärnt., 1829	Bergingenieur, Graz.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
193	**Stahursky** Anton	Skotschau, Schlesien, 1830	k. k. Ober-Rechnungsrath i. P., Gmunden (Ob.-Österr.), † 1887.
194	**Swoboda** Josef	Heraltitz, Mähren, 1830	
195	**Wasmer** Alois	Bistritz, Böhmen, 1828	k. k. Ober-Bergrath, Klagenfurt.
196	**Wiesner** Josef	Bielitz, Schlesien, 1830	k. k. Ober-Bergrath, Ackerbau-Minist., Wien, † 1879.
197	**Willhelm** Anton	Marienkirch, O.-Ö., 1827	Rechnungsführer, Seegraben b. Leoben, † 1875.
198	**Wischniowsky** Franz	Neutitschein, Mähren, 1830	
199	**Brodmann** Cornel	Saalfelden, Salzburg, 1829	Berg- und Hüttenverwalter, Waldenstein (Kärnten).
200	**Erwarth** Josef	Wölch, Kärnten, 1829	Hüttenverwalter i. P., St. Veit (Kärnten).
201	**Foith** Franz	Klagenfurt, Kärnten, 1821	Schurfunternehmer, Stein a. d. Drau (Kärnten).
202	**Gaggl** Johann	Klagenfurt, Kärnten, 1824	Beamter des allg. Beamten-Vereines, Wien.
203	**Häusser** Wilhelm	Wiesbaden, Nassau, 1830	Grubenbesitzer u. Ingenieur, Düsseldorf.
204	**Kettner** Anton	Rottenmann, Stmk., 1823	Hilfsämter-Director d. steier. Landes-Ausschusses, Graz.
205	**Lossen** Friedrich	Michelbach, Nassau, 1830	† 1888 in Wiesbaden.
206	**Mayer** Franz	Salzburg, Salzburg, 1829	Hüttenverwalter, Prevali (Kärnten).
207	**Nathan** Cornelius	Idstein, Nassau, 1831	Hütteningenieur, Zeltweg (Steiermark), † 1861.
208	**Puntzengruber** Gottfried	Scheibbs, Niederöst., 1826	Bergverwalter, Hom (Kärnten).
209	**Schem** Friedrich	Klagenfurt, Kärnten, 1824	
210	**Schmued** August	Salzburg, Salzburg, 1825	Schichtenmeister, Togod (Ungarn), † 1872.
211	**Schuster** Karl	Wien, Niederösterr., 1833	
212	**Spiess** Simon	Hüttenberg, Kärnten, 1829	Hüttenverwalter, Lölling (Kärnten), † 1877.
213	**Spitzer** Hermann	Wolfsberg, Kärnten, 1827	Privat, Wien, † 1887.
214	**Steinlechner** Franz	Öblarn, Steiermark, 1830	Hüttenadjunct, Donawitz bei Leoben, † 1867.
215	**Vigeter** Franz	Griffen, Kärnten, 1828	Hüttenverwalter i. P., Lippitzbach (Kärnten), d. z. in Graz.
216	**Widtermann** Vincenz	Niederwölz, Steierm., 1830	Privat, Graz, † 1888.
217	**Zeyringer** Johann	Vordernberg, Stmk., 1828	Hüttenadjunct i. P., Vordernberg, d. z. in Göß.
	1853—54.		
218	**Aigner** Hermann	Enns, Niederösterr., 1829	Hüttenverwalter, Vordernberg.
219	**Aurbach** Adolf, Ritter v.	Spalato, Dalmatien, 1833	k. k. Aich-Oberinspector, Prag.
220	**Beer** Clemens	Vöttau, Mähren, 1827	
221	**Engelmann** Emil	Ramens, Sachsen, 1831	k. k. Assistent a. d. k. k. Berg-Akademie Leoben, † 1865.
222	**Heyrowsky** Emil	Přibram, Böhmen, 1832	Gen.-Director d. Kronstädter Bergb.- u. Hütt.-Act.-Ver., Wien.
223	**Lorenz** Wenzel	Kohling, Böhmen, 1831	Bergdirector, Wolfsegg, † 1871.
224	**Meller** Ferdinand	Sitzendorf, Niederöst., 1833	Ingrossist d. k. k. Montan-Hofbuchhaltung, Wien, † 1862.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
225	**Riedl** Emanuel	Prag, Böhmen, 1830	k. k. Bergrath, Cilli.
226	**Tuskany** Johann	Prag, Böhmen, 1830	k. k. Bergrath, Olmütz (Mähren), †.
227	**Elliott** Heinrich	Petersburg, Rußland, 1833	
228	**Hahna** August	Eisenerz, Steiermark, 1833	Hammerwerks-Verweser, Vordernberg, † 1875.
229	**Schöber** Johann	Gusswerk, Steierm., 1834	
230	**Wilhelmi** Heinrich	Mainz, Hessen, 1821	
	1854—55.		
231	**Arzberger** Friedrich	Wien, Niederösterr., 1833	k. k. Hofrath, o. ö. Professor a. d. Techn. Hochschule, Wien.
232	**Daut** Moriz	Schwanberg, Stmk., 1832	Oberbuchhalter i. P., Graz.
233	**Enigl** Anton	Salzburg, Salzburg, 1833	k. k. Bergrath, Werks- und Güterdirector, Vordernberg.
234	**Hippmann** Johann	Perchtoldsdorf bei Wien, Niederösterreich, 1832	Lehrer an d. Landes- Berg- u. Hüttenschule Leoben.
235	**Khern** Josef	Dienten, Salzburg, 1833	Civilingenieur, Halle a. d. Saale.
236	**Riss** Josef	Wien, Niederösterr., 1835	
237	**Steinel** Moriz	St. Ruprecht, Kärnten, 1835	
238	**Steuber** Josef	Hieflau, Steiermark, 1834	Berg-Akademiker, Leoben, † 1856.
239	**Weiss** Eduard	Wien, Niederösterr., 1833	Bergingenieur, Nürschan (Böhmen), † 1886.
240	**Baráček** Anton	Hollstein, Mähren, 1832	Hüttendirector, Kladno (Böhmen).
241	**Brunnlechner** Johann	Bruck a.d.M., Stmk., 1833	Bergverwalter, Oberdorf (Steiermark).
242	**Drasch** Karl	Purgstall, Steierm., 1836	
243	**Girl** Armin	Lindau, Bayern, 1833	Hüttenmeister, Aspang (Nied.-Österr.), † 1863.
244	**Grebner** Karl	Wien, Niederösterr., 1827	
245	**Habermayer** Anton	Floridsdorf, N.-Ö., 1836	k. u. k. Officier.
246	**Hey** Josef	Leoben, Steiermark, 1832	
247	**Jandl** Alois	Kindberg, Steierm., 1834	Hüttenadjunct i.P., Donawitz b. Leoben, d. z. in Salzburg.
248	**Krischker** Philipp	Jauernik, Schlesien, 1833	b. aut. Bergbau-Ingenieur, em. Bergdirector, Pilsen (Böhmen).
249	**Leobner** Josef	Frankenmarkt, O.-Ö., 1834	
250	**Millhans** Andreas	Kindberg, Steierm., 1829	Hammerwerks-Besitzer, † 1857.
251	**Obersteiner** Gustav	Sebenico, Dalmatien, 1836	em. Bergdirector, Kaolingruben-Besitzer, Triest.
252	**Österlein** Adolf	Lilienfeld, Niederöst., 1834	Werksbesitzer, Lilienfeld (N.-Österr.), † 1858.
253	**Pirsch** Johann	Ponigl, Steiermark, 1820	
254	**Pogatschnig** Julius	Neumarktl, Krain, 1834	Bergwerksdirector, Cilli, † 1887.
255	**Rachoy** Josef	Prevali, Kärnten, 1836	Bergingenieur, Fohnsdorf (Steiermark).
256	**Reiser** Karl	Gamerdingen, Hohenzollern, 1832	Hüttenverwalter, Hammerau b. Reichenhall (Bayern), † 1888.
257	**Riedl** Karl	Olbersdorf, Schlesien, 1833	Hüttenadjunct, Zöptau (Mähren), † 1865.
258	**Spitaler** Benjamin	Bleiberg, Kärnten, 1831	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
325	**Lindner** Johann	Fichtelberg, Bayern, 1834	Glasfabriks-Besitzer bei Fichtelberg (Bayern), †.
326	**Miskey** Jakob, v.	Graz, Steiermark, 1839	Hütteningenieur des österr. Consort. für Aluminium-Industrie, Graz.
327	**Paravicini** Maximilian, Ritter v.	Müglitz, Mähren, 1836	
328	**Pühn** Julius	Burgkunstatt, Bayern, 1834	Hüttendirector, Donawitz, † 1889.
329	**Rauscher** Ernst	Klagenfurt, Kärnten, 1834	Privat, Klagenfurt.
330	**Sernicki** Anton	Sieniawa, Galizien, 1831	†.
331	**Standera** Josef	Königgrätz, Böhm., 1838	
332	**Tröltsch** Julius	Weißenburg, Bayern, 1839	Fabriksbesitzer, Weißenburg a. Sand (Bayern).
333	**Veith** Anton	St. Gertraud, Kärnten, 1839	
	1858—59.		
334	**Dörler** Gebhard	Bregenz, Vorarlberg, 1837	k. k. Ober-Bergverwalter, Kitzbichl (Tirol).
335	**Dürkheim-Montmartin** Ernst, Graf v.	Regensburg, Bayern, 1832	kgl. Kammerherr, Max-Josefstraße 6, München.
336	**Dürkheim-Montmartin** Otto, Graf v.	Regensburg, Bayern, 1834	kgl. Kammerherr, † 1887, Schloss Hagenberg (Ob.-Österr.).
337	**Flechner** Rudolf	Gloggnitz, Niederöst., 1837	k. k Gewerbeinspectors-Adjunct, Innsbruck.
338	**Hardt** Anton	Wien, Niederösterr., 1839	Brauereibesitzer, New-York.
339	**Lehner** Gustav	Pressburg, Ungarn, 1835	Oberingenieur der Raab-Ebenfurter-Eisenbahn, Raab (Ungarn).
340	**Lhotsky** Johann	Königgrätz, Böhm., 1836	k. k. Berghauptmann, Prag, † 1889.
341	**Pickl** Josef	Paternion, Kärnten, 1837	k. k Vicedirector des k. k. Haupt-Punzierungsamtes, Wien.
342	**Benesch** Anastasius	Negamitlitz, Böhm., 1836	Bergingenieur u. Betriebsleiter, Segengottes (Mähren).
343	**Beyer** Theodor Ernst	Freiberg, Sachsen, 1839	Civilingenieur, Coburg.
344	**Coninx** Julius	Düsseldorf, Rheinpr., 1834	Director der Düsseldorfer Eisen- und Draht-Ind.-Ges., Düsseldorf.
345	**Czerni** Rudolf	Brünn, Mähren, 1838	
346	**Eis** Emil	Raitz, Mähren, 1838	
347	**Horvath** Gabriel	Göllnitz, Ungarn, 1838	
348	**Klein** Friedrich	Schönberg, Mähren, 1840	Betriebsdirector, Zöptau (Mähren).
349	**Mayer** Georg	Zorneding, Bayern, 1823	kgl. bayr. Berg- und Hüttenmeister, Obereichstatt (Bayern).
350	**Ohly** Georg	Holzheim, Hessen, 1838	
351	**Prandstetter** Ignaz	Vordernberg, Stmk., 1836	freiherrl. Mayr'scher Oberverweser, Vordernberg.
352	**Putschar** Franz	Leoben, Steiermark, 1840	Verweser, Möderbruck (Steiermark), † 1870 Leoben.
353	**Rauscher** Theodor	Ehrenbichel, Kärnten, 1836	Verweser, Oberhammer bei Freistadt (Ob.-Österr.).
354	**Reiterer** Emil	Selletitz, Mähren, 1836	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
355	**Scheickl** Engelbert	Mürzhofen, Steierm., 1839	Sodawasser-Fabrikant in Marburg (Steiermark).
356	**Schenk** Arnulf	Tegernsee, Bayern, 1836	k. bayr. Major u. Director der Kriegsschule, München. † 1889.
357	**Schrikell** Hugo	Stassfurth, Preußen, 1832	Hüttendirector, Marthahütte (Preuß.-Schlesien), †
358	**Spängler** Eduard	Salzburg, Salzburg, 1839	k. k. Official der Montan-Hofbuchhaltung, Wien, † 1883.
359	**Wänzel** Franz	Wien, Niederösterr., 1840	Privat, Wien.
360	**Wagner** Otto	Reutsch, Böhmen, 1832	Bergverwalter, Miröschau (Böhmen).
361	**Winter** Karl	Gamming, Niederöst., 1838	Sensengewerke, Mondsee (Ob.-Österr.), † 1875.
	1859—60.		
362	**Brucker** Anton	Göpfritz, Niederöst., 1840	Schichtmeister, Hubertskirch (Österr.-Schlesien), † 1876.
363	**Hertle** Ludwig	Winitz, Steiermark, 1840	Bergdirector, Miesbach (Bayern).
364	**Hess** v. **Hessenthal** Ludwig	Brünn, Mähren, 1840	Bergdirector d. öst. alp. Mont.-Ges, Fohnsdorf (Steiermark).
365	**Heyd** Rudof	Kuttenberg, Böhm., 1837	k. k. Bergrath, Vorst. des k. k. Rev.-Bergamtes, Pilsen, † 1889.
366	**Lürzer** v. **Zehendthal** Ernst	Hall, Tirol, 1836	k. k. Geldrechnungsführer i. P., Ischl, d. z. in Linz.
367	**Mlady** Christian	Klösterle, Böhmen, 1835	k. k. Ober-Bergrath, Prag.
368	**Pallausch** Alois	Liebeschitz, Böhmen, 1835	k. k. Ober-Bergrath, Prag.
369	**Peithner** v. **Lichtenfels** Alois	Aussee, Steiermark, 1840	Directors-Stellvertr. d. öst. alp. Mont.-Ges., Wien.
370	**Petsch** Caspar	Kornitz, Mähren, 1836	Bergbauadjunct, Judenburg (Steierm.).
371	**Walter** Heinrich	Stary Sambor, Galiz., 1835	k. k. Bergrath, Krakau.
372	**Wenger** Julius Franz, v.	Weyer, Oberösterr., 1838	Buchhalter der öst. alp. Mont.-Ges., Donawitz bei Leoben.
373	**Aichinger** Franz	Trixen, Kärnten, 1840	k. k. Bergrath, Hall (Tirol).
374	**Bruck** Anton	Villach, Kärnten, 1841	Rechnungsführer, Lölling (Kärnten).
375	**Bruz** Franz	Broß, Siebenbürgen, 1835	
376	**Diefenbach** Emil	Donaueschingen, Bad., 1837	Hüttendirector, Bochum.
377	**Eberle** Eduard	Budweis, Böhmen, 1832	
378	**Franke** Franz Friedrich	Windenau, Schlesien, 1840	Gen.-Secretär der Nadráger Eisen-Ind.-Ges., Wien.
379	**Glaser** Friedrich	Neunkirchen, Preuß., 1841	Civilingenieur, kgl. preuß. Commissionsrath, Berlin.
380	**Gottwald** Engelbert	Krenowitz, Mähren, 1839	Bauunternehmer, Wien.
381	**Huth** Adalbert	Vordernberg, Stmk., 1841	Bergverwalter, Petroszeny (Siebenb.).
382	**Juraschek** Eugen	Lugos, Banat, 1840	
383	**Iwan** Alexander	Wien, Niederösterr., 1835	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Wien.
384	**Knaffl** Ludwig	Marburg, Steiermark, 1835	
385	**Kolb** Adolf	Grömmbach, Bayern, 1839	Director der Cokesanlage, Dahlhausen a. d. Ruhr.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
386	**Konitschek** Johann	Woduch, Böhmen, 1833	†.
387	**Massenetz** Josef	Grönstadt, Bayern, Rheinpfalz, 1839	Generaldirector, Hörde (Westfalen).
388	**Meier** Eduard	Halle, Preußen, 1834	Generaldirector, Friedenshütte (Ober-Schlesien).
389	**Meisslinger** Julius	Ruskberg, Banat, 1839	
390	**Murmayr** Anton	Pettau, Steiermark, 1841	† ca. 1864 in Graz.
391	**Nitsche** Franz	Buchelsdorf, Schles., 1840	Beamter der öst. alp. Mont.-Ges., Wien.
392	**Pönsgen** Karl	Schleiden b. Köln, Rheinpreußen, 1838	Hüttenwerks-Besitzer, Düsseldorf.
393	**Sailer** Karl	München, Bayern, 1834	†.
394	**Schmirsch** Anton	Boikowitz, Mähren, 1830	
395	**Schreiner** Alexander	Hirtenberg, N.-Ö., 1840	Privat, Fünfhaus bei Wien.
396	**Schwarz** Alois	Gr.-Olkavitz, Mähren, 1837	Bergbau-Werksleiter i. P., Szászvár-Mazá bei Bonyhád (Ungarn).
397	**Vuezl** Wilhelm	Wr.-Neustadt, N.-Ö, 1839	
398	**Zechmeister** Ludwig	München, Bayern, 1836	Hütteningenieur, Landwehrstraße 54 *l*, München
399	**Tausend** Eduard	Klagenfurt, Kärnten, 1841	† 1861 Leoben.
	1860—61.		
400	**Heigl** Josef	Jenbach, Tirol, 1835	
401	**Kalliwoda** Hermann	Wessely, Mähren, 1840	Bergverwalter, Hrastnigg (Steiermark), † 1871.
402	**Kalusai** Friedrich	Jacobeny, Bukowina, 1837	Oberinspect. u. Oberverwalt, Reschitza (Ungarn).
403	**Lechle** Heinrich	Wien, Niederösterr., 1840	Ingrossist der k. k. Montanhofbuchhaltung, Wien, † 1867.
404	**Marischler** Adolf	Lemberg, Galizien, 1841	k. k. Bergrath, Werksdirector, Streiteben (Kärnten).
405	**Rossi** Franz	Nedweditz, Mähren, 1836	beh. aut. Bergbau-Ingenieur u. Betriebsleiter, Dux (Böhmen).
406	**Schnirch** Arnold	Prag, Böhmen, 1841	Bauunternehmer und Civiling., Wien.
407	**Schuber** Wilhelm	Graz, Steiermark, 1837	k. k. Official d. Montanhofbuchhaltung, Wien, † 1866.
408	**Swolinský** (Zwolensky) Jos.	Wien, Niederösterr., 1841	Inspector und Hüttenreferent der ö.-u. Staatseisenb.-Ges, Wien.
409	**Stöger** Victor	Wien, Niederösterr., 1840	Hofcassier im k. k. Hofzahlamte, Wien.
410	**Andrieu** August	Vordernberg, Stmk., 1841	Hüttenbesitzer, Bruck a. M., (Steierm.).
411	Dr. **Bauer** Karl	Ulm, Württemberg, 1836	kgl. württemberg. Bergrath, Stuttgart.
412	**Blau** Siegfried	Tschirndorf, P.-Schl, 1843	Hüttendirector a. D., Karlsruhe (Baden).
413	**Bleichsteiner** Ferdinand	Sechshaus b. Wien, Niederösterreich, 1842	beh. aut Bergb.-Ing., D.-Feistritz bei Peggau (Steiermark).
414	**Brenner** Franz	Amorbach, Bayern, 1838	
415	**Clemm** Hermann	Tübingen, Württemb., 1838	† 186?.
416	**Dobey** Ludwig	Vordernberg, Stmk., 1841	Ingenieur, Karlstadt, † 1873.
417	**Drescher** Engelbert	Altburgasdorf, Preußisch-Schlesien, 1840	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
418	**Du Mont** August	Köln am Rhein, 1837	Hütteningenieur, Bochum, † 1872.
419	**Fessel** Heinrich	Wels, Oberösterr., 1841	Bergverwalter d. Krain. Eis.-Ind.-Ges., Sava (Krain).
420	**Floderer** Josef	Brünn, Mähren, 1841	Eisenbahnbeamter, Czernowitz, † 1877.
421	**Gerloff** Ludwig	Öls, Pr.-Schlesien, 1831	
422	**Goedecke** Karl	Warburg, Westphal., 1839	kgl. bayr. Bergrath, Civil-Ing., Minden i. W.
423	**Gratz** Johann	Graz, Steiermark, 1840	
424	**Grau** Adolf	Hof, Bayern, 1839	kgl. bayr. Betriebs- u. Hütten-Ing. bei der Gen.-Dir. der k. Staatseisenbahn, München.
425	**Gravius** Ludwig	Kaiserslautern, Pfalz, 1837	† in Kaiserslautern (Pfalz) ca. 1863.
426	**Heupel** Johann	Graz, Steiermark, 1839	suppl. Amtsvorstand u. k. k. Obersudhüttenverw., Hallein (Salzburg).
427	**Hiebaum** Karl	Aflenz, Steiermark, 1841	
428	**Hock** Gustav	Klagenfurt, Kärnten, 1837	Reichsraths-Abgeordn., Privat, Launsdorf (Kärnten).
429	**Höfer** Hans	Ellbogen, Böhmen, 1842	o. ö. Professor a. d. k. k. Berg-Akademie, Leoben.
430	**Holz** Emil	Stuttgart, Württemb., 1839	Gen.-Director-Stellvertreter, Witkowitz (Mähren).
431	**Hönsch** Eduard	Decske, Ungarn, 1840	Bergverwalter, Sajó-Kaza bei Vadua (Ungarn).
432	**Hornberg** Karl, v.	Würzburg, Bayern, 1836	k. k. Oberwardein, Linz (Ob.-Österr.).
433	**Klaus** Johann	Ferlach, Kärnten, 1838	k. u. Salinen-Controlor, Slatina-Szigeth (Ungarn), † 1884.
434	**Klein** Eduard	Dahlbruck, Preußen, 1837	Director der Heinrichshütte zu Au a d. Sieg (Preußen).
435	**Kockum** Franz Xaver	Malmö, Schweden, 1839	Werksbesitzer, Malmö (Schweden).
436	**Kopriunik** Ferdinand	Weitenstein, Steierm., 1839	Bergbeamter, Trifail (Steiermark).
437	**Krautner** Adolf	Waitzengrün, Böhm., 1838	Güterdirector, Frohnleiten (Steierm.).
438	**Leypoldt** Heinrich	Tuttlingen, Württmb., 1839	
439	**Linhoff** Max	Beleke, Westphal., 1840	Berg-Akademiker, Leoben, † 1861.
440	**Maksutoff** Peter, v.	Perm, Rußland, 1834	
441	**Manner** Albin	Woschantschitz, Mhr., 1840	Bergverwalter, Varosegy-Nagy-Röcze (Ungarn), † 1887.
442	**Marcus** Franz	Wildon, Steierm., 1837	Kaufmann, Wildon (Steiermark).
443	**Mosler** Eduard	Koblenz, Preußen, 1840	Hammerwerks-Besitzer, Wetter a. d. Ruhr (Preußen), † 1873.
444	**Österlein** Nikolaus	Wien, Niederösterr., 1841	Cassier, Besitzer des Richard Wagner-Museums, Wien.
445	**Peter** Edmund	Hartenberg, Böhm., 1842	Bergbaubesitzer, Zwodan (Böhmen).
446	**Prassek** Josef	Freudenthal, Schles., 1839	Mühlenbesitzer, Rautenberg b. Spachendorf (Schlesien).
447	**Prihradny** Guido	Iglo, Ungarn, 1838	Berg- und Hüttenwerks-Besitzer, Igló (Ungarn).
448	**Rouland** Franz	Wien, Niederösterr., 1840	abs. Berg-Akademiker, Leoben, † 1864.
449	**Schantl** Ludwig	St. Gallen, Steierm., 1840	Bergingenieur, St. Louis (Nordam.), †
450	**Schlosser** Albert	Rosenau, Ungarn, 1837	Berg- u. Hüttenwerks-Besitzer, Rosenau (Ungarn).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
451	**Schnablegger** Johann	Eisenerz, Steierm., 1841	Lehrer a. d. Landes-Berg- u. Hüttenschule, Leoben.
452	**Schwinger** Jakob	Villach, Kärnten, 1840	k. k. Ober-Bergcommissär, Vorst. des k. k. Rev.-Bergamtes Cilli (Steierm.).
453	**Skamla** Adalbert	Olah-Patak, Ungarn, 1840	Hüttendirector, Ozd (Ungarn), † 1884.
454	**Stiepanek** Rudolf	Neusiedl, Mähren, 1836	Mühlenbesitzer, Neusiedl bei Dürnholz (Mähren).
455	**Tobias** Philipp	Zöptau, Mähren, 1840	Aushilfsbeamter, Mährisch-Schönberg.
456	**Wössner** Johann	Straming, Niederöst., 1840	k. k. Expectant, Raibl (Kärnten), † 1876.

K. k. Berg-Akademie in Leoben.

1861—62.

457	**Arlt** Anton	Bullendorf, Böhm., 1839	Ingenieur der Bergdirect., Vordernberg, i. P., d. z. Leibnitz (Steierm.).
458	**Baltz** Karl, Edler v. **Baltzberg**	Brünn, Mähren, 1837	k. k. Bergrath und Vorstand-Stellvertreter, Ischl (Ob.-Österr.).
459	**Beczwarz** Karl	Brünn, Mähren, 1843	
460	**Ernst** Heinrich	Wumnitz, Kärnten, 1842	Hütteningenieur i. P., Prevali, d. z. Graz.
461	**Filipowski** Ernst	Iglau, Mähren, 1840	
462	**Guzmann** Theodor	Klagenfurt, Kärnten, 1838	Berg- u. Hüttendirector a. D., St. Leonhard (Kärnten).
463	**Hohenegger** Adolf	Teschen, Schlesien, 1840	erzherzogl. Hüttenvorstand, Karlshütte (Öst.-Schlesien).
464	**Jakobs** Ottokar	Wettelkam, Bayern, 1839	Bergbau- und Hüttenbesitzer, Hámor bei Margitfalu (Ungarn).
465	**Kazetl** Gustav	Feistritz, Kärnten, 1840	Inspector d. k. ung. Eisenwerke, Diosgyör-Gyártelep (Ungarn).
466	**Kömetter** August	Klagenfurt, Kärnten, 1843	Berg- und Hüttenverwalter, Kreuth (Kärnten).
467	**Kupelwieser** Paul	Wien, Niederösterr., 1843	Generaldirector, Witkowitz (Mähren).
468	**Mannlicher** Emil	Eisenerz, Steiermark, 1845	Bau- und Hütteningenieur, Eisenerz (Steiermark).
469	**Mayrhofer** Karl, Edler v.	Leoben, Steiermark, 1841	
470	**Nehoda** Heinrich	Pardubitz, Böhmen, 1840	Oberingenieur d. öst.-ung. Staatseisenbahn-Ges., Reschitza (Ungarn).
471	**Nitsch** Johann	Römerstadt, Mähren, 1842	Oberingenieur d. Prager Eisenindustrie-Gesellschaft i. P., Kladno.
472	**Pesendorfer** Josef	Rottenmann, Steierm., 1839	Werksmitbesitzer, Rottenmann (Steiermark).
473	**Pfeiffer** Rudolf	Prag, Böhmen, 1839	k. k. Oberbergrath, Wien.
474	**Pleschutznig** Ferdinand	Tanzenberg, Kärnten, 1843	Ober-Bergverwalter d. öst. alp. Mont.-Ges., Knappenberg (Kärnten).
475	**Rauscher** Victor	Kirchdorf, Oberöst., 1840	a. ö. Professor a. d. k. k. Berg-Akademie Leoben, † 1889.
476	**Rothleitner** August	Obdach, Steiermark, 1838	Bergdirector a. D., Graz.
477	**Sailler** Albert	St. Andrä, Kärnten, 1842	Oberingenieur und Betriebsvorstand, Witkowitz (Mähren).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
478	**Schnablegger** Cajetan	Eisenerz, Steiermark, 1843	Berg- u. Hüttenbesitz., Tarvis (Kärnten).
479	**Schostal** Adolf	Boskowitz, Mähren, 1839	Oberingenieur d. K. F. Nordbahn, Wien.
480	**Stimpfl** Hugo	Frankenmarkt, O.-Ö., 1838	Guts- und Glasfabriks-Besitzer, Schneegattern (Ob.-Österr.).
481	**Strohschneider** Georg	Graz, Steiermark, 1842	Betriebs-Ingenieur, Unterwellenborn (Thüringen).
482	**Thomas** Josef	Iglau, Mähren, 1840	k. ung. Montan-Rechnungsrevisor und Buchhaltungs-Vorstand, Schmöllnitz (Ungarn).
483	**Tunner** Ludwig, Ritter v.	Wien, Niederösterr., 1841	Hütteningenieur, Donawitz b. Leoben.
484	**Watzlawik** Ludwig	Weißkirchen, Mähr., 1840	Hüttenmeister der öst. alp. Mont.-Ges., Neuberg (Steiermark).
485	**Wildt** Albin	Brünn, Mähren, 1845	Bergingenieur u. Betriebschef, Oravitza (Ungarn).
486	**Wolfskron** Max, Ritter v.	Bozen, Tirol, 1840	k. k. Hüttenbeamter i. P., Hall (Tirol).
487	**Bartl** Alexander	Wien, Niederösterr., 1836	
488	**Bauer** Karl	Klepacow, Mähren, 1842	beh. aut. Bergbauingenieur, em. Berg- u. Hüttendirector, Innsbruck (Tirol).
489	**Brunner** Adolf	Arzberg, Steiermark, 1843	Bergbaubesitzer, Mautern (Steiermark).
490	**Escherich** Hermann	Wildenberg, Bayern, 1840	Chamottefabrik-Besitzer, Schwandorf (Bayern), † 1882.
491	**Frank** Adolf	Trier, Westfalen, 1840	Hüttendirector, Düsseldorf.
492	**Hardt** Gustav Adolf	Köln am Rhein, 1839	Civilingenieur und Patentanwalt, Köln a. Rhein.
493	**Hasenörl** Eduard	Brünn, Mähren, 1841	Ingenieur und Fabriksbesitzer, Wien.
494	**Hansson** Alfred	Lovisa, Finnland, 1838	
495	**Jellek** Alois	Frauenburg, Stmk., 1842	Kanzlist d. Bergdirection, Vordernberg.
496	**Lamberger** Karl	Graz, Steiermark, 1843	Hüttenbeamter, † 1884.
497	**Lang** Felix	Brünn, Mähren, 1835	
498	**Meiser** Franz	München, Bayern, 1840	Civilingenieur u. Fabrikant, Nürnberg (Bayern).
499	**Meyer** Alexander	Brüssel, Belgien, 1839	
500	**Moline** John	Laibach, Krain, 1845	
501	**Mosler** Christian	Köln am Rhein, 1839	Geh. Ober-Regierungsrath im k. preuß. Minist. f. Handel u. Gewerbe, Berlin.
502	**Oelzner** Oskar	Crefeld, Preußen, 1842	Civilingenieur, Hagen (Westfalen).
503	**Osann** Friedrich	Zellerfeld, Hannover, 1838	Civilingen. u. Generalagent, Hannover.
504	**Reiser** Fridolin	Gammerdingen, Preußen, 1843	Hüttendirector der öst. alp. Mont.-Ges., Kapfenberg (Steiermark).
505	**Scheriau** Josef	Völkermarkt, Kärnt., 1837	Bergingen., Liescha (Kärnten), † 1880.
506	**Schliwa** Arnold	Kosel, Preußen, 1834	Ingenieur, Dortmund (Westfalen).
507	**Schneider** Friedrich	Koblenz, Preußen, 1839	abs. Berg-Akademiker, † 1862 in Neuberg (Steiermark).
508	**Schott** Heinrich	Leopoldsgrün, Bayern, 1838	k. bayr. Bezirksgeomet., Kusel (b. Pfalz).
509	**Thal** Christian, v.	Moskau, Rußland, 1837	
510	**Winter** Ludwig	Braubach, Nassau, 1842	† 1867.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1862—63.		
511	**Bannholzer** Alois	Freistadt, Oberöst., 1841	Controlor des k. k. Haupt-Punzierungsamtes, Wien.
512	**Baumgarten** v. **Reytt** Karl	Kuttenberg, Böhmen, 1845	k. k. Aufbereitungs-Inspector, Přibram (Böhmen).
513	**Breitfuss** Caspar	Salbach, Salzburg, 1836	Bergverwalter, Telekes bei Miskolcz (Ungarn).
514	**Deschmann** Raimund	Klagenfurt, Kärnten, 1844	Markscheider, Trifail, † 1872.
515	**Ehrenwerth** Josef, v.	Spital, Kärnten, 1842	a. o. Professor an der k. k. Berg-Akademie Leoben.
516	**Ehrenwerth** Friedrich, v.	Spital, Kärnten, 1840	Hüttendirector der öst. alp. Mont.-Ges., Heft (Kärnten).
517	**Endres** Franz	Salzburg, Salzburg, 1844	Hüttenmeister der öst. alp. Mont.-Ges., Neuberg (Steiermark).
518	**Engel** Rudolf	Wiesenburg, Mähren, 1839	Oberinspector, Resicza (Ungarn).
519	**Fáy** Béla	Budamec, Ungarn, 1844	Gutsbesitzer in Piski (Ungarn).
520	**Geiser** Marcell	Raitz, Mähren, 1843	Oberingenieur und Betriebsvorstand, Witkowitz (Mähren).
521	**Geissler** Johann	Graz, Steiermark, 1843	Markscheider, Seegraben (Steiermark), † 1867.
522	**Gstöttner** Adolf	Mattighofen, O.-Ö., 1844	k. k. Bau- und Maschinen-Inspector im k. k. Ackerb.-Min., Wien.
523	**Hecht** Georg	Watzgenreuth, Bhm., 1839	k. k. Bergrath, Vorst. des k. k. Rev.-Bergamtes, Mies (Böhmen).
524	**Holleček** Karl	Kunstadt, Mähren, 1843	Bergverwalter in Kis-Terennie (Ung.).
525	**Jaeckel** Josef	Brüx, Böhmen, 1844	Bergdirector, Požarovac (Serbien).
526	**Jaroljmek** Ludwig	Winterberg, Böhmen, 1843	k. k. Bergrath, Vorst. des k. k. Rev.-Bergamtes, Prag.
527	**Jelinek** Ernst	Brünn, Mähren, 1845	Bergdirector, Ozd (Ungarn).
528	**Kling** Johann	Salzburg, Salzburg, 1844	Maschineningen. bei Krauß & Co., Linz.
529	**Knaffl** Ferdinand	Eberstein, Kärnten, 1844	Hüttendirector, Eibiswald (Steiermark).
530	**König** Theobald	Einsiedl, Schlesien, 1841	Heizhausleiter, Siebenbürgen.
531	**Kotten** Vitus	Friedrichsdorf, Bhm., 1838	
532	**Krejči** Wilhelm	Brestendorf, Mähren, 1841	
533	**Lummel** Josef	Rosenau, Oberöst., 1843	
534	**Marx** Josef	Waidisch, Kärnten, 1845	Hüttenverweser, Waidisch (Kärnten).
535	**Mayer** Victor	Přibram, Böhmen, 1844	k. k. Bau- und Maschinen-Ingenieur, Přibram (Böhmen).
536	**Mayer** Anton	Spital, Kärnten, 1844	Ingenieur, Spital (Kärnten).
537	**Mayer** Josef	Graz, Steiermark, 1841	Pulverfabrikant, Felixdorf (Nied.-Öst.).
538	**Millar** Moriz	Eisenstadt, Ungarn, 1845	Militär.
539	**Moro** Ferdinand	St. Veit, Kärnten, 1844	Hüttendirector, Graz.
540	**Němec** Josef	Hodonin, Böhmen, 1843	Bergverwalter, Beslinac (Croatien).
541	**Nindl** Ludwig	Perg, Oberösterr., 1842	
542	**Pauk** Rudolf	Merklin, Böhmen, 1844	Bergverwalter, Vrdnik Ravanica (Slavonien).
543	**Pokorný** Wenzel	Popovic, Böhmen, 1839	k. k. Ober-Bergverwalter, Přibram (Böhmen).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
544	**Reimer** Johann	Teubenz, Mähren, 1842	k. k. Postbeamter, Wien.
545	**Schalscha** Franz	Freistadt, Schlesien, 1837	k. k. Bergrath, Krakau.
546	**Schmolik** Franz	Svabin, Böhmen, 1840	Oberingenieur und Bergw.-Referent der ö.-ung. Staatseisenb.-Ges., Wien.
547	**Scholz** Adolf	Raspenau, Böhmen, 1844	Bergdirector, Brüx (Böhmen).
548	**Stach** Eugen	Starasol, Galizien, 1844	Oberingenieur der Lemberg-Czernowitzer Bahn, Wien.
549	**Tambor** Ernst	Klagenfurt, Kärnten, 1845	Privat. Cilli (Steiermark).
550	**Tiefenthal** v. **Launsky** Robert	Laibach, Krain, 1840	Controlor im k. u. k. Hofzahlamte, Wien.
551	**Tobeitz** Franz	Obervellach, Kärnten, 1840	Hüttendirector, Feistritz i. Rosenthal (Kärnten).
552	**Tschebul** Anton	Gutenstein, Kärnten, 1839	Berginspector a. D., Klagenfurt.
553	**Tunner** Karl, Ritter v.	Vordernberg, Stmk., 1845	Mont-Adjunct, Vordernberg (Steierm.).
554	**Wurdinger** Engelbert	Kschiha, Böhmen, 1844	Bergbau-Inspector, Voitsberg (Steierm.).
555	**Wurzian** Eugen, Ritter v.	Bergamo, Italien, 1844	k. k. Bergrath u. Bergdirector, Peterswald (Öst.-Schlesien).
556	**Zinke** Victor	Oberlembach, Stmk., 1843	Hütteningenieur a. D., Judenburg (Steiermark)
557	**Zloch** Theodor	Märschau, Böhmen, 1844	Bergingenieur, Bergbau-Bevollmächt., Agram.
558	**Aigner** Paul	Mürzzuschlag, Stmk., 1842	Secretär der öst. alp. Mont.-Ges., Wien.
559	Dr. **Beck** Ludwig	Darmstadt, Hessen, 1841	Hüttendirector, Biebrich a. Rhein.
560	**Börner** Heinrich	Siegen, Westfalen, 1843	†.
561	**Brühl** Robert	Warschau, Rußland, 1842	
562	**Eichel** Ernst	Schmalkalden, Kurh., 1843	Stahlfabrik., Schmalkalden (Kurhessen).
563	**Fruwirth** Ferdinand	Wien, Niederösterr., 1841	Werks- und Gutsbesitzer, Freiland (Nied.-Österr.).
564	**Gagg** Friedrich	Möskirch, Baden, 1839	großherz. Maschinenmeister, Karlsruhe, † 187?
565	**Gube** Heinrich	Ratibor, Pr.-Schles., 1842	1. Buchhalter, Laurahütte (Ob.-Schles.).
566	**Hambloch** Jakob	Chrombach, Westf., 1842	Kohlen- und Eisenlieferant, Dortmund.
567	**Hruby** Franz	Rochlitz, Böhmen, 1840	
568	**Hupfeld** Wilhelm	Marburg, Churhess., 1838	Hüttendirector, Prevali (Kärnten).
569	**Knobloch** Ludwig	Karlsruhe, Baden, 1843	† 1865 in Karlsruhe.
570	**Mayer** Paul	Heilbron, Württemb., 1841	Regierungsrath der k. Centralstelle für Gewerbe etc., Bergamts-Vorstand, Stuttgart.
571	**Micheler** Josef	Fichtelberg, Bayern, 1838	Betriebsingen. der Ziegelfabrik, Wiesau (Oberpfalz, Bayern).
572	**Nägel** Andreas	Waldau, Kurhessen, 1843	Director der sächs. Gusstahlfabrik, Döhlen (Sachsen).
573	**Paupie** Friedrich	Raasen, Schlesien, 1839	Hüttenmeister in Stefanau (Mähren).
574	**Paupie** Edmund	Raasen, Schlesien, 1840	Hüttendirect, Lauchhammer (Preußen).
575	**Pesendorfer** Friedrich	Rottenmann, Stmk., 1843	Werksmitbesitzer, Rottenmann (Steiermark), † 1888.
576	**Preston** Edmund	Calcutta, Ostindien, 1838	
577	**Roth** Franz	Pfohren, Baden, 1839	Maschinenfabrikant, Hüfingen b. Donaueschingen.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
578	**Roth** Ludwig, v.	Kronstadt, Siebenbg., 1841	k. ung. Chefgeologe, Budapest.
579	**Ruard** Maximilian	Brunn, Niederösterr., 1840	Hochofen-Betriebsleiter, Witkowitz (Mähren), † 1881.
580	**Ruard** Otto	Laibach, Krain, 1839	Privat, Leoben.
581	**Ruard** Friedrich	Sava, Krain, 1842	Privat, Laibach.
582	**Schleifenbaum** Hermann	Fiknerhütte, Westf., 1843	in Firma L. Schleifenbaum & Co., Weidenau bei Siegen (Westfalen), † 1879.
583	**Schober** Josef	München, Bayern, 1838	Werksleiter d. Schieferbrüche, Blintendorf b. Gefell (Preußen), †.
584	**Schneider** Rudolf	Grasba, Meiningen, 1841	
585	**Skinder** Anton, v.	Petersburg, Rußland, 1831	
586	**Wagner** Karl	München, Bayern, 1840	kön. bayr. Hütten-Materialverwalter, Bodenwöhr (Bayern).
587	**Weidlich** Franz	Niederlandewiese, Schles. 1843	Hüttendirector, Hof (Krain).
	1863—64.		
588	**Bumbala** Gustav	Gr.-Wisternitz, Mähr., 1845	Fürst Salm'scher Hütteningenieur, Blansko (Mähren).
589	**Deschmann** Heinrich	Klagenfurt, Kärnten, 1841	bevollm. Bergbauleiter, Schwanberg (Steiermark).
590	**Ecker** Andreas	Mödling, Niederöst., 1841	Generaldirector d. Wolfegg-Traunthaler K. u. E.-Ges., Steyr (Oberöst.).
591	**Eggenberg** Victor	Temesvar, Ungarn, 1844	Bergingenieur, Wien, † 1873.
592	**Feeg** Rudolf	Brünn, Mähren, 1841	Baumeister, Brünn, † 1884.
593	**Gasser** Johann	Bleiberg, Kärnten, 1845	Ingenieur d. Maschinenfabrik d. Staats-E.-B.-Ges., Wien.
594	**Gragger** Johann	Judenburg, Steierm, 1842	Privat, Judenburg (Steiermark), † 1880.
595	**Hinterberger** Eduard	Linz, Oberösterr., 1840	
596	**Horny** Karl	Feldsberg, Niederöst., 1844	Hammerwerks-Direct., Hainfeld (Nied.-Österr.).
597	**Jax** Gottfried	Waidhofen an der Ybbs, Niederösterreich, 1845	Hüttendirector a. D., Bergbaubesitzer, Waidhofen a. d. Y. (Nied.-Österr.).
598	**Jedlička** Hugo	Pilsen, Böhmen, 1844	
599	**Kleinmayr** Raimund, v.	Zeisenberg, Krain, 1843	
600	**Knapp** Rudolf	Gmünd, Niederöst., 1840	k. k. Bergrath, Klagenfurt.
601	**Kutscha** Heinrich	Gr.-Kuntzendorf, Schles., 1842	† in Fünfkirchen (Ungarn).
602	**Langer** Jakob	Einoth, Mähren, 1845	Hüttenverweser, Vordernberg.
603	**Milden** Victor	Hechingen, Hohenzll., 1840	Werksdirector, Bergeborbeck (Rheinpreußen).
604	**Pesendorfer** Alexander	Rottenmann, Stmk., 1844	Werksmitbesitzer, Rottenmann (Steiermark).
605	**Petter** Alois	Wien, Niederösterr., 1845	Rechnungsrath b. oberst. Rechnungshofe, Wien, IX., Grünethorgasse 2.
606	**Rittler** Hugo	Rossitz, Mähren, 1845	Centraldirector der Rossitzer Bergb.-Ges., Segengottes (Mähren).
607	**Rochlitzer** Josef	Schwintschitz, Böhm., 1843	Gen.-Director der Graz-Köflacher E.- und B.-Ges., Graz.
608	**Rupprecht** Johann	Oberlanzendorf, Mhr., 1840	Bergdirector, Carpano (Istrien).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
609	**Schieder** Friedrich	Salzburg, Salzburg, 1845	Professor an der Kunstgewerbeschule, Basel (Schweiz), Rheinweg Nr. 40.
610	**Schmitt** Georg	Penzing, Niederöst., 1842	Oberingenieur, Anina (Ungarn).
611	**Seeberger** Johann	Graz, Steiermark, 1843	Werksdirector, Lilienfeld, † 1879.
612	**Sladek** Moriz	Biestritz, Mähren, 1843	Ober-Bergingenieur der öst. alp. Mont-Ges., Fohnsdorf (Steiermark)
613	**Stamm** Leopold	Oberklee, Böhmen, 1844	beh. aut. Bergb.-Ing. u. Bevollmächt., Brüx (Böhmen).
614	**Tamele** Gustav	Schwarzkosteletz, Böhm., 1841	Hüttendirector, Betlér (Ungarn).
615	**Teltschik** Wilhelm	Joksdorf, Schlesien, 1841	Werks- u. Güterdirector, Rottenmann (Steiermark).
616	**Walcher** Wilhelm	Tarvis, Kärnten, 1845	Hammerwerks-Besitzer, Tarvis(Kärnt).
617	**Württemberger** Franz	Werfen, Salzburg, 1846	Hüttendirector, Sestri Bonente bei Genua (Italien).
618	**Bauer** Julius	Germersheim, Pfalz, 1841	Bergwerks-Director, Roman Bogsán (Ungarn).
619	**Červený** Josef	Hohenelbe, Böhmen, 1844	k. k. Gewerbeinspector, Brünn.
620	**Dusaux** Armand Louis	München, Bayern, 1843	Hütteningenieur, Tscherdyn (Rußland).
621	**Haas** Rudolf	Dillenburg, Nassau, 1844	Hüttenbesitzer, Neuhoffnungshütte bei Sinn i. N. (Deutschland).
622	**Krämer** Heinrich	Kirchen, Rheinpr., 1843	Bergwerksbesitzer, Kirchen a. d. Sieg.
623	**Mally** Konrad	Neumarktl, Krain, 1844	Werfte-Beamter, Budapest.
624	**Protassoff** Waldemar, v.	Katharinenburg, Sib., 1838	
625	**Schartel** Johann	Zöptau, Mähren, 1844	k. u. k. Hauptmann im 81. Inf.-Reg., Inf.-Cad.-Schule, Prag.
626	**Spamer** Hermann	Hermannstein, Hess., 1839	Hüttendirector, Ilsede (Hannover).
627	**Starzikowsky** Arthur	Gr.-Strelitz, Pr.-Schl., 1841	
628	**Staub** Ferdinand	St. Wendel, Rheinpr., 1840	Hüttendirector, Neunkirchen (Rheinpreußen).
629	**Steyrer** Hermann	Wien, Niederösterr., 1842	Hüttendirector, Furthof (Nied.-Österr.).
630	**Stürzer** August	Graz, Steiermark, 1845	Sect.-Ing. d. Südbahn, Villach (Kärnten).
631	**Swoboda** Franz	Bienenthal, Böhmen, 1838	Privat, Bleiberg (Kärnten).
632	**Vašiček** Franz	Rozinka, Mähren, 1845	† 1865.
	1864—65.		
633	**Dulnig** Victor	Vordernberg, Stmk., 1844	Hüttenverwalter d. öst. alp. Mont.-Ges., Krieglach (Steiermark).
634	**Eisl** Johann	Leoben, Steiermark, 1848	s. Z. 842.
635	**Freyn** Rudolf	Prag, Böhmen, 1844	fürstbischöfl. Hüttenverwalter, Buchbergsthal (Öst.-Schlesien).
636	**Gschwandtner** Alois	Ischl, Oberösterr., 1844	Markscheider, Wies (Steiermark), † ca. 1874.
637	**Hipper** Vincenz	Pirning, Mähren, 1845	
638	**Jellek** Karl	Frauenberg, Stmk., 1846	Hüttendirector, Storé (Steiermark).
639	**Koch** Anton	Gr.-Ullersdorf, Mähr., 1844	
640	**Nečas** Wilhelm	Prag, Böhmen, 1846	Oberingenieur und Betriebsleiter des Bergbaues, Witkowitz (Mähren).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
641	**Orthmayr** Ferdinand	Dognaczka, Ung., 1845	P., Mitglied des Trappisten-Ordens, Banjaluka (Bosnien).
642	**Rainer** Johann	Ober-Drauburg,Krnt.,1843	
643	**Ruthmayr** Georg	Finsterhof,Niederöst.,1845	
644	**Sarkány** Coloman	Dobschau, Ungarn, 1845	Eisenwerks-Besitzer, Dobschau (Ung.).
645	**Suchomel** Rudolf	Pardubitz, Böhmen, 1845	Hüttenbetriebs - Beamter, Reschitza (Ungarn).
646	**Zahlbruckner** August	Eibiswald, Steierm., 1847	Hüttendirector, Gradenberg (Steierm.).
647	**Aléxéyeff** Peter	Katharinenburg, Sib., 1838	
648	**Bahr** Friedrich	Josefstadt, Böhmen, 1840	
649	**Becher** Victor	Wien, Niederösterr., 1844	
650	**Bitterl** Moriz, Ritter v.	Vordernberg, Stmk., 1844	Scontrist, Eibiswald (Steiermark).
651	**Böcking** Rudolf	Ansbacherhütte, Rheinpreußen, 1843	Holbergerhütte b. Saarbrücken (Preuß.).
652	**Dresler** Heinrich	Siegen, Westfalen, 1844	Ingenieur b. J. H. Dresler sen., Siegen (Westfalen).
653	**Escher** Alfred	Triest, Küstenland, 1843	
654	**Jonke** Franz	Přibram, Böhmen, 1839	Přibram (Böhmen).
655	**Klein** Clemens	Siegen, Westfalen, 1844	Hüttenwerks-Director, Siegen (Westfalen).
656	**Klose** Vincenz	Abersdorf, Schlesien, 1844	
657	**Kosmatsch** Ferdinand	Jauerburg, Krain, 1832	Professor an der k. k Oberrealschule, Klagenfurt.
658	**Marx** Max	München, Bayern, 1842	kgl. bayr. Pionnier-Hauptmann, Blumenstraße 53a/37, München.
659	**Mathausch** Albert	Olmütz, Mähren, 1839	
660	**Mayer** Johann	Villach, Kärnten, 1844	
661	**Pfleger** Richard	Abersdorf, Schlesien, 1842	
662	**Rettig** Gustav	Hanebo, Schweden, 1843	Werksbesitzer, Söderham (Schweden).
663	**Rössner** Josef	Heinzendorf, Schles., 1843	
664	**Schömann** Karl	Trier, Rheinpfalz, 1843	Hüttenchemiker in Burbach (Preußen).
665	**Stachelhausen** Ludwig, v.	Traidendorf, Bayern, 1845	Ökonom, Amerika.
666	**Stadler** Victor	Wien, Niederösterr., 1838	
667	**Zeyringer** Vincenz	Vordernberg, Stmk., 1843	Rechnungsführer, Vordernberg (Steiermark).
668	**Zunzer** Josef	Olsa, Kärnten, 1842	Guts- und Brauereibesitzer, Zwischenwässern (Krain).
669	**Zwěřina** Theodor	Straschitz, Böhmen, 1840	Bergbau-Besitzer.
	1865—66.		
670	**Aschauer** Norbert, Edl. v.	Warasdin, Kroatien, 1846	Hüttenadjunct der öst. alp. Mont.-Ges., Kindberg (Steiermark).
671	**Buhl** Constantin	Altstadt, Mähren, 1846	Hüttenmeister, Friedland bei Mistek (Öst.-Schlesien).
672	**Catharin** Wilhelm, Rit. v.	Alland, Niederöst., 1842	k k. Regierungsrath, Secretär Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Karl Ludwig, Wien.
673	**Fibinger** Karl	Prag, Böhmen, 1842	k.k.Gerichtsadj., Reichenberg(Böhmen).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
674	**Jenčič** Albin	Laibach, Krain, 1844	Ober-Official d. Kais. Ferd.-Nordbahn, Wien.
675	**Juhos** Matthias, v.	Leutschau, Ungarn, 1845	†.
676	**Luschin** Eugen, Ritter v.	Laibach, Krain, 1843	beh. aut. Bergingenieur, Berginspector, Wien.
677	**Ratz** Moriz	Laibach, Krain, 1845	
678	**Rudzinsky-Rudno** Erwin, v.	Endersdorf, Schles., 1847	Gewerke, Endersdorf (Öst.-Schlesien).
679	**Schramm** Gustav	Schönbrunn, Böhmen, 1842	
680	**Stadler** Rudolf	Karlsbad, Böhmen, 1847	
681	**Stelzl** Josef	Bärn, Mähren, 1845	
682	**Stipanitz** Moriz	Saybusch, Galizien, 1844	erzherzogl. Schichtmeister, Teschen (Öst-Schlesien).
683	**Weitlaner** Julius	Leoben, Steiermark, 1844	Ingenieur, Steyr (Ob.-Öst.).
684	**Hasse** Gotthold	Mügeln, Sachsen, 1847	
685	**Komposch** Raimund	Pasaitzen, Kärnten, 1846	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Bergbau-Mitbesitzer, Brüx (Böhmen).
686	**Krisch** Albin	Buchbergsthal, Schlesien, 1847	Ingenieur der Stahlfabrik Braun's Söhne bei Vöcklabruck (Ob.-Öst.), † 1881.
687	**Russegger** Adolf	Hammerau, Bayern, 1842	†.
688	**Schwarz** Cäcil, Ritter v.	Neunkirchen, N.-Ö., 1844	General Manager, Bengal Irou & Steel Co., Barrakup (Ostindien).
689	**Szokalsky** Karl Alfred	Paris, Frankreich, 1842	
690	**Benedetto** Anton	Venedig, Italien	
691	**Carstens** Wilhelm	Drontheim, Norwg., 1841	
692	**Deiters** Adolf	Münster, Westfal., 1842	Fabriksbesitzer, Mannheim, † 1868.
693	**Gienanth** Eugen, Freih. v.	Hochstein, Rheinpf., 1846	Eisenhütten-Besitzer, Eisenberg (bayr. Pfalz).
694	**Gienanth** Ludwig, Freih. v.	Hochstein, Rheinpf., 1845	Eisen- u. Stahlwerks-Besitzer, Kaiserslautern (bayr. Pfalz).
695	**Gragger** Josef	Judenburg, Steierm., 1841	
696	**Pauly** Julius	Stadtberge, Siegen, Westf. 1843	Hochofen-Director, Nieverner Hütte (Nassau).
697	**Zöller** Alfons	Oberhausen, Eifel, 1844	
	1866—67.		
698	de **Aranjo** Paul	Porto Allegre, Brasilien, 1842	
699	**Berck** Karl Eduard	Alsfeld, Hessen-D., 1842	Maschinen-Ingenieur, Ilsede, † 1882.
700	**Fürst** Anton	Kindberg, Steierm., 1845	Sensengewerke, Kindberg (Steiermark).
701	**Haas** Otto	Dillenburg, Nassau, 1847	Eisenhütten-Besitzer, Neuhoffnungshütte bei Sinn (Nassau).
702	**Gross** Eduard	Mezöhegyes, Ungarn, 1842	
	1867—68.		
703	**Jungwirth** Karl	Pest, Ungarn, 1846	Hüttendirector der öst. alp. Montan-Ges., Zeltweg (Steiermark).
704	**Kurzwernhart** Adalbert	Siedau, Oberösterr., 1845	Hüttendirector, Teplitz (Böhmen).
705	**Müller** Wilhelm	Endersdorf, Schles., 1847	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
706	**Beust** Ferdinand, Freih. v.	Freiberg, Sachsen, 1846	Privat, †.
707	**Bouvier** Hermann	Wr.-Neustadt, N.-Ö., 1840	
708	**Cosack** Karl	Arnsberg, Preußen, 1848	Fabriks- und Gutsbesitzer, Mentzelsfelde bei Lippstadt (Westfalen).
709	Dr. **Steyrer** Franz	Vordernberg, Stmk., 1843	Privat, Graz.
710	**Buderus** Wilhelm	Hirzenhain, Hessen, 1843	Eisenwerks-Besitzer, Wetzlar, † 1887.
711	**Paget** Karl	Yarmouth, England, 1846	Gutsbesitzer und Firma-Gesellschafter, Wien.
	1868—69.		
712	**Neuhold** Johann	Starrein, Niederöst., 1844	Kohlenwerks-Director, Neufeld bei Wiener-Neustadt (Nied.-Öst.).
713	**Richter** Ferdinand	Kronsdorf, Schlesien, 1845	Freiherr Drasche'scher Bergverwalter, Seegraben bei Leoben.
714	**Pian** Luigi de	Rocca di Agorda, Ital., 1849	
715	**Achenbach** Hermann	Siegen, Westfalen, 1848	Hüttenbesitzer i. Fickenhütten b. Siegen, † 1879.
716	**Calo** Franz von	Viehdorf, Tirol, 1847	Bergingenieur, Voitsberg (Steiermark), † 1878.
717	**Geyer** Karl	Asch, Böhmen, 1843	
718	**Hartmann** Emil	Wien, Niederösterr., 1845	
719	**Szontagh** Barnabas	Csetnek, Ungarn, 1847	
	1869—70.		
720	**Brunnlechner** August	Leoben, Steierm., 1849	Professor a. d. Bergschule Klagenfurt.
721	**Caspaar** Valentin	Leoben, Steierm., 1848	Hütteningenieur der ö. a. Montan-Ges., Donawitz bei Leoben.
722	**Staněk** Josef	Witkowitz, Mähren, 1847	Hütteningenieur der ö. a. Montan-Ges., Zeltweg (Steiermark).
723	**Spies** Albert	Unterloibl, Kärnten, 1847	Hüttenbeamter, Klagenfurt, † 1874.
724	**Frank** Crook	Baltimore, Nordamer., 1845	
725	**Pinagl** Oskar	Aachen, Preußisch. Rheinprovinz, 1848	Ingenieur des Bochumer Vereines für Bergbau und Gussstahl-Fabrication in Bochum.
726	**Stachelhausen** Franz	Regensburg, Bayern, 1848	Landwirt in Texas.
	1870—71.		
727	**Anderka** Richard	Ostrau, Mähren, 1852	erzherzogl. Hütteningenieur, Ustron (Öst.-Schlesien).
728	**Balbinger** Josef	Feldkirchen, Kärnten, 1843	Hüttenverwalter, Endersdorf (Österr.-Schlesien).
729	**Baron** Romuald	Wieliczka, Galizien, 1849	k. k. Bergverwalter, Bochnia (Galizien).
730	**Bauer-Hansl** Siegfried	Kötschach, Kärnten	
731	**Baumgartner** Johann	Krems, Niederösterr., 1851	erzherzogl. Hüttenvorstand, Baschka (Öst.-Schlesien).
732	**Benda** Wenzel	Schwichau, Böhmen, 1851	k. k. Bau- u. Maschinen-Ober-Ingenieur, Wieliczka (Galizien).
733	**Billek** Josef	Bosovitz, Banat, 1851	k. k. Bergverwalter, Klausen (Tirol).
734	**Boschitz** Gottlieb	Leoben, Steiermark, 1853	Markscheider, Holzleithen (Ob.-Öst.), †.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
735	Dr. **Caspaar** Moriz	Leoben, Steiermark, 1849	Secretär und Hütteningenieur d. ö. a. Mont.-Ges. Donawitz bei Leoben.
736	**Erlach** Ludwig v.	Werfen, Salzburg, 1851	k. k. Bergverwalter, Hall (Tirol).
737	**Farožič** Johann	Berseč, Istrien, 1848	
738	**Glas** Friedrich	Leoben, Steiermark, 1852	Jurist, Graz, † 1872.
739	Dr. **Haberer** Ludwig	Wien, Niederösterr., 1846	k. k. Minist.-Secretär u. Departements-Vorstand im k. k. Ackerb.-Min., Wien.
740	**Handwerk** Franz	Neustadt, Mähren, 1846	techn. Beamter der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, Baranya Szabolcz bei Fünfkirchen (Ungarn).
741	**Holzer** Remigius	Villach, Kärnten, 1853	k. k. Hüttenmeist., Eisenau (Bukowina).
742	**Honl** Anton	Zbeschau, Mähren, 1852	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Falkenau (Böhmen).
743	**Káván** Anton	Feldbach, Steierm., 1850	k. k. Aufbereitungs-Ingenieur, Přibram (Böhmen).
744	**Kliczuk** Georg	Kezdi-Vazarhely, Siebenbürgen, 1851	Hüttenadjunct, Straczena (Ung.), † 1884.
745	**Kness** Heinrich	Klagenfurt, Kärnten, 1852	Cassier im Landeszahlamte, Klagenfurt.
746	**Korsič** Josef	Solcano, Küstenland, 1850	k. k. Bergverwalter, Klausen (Tirol).
747	**Koschin** Alois von	Weiwanov, Böhmen, 1851	k. k. Bergmeister, Idria (Krain).
748	**Kropsch** Ferdinand	Leoben, Steiermark, 1852	Südbahn-Beamter, Leoben.
749	**Maday** Alfred	Bela, Ungarn, 1852	Schichtmeister, Hodritsch (Ungarn).
750	**Maré** Hugo de	Nygord, Schweden, 1850	Hüttendirector, Gofosrum, Calmare Lün (Schweden).
751	**Mulley** Hermann	Weitenstein, Stmk., 1847	Gewerke, Weitenstein (Steiermark).
752	**Oberkircher** Josef	Radlach, Krain, 1852	† in Graz.
753	**Pavlinič** Johann	Spinčiči, Istrien, 1848	
754	**Payer** Johann	Innsbruck, Tirol, 1852	Magistrats-Kanzlist, Klagenfurt.
755	**Pietzka** Gottfried	Donawitz, Steierm., 1852	Betriebsvorstand und Hütteningenieur. Witkowitz (Mähren).
756	**Pirc** Georg	Kropp, Krain, 1847	k. k. Hüttenverwalter, d. z. im k. k. Ackerbau-Ministerium, Wien.
757	**Sattmann** Alexander	Neuberg, Steiermark, 1849	Hütteningenieur der ö. a. Montan-Ges., Donawitz bei Leoben.
758	**Schönbucher** Alexander	Edelsbach, Steierm., 1853	Bergverwalter, Dubošťica bei Visoko (Bosnien).
759	**Semlitsch** Alois	Leoben, Steiermark, 1851	Central-Director-Stellvertreter des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereines, Budapest.
760	**Tessař** Victor	Troppau, Schlesien, 1852	
761	**Thym** Johann	Bochnia, Galizien, 1842	k. k. Official, Berg-Akademie, Leoben, †.
762	**Trunk** Josef	Bleiberg, Kärnten, 1853	k. k. Bergmeister, Schneeberg (Tirol), † 1877.
763	**Weiss** Hieronymus	Andrichcou, Galiz., 1843	Inhaber eines beh. conc. Credit- etc. Bureaus, Krakau.
764	**Weixl** Karl	Agram, Kroatien, 1851	†.
765	**Wudich** Peter	Obergraden, Steierm., 1850	Hüttenassistent, Pichling (Steiermark), † 1883
766	**Janita** Franz	Zahlenitz, Mähren, 1845	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
767	**Klettenhammer** Alfred	Bleiberg, Kärnten, 1852	Markscheider der ö. a. Montan-Gesellschaft, Seegraben bei Leoben.
768	**Mayr** Edl. v. **Melnhof** Otto	Leoben, Steiermark, 1847	Gutsbesitzer, Freienstein bei Leoben.
769	**Ortner** Josef	Bleiberg, Kärnten, 1848	Domän.-Rentmeist., Pardubitz (Böhm.).
770	**Rieger** Vincenz	Ottnang, Oberösterr., 1842	Cassier, Seegraben bei Leoben.
	1871—72.		
771	**Arbesser** v. **Rastburg** Max	Judenburg, Steierm., 1850	k. k. Ober-Sudhüttenverwalter, Ischl (Ob.-Öst.).
772	**Brunner** August	Voitsberg, Steierm., 1848	Brauereichef, Puntigam (Steiermark).
773	**Czegka** Rudolf	Waldenstein, Kärnt., 1852	k. k. Probierer, Unterheiligenstadt bei Wien.
774	**Daniaux** Georg	Klagenfurt, Kärnten, 1852	k. k. Official im Finanzrechnungs-Dep., Klagenfurt.
775	**Dörfler** Julius	Rapitz, Böhmen, 1851	Markscheider, Kladno (Böhmen).
776	**Ehleitner** Karl	Payerbach, N.-Ö., 1851	Schichtmeister, Tokod (Ungarn).
777	**Fuchs** Friedrich	Weichselboden, Stmk., 1851	
778	**Furlani** Franz	Pervacsina, Küstenl., 1850	k. k. Postofficial, Görz (Küstenland).
779	**Holobek** Johann	Friedek, Schlesien, 1850	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Stuben bei Schwarzbach (Böhmen).
780	**Janetzky** Richard	Ostrau, Mähren, 1854	
781	**Jiles** Romuald	Graz, Steiermark, 1850	k. k. Cassier, Idria (Krain).
782	**Káš** Adalbert	Přibram, Böhmen, 1848	a. o. Professor an der k. k. Berg-Akademie Přibram (Böhmen).
783	**Kollar** Eduard	Weyer, Oberösterr., 1849	
784	**Lewandowsky** Wilhelm	Jakobeny, Bukowina, 1851	
785	**Mentel** Ferdinand	Jablunkau, Schlesien, 1849	Hütteningenieur, Witkowitz (Mähren).
786	**Muck** Johann	Ellbogen, Böhmen, 1854	Bergingenieur, Wietrzno (Galizien).
787	**Paul** Victorin	Swozcowice, Galizien, 1853	quiesc. k. k. Finanz-Concipist, Wieliczka (Galizien).
788	**Petrovič** Demeter	Pancsova, Ungarn, 1854	k. k. Hüttenverwalter, Přibram (Böhm.).
789	**Pietschmann** Josef	Dorna, Bukowina, 1851	
790	**Pirich** Johann	Veitsberg, Küstenl., 1847	Beamter der k. k. Staatsbahn.
791	**Pollandt** Silvester	Neunkirchen, N.-Ö., 1854	Oberingenieur und Hüttenvorstand, Wartberg (Steiermark).
792	**Püchl** Anton	Littmitz, Böhmen, 1853	Bürgerschuldirector, Hernals, Wien.
793	**Ratz** Paul	Laibach, Krain, 1852	Gf. Schönborn'scher Geometer, Munkács (Ungarn).
794	**Riedl** Michael	Graz, Steiermark, 1850	
795	Dr. **Ruch** Martin	Wörgl, Tirol, 1846	k. k. Ober-Bergcommissär, Wien.
796	**Schedl** Karl	St. Gallen, Steierm., 1849	k. k. Bergverwalter, Ischl (Ob.-Öst.).
797	**Skrdland** Johann	Aujezd, Böhmen, 1849	
798	**Steiger** Johann	Moletein, Mähren, 1853	
799	**Straka** Johann	Rzeszow, Galizien, 1852	Bergdirector, Siverić (Dalmatien)
800	**Tunner** Franz Ritt. v.	Leoben, Steiermark., 1853	Privat, Graz.
801	**Wastian** Josef	Pöllau, Kärnten, 1847	Hüttenmeist., Marktl b. Lilienfeld (N.-Ö.).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
802	**Webern** Karl, v.	Liescha, Kärnten, 1850	k. k. Ober-Bergcommissär und Revier-Amtsvorstand, Graz.
803	**Zechner** Friedrich	Radkersburg, Stmk., 1849	k k. Bergrath im Ackerb.-Minist., Wien.
804	**Matzenauer** Josef	Trojanowitz, Mähren, 1851	
805	**Wänzel** Johann	Wien, Niederösterr., 1851	Fabriksbesitzer, Lilienfeld (Nied.-Öst.).
806	**Friederich** Desiderius	Gran, Ungarn, 1838	
807	**Gienanth** Max Freih. v.	Ludwigshafen a. Rhn., 1849	Eisenhütten-Besitzer, Hochstein (bayr. Pfalz).
808	**Ugé** Wilhelm	Baumholde, Rh.-Prß., 1848	
	1872—73.		
809	**Balger** Valentin	Radwanitz, Schlesien, 1852	Militär, † 1880.
810	**Barth** Julius	Wohlau, Böhmen, 1853	k. k. Assistent im Hauptmünzamt, Wien, † 1883.
811	**Drasch** Robert	Eberstein, Kärnten, 1848	Oberinspector und Werksleiter, Sagor (Krain).
812	**Grünmeister** Anton	Althofen, Kärnten, 1850	Notariats-Candidat, Schrems (Nied.-Öst.), † 1888.
813	**Heindl** Titus	Leoben, Steiermark, 1852	Bauingenieur, Witkowitz (Mähren), † 1886.
814	**Hey** Eduard	Gresten, Oberösterr., 1851	Redactions-Beamter der „Neuen Freien Presse", Wien.
815	**Kobiersky** Franz	Stitna, Mähren, 1852	Ingenieur, Vertreter der Firma Kremenezky & Co, Brüx (Böhmen).
816	**Lamprecht** Robert	Raab, Oberösterr., 1852	Markscheider, Resicza (Ungarn).
817	**Leo** Karl	Kaczika, Bukowina, 1855	Bergingenieur, Dobrowa (Russ.-Polen).
818	**Lustig** Edmund	Budweis, Böhmen, 1855	Bergingenieur, in Sachsen † ca. 1881.
819	**Müller** Anton	Wieliczka, Galizien, 1853	k. k. Berg- und Hüttenverwalter, Kaczyka (Bukowina).
820	**Müller** Karl	Schmiedeberg, Bhm., 1853	beh. aut. Bergbau-Ingenieur und Bergverwalter, Teplitz (Böhmen).
821	**Muntean** Johann	St. Michai, Militärgr., 1852	Bergingenieur, Bukarest (Rumänien).
822	**Nouackh** Ignaz	Vordernberg, Stmk., 1855	Bergingenieur und Fabriksdirector in Scheibmühl (Nied.-Öst.).
823	**Pacher** Josef	Lölling, Kärnten, 1854	Eisenwerks-Director, Altendorf bei Zöptau (Mähren).
824	**Pascher** Heinrich	Mies, Böhmen, 1854	Director der Cementfabrik Kirchbichl (Tirol).
825	**Pszczolka** Leopold	Bielitz, Schlesien, 1853	Hütteningenieur, Graz.
826	**Richter** Arthur	Tarnow, Galizien, 1849	k. k. Ober-Bergcommissär, Krakau, † 1887.
827	**Riegl** Karl	Steierdorf, Banat, 1850	Civilingenieur, Nagy-Manyok (Ungarn).
828	**Rossi** Josef	Jablunkau, Schlesien, 1853	k. u. k Militär-Beamter der Genie-Direction, Linz.
829	**Rosz** Franz	Sokoton, Galizien, 1852	Bergbau-Assist., Schwarzbach (Böhm).
830	**Schäffler** Karl	Knittelfeld, Steierm., 1853	Hüttenmeister, Wasendorf bei Judenburg (Steiermark).
831	**Scheuring** Edmund	Wien, Niederösterr., 1855	k. u. k. Genie-Oberlieutenant, ?.
832	**Schlmek** Richard	Teschen, Schlesien, 1853	erzherzogl. Hüttenmeister, Obzar bei Saybusch (Galizien).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
833	**Schubert** Ignaz	Aussee, Mähren, 1854	k. k. Bergverwalter, Brixlegg (Tirol).
834	**Uhlig** Robert	Baschka, Schlesien, 1854	erzherzogl. Hüttenvorstand, Trzynietz (Öst.-Schlesien).
835	**Voglhuber** Anton	Wimpassing, N.-Ö., 1854	Bergverwalter, Nürschau (Böhmen).
836	**Walny** Ludwig	Budweis, Böhmen, 1852	k. ung Hütteningenieur, Rhonicz (Ungarn), † 1888.
837	**Hofmann** Adolf	Žebrak, Böhmen, 1852	a. ö. Professor an der k. k. Berg-Akademie Přibram.
838	**Kupelwieser** Max	Wien, Niederösterr., 1845	Betriebsvorstand und Hütteningenieur, Witkowitz (Mähren).
839	**Riegel** Wilhelm	Fünfkirchen, Ungarn, 1852	Bergingenieur u. Betriebsleiter, Szekul bei Resicza (Ungarn).
840	**Sprung** Rudolf	Radentheim, Kärnt., 1851	Geometer, Murau (Steiermark).
841	**Stekr** Heinrich	Roth-Hradek, Böhm., 1853	k. k. Hauptpunzierungs-Official, Wien.
842	**Eisl** Johann	Leoben, Steiermark, 1848	Bergingenieur, Ruszkicza (Ungarn).
833	**Hübener** Richard	Grödlitz, Sachsen, 1850	Gießereibesitzer, Herlasgrün (Sachsen).
844	**Vorliček** Hugo	Pilsen, Böhmen, 1848	Bergcommissär, Sarajewo (Bosnien).
845	**Wart** Charles Louis	Warschau, Rußland, 1849	Bergwerks-Besitzer, Tureschinsko bei Slovuta, Volhynien (Russland).
846	**Wehrenbold** Johann	Lünen, Westfalen, 1851	Hüttenbesitzer, Aurorahütte b. Gladenbach (Hessen-Nassau).
847	**Almroth** Karl	Steyr, Oberösterreich	Eisen- und Stahl-Großhändler, Steyr (Ob.-Öst.).
	1873—74.		
848	**Brabenec** Josef	Rabenstein, N.-Ö., 1852	Berg-Akademiker, † 1874.
849	**Cetkovský** Josef	Switavka, Mähren, 1852	k. k. Evidenzhaltungs-Geomet., Galizien.
850	**Endlicher** Paul	Laas, Krain, 1854	Bergverwalter, Starkenbach bei Hohenelbe (Böhmen).
851	**Fertsch** Johann	Kolomea, Galizien, 1855	k. k. Bergverwalt., Wieliczka (Galizien).
852	**Haswell** Arthur Georg	Wien, Niederösterr., 1850	Ingenieur, Wien.
853	**Helm** Friedrich	Pilsen, Böhmen, 1855	Lederfabrikant, Pilsen (Böhmen).
854	**Hertan** Karl	Brünn, Mähren, 1856	Hütteningenieur, Chisnavoda b. Jolsva (Ungarn).
855	**Huber v. Nordenstern** Lud.	Prag, Böhmen, 1853	k. k. Postbeamter, Graz.
856	**St. Julien** Graf v. **Walsee** Arthur	Hainstetten, N.-Ö., 1850	k. k. Ober-Bergcommissär, Klagenfurt.
857	**Kailus** Anton	Teschen, Schlesien, 1851	Bergverwalter, Schatzlar (Böhmen).
858	**Kavčič** Johann	Idria, Krain, 1852	k. k. Hüttenmeister, Cilli (Steiermark).
859	**Kirnbauer** Friedrich	Neustadt, Niederöst., 1852	k. k. Hüttenverwalt., Hallein (Salzburg).
860	**Kolbuszewski** Ladislaus	Stebnik, Galizien, 1855	k. k. Concipist der Fin.-Land.-Direct. und Mitarb. des „Kurjer Lwowski", Lemberg.
861	**Lubowitsch** Michael	Glogow, Galizien, 1847	
862	**Muck** Josef	Tepl, Böhmen, 1856	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Bergdirector, Kolomea (Galizien).
863	**Nowak** Eduard	Graz, Steiermark, 1854	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Schichtmeister, Littitzwerk (Böhmen).
864	**Posch** Anton Edl. v.	Hallstadt, Oberöst., 1855	k. k. Bergverwalter, Kitzbichl (Tirol).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
865	**Reich** Heinrich	Brandeisl, Böhmen, 1852	Betriebschéf, Resicza (Ungarn).
866	**Reitbauer** Johann	St. Pölten, Niederöst., 1854	
867	**Rothhart** Otto	Hart, Niederösterr., 1856	Hütteningenieur der ö. a. Mont.-Ges., Heft (Kärnten).
868	**Schardinger** Josef	Reutte, Tirol, 1850	k. k. Ober-Bergcommissär, Vorstand des Revier-Bergamtes Leoben.
869	**Senitza** Josef	Jauerburg, Krain, 1856	Hüttenassistent der ö. a. Mont-Ges., Hieflau (Steiermark).
870	**Siebert** Leo	Friedland, Mähren, 1854	Bergingen, Voitsberg (Stmk.), † 1883.
871	**Switkowsky** Ladislaus	Krakau, Galizien, 1852	Bergingenieur, Boryslaw (Galizien).
872	**Urschütz** Anton	Kosek, Küstenland, 1854	k. k. Haupt-Punzierungsamts-Official, Wien.
873	**Väth** Josef	Pancsova, Banat, Ung. 1856	Bergingenieur, Wolfsegg (Ob.-Öst).
874	**Wachtel** Heinrich	Mies, Böhmen, 1851	k k. Ober-Bergcommissär im k.k Ackerbau-Ministerium, Wien.
875	**Zadrazil** Johann	St. Leonhard, Kärnt., 1852	k. k. Bergverwalter, Häring (Tirol)
876	**Zajac** Anton	Bratkowic, Galizien, 1848	
877	**Bendorff** Karl	Dombrau, Schlesien, 1842	Bergbau-Betriebsleiter, Ilz (Steierm).
878	**Berger** Heinrich	Leipnik, Mähren, 1854	Bergingenieur in Berzászka (Ungarn).
879	**Bradač** Karl	Komarow, Böhmen, 1851	Hütteningenieur a D., Pitten (N.-Öst).
880	**Grof** Emanuel	Reichenau, Böhmen, 1853	
881	**Janouš** Alois	Radamysl, Böhmen, 1851	k. k. Probierer, Cilli (Steiermark).
882	**Kauders** Otto	Prag, Böhmen, 1851	em. Hüttenverwalt., Komorau (Böhm.).
883	**Lang** Julius	Bruck a. d. Lth, N.-Ö., 1856	Assistent, k. k. Haupt-Punzierungsamt, Wien.
884	**Mauerhofer** Josef	Leoben, Steiermark, 1855	Bergingenieur, Mährisch-Ostrau.
885	**Pilder** Alfred	D.-Bogsan, Banat, Ug., 1856	Ingenieur und Secretär, Diósgyör-Gyástelep (Ungarn).
886	**Polz** Christian	Vordernberg, Stmk., 1851	† 1883.
887	**Poschinger** Jakob	Rosenbach, Kärnten, 1852	Gewehrfabriks-Besitz., Ferlach (Kärnt.).
888	**Pulsator** Louis	Ellerbeck, Holstein, 1856	k. k. Bauadjunct, Innsbruck.
889	**Salzmann** Eduard	Horomyblitz, Böhm., 1855	Hütteningenenieur, Anina (Ungarn).
890	**Schramm** Albert	Schönbraun, Böhm., 1851	† 1875.
891	**Widerstein** Eduard	Horborn, Nassau, 1853	† 1884, Papierfabriks-Besitzer, Hamm a. d. Sieg.
892	**Zech** Emil	Heilbronn, Württbg., 1852	Hüttenchemik., Gelsenkirchen (Westf.).
893	**Gebhard** August	Pohorella, Ungarn, 1852	
894	**Gienanth** Edmund Freih. v.	Ludwigshafen a. Rhn., 1851	kgl. bayr. Kämmerer, Eisenb.-Director, Brüssel (Belgien).
895	**Nawrath** Ingenius	Seibersdorf, Schles., 1850	erzherzogl. Markscheider, Karwin (Öst.-Schlesien).
	1874—75.		
896	**Bocskowski** Thaddeus	Gorliczina, Galizien, 1855	Gutsbesitzer, Kielanowice bei Suchow (Galizien).
897	**Eicheiter** Rudolf	Trifail, Steiermark, 1857	Ingenieur, Lägerndorf bei Itzehoe (Holstein).
898	**Endlicher** Julius	Laas, Krain, 1856	k. k. Punzierungs-Beamter, Wien.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
899	**Guttmann** Hans	Bleiberg, Kärnten, 1853	Bergingenieur, Szászvár-Mája bei Fünfkirchen (Ungarn).
900	**Hohendorf** Karl Edl. v.	Komotau, Böhmen, 1857	Official bei der Berghauptmannschaft Sarajewo (Bosnien), † 1881.
901	**Hörhager** Josef	Unzmarkt, Steierm., 1858	Berg-u.Hüttenverwalt., Ruskitza(Ung.).
902	**Mayer** Josef	Knittelfeld, Steierm., 1854	
903	**Micko** Albert	Prachatitz, Böhmen, 1855	Betriebsleiter, Brüx (Böhmen).
904	**Peithner** Ritt. v. **Lichtenfels** Dionis	Klausenburg, Siebbg., 1854	Betriebsleiter und Hütteningenieur, Teplitz (Böhmen).
905	**Peters** Leopold	Liebeschitz, Böhmen, 1855	Bergverwalter, Teplitz (Böhmen).
906	**Poestion** Theodor	Hallstadt, Oberöst., 1854	Beamter d. allg. öst. Beamt.-Ver., Wien
907	**Pollandt** Anton	Ternitz. Niederöst., 1857	Hüttenverwalter, Grödig bei Salzburg.
908	**Porsche** Karl	Gabel, Böhmen, 1857	k. k. Bergverwalter, Brüx (Böhmen).
909	**Pospišil** Karl	Königgrätz, Böhmen, 1854	
910	**Pummer** Gustav	Klagenfurt, Kärnten, 1851	Hütteningenieur der ö. a. Mont-Ges., Neuberg (Steiermark).
911	**Ruckgaber** Max	Klagenfurt, Kärnten, 1856	Bergingenieur der ö. a. Mont.-Ges, Fohnsdorf (Steiermark).
912	**Ruttner** v. **Grünberg** Camil.	Gußwerk, Steiermark, 1855	Betriebsleiter und Hütteningenieur, Teplitz (Böhmen).
913	**Scheilhammer** Hermann	Graz, Steiermark, 1855	Hütteningenieur der ö. a. Mont.-Ges., Eibiswald (Steiermark).
914	**Schröckenfuchs** Franz	Tresen, Steiermark, 1855	Hüttenchemiker, Prevali (Krnt.), † 1884.
915	**Schüller** Ferdinand	Sedziszow, Galizien, 1854	Ingenieur, Sagor (Krain).
916	**Stegmann** August	Damboritz, Mähren, 1855	k. u. k. Oberlieutenant im 2. Feldjäger-Bataillon, Königgräz (Böhmen).
917	**Teirich** Josef	Wien, Niederösterr., 1855	
918	**Voříček** Eduard	Mutejovic, Böhmen, 1855	
919	**Widra** Adolf	Trzynietz, Schlesien, 1855	Bergverwalter, Trifail (Steiermark).
920	**Zdansky** Otto	Sternberg, Mähren, 1856	
921	**Ehrlich** Karl	Trofaiach, Steierm., 1857	Hüttenverwalter in Wasendorf, † 1888 in Nauheim bei Frankfurt a. M.
922	**Karwinsky** Freih. v. **Karwin** Gustav	Bergamo, Italien, 1854	
923	**Lochmann** Anton	Rimnitz, Mähren, 1853	Bergingenieur, Falkenau (Böhmen).
924	**Mayer** Franz	Herzendorf, Kärnten, 1853	k. k. Postassistent, Klagenfurt, † 1889.
925	**Moro** August	St. Veit, Kärnten, 1855	Bergbau-Betriebsleiter, Annenthal bei Dorogh (Ungarn).
926	**Wallner** Josef	Mauterndorf, Salzbg., 1852	k. k. Sudhütten-Verwalter, Aussee (Steiermark).
927	**Weber** Julius	Ragendorf, Ungarn, 1856	erzherzogl. Hütteningenieur, Karlshütte (Österr.-Schlesien).
928	**Zahorsky** Josef	Chrudim, Böhmen, 1855	
929	**Cano** Adolf Victoria	Deutschleiten, Schles., 1852	
930	**Głowacki** August	Idria, Krain, 1850	Bergverwalter, Dubravica bei Scardona (Dalmatien).
931	**Moro** Hermann	St. Veit, Kärnten, 1850	Hütteningenieur, Prevali (Kärnten).
932	**Scholz** Alois	Zöptau, Mähren, 1852	Glasfabrikant, Voitsberg (Steiermark).
933	**Zelniczek** Gottfried	Rossitz, Mähren, 1849	Kalkwerks-Besitzer, Julienfeld b. Brünn.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1875—76.		
934	**Bohutinský** Ludwig	Obecnitz, Böhmen, 1855	Bergingenieur, Rapitz (Böhmen).
935	**Černy** Karl	Přibram, Böhmen, 1858	Bergingenieur, Mährisch-Ostrau, † 1884.
936	**Cybulka** Franz	Turrach, Steiermark, 1858	† 1880.
937	**Falkowski** Stanislaus	Czarny Sad, Rußland, 1856	
938	**Fleischans** Rudolf	Troppau, Schlesien, 1858	Ingenieur-Adjunct, Wien, Nordbahnhof.
939	**Frič** Karl	Neustadt an der Mettau, Böhmen, 1857	Ingenieur-Assistent, Orlau (Österreich.-Schlesien).
940	**Grüner** Wenzel	Srbetsch, Böhmen, 1855	k. k. Sudhütten-Verwalter, Ebensee (Ob.-Öst.).
941	**Hasenauer** Franz	Gollrad, Steiermark, 1854	k. k. Bezirksger.-Adj., Birkfeld (Stmk.).
942	**Hofmeister** Franz	Brestitz, Böhmen, 1857	k. k Cassa-Official, Ebensee (Ober-Österreich).
943	**Hutzelmann** Friedrich	Birkenberg, Böhmen, 1857	k. k. Bergmeister und Betriebsleiter, Brüx (Böhmen).
944	**Hvizdalek** Franz	Raudnitz, Böhmen, 1858	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Brüx (Böhmen).
945	**Jirkovský** Rudolf	Wostroco, Böhmen, 1851	Landesadvocat, Turnau (Böhmen).
946	**Karafiat** Heinrich	Triest, Küstenland, 1857	Ober-Hütteningenieur, Benech-Tardi, Savona (Italien).
947	**Kronfuss** Karl	Furth, Niederösterr., 1858	k. k. Hauptmünzamts-Official, Wien.
948	**Kroupa** Gustav	Mutejowitz, Böhmen, 1857	k. k. Probierers-Adjunct, Idria (Krain).
949	**Krystůfek** Franz	Rokycan, Böhmen, 1857	Schichtmeister, Brennberg bei Agendorf (Ungarn).
950	**Kubias** Johann	Wamberg, Böhmen, 1856	Bergingenieur der Nordung. Kohlenbergbau- und Industrie-Actien-Gesellschaft, Gran (Ungarn).
951	**Lobós** Johann Leo	Munkács, Ungarn, 1859	k. k. Finanz-Concipist im Salinen-Dep., Lemberg, † 1889.
952	**Luszpiński** Johann	Krzywcze, Galizien, 1852	k. k. Rechnungs-Official im Salinen-Dep., Lemberg, † 1884.
953	**Maschek** Heinrich	Picin, Böhmen, 1855	Bergingenieur, Mährisch-Ostrau.
954	**Micóletzky** Karl	Dux, Böhmen, 1856	Hütteningenieur, Pilsen (Böhmen).
955	**Miesowicz** Albin	Smolna, Galizien, 1856	beim Naphta-Bergbau in Galizien.
956	Dr. **Olszewski** Stanislaus	Neu-Sandez, Galizien, 1852	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Vereins-Secretär, Gorlice (Galizien).
957	**Osowsky** Johann	Prerau, Mähren, 1856	
958	**Papáček** Franz	Medlěsic, Böhmen, 1857	Steueramts-Adjunct, Politz (Böhmen).
959	Dr. **Paulus** Gustav	Pilsen, Böhmen, 1843	k k. Ober-Bergcommissär und Vorstand des k. k. Rev.-Bergamtes, Falkenau (Böhmen.)
960	**Pietzka** Franz	Donawitz, Steierm., 1855	†.
961	**Reutter** Karl	Königgrätz, Böhmen, 1854	Bergdirector, Charlottengrube bei Czernitz (Preußisch-Schlesien).
962	**Rockstroh** Franz	Kl.-Mohrau, Schles., 1853	Kanzleibeamter, Sternberg.
963	**Rotter** Josef	Barzdorf, Schlesien, 1855	Bergingenieur, Richardschacht bei Teplitz (Böhmen).
964	**Schernthaner** Christian	Bad Gastein, Salzbg., 1851	k. k. Post-Assistent, Linz (Ob.-Öst.).
965	**Schritter** Johann	Steyr, Oberösterr., 1859	Bahnbeamter.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
966	**Schwestka** Richard	Stelčowes, Böhmen, 1856	Bergingenieur, Kladno (Böhmen).
967	**Senitza** Alfons	Jauerburg, Krain, 1858	Hütteningenieur und Werksvorstand, Buchscheiden (Kärnten).
968	**Steinmetzer** Josef	Schatzlar, Böhmen, 1859	k. k. Markscheide-Adjunct, Přibram (Böhmen).
969	**Sternberger** Theodor	Joachimsthal, Böhm., 1858	k. k. Markscheide-Adjunct, Přibram (Böhmen).
970	**Synek** Eduard	Birkenberg, Böhmen, 1857	k. k. Bergmeister, Klausen (Tirol).
971	Dr. **Tambor** Maximilian	Klagenfurt, Kärnten, 1851	k. k. Ober-Bergcommissär, Vorstand des Rev.-Bergamtes, Teplitz (Böhm.).
972	**Urban** Wilhelm	Postelberg, Böhmen, 1854	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Humboldtschacht bei Nürschan (Böhmen).
973	**Waligórski** Adalbert	Stomniki, Galizien, 1851	Hütteningenieur, Warschau (Rußland).
974	**Windakiewicz** Erwin	Hodritsch, Ungarn, 1857	k. k. Berg- u. Hüttenverwalter, Kossów (Galizien).
975	**Wisinger** Julius	Klattau, Böhmen, 1853	beh. aut. Bergb.-Ingen., Lihu (Böhm.).
976	**Wondrák** Wenzel	Kollautschen, Böhm., 1858	Verkehrs-Beamter der böhm. Westbahn, Nürschan (Böhmen).
977	**Woracz** Kamillo	Steyr, Oberösterr., 1856	
978	**Zdrahal** Alois	Drahotusch, Mähren, 1857	k. k. Hüttenmeister, Přibram (Böhm.).
979	**Baumann** Adalbert	Fötsö-Polya, Ungarn, 1857	
980	**Bauss** Friedrich	Eisenberg, Rheinpf., 1857	Hüttenbeamter, Eisenstein (bayr. Rheinpfalz).
981	**Benedikt** Max	Eresing, Bayern, 1852	k. bayr. Hüttenverwalter, Bodenmais (Bayern).
982	**Binner** Paul	Lauchhammer, Prßn., 1856	Betriebs-Ingenieur der Gusstahlhütte, Döhlen (Sachsen).
983	**Deininger** Franz	München, Bayern, 1853	† 1878.
984	**Koreis** Franz	Buschtěhrad, Böhm., 1856	Bergingenieur, Tschulkovs-Skapina, Gouv. Rjazan (Rußland).
985	**Mlčoch** Franz	Bezmierau, Mähren, 1854	
986	**Planer** Josef	Landshut, Bayern, 1851	k. bayr. Bergverwalter, Peißenberg (Ob.-Bayern).
987	**Pöch** Franz	Schnedowitz, Böhm., 1857	Bergverwalter der Bosnia, Wien.
988	**Rudzinski** v. **Rudno** Oskar	Endersdorf, Schles., 1857	Gutsbesitzer, Osszeg bei Oswieczim (Öst.-Schlesien).
989	**Schlederer** Franz	München, Bayern, 1851	königl. bayr. Bergverwalter, Bergen (Bayern).
990	**Streer** Ritt. v. **Streeruwitz** Arthur	Mies, Böhmen, 1853	†.
991	**Synek** Friedrich	Birkenberg, Böhmen, 1838	Bergbau-Betriebsleiter, Nürschan (Böhmen), † 1881.
992	**Wagner** Adolf	St. Stephan, Steierm., 1851	Hochofen-Verweser, Vordernberg.
993	**Foerster** Willy	Berlin, Preußen, 1858	Bergingenieur, Chodau bei Karlsbad (Böhmen).
994	**Dieckhoff** August	Bochma, Preußen, 1851	Hütteningenieur, Neunkirchen (Preuß.).
995	**Springer** Anton	Ob.-Fucha, N.-Ö., 1857	Privat, Wien.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1876—77.		
996	**Ambroz** Reinhold	Laibach, Krain, 1856	Hütten-Chemiker, Furthof (Nied.-Öst.), † 1883.
997	**Anderle** Franz	Nemtschitz, Böhmen, 1855	Markscheider, Anina-Steierdorf (Ung.).
998	**Cehak** Leo	Tenczynek, Galizien, 1855	k. k. Salinen-Assistent, Wieliczka (Galizien).
999	**Cuzzi** Albin	Villach, Kärnten, 1858	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Bergverwalter, Chodau (Böhmen).
1000	**Dietze** Julian	Krakau, Galizien, 1858	k. k. Rechnungs-Official, Dep. IX, Statthalterei, Lemberg.
1001	**Dusil** Johann	Prestavlk, Böhmen, 1860	Bergingenieur, Triebschitz bei Brüx (Böhmen).
1002	**Folly** Karl Rudolf	Agendorf, Ungarn, 1858	Bergingenieur, Baglas (Ungarn).
1003	**Fryt** Josef	Wieliczka, Galizien, 1856	k. k. Bergmeister, Wieliczka (Galizien).
1004	**Furdzik** Eugen	Windschacht, Ung., 1855	k. k. Berg- und Hüttenmeister, Wieliczka (Galizien).
1005	**Gasiorowski** Kasimir	Jastrzabka, Galizien, 1856	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Betriebs-Ingenieur, Boryslaw (Galizien).
1006	**Girtler** Ritter v. **Kleeborn** Adolf	Lobositz, Böhmen, 1854	Hüttenverwalter, Unzmarkt (Steierm.)
1007	**Habermann** Karl	Neutitschein, Mähren, 1858	k. k. Bau- und Maschinen-Ingenieurs-Adjunct im Ackerb.-Minist., Wien.
1008	**Hromek** Josef	Lomnicka, Mähren, 1855	Markscheider, Krzeszowice (Galizien).
1009	**Jahn** Wilhelm	Bras, Böhmen, 1853	Werksdirector, Nadrág (Ungarn)
1010	**Jříček** Hugo	Prziwoz, Mähren, 1860	
1011	**Koutný** Franz	Marhöf, Mähren, 1856	
1012	**Kusl** Wilhelm	Jaromeritz, Mähren, 1857	Hütteningenieur, Pohorella (Ungarn).
1013	**Lepszy** Leonhard	Kroscienko, Galizien, 1856	k.k. contr. Punzierungs-Official, Krakau.
1014	**Mifka** Gottfried	Kuttenberg, Böhmen, 1859	k. u. k. Marine-Artillerie-Ingenieur, Pola.
1015	**Natter** Victor	Krakau, Galizien, 1858	Dr. der Medicin, Krakau.
1016	**Nechay** R. v. **Felseis** Ernst	Kalusz, Galizien, 1856	k. k. Berg- und Hüttenverwalter, Bolechów (Galizien).
1017	**Němejč** Johann	Nepomuk, Böhmen, 1854	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Betriebs-Ingen., Michałkowitz (Öst.-Schles.).
1018	**Obtulowicz** Bronislaus	Zywiec, Galizien, 1856	Bergverwalter, Nowosielica (Galizien).
1019	**Pesendorfer** Josef	Rottenmann, Stmk., 1859	k. k. Hauptpunzierungs-Official, Filiale, Wien.
1020	**Pfeffer** Alois	Schönau, Mähren, 1856	k. k. Bergmeister, Brüx (Böhmen).
1021	**Pollack** Josef	Perg, Oberösterr., 1858	Bergverwalter, Schwaz bei Teplitz (Böhmen).
1022	**Potuczek** Wenzel	Ropczyce, Galizien, 1858	Eisenb.-Beamt., Mikolajów (Galizien).
1023	**Prettner** Leopold	St. Leonhard, Kärnt., 1856	Bergmeist., Ljubia b. Priedor (Bosnien).
1024	**Richter** Franz	Zarowic, Mähren, 1859	Bergverwalter, Fojnica (Bosnien).
1025	**Schindler** Eduard	Troppau, Schlesien, 1857	
1026	**Schmolka** Heinrich	Stojec, Böhmen, 1858	Patentbureau-Inhaber, Prag.
1027	**Šebek** Josef	Zechowitz, Böhmen, 1856	Berg-Assistent, Mies (Böhmen).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1028	**Szaszewski** Karl	Lemberg, Galizien, 1844	k. k. Berg- und Hüttenmeister, Lacko bei Dobromil (Galizien).
1029	**Tenschert** Raimund	Große, Schlesien, 1855	Bergverwalter, Carpano bei Albona (Istrien).
1030	**Turk** Desiderius	St. Johann am Brückl, Kärnten, 1858	Hütteningenieur, Kladno (Böhmen).
1031	**Vácha** August	Přibram, Böhmen, 1858	Oberlehrer, Hbyt bei Přibram.
1032	**Wenzel** Eugen Ladislaus	Przemysl, Galizien, 1856	k. k Berg- und Hüttenmeister, Kalusz (Galizien), † 1890.
1033	**Zeiniczek** Ladislaus	Poln.-Ostrau, Schles., 1858	beh. aut. Bergingenieur und Betriebsbeamter, Rossitz (Mähren).
1034	**Zeman** Stanislaus	Lemberg, Galizien, 1852	Berg-Akademiker, † 1880.
1035	**Bauss** Heinrich	Eisenberg, Rheinpf., 1855	
1036	**Fleischmann** Johann	Wien, Niederösterr., 1850	Kanzleibeamter der Prager Eisen-Industrie-Ges., Kladno (Böhmen).
1037	**Jakša** Vinzenz	Comisa (Lissa), Dalm., 1849	k. k. Ober-Bergcommissär, Zara (Dalmatien).
1038	**Kolbe** Rudolf	Rossitz, Mähren, 1855	Schichtmeister, Miröschau (Böhmen).
1039	**Mader** Hans	Hirschau, Bayern, 1852	† 1881.
1040	**Markvart** Franz	Březau, Böhmen, 1855	
1041	**Ronner** Raimund	Freistadt, Schlesien, 1853	Bergingenieur und Betriebsleiter, Karwin (Öst.-Schles.).
1042	**Scharnagl** Karl	Rain, Bayern, 1854	
1043	**Valko** Wilhelm	Göllnitz, Ungarn, 1855	k. ung. Hütteningenieur, Kudsir (Siebenbürgen).
1044	**Wunderlich** Gustav	Rappitz, Böhmen, 1856	Bergingenieur u. Betriebsleiter, Kladno (Böhmen).
1045	**Fröhlich** Richard	Wien, Niederösterr., 1849	
1046	**Šindelař** Eduard	Prziwoz, Mähren, 1858	Obersteiger, Polnisch-Ostrau (Österr.-Schlesien).
	1877—78.		
1047	**Augner** Franz	Schwarzenbach, Kärnten, 1859	k. k. Versatzamts-Beamter, Wien.
1048	**Baracz** Erasmus	Lemberg, Galizien, 1859	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Bergbau-Mitbesitzer, Tustanowice bei Boryslaw (Galizien).
1049	**Danihelka** Franz	Hozaschic, Böhmen, 1853	Markscheider, Dux (Böhmen).
1050	**Gatterer** Josef Franz	Leoben, Steiermark, 1856	Chemiker der Gummiwaren-Fabrik, Wimpassing bei Ternitz (Nied.-Öst.).
1051	**Hazala** Franz	Temesvar, Ungarn, 1854	
1052	**John** Franz	Tetschen, Böhmen, 1859	Bergingenieur, Betriebsleiter, Bilin (Böhmen).
1053	**Jórsky** Stanislaus	Tarnow, Galizien, 1859	Bergingenieur und Bohrunternehmer, Wieliczka (Galizien).
1054	**Karnecki** Stanislaus	Warschau, R.-Polen, 1859	
1055	**List** Anton	Kostkowiz, Schlesien, 1859	
1056	**Lobarzewsky** Thomas	Szermna, Galizien, 1856	Journalist, Chicago (Nord-Amerika).
1057	**Mannaberg** Max	Leipnik, Mähren, 1857	Eisenwerks-Director zu Near Doncaster, (England).
1058	**Matyás** Johann	Tarnow, Galizien, 1859	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1059	**Miikowski** Karl	Krakau, Galizien, 1857	Bergverwalter, Jurjewka bei Kiew (Rußland).
1060	**Mohr** Anton	Komotau, Böhmen, 1859	beh. aut. Bergbau- und Betriebs-Ingenieur, Türmitz (Böhmen).
1061	**Müller** Alexander	Wieliczka, Galizien, 1860	k k.Material-Rechnungsführer, Bochnia (Galizien), † 1890
1062	**Müller** Heinrich	Hostomic, Böhmen, 1858	
1063	**Pillich** Ferdinand	Teufenbach, Stmk., 1854	Ingenieur und Betriebsleiter der Martinhütte in Witkowitz (Mähren).
1064	**Pollet** Franz	Maschau, Böhmen, 1859	Bergingenieur, Modlan bei Mariaschein (Böhmen).
1065	**Pszorn** Boleslaus	Rakowice, Galizien, 1856	Hüttenmeister, Dolnja-Tusla (Bosnien)
1066	**Ranzinger** Vincenz	Gottschee, Krain, 1856	Bergingenieur, Carpano bei Albona (Istrien).
1067	**Reutter** Alfred	Birkenberg, Böhmen, 1858	Bergingenieur-Assistent, Anina-Steierdorf (Ungarn).
1068	**Studziński** R.v. **Prus** Adam	Krakau, Galizien, 1859	Sparcasse-Beamter, Krakau.
1069	**Tarchalski** Stanislaus	Wieraszów, R.-Pol., 1859	k. k. Bergmeister, Wieliczka (Galizien).
1070	**Tschemernigg** Josef	St.Wallburgen,Kärnt.,1856	Bergverwalter, Littai (Krain).
1071	**Vogl** Johann	Jenbach, Tirol, 1858	absolv. Berg-Akademiker, Jenbach, † 1881.
1072	**Adorján** Edler v. **Laurenz**	G.-Kiosalnd, Ungarn, 1856	
1073	**Baier** Emanuel	Kladus, Böhmen, 1857	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Teplitz (Böhmen).
1074	**Cižek** Leopold	Přibram, Böhmen, 1855	Ziegelei-Besitzer, Přibram (Böhmen).
1075	**Grohmann** Adolf	Würbenthal, Schles., 1855	Director,Montivy b.Inowraclaw(Posen).
1076	**Jäkel** Erdmann	Czernitz, Ober-Schlesien, Preußen, 1855	Beuthen (Preußisch-Schlesien), † 1880.
1077	Dr. **Leo** Max	Katzhütte,Ober-Schlesien, Preußen, 1855	Hütteningenieur, Šarau (Pr.-Schles.).
1078	**Meinhardt** Anton	Hruschau,Schlesien,1858	Bergingenieur, Mährisch-Ostrau.
1079	**Šafka** Josef	Račic, Böhmen, 1853	Bergingenieur, Seegraben bei Leoben.
1080	**Bosseit** August	Rumänien	Privat, Bukarest (Rumänien), † 1885.
1081	**Brandt** Otto	Hamburg	Süd-Amerika?
	1878—79.		
1082	**Baffrey** Louis	Josefthal, Böhmen, 1860	Betriebschef d. Hochofenanlage, Falvahütte (Preußisch-Schlesien).
1083	**Bergensträhle** Knut Acel Gustav	Wezio, Schweden, 1858	Hütteningenieur, Philadelphia (Nord-Amerika), † 1885.
1084	**Branč** Franz	Jamnitz, Mähren, 1857	
1085	**Chlopecki** Josef Luty	Bereznica, Galizien, 1858	k. k. Rechnungs-Assistent, Finanz-Landes-Director, Lemberg.
1086	**Děkanovsky** Karl	Pardubitz, Böhmen, 1860	Bergingenieur, Polnisch-Ostrau (Österreichisch-Schlesien).
1087	**Emmerling** Josef	Trautenau, Böhmen, 1860	beh. aut. Bergingenieur, Adjunct a. d. Landes-Berg- u.Hüttenschule Leoben.
1088	Dr. **Gattnar** Josef	Lonbau, Schlesien, 1854	k. k. Ober-Bergcommissär und Revierbergamts-Vorstand, Brüx (Böhmen).
1089	**Gerscha** Karl	Ebenau, Salzburg. 1858	Hütten-Assistent, Donawitz b Leoben.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1090	**Glewski** Cölestin	Odessa, Rußland, 1858	† ca. 1880.
1091	**Grimmer** Johann	Bochlewa, Böhmen, 1857	Bergverwalter, Tuzla (Bosnien).
1092	**Höflinger** Hermann	Ostrach, Preußen, 1860	Betriebsingenieur, Schamrock b. Herne (Preußen).
1093	**Honl** Joroslav	Zbeschau, Mähren, 1855	k. k. Ober-Bergcommissär, Vorstand d. Revierbergamtes, Pilsen (Böhmen).
1094	**Jestřabek** Karl	Gr.-Wisternitz, Mähr. 1860	Bergingenieur, Dombrau (Öst.-Schles.).
1095	**Jiroudek** Wenzel	Chlumetz, Böhmen, 1859	beh. aut. Bergbau-Ingenieur u. Betriebsleiter, Dallwitz b. Karlsbad (Böhm.).
1096	**Kohout** Johann	Pribyslav, Böhmen, 1858	beh. aut. Bergbau-Ingenieur, Betriebs-Ingenieur, Karwin (Öst.-Schlesien).
1097	**Kremer** Sigismund	Krakau, Galizien, 1859	k. k. Gewerb.-Insp.-Assistent, Lemberg.
1098	**Křifka** Heinrich	Friedland, Mähren, 1860	Hütteningenieur, Bruckbach b. Rosenau (Nied.-Öst.).
1099	**Kunz** Josef	Ob.-Suchau, Öst-Schlesien, 1856	
1100	**Lampel** Anton	Pitschganegg, Stmk., 1859	erzherzogl. Bergadjunct, Karwin (Öst.-Schlesien).
1101	**Liebich** Franz	Kartschowina, Stmk., 1857	
1102	**Mladějovský** Franz	Prag, Böhmen, 1857	Bergverwalter, Johnsdorf (Böhmen).
1103	**Mašek** Josef	Gr.-Kuchelbad. Bhm., 1854	Bahnbeamter, Bubna bei Prag.
1104	**Mazurkiewicz** Valentin	Wieliczka, Galizien, 1860	k. k. Bergb.-Assistent, Bochnia (Galiz.).
1105	**Melč** Anton	Mutowiz, Böhmen, 1859	Bergingenieur, Nučic (Böhmen).
1106	**Miller** Emerich Ritter v. **Hauenfels**	Leoben, Steiermark, 1854	Bergingenieur u. Bergb.-Besitzer, Graz.
1107	**Moller** Max	Troppau, Schlesien, 1862	Bergbau-Assistent, Ostrau.
1108	**Patlewicz** Franz	Krosno, Galizien, 1860	Bauadjunct d. k. k. Post- u. Telegraph.-Direction, Lemberg.
1109	**Plzák** Anton	Bohdanetsch, Böhm, 1855	Bergingenieur, Ladowitz b. Dux (Böhm.).
1110	**Popp** Aurelius	Blasendorf, Siebenbg., 1860	
1111	**Poppovici** Aurelius	Kronstadt, Siebenbg., 1857	
1112	**Richter** Rudolf	Würbenthal, Schles., 1859	Bergbau-Betriebsleiter, Würbenthal (Öst.-Schlesien).
1113	**Riedl** Theodor	Lubto, Ungarn, 1859	
1114	**Rossipal** Gustav	Wilkischen, Böhmen, 1860	Ingenieur-Assistent, Winařic b. Kladno (Böhmen).
1115	**Rüdiger** Eduard	Buschtěhrad, Böhm., 1857	Bergingenieur, Dognáceska (Ungarn).
1116	**Sauer** Adolf	Wr.-Neustadt, N.-Ö., 1858	Bergb.-Ing.-Assist., Fohnsdorf (Stmk.).
1117	**Schmid** Adolf v.	Kirchberg am Wechsel, Niederösterreich, 1859	Betriebsleiter, Wilhelmsburg (N.-Öst.).
1118	**Schmidhammer** Gustav	Nagybánya Ungarn, 1858	Hütteningenieur, Witkowitz (Mähren).
1119	**Schmidhammer** Wilhelm	Nagybánya, Ungarn, 1858	Hütteningen.-Assist., Resicza (Ung.).
1120	**Sojka** Josef	Kolin, Böhmen, 1858	k. k. Bergmeister, Přibram.
1121	**Strohmayer** Otto	Trisch, Mähren, 1859	erzherzogl. Hüttenadjunct, Trzynietz (Öst.-Schlesien).
1122	**Toldt** Friedrich	Wien, Niederösterr., 1859	Hütteningenieur, Vordernberg.
1123	**Trappen** August	Wetter a.d. Ruhr, Prß., 1860	Hüttendirector, Sava (Krain).
1124	**Waltl** Victor	Hüttenberg, Kärnten, 1859	k. k. Bergmeister, Raibl (Kärnten).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1125	**Windakiewicz** Eduard •	Fünfkirchen, Ungarn, 1858	k. k. Finanz-Concipist f. d. Salinenwesen, Lemberg.
1126	**Zlowodski** Zbigniew	Szczekaczon, R.-Pol., 1859	k. k. Bergb.-Assist., Wieliczka (Galizien).
1127	**Haala** Josef	Lihn, Böhmen, 1858	Bergbau-Betriebsleiter, Annathal bei Gran (Ungarn).
1128	**Hesse** Hugo J. E.	Jägerndorf, Öst.-Schl., 1852	Hüttenverwalter, Olbersdorf (Österr.-Schlesien), † 1886.
1129	**Korten** Rudolf	Wahlscheid im Siegkreis, Rheinpreußen, 1860	Betriebsleiter d. Stahlwerks, Burbacherhütte (Rheinpreußen).
1130	**Kunz** Karl	Tarnow, Galizien, 1853	Professor, k. k. Staatsrealschule, Krakau.
1131	**Neher** Georg	Schaffhausen, Schwz., 1857	Eisenwerks-Besitzer, Lauffen (Schweiz). † 1888.
1132	**Poech** Wenzel	Schnedowitz, Böhm., 1854	beh. aut. Bergb.-Ingenieur, Bergdirector, Dux (Böhmen).
1133	**Rudschitzki** Karl	Langenbielau, Preußisch-Schlesien, 1859	Hütteningenieur, Friedenshütte bei Morgenroth (Preuß.-Schlesien).
1134	**Scheib** Friedrich	Göstling, Niederöst., 1860	Hütteningenieur, Göstling (N.-Öst.).
1135	**Voss** August	Witten a. d. Ruhr. Prß., 1856	Hüttenadjunct, Bochum (Rheinprov.).
1136	**Zhořzel** Franz	Manetin, Böhmen, 1856	Bergingenieur, Ladowitz (Böhmen).
1137	**Kail** Vincenz	Buchholz, Böhmen, 1845	Bergingenieur, Oberleitensdorf (Böhm.).
1138	**Zdanowitz** Ludwig	Tenczynek Galizien, 1858	Betriebsleiter der Erdölgruben, Iwonicz (Galizien).
	1879—80.		
1139	**Agolzer** Anton	Gutenstein, Kärnten, 1859	
1140	**Barth** Karl	Marbach, Niederöst., 1859	k. k. Bergeleve, Häring (Tirol).
1141	**Beck** Arnold	Königswart, Böhmen, 1862	Betriebs-Ingenieur, Witkowitz (Mähr.).
1142	**Bendelmayer** Josef	Prag, Böhmen, 1857	Chemiker, Hruschau (Öst.-Schlesien).
1143	**Bisanz** Leonhard	Rudniki, Galizien, 1863	Gutspächter, Ohany (Galizien).
1144	**Bocheński** Josef Maria	Bucniow, Galizien, 1856	k. k. Ober-Bergcommissär, Vorstand des Rev.-Bergamtes, Krakau.
1145	**Böttlin** Otto	Pfullendorf, Baden, 1861	Gießereileiter, Zöptau (Mähren).
1146	**Chvátal** Franz	Teltsch, Mähren, 1860	
1147	**Deutsch** Siegmund	Michali, Ungarn, 1862	Bergverwalter, Banjaluka (Bosnien).
1148	**Friedl** Johann	Ebersdorf, Böhmen, 1861	Bergingenieur u. Betriebsleiter, Wöllan (Steiermark).
1149	**Galiński** Leon Rawicz	Klimiec, Galizien, 1862	Förster.
1150	**Gerzabek** Anton	Neumarkt, Galizien, 1856	k. k. Ober-Bergcommissär und Revier-Amtsvorstand, Jasło (Galizien).
1151	**Gessner** Gustav	Müglitz, Mähren, 1861	Sensenwerks-Verwalter, Judenburg (Steiermark).
1152	**Gruszecki** Vincenz Lub. v.	Łopatin, Galizien, 1861	k. k. Bergeleve, Wieliczka (Galizien).
1153	**Gutmann** Max Ritt. v.	Wien, Niederösterr., 1857	Bergingenieur, Werks- und Gutsbesitzer, Wien.
1154	**Haupolter** Alois	Arzt, Tirol, 1860	k. k. Bergmeister, Hall (Tirol).
1155	**Hejduk** Eduard	Kundralitz, Mähren, 1860	Lehrer, Wind.-Jenikau (Böhmen).
1156	**Irresberger** Karl Caspar	Salzburg, Salzburg, 1860	Ingenieur, Nürnberg (Bayern)
1157	**Jastrzębski** Ferdinand Ad.	Skala, Galizien, 1854	Bergdirector, Jasień bei Ustrzyki-Dolne (Galizien).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1158	**Jedrkiewicz** Zeno	Mysleniov, Galizien, 1862	erzherzogl. Hüttenadjunct, Wegerska-Górka (Galizien).
1159	**Kleinberg** Karl	Bodenitz, Böhmen, 1860	Ingenieur-Assistent, Winařic b. Kladno (Böhmen).
1160	**Kleinerth** Friedrich	Furthof, Niederöst., 1858	Hütten-Beamter, Furthof bei Schrambach (Nied.-Öst.).
1161	**Klimesch** Johann	Nied.-Lhotta, Mähr., 1860	Hütteningenieur-Assistent, Resicza (Ungarn), † 1886.
1162	**Kowarzyk** Heinrich	Siersza, Galizien, 1861	Ingenieur und Bergbauleiter, Niedzieliska bei Szczakowa (Galizien).
1163	**Krasuski** Faustin v.	Ujfall, Galizien, 1859	k. k. Bergmeister, Jakobeny (Bukowina).
1164	**Kučera** Johann	Neuerisch, Mähren, 1861	
1165	**Lachenbauer** Karl	Rappitz, Böhmen, 1859	Ingenieur-Assistent, Köflach (Steierm.).
1166	**Langer** R. v. **Podgoro** Josef	Poganitz, Krain, 1857	Director der Langer-Water-Gas-Co. Lim., Leeds (England).
1167	**Lindner** Alfred	Tannwald, Böhmen, 1863	Hütteningenieur, Teplitz (Böhmen).
1168	**Marterer** Wilhelm	Strahlau, Böhmen, 1859	Hütteningenieur in Patersen (Amerika).
1169	**Miškovský** Johann	Ksel, Böhmen, 1861	Bergbau-Betriebsingenieur, Chodau (Böhmen).
1170	**Možny** Franz	Prerau, Mähren, 1862	k. k. Bahnhof-Magazins-Verweser, Přibram (Böhmen).
1171	**Paulovich** August	Innsbruck, Tirol, 1858	k. k. Hauptmünzamts-Assistent, Wien.
1172	**Paulovich** Max	Innsbruck, Tirol, 1858	Hütteningenieur, Schwechat bei Wien.
1173	**Pinkas** Leo	Witkowitz, Mähren, 1862	
1174	**Pisek** Franz	Mravin, Böhmen, 1860	
1175	**Prochazka** Anton	Teltsch, Mähren, 1862	
1176	**Raus** Ludwig	Trenczin, Ungarn, 1859	Official d. Verwaltung, Tuzla (Bosnien).
1177	**Reichard** Franz	Alt-Sandez, Galizien, 1862	Eisenb.-Beamt., Bolechów (Galizien).
1178	Dr. **Riel** Edmund	Wieliczka, Galizien, 1857	k. k. Oberberg-Commissär, Vorstand d. Rev.-Bergamt., Stanislau (Galizien).
1179	**Rüdiger** Alois	Rappitz, Böhmen, 1861	Bergingenieur-Assistent, Steierdorf-Anina (Ungarn).
1180	**Schwarz** Edmund	Janowitz, Mähren, 1859	Hüttenbeamter, Rothau bei Karlsbad (Böhmen).
1181	**Sekerka** Julius	Lhota, Böhmen, 1860	Ingenieur, Anina (Ungarn).
1182	**Sieber** Konrad	Pardubitz, Böhmen, 1860	Hütteningenieur, Zeltweg (Steiermark).
1183	**Sládeček** Rudolf	Lysa, Böhmen, 1857	Bergverwalter, Sinjakovo bei Varcar-Vakuf (Bosnien).
1184	**Spitzer** Hans	Kl.-Glödnitz, Kärnt., 1859	Hüttenadjunct, Hof (Krain).
1185	**Stepánek** Karl	Teltsch, Mähren, 1861	
1186	**Stolfa** Karl	Wieliczka, Galizien, 1861	k. k. Rechnungs-Assistent, Dep. IX, k. k. Fin.-Min., Wien.
1187	**Svoboda** Vincenz	Mauth, Böhmen, 1860	k. k. Aufbereitungs-Ingenieur-Adjunct, Přibram (Böhmen).
1188	**Tarnawski** Stanislaus	Lemberg, Galizien, 1860	† 1881.
1189	**Vencour** Wenzel	Zahradka, Böhmen, 1861	
1190	**Wienke** Johann	Wien, Niederösterr., 1859	k. k. Wardeins-Adjunct im Hauptmünzamt, Wien.
1191	**Winařecky** Eduard	Prag, Böhmen, 1861	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1192	**Zaworski** Felix	Wieliczka, Galizien, 1862	k. k. Bergeleve, Wieliczka (Galizien).
1193	**Zbitek** Josef	Olmütz, Mähren. 1857	Hütten-Assistent, Achthal (Bayern).
1194	**Halbach** Gustav	Hagen, Westfalen, 1858	Hütteningenieur, Bochum (Preußen).
1195	**Hiecke** Theodor	Eisenerz, Steierm., 1860	
1196	**Moser** Hubert	Victring, Kärnten, 1854	Bergingenieur, Vordernberg.
1197	**Passegger** Matthias	Turrach, Steiermark, 1855	
1198	**Purgstaller** Johann	Feldkirchen, O.-Ö., 1858	Forstmann?
1199	**Röhr** Georg Walther	Kallich, Böhmen, 1857	
1200	**Starck** Karl v.	Schönbach, Böhmen, 1855	Revident u. Werks-Mitbesitzer, Kasnau (Böhmen).
1201	**Jaworsky** Erasmus	Altstadt, Schlesien, 1860	Markscheide-Adjunct, Karwin (Österr.-Schlesien).
1202	**Ptaček** Hermann	Přibram, Böhmen, 1854	Markscheider, Littitzwerk (Böhmen).
1203	**Starzenski** Moriz Graf	Strabla, Russ.-Polen, 1854	Apotheker, New-York (Nord-Amer.).
1204	**Theile** Ferdinand	Bonn, Prß. Rheinld., 1856	Hütteningenieur, Karlswerk, Mühlheim (Preußen).
	1880—81.		
1205	**Bill** Siegmund	Proßnitz, Mähren, 1861	Eisenbahnbeamter, Stanislau (Galizien).
1206	**Duras** Wenzel	Hanna, Böhmen, 1860	
1207	**Dydejczyk** Walery	Lityny, Bukowina, 1861	Director d. Öl-Raffinerie, Ropa (Galiz.).
1208	**Frankiewicz** Wladislaus	Rokietnica, Galizien, 1857	k. k. Rechnungsassistent, Depart. XI., Finanz-Minist., Wien.
1209	**Frieser** Anton	Altstadt, Böhmen, 1860	beh. aut. Bergbau-Ing., Markscheider, Unter-Reichenau (Böhmen).
1210	**Geppert** Miezislaus R. v.	Przybenica, R.-Polen, 1861	Bergingenieur, Brelików (Galizien).
1211	**Getter** Stanislaus	Zwiniacz, Galizien, 1861	Bahnbeamter, Stanislaus (Galizien).
1212	**Grünberger** Jeremias	Leipnik, Mähren, 1864	Eisenbahnbeamter, Stauding (Mähren).
1213	**Hainzmann** Gustav	Klagenfurt, Kärnten. 1861	Hütteningenieur, Mürzzuschlag (Stmk.).
1214	**Hauer** Lorenz	Krimitz, Böhmen, 1859	Ing.-Adjunct, Poln.-Ostrau (Schlesien).
1215	**Horalek** Josef	Verona, Italien, 1854	Bergingenieur, Neudorf b. Harzgerode (Preußen).
1216	**Jelinek** Udalrik	Chotonchov-Cechy, Böhmen, 1860	
1217	**Jeschke** Ignaz Ritt. v.	Teplitz, Böhmen, 1857	k. k. Ober-Bergcommissär u. Revieramts-Vorstand, Kuttenberg (Böhmen).
1218	**Joos** Josef	Klagenfurt, Kärnten, 1861	k. k. Assistent, Haupt-Punzierungsamts-Filiale, Wien.
1219	**Katzung** Gustav	Innsbruck, Tirol, 1861	Privat, Innsbruck.
1220	**Kleer** Adolf	Lest, Oberösterreich, 1860	
1221	**Kudernatsch** Karl	Klein-Schwadowitz, Böhmen, 1858	
1222	**Kunze** Wolfgang	Braunöhlhütten, Mhr., 1862	erzherzogl. Montan-Adjunct, Karwin (Öst.-Schlesien), † 1887.
1223	**Lax** Leo	Gnymaton, Galizien, 1860	Kaufmann, Lemberg.
1224	**Malec** Josef	Doubravic, Böhmen, 1858	Volksschullehrer, ? (Mähren).
1225	**Malik** Bernard	Rabin, Böhmen, 1857	
1226	**Mankowski** Karl	Lemberg, Galizien, 1862	k. k. Bergeleve, Kaczyka (Bukowina).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1227	**Marenzeller** Moriz	Wien, Niederösterr., 1859	Realitätenbesitzer, Margarethenstr. 80, Wien.
1228	**Markus** August	Leipnik, Mähren, 1862	k. k. Bergeleve, Brüx (Böhmen).
1229	**Mayer** Anton	Gr.-Seelowitz, Mähr., 1862	Hütteningenieur, Roztok (Böhmen)
1230	**Mayer** Friedrich	Weißkirchen, Stmk., 1862	Bergprakticant, Seegraben bei Leoben.
1231	**Melcher** Alois	Wagstadt, Schlesien, 1862	Hütten-Assistent, Hochfeld bei Duisburg a. R
1232	**Müller** Adolf	Nedweis, Mähren, 1860	k. u. k. Artillerie-Officier.
1233	**Pascu** Radu	Kronstadt, Siebenbg., 1858	General-Insp. der Mineralquellen, Lacu Sarat (Rumänien).
1234	**Pistel** Camillo	Kudsir, Siebenbürg., 1860	† 1882. Kudsir (Siebenbürgen).
1235	**Plank** Kolomann	Kremnitz, Ungarn, 1860	
1236	**Podgorski** Johann	Wolowysacka, Galiz., 1857	k. k Ober-Bergcommissär und Revieramts-Vorstand, St. Pölten (N.-Öst.).
1237	**Pokorny** Matthias	Scharka, Böhmen, 1859	Zeichner, Prag
1238	**Popper** Josef	Haindorf, Böhmen, 1860	Ingenieur-Assistent, Hruschau (Österr.-Schlesien).
1239	**Reisner** Abraham	Lancut, Galizien, 1861	Eisenbahnbeamter, Chylei (Galizien).
1240	**Rulf** Vincenz	Mader, Böhmen, 1861	Berg-Assistent, Schwarzbach (Böhm.).
1241	**Schmid** v. **Schmidsfelden** Victor	Wöllersdorf, N.-Ö., 1860	Hüttenverwalter, Wasendorf b. Judenburg (Steiermark)
1242	**Schraml** Karl	Linz, Oberösterreich, 1862	k. k. Bergverwalter, Hallstatt (O.-Öst.).
1243	**Schreiter** Emil	Weißwasser, Böhmen, 1859	
1244	**Sieber** Ernst	Dux, Böhmen, 1861	Hütteningenieur, Teplitz (Böhmen).
1245	**Slomka** Anton Ritt. v.	Oswiecim, Galizien, 1861	erzherzogl. Hütten-Adjunct, Trzynietz (Öst.-Schlesien).
1246	**Sorgo** Paul	Bleiberg, Kärnten, 1859	k. k. Bergmeister, Hallein (Salzburg).
1247	**Stranigg** Otto	Völkermarkt, Kärnt., 1863	k. k. Assistent, Hauptmünzamt, Wien.
1248	**Torggler** Peter	Lana, Tirol, 1861	k k. Bergeleve, Hall (Tirol).
1249	**Wajda** Heinrich	Lemberg, Galizien, 1861	Bergingenieur-Adjunct, Ostrau (Mähr.).
1250	**Wlódarczyk** Franz	Wieliczka, Galizien, 1860	k. k. Bergeleve, Wieliczka (Galizien).
1251	**Wrzesinski** Josef	Niedzriedz, Polen, 1861	Assistent im Rechnungs-Depart. IV, im k. u k. Finanz-Ministerium, Wien.
1252	**Heinrich** Franz	Raibl, Kärnten, 1860	Markscheider, Sagor (Krain).
1253	**Horstig** Ritt. v. **d'Aubigny**	Michelbach, Bayern, 1856	Bergdirector, Biebrich am Rhein.
1254	**Kapellner** Julian Oskar	Jaworzgorne, Galiz., 1857	Bergbeamter, Borysław (Galizien).
1255	**Leuthold** Hans	Dippoldiswalda, Sachsen, 1855	†.
1256	**Quirini** Arthur	Glina, Kroatien, 1862	Bergverwalter in Lilienfeld (Nied.-Öst.).
1257	**Rothe** Wilhelm	Kreibitz, Böhmen, 1850	
1258	**Schaffer** Josef	Breitenau, Steierm., 1858	Sensenwerks-Besitz., Breitenau (Steiermark).
1259	**Majunke** Josef	Groß-Schmograu. Preuß.-Schlesien, 1858	Bergbeamter, Hermsdorf (Pr.-Schles.).
1260	**Matzek** Julius	Rauden, Preußen, 1859	Hütteningenieur. Friedenshütte, Morgenroth (Preußisch-Schlesien).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1881—82.		
1261	**Bandel** August	Bregenz, Vorarlbg., 1862	k. k. Post-Assistent, Bregenz (Vorarlberg).
1262	**Bauer** Julius	Wien, Niederösterr., 1864	aut. Bergbau-Ingenieur, Osseg (Böhm.).
1263	**Blaschke** Karl	Reigersdorf, Mähren, 1860	k. k. Bergeleve am Ausseer Salzberg (Steiermark).
1264	**Bokalski** Karl	Krakau, Galizien, 1863	Bergingenieur, Kazimierz (Polen).
1265	**Chlubny** Anton	Vordernberg, Stmk., 1861	Montan-Assistent, Vordernberg.
1266	**Czernek** Rudolf	Troppau, Schlesien, 1864	Hütteningenieur, Düsseldorf (Preußen).
1267	**Danner** Sebastian	Jenbach, Tirol, 1864	Stahlwerks-Ingenieur, Kladno (Böhm.)
1268	**Endemann** Stanislaus	Bolechow, Galizien, 1860	Gutsbesitz., Wiktorówska-Podhayeryki bei Lemberg.
1269	**Filip** Heinrich	Neu-Joachimsthal, Böhmen, 1863	Markscheide-Adjunct, Polnisch-Ostrau (Schlesien).
1270	**Fillunger** August	Pernitz, Niederöst., 1856	Bergingenieur, Orlau-Lazy (Schlesien).
1271	**Friem** Paul	Jägerndorf, Schles., 1863	erherzogl. Hüttenadjunct, Trzynietz (Schlesien).
1272	**Ganglbauer** Ernst	Wien, Niederösterr., 1859	Ministerial-Concipist im k k. Finanz-Ministerium, Wien.
1273	**Garszynski** Wladislaus	Lublin, Polen, 1859	Bergingenieur, Russisch-Polen, † 1887.
1274	**Geppert** Wladislaus R. v.	Przybenice, R.-Polen, 1864	Bergingenieur, Sloboda Rungurska (Galizien).
1275	**Gieldanowski** Anton	Wadowice, Galizien	Bankbeamter.
1276	**Gottfried** Michael	Hartessenreuth. Bhm., 1862	Bergassistent, Königswert bei Falkenau (Böhmen).
1277	**Günther** Alois	Rappitz, Böhmen, 1860	k. k. Zollbeamter, Prag.
1278	**Harajewicz** Thaddäus	Krakau, Galizien, 1857	k. k. Berg-Commissär, Teplitz (Böhm.).
1279	**Harmatta** Johann	Dobschau, Ungarn, 1862	Chef-Ingenieur, Krompach (Ungarn)
1280	**Heider** Moriz	Wien, Niederösterr., 1863	
1281	**Hejda** Sigismund	Lednica, Galizien, 1862	k. k. Salinen-Beamter, Bochnia (Galiz.).
1282	**Hermann** Nikolaus	Leoben, Steiermark, 1863	erzherzogl. Bergbau-Adjunct, Karwin (Schlesien).
1283	**Hořovsky** Zdenko	Poln.-Ostrau, Öst.-Schles., 1863	Ingenieur-Assistent, Witkowitz (Mähr.).
1284	**Hrycyna** Severin	Cygany, Galizien, 1861	Theologe.
1285	**Kadlik** Eugen	Cebin, Mähren, 1862	Ingenieur-Assistent, Kladno (Böhmen).
1286	**Kaminski** Stanislaus Zdzislaus Ritter von	Rymanow, Galizien, 1862	k. k. Bergeleve, Bochnia (Galizien).
1287	**Kieslinger** Franz	Eibiswald, Steierm., 1862	Assistent beim Montan-Rechnungs-Departement, Wien.
1288	**Körösi** Emil	Graz, Steiermark, 1862	Ingenieur der Société de l' Usine métallurgique, Moskau.
1289	**Kollenz** Vincenz	Haselbach, Krain, 1861	
1290	**Krepler** Richard	Neutitschein, Mähren, 1853	k. k. Berg-Commissär, Vorstand des Revier-Bergamtes Budweis (Böhm.).
1291	**Kuhn** Josef	Leoben, Steiermark, 1862	Ingenieur-Assistent, Brunn-Schönegg bei Wies (Steiermark).
1292	**Kutschka** Johann	Heft, Kärnten, 1863	Hüttenassistent, Neuberg (Steiermark).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1293	**Mayer** Wilhelm	Dornbirn, Vorarlbg., 1859	Bergingenieur, Szászvár-Mára bei Fünfkirchen (Ungarn).
1294	**Patta** Alois	Ellbogen, Böhmen, 1860	Hütteningenieur, Davidsthal bei Falkenau (Böhmen).
1295	**Pengg** Hans Edl. v. **Auheim**	Thörl, Steiermark, 1862	Gewerke, Thörl (Steiermark).
1296	**Peter** Rudolf	Scheft, Böhmen, 1862	Markscheider, Zwodau (Böhmen).
1297	**Possaner** Edl. v. **Ehrenthal** Robert	Leoben, Steiermark, 1864	k. k. Material-Rechnungsführer, Aussee (Steiermark).
1298	**Postler** Josef	Josefstadt, Böhmen, 1856	Notariats-Candidat, Semil (Böhmen).
1299	**Prochniewiz** Witold	Bugaj, Galizien, 1861	Betriebsleiter des Naphta-Bergbaues Krasna ruska bei Krosno (Galizien).
1300	**Racek** Cölestin	Wieliczka, Galizien, 1862	Ingenieur-Assistent, Karwin (Österr.-Schlesien).
1301	**Riedel** Richard	Wagstadt. Schlesien, 1862	aut. Bergbau-Ingenieur, Bergassistent, Rapitz (Böhmen).
1302	**Sachs** Richard	Kremsier, Mähren, 1864	Bergingenieur-Assistent, Dombrau (Öst.-Schlesien).
1303	**Schnabel** Anton	Wien, Niederösterr., 1865	k. k. Material-Rechnungsführ., Hallein.
1304	**Stanowski** Georg	Porembagorno, R.-Polen, 1862	Gutsbesitzer (Russ.-Polen).
1305	**Strassmann** Rudolf	Gaya, Mähren, 1864	Beamter d. Glasfabrik Voitsberg (Stmk.).
1306	**Toldt** Alexander	Wien, Niederösterr., 1857	k. k. Bergcommissär, Vorstand d. Revier-Bergamtes Laibach.
1307	**Voves** Anton	Prag, Böhmen, 1861	Ingenieur-Assistent, Mähr.-Ostrau.
1308	**Wasmer** Alois	Komotau, Böhmen, 1863	Prakticant im Mont.-Rechn.-Dep., Wien.
1309	**Weber** Adolf	Przemysl, Galizien, 1860	k. k. Bergcommissär d. Rev.-Bergamtes, Drohobycz (Galizien).
1310	**Wenko** Max	Bleiburg, Kärnten, 1862	k. u. k. Rechn.-Asp., Min. d. Ausw., Wien.
1311	**Zagórowski** Peter Ritt. v. **Strzmie**	Ksawergnow, Polen, 1861	Hüttening., Pichling b. Köflach (Stmk.).
1312	**Zeitlinger** Karl	Kirchdorf, Oberöst., 1859	
1313	**Crusius** Georg	Kaiserslautern, bayr. Pfalz, 1859	Hütteningenieur, Oberhausen (Rheinl.).
1314	**Fischer** Friedrich	Riedau, Oberösterr., 1860	Hüttening. u. Betriebsl., Teplitz (Böhm.).
1315	**Geyer** Georg	Blindenmarkt, N.-Ö., 1857	Praktikant d. k. k. geolog. Reichsanstalt, Wien.
1316	**Hempel** Joachim	Warschau, Polen, 1858	Bergingenieur, Donbrowa (Polen).
1317	**Mayr** v. **Melnhof** Rudolf	Leoben, Steiermark, 1860	Gutsbesitzer, Freienstein (Steiermark).
1318	**Meurer** Victor	Heilbronn, Wrttmbg., 1857	Chemiker d. Burbacherhütte (Rheinpr.).
1319	**Samulski** Franz	Wieliczka, Galizien, 1863	k. k. Steueuerbeamter, Wieliczka (Galiz.).
1320	**Schneller** Theodor	Innsbruck, Tirol, 1860	k. k. Statthalterei-Assistent, Innsbruck.
1321	**Thiel** Otto	Winnweiler, Rheinpf., 1861	Betriebs-Assistent, Kladno (Böhmen).
1322	**Glaas** Victor	Dobřan, Böhmen, 1858	Bergbauleiter, Rosenthal bei Voitsberg (Steiermark).
1323	**Ohmeyer** Gustav	Graz, Steiermark, 1863	
1324	**Vogl** Karl	Brünn, Mähren, 1848	Buchdrucker, Leoben.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1882—83.		
1325	**Bacher** Leopold	Kritschen, Mähren, 1860	Jurist.
1326	**Croy** Karl	Chrtieschau, Böhmen, 1864	Betriebsleiter, Dux (Böhmen).
1327	**Dostal** Josef	Kerzmanitz, Schles., 1862	Markscheide-Adj., Poln.-Ostrau (Schles.).
1328	**Drolz** Hugo	Tüffer, Steiermark, 1862	erzherzogl. Mont.-Adjunct, Marienhütte bei Göllnitz (Ungarn).
1329	**Fajfrlik** Karl	Stenovic, Böhmen, 1860	
1330	**Fitz** Hugo	Segen Gottes, Mähr., 1862	Bergingenieur Miröschau (Böhmen).
1331	**Fürth** Anton	Waizenkirchen, O.-Ö., 1864	Ingenieur, Adelenhütte, Porz a. Rhein.
1332	**Hackl** Friedrich	St. Paul, Kärnten, 1862	Ingenieur, Nučic (Böhmen).
1333	**Heinrich** Matthias	Leoben, Steiermark, 1865	Bergmeister, Tuzla (Bosnien).
1334	**Hořovsky** Emil	Poln.-Ostrau, Schles., 1864	Hütteningenieur, Teplitz (Böhmen).
1335	**Hruschka** Anton	Jägerndorf, Schlesien, 1863	Hütten-Assistent, Storé (Steiermark).
1336	**Ječminek** Victor	Laibach, Krain, 1863	k. u. k. Lieutenant.
1337	**Klachler** Franz	Trofaiach, Steierm., 1859	erzherz. Hütt.-Adj., Trzynietz (Schles.).
1338	**Klauda** Josef	Přibram, Böhmen, 1860	
1339	**Knittelfelder** Rudolf	Übelbach, Steierm., 1862	erzherz. Adjunct b. d. Cameral-Direct. Teschen (Schlesien).
1340	**Krempl** Anton	St. Peter bei Leoben, Steiermark, 1863	k. k. Bergeleve, Hallstadt (Ob.-Öst.).
1341	**Lassnigg** Hubert	Klagenfurt, Kärnten, 1864	k. k. Postassistent, Bruck a. d. M. (Stmk.).
1342	**Lissner** Theodor	Haida, Böhmen, 1862	k k. Postassistent, Prag.
1343	**Logar** Josef	Trifail, Steiermark, 1860	Bergassistent bei Brüx (Böhmen).
1344	**Mauritz** Hans	Piesting, Niederöst., 1862	Hütteningenieur, Furthof (Nied.-Öst.).
1345	**Müller** Guido	Weimar, Sachsen, 1861	
1346	**Oberegger** Franz	Inzersdorf, Niederöst., 1866	Hütten-Assistent, Kladno (Böhmen).
1347	**Pacher** Franz	Wien, Niederösterr., 1862	Hütteningenieur, Hörde (Westfalen).
1348	**Panzl** Franz	Eisenerz, Steiermark, 1861	Bergingenieur, Salgo Tarjan (Ungarn).
1349	**Patta** Josef	Jalovčin, Böhmen, 1864	Bergbau-Assistent, Davidsthal (Böhm.).
1350	**Pfaffinger** Rudolf	Mattighofen, O.-Ö., 1859	k k. Commissär b. d. Berghauptmannschaft, Wien.
1351	**Pichler** August	Lokowitzen, Kärnt., 1862	Assistent d. k. k. Tabakfabrik, Hainburg.
1352	**Pichler** Ludwig	Turrach, Steierm., 1863	fürstlich Schwarzenberg'scher Werks-Assistent, Vordernberg.
1353	**Pollak** Ignaz	Neumarkt, Krain, 1862	Berg-Akademiker, † 1887.
1354	**Pollandt** Josef	Leoben, Steiermark, 1860	Ingenieur der Krainer Industrie-Gesellschaft, Assling (Krain).
1355	**Pospišil** Franz	Nahoschowitz, Mhr., 1863	Ing.-Adjunct, Mähr.-Ostrau (Mähren).
1356	**Prechtl** Franz	Leoben, Steiermark, 1861	
1357	**Putz** Emil	Prevali, Kärnten, 1861	Ingenieur-Assistent, Mitterdorf (Stmk.).
1358	**Reisenschläger** Karl	Wien, Niederösterr., 1863	Lehrer, Steyr (Ob.-Öst.).
1359	**Rudolf** Josef	Seegraben bei Leoben, Steiermark, 1863	Bergingenieur, Petroszeny (Siebenbg.).
1360	**Russbacher** Ludwig	Marburg. Steierm., 1860	Hütteningenieur, Breslau (Pr.-Schles.).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1361	**Scharf** Felix	Seegraben bei Leoben, Steiermark, 1858	Betriebsvorstand der Bessemerhütte, Osnabrück (Preußen).
1362	**Schmued** Rudolf	Seegraben bei Leoben, Steiermark 1864	Betriebs-Assistent, Nieder-Georgenthal bei Brüx (Böhmen).
1363	**Schober** Josef	Troppau, Schlesien, 1863	erzherzogl. Hüttenadjunct, Karlshütte bei Teschen (Öst.-Schlesien).
1364	**Stapf** Thomas	Imst, Tirol, 1863	Hütteningenieur der Ferriere d' Udine, Udine (Italien).
1365	**Starck** Ludwig	Bras b. Pilsen, Böhm., 1861	Markscheide-Assist., Nieder-Georgenthal bei Brüx (Böhmen).
1366	**Stelzmüllner** Ludwig	Frankenburg, O.-Ö., 1864	k. k. Praktikant im Montan-Rechnungs-Departement, Wien.
1367	**Stuchlick** Heinrich	Schönstein Schlesien, 1863	Bergingenieur, Miesbach (Bayern).
1368	**Torkar** Andreas	Donawitz, Steierm., 1862	Bergmeister, Sinjakowo bei Vacar-Vakuf (Bosnien).
1369	**Unger** Ferdinand	Mies, Böhmen, 1857	
1370	**Vogel** Otto	Zabrze, Preußen, Ober-Schlesien 1863	Hüttenadjunct, Altsohl (Ungarn).
1371	**Weinreb** Albert	Jägerndorf, Schlesien, 1864	
1372	**Wenhart** Victor	Steyr, Oberösterreich, 1865	k. k. Bergeleve und Assistent an der Berg-Akademie Leoben.
1373	**Andinger** Victor	Leoben, Steiermark, 1860	Privat, Graz.
1374	**Dreger** Karl Paul	Triest, Küstenland, 1860	Hütteningenieur, Guthoffnungshütte, Oberhausen (Preußen).
1375	**Enigl** Anton	Vordernberg, Stmk., 1861	fürstl. Schwarzenberg'scher Montan-Assistent, Vordernberg.
1376	**Homatsch** Anton	Tschernembl, Krain, 1856	Hüttenadjunct, Donawitz bei Leoben.
1377	**Kupelwieser** Franz	Leoben, Steiermark, 1862	Hütteningenieur und Betriebsleiter des Stahlwerkes in Kladno (Böhmen).
1378	**Mayer** Franz	Hirschau, Bayern, 1856	k. bayr. Markscheider, Zweibenecken (Rheinpfalz).
1379	**Puschhauser** Emil	Trifail, Steiermark, 1855	Eisenbahn-Beamter, Wien.
1380	**Sieber** Arthur	Salzburg, Salzburg, 1852	
1381	**Starck** Gustav	Haberspirk, Böhmen, 1848	Ingenieur-Assistent, Brunn-Schönegg bei Wies (Steiermark).
1382	**Wehrhan** Friedrich	Hrastnigg, Steierm., 1850	Bergingenieur, Cilli (Steiermark).
1383	**Haan** Victor Freiherr v.	Wien, Niederösterr., 1853	
1384	**Schindler** Richard	Waidhofen an der Ybbs, Niederösterreich, 1858	Kanzleibeamter, Donawitz bei Leoben.
	1883—84.		
1385	**Asinger** Karl	Neuberg, Steiermark, 1863	Eisenbahn-Beamt., Kindberg (Steierm.)
1386	**Čepulic** Igor	Agram, Kroatien, 1861	k. k. Revierbergamts-Adjunct, Drohobycz (Galizien).
1387	**Čižmář** Franz	Wisowitz, Mähren, 1863	
1388	**Drasch** Fritz	Aflenz, Steiermark, 1857	Notariats-Candidat, Graz.
1389	**Ebner** Ferdinand	Rettenegg, Steierm., 1863	Bergbau-Adjunct, Knappenberg bei Hüttenberg (Kärnten).
1390	**Grünwald** Ernst	Mähr.-Ostrau, Mähr., 1863	Berg-Akademiker, Přibram (Böhmen).
1391	**Haller** Josef	Gloggnitz, Niederöst., 1864	Hütten-Assistent, Zeltweg (Steierm.).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1392	**Hanisch** Victor	Annathal, Ungarn, 1864	Bergbau-Assistent, Elhotten bei Dobřan (Böhmen).
1393	**Hauttmann** Richard	Köflach, Steiermark, 1865	Hüttenassistent, Witkowitz (Mähren).
1394	**Hawelka** Vincenz	Graz, Steiermark, 1862	Ingenieur-Assist., Steyeregg (Steierm.).
1395	**Hirschbrich** Johann	Nennersdorf, Schles., 1863	Bergingenieur, Maltheuern bei Brüx (Böhmen).
1396	**Hofmann** Justus	Kronstadt, Siebenbg., 1862	Hütteningenieur, Pyle Near, Bridgend (England).
1397	**Jedek** Robert	Neutitschein. Mähren, 1864	Bergeleve, Poln.-Ostrau (Öst.-Schles.).
1398	**Kahlich** Karl	Wien, Niederösterr., 1861	k. k. Berg-Commissär, Ellbogen (Böhm.).
1399	**Klein** Wilhelm	Wieliczka, Galizien, 1861	k. k. Berg-Commissär, d. z. im Ackerbau-Ministerium, Wien.
1400	Dr. **Köller** Arthur	Přibram, Böhmen, 1861	k. k. Auscultant in Friedek (Öst.-Schles.).
1401	**Kovač** Johann	Laibach, Krain, 1861	
1402	**Kuczkiewicz** Stanislaus	Wieliczka, Galizien, 1864	k. k. Bergassistent, Wieliczka (Galiz.).
1403	**Lončar** Johann	Siegersdorf, Krain, 1860	k. k. Bergeleve, d. z. in Lemberg.
1404	**Loos** Richard	Mähr.-Ostrau, Mähr., 1863	Ingenieur, Leeds (England).
1405	**Lukeš** Josef	Kameny-Ujezd Bhm., 1862	Berg-Akademiker, Přibram (Böhmen)
1406	**Mauer** Matthias	Weißkirchen, Mähr., 1865	Elektrotechniker?
1407	**Melnitzky** Karl	Eisenerz, Steiermark, 1865	Hüttenassistent, Zöptau (Mähren).
1408	**Nikmann** Emil	Ratischkowitz, Mähr., 1863	Hüttenassistent, Leopoldinenhütte bei Zöptau (Mähren).
1409	**Pirnat** Hermagor	St. Gertraud, Steierm., 1862	k. k. Bergeleve, Přibram (Böhmen)
1410	**Pokorny** Wilhelm	Komotau, Böhmen, 1859	k. k. Berg-Commissär, Brüx (Böhm.).
1411	**Pospischil** Rudolf	Poleschowitz, Mähr., 1860	k. k. Postofficial, Brünn.
1412	**Rebentisch** Victor	St. Pölten, Niederöst., 1864	k. u. k. Marine-Ingenieur-Eleve, Pola.
1413	**Reinhard** Wilhelm	Gusswerk, Steiermark, 1865	Hüttenassistent, Neuberg (Steiermark).
1414	**Scheuchenstuel** Arthur v.	Witkowitz, Mähren, 1861	Hüttenassistent, Witkowitz (Mähren).
1415	**Schindler** Gustav	Donawitz, Steiermark, 1865	Hüttenassistent, Sulzau bei Werfen (Salzburg).
1416	**Schneefuss** Rudolf	Hohenzettlisch, Bhm., 1866	Ingenieur und Betriebsleiter, Teplitz (Böhmen).
1417	**Schrempf** Josef	Pernek, Oberösterr., 1865	k. k. Bergeleve, Ischl (Ob.-Öst.).
1418	**Schreyer** Franz	Plan, Böhmen, 1861	k. k. Berg-Commissär, Wels (Ob.-Öst.).
1419	**Spary** Peter	Judenburg, Steierm., 1864	Betriebsleiter - Stellvertreter, Rabenstein bei Bozen (Tirol).
1420	**Staniek** Emil	Witkowitz, Mähren, 1864	Bergpraktikant, Mährisch-Ostrau.
1421	**Stefan** Hugo	Jägerndorf, Schlesien, 1864	k. k. Bergeleve, Přibram (Böhmen).
1422	**Sterba** Ludwig	Ischl, Oberösterreich, 1864	Bergbau-Assist., Seegraben b. Leoben
1423	**Telsseyre** Lorenz	Krakau, Galizien, 1860	
1424	**Unger** Edmund	Gr.-Kanisza, Ungarn, 1863	Hüttenbesitz., Hohenmauthen (Steierm.).
1425	**Vierthaler** August	Wien, Niederösterr., 1866	erzherzogl. Albrecht'scher Hüttenadjunct, Trzynietz (Schlesien).
1426	**Windsperger** Friedrich	St. Florian, Oberöst., 1863	Hüttenassistent, Bruckbach bei Rosenau (Nied.-Öst.).
1427	**Wojtěchowsky** Karl	Fünfhaus bei Wien, N.-Ö., 1864	Ingenieur-Assistent, Teplitz (Böhmen).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1428	**Zugger** August	Knittelfeld, Steierm., 1866	erzherzogl. Albrecht'scher Hütten-adjunct, Trzynietz (Schlesien).
1439	**Zwierzina** Eduard	Mähr.-Ostrau, Mähr., 1860	Gewerke, Wien.
1430	**Matousek** Thomas	Strena, Böhmen, 1859	
1431	**Beck** Josef	Weiding, Oberpfalz, 1861	
1432	**Bondy** Leo	Prag, Böhmen, 1860	Fabriks-Director, Prag-Bubna.
1433	**Dostal** Josef	Ober-Suchau, Schles., 1859	Privat, Ober-Suchau (Öst.-Schlesien).
1434	**Moser** Rudolf	Leoben, Steiermark, 1863	
1435	**Pringsheim** Franz	Breslau, Preußen, 1862	
1436	**Streit** Emil	Ob.-Thomasdorf, Schles., 1856	Ingen., Pichling b. Köflach (Steierm.).
1437	**Taussig** Ludwig	Prag, Böhmen, 1861	Stadiongasse 4, Wien I.
1438	**Ther** Hans	Hohenelbe, Böhmen, 1860	Holzstoff- und Lederpappen-Fabrikant, Niederhof bei Hohenelbe (Böhmen).
1439	**Polifka** Anton	Leoben, Steiermark, 1866	Beamter der technischen Abtheilung im k. u. k. Kriegs-Ministerium, Wien.
	1884—85.		
1440	**Bindač** Johann	Poln.-Ostrau, Schles., 1863	Berg-Akademiker, Leoben.
1441	**Bratke** Anton	Pettau, Steiermark, 1859	Hüttenassist., Schienenwalzwerk, Graz
1442	**Czerminger** Alfred	Biestritz, Siebenbg., 1864	absolv. Berg-Akademiker und Jurist, Biestritz (Siebenbürgen).
1443	**Czibulka** Karl	Leipnik, Mähren, 1864	Bergassistent, Oslawan (Mähren).
1444	**Dunin** Kasimir	Luczynien Podolin, Rußl., 1865	Berg-Akademiker, † 1888.
1445	**Eisler** Hermann	Boskowitz, Mähren, 1866	Elektrotechniker in Wien.
1446	**Ferro** Guido Ritter v.	Ebensee, Oberösterr., 1863	k. u. k. Artillerie-Lieutenant, Graz.
1447	**Grünhut** Jakob	Przivos, Mähren, 1866	Official der K.-F.-N.-B. in M.-Ostrau.
1448	**Herrmann** Arpad	Berzette, Ungarn, 1865	k. ung. Bergpraktikant, Schemnitz.
1449	**Hohlveg** Jaroslaw	Brandeisl, Böhmen, 1866	Ingenieur-Assistent der ö. Staatsb.-Ges. in Kladno (Böhmen).
1450	**Hohn** Ferdinand	Jägerndorf, Schlesien, 1859	k. k. Adjunct des Revier-Bergamtes Leoben.
1451	**Holaň** Ludwig	M.-Ostrau, Mähren, 1867	Bergadjunct, Karwin (Schlesien).
1452	**Homann** Emil	Wien, Niederösterr., 1862	k. k. Adjunct im Ackerb.-Min., Wien.
1453	**Hubmer** Karl	Wien, Niederösterr., 1864	Hüttenpraktikant, Donawitz b. Leoben.
1454	**Hübner** Alfred	Petersdorf, Schlesien, 1866	Berg-Akademiker, Přibram (Böhmen).
1455	**Jeller** Karl	Altendorf, Mähren, 1864	Hörer des k. k. Thierarznei-Institutes, Wien
1456	**Kaiss** Heinrich	Göß, Steiermark, 1864	k.k. Punzierungsamts-Praktikant, Wien.
1457	**Knappe** Ignaz	Kuttenberg, Böhmen, 1866	Bergpraktikant, Kladno (Böhmen).
1458	**Kobercz** Leopold	Brünn, Mähren, 1862	k. k. Adjunct des Revier-Bergamtes Falkenau (Böhmen).
1459	**Komel** Michael	Fiume, Ungarn, 1864	
1460	**Kostkiewicz** Kasimir	Babice, Galizien, 1865	Bergingenieur, Klęczany (Galizien).
1461	**Kotschy** Hermann	Wald, Steiermark, 1864	Bergbau-Assistent, Brüx (Böhmen).
1462	**Kunz** Heinrich	Steinau, Schlesien, 1864	Nordbahn-Beamter, Hruschau (Schles.).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1463	**Koegl** Franz	Leoben, Steiermark, 1865	† 1888.
1464	Dr. **Krisper** Anton	Laibach, Krain, 1858	Mitgewerke, Laibach.
1465	**Mieszkowski** Josef Ritter v. **Mora**	Brzescic, Polen, 1864	Buchhalter, Sosnowice (Russ.-Polen).
1466	**Pick** Alfred	Wien, Niederösterr., 1864	abs. Jurist, Wien.
1467	**Plasser** Alois	Wien, Niederösterr., 1866	k. k. Bergeleve, Kirchbichl (Tirol).
1468	**Plevka** Anton	Deutsch-Brîz, Böhm., 1865	Berg-Akademiker, Přibram.
1469	**Potiorek** Paul	Bleiberg-Kreuth, Kärnten, 1863	Gutsbesitzer b. Völkermarkt (Kärnten).
1470	**Řezáč** Emanuel	Kuttenberg, Böhmen, 1866	k. u. k. Artillerie-Lieutenant, Krakau (Galizien).
1471	**Richter** Karl	Přelitz, Böhmen, 1864	Berg-Akademiker, Přibram.
1472	**Rudschitzky** Konrad	Langenbielau, Pr.-Schles., 1863	Berg-Akademiker Leoben, † 1885.
1473	**Ruttner** Fortunat v. **Grünberg**	Gusswerk, Steierm., 1859	Hütteningenieur, Hermannshütte, Nürschan (Böhmen).
1474	**Schimetschek** Julius	Mödling, Niederöst., 1865	Bergeleve, Trifail (Steiermark).
1475	**Schneider** Anton	Kitzbühel, Tirol, 1865	abs. Chemiker an der techn. Hochschule in Brünn.
1476	**Schneider** Emil	Komotau, Böhmen, 1859	k. k. Adjunct des Revier-Bergamtes Brüx (Böhmen).
1477	**Srbeny** Robert	Sugatag, Ungarn, 1862	k. k. Bergeleve des Revier-Bergamtes Graz.
1478	**Srbeny** Emil	Sugatag, Ungarn, 1864	k. k. Bergeleve, Hallstatt (Ob.-Öst).
1479	**Sturdza** Eugen	Seucelie, Rumänien, 1864	Salinenbeamter, Tagul-Okna b. Bacau (Rumänien).
1480	**Tamtig** Salomon	Isper, Niederösterr., 1866	
1481	**Torkar** Josef	Donawitz, Steierm., 1864	Hüttenassistent, Werfen (Salzburg).
1482	**Thuy** Jaroslav	Graz, Steiermark, 1865	Bergbau-Assistent, Brüx (Böhmen).
1483	**Werber** Moriz	Zloczow, Galizien, 1863	Bergingenieur-Assistent, Siverić bei Dernis (Dalmatien).
1484	**Werndl** Franz	Steyr, Oberösterr., 1864	Chemiker, Phönixhütte, Laar b. Ruhrort.
1485	**Winklehner** Johann	Linz, Oberösterr., 1865	Ingenieur der Imperial-Persian-Bank (Persien).
1486	**Wudich** Emil	Vordernberg, Stmk., 1861	k. k. Gerichts-Auscultant, Klagenfurt.
1487	**Zulkowsky** Erwin	Wien, Niederösterr., 1866	Hütten-Chemiker, Witkowitz.
1488	Dr. **Canaval** Richard	Klagenfurt, Kärnten, 1858	k. k. Berg-Commissär, Vorstand des k. k. Revier-Bergamtes Klagenfurt.
1489	**Fiedler** Hugo Felix	M.-Ostrau, Mähren, 1862	Berg-Akademiker, Leoben.
1490	**Fontaine** Andor v. **Felsenbrunn**	Theresienstadt, Bhm., 1858	
1491	**Hegenscheidt** Wilhelm	Gleiwitz, Preußen, 1861	Director der Drahtind.-Ges, Gleiwitz (Preußisch-Schlesien).
1492	**Martin** Georg	Tresdorf, Kärnten, 1862	Hütten- und Maschinen-Ingenieur, Gusswerk-Maria-Zell (Steiermark).
1493	**Meier** Max Emil	Resicza, Ungarn, 1863	Ingenieur, Phönixhütte bei Ruhrort (Preußen).
1494	**Schmued** Ludwig	Morawitz, Schlesien, 1862	Verkehrsbeamter der k. k. Staatsbahn, Zeltweg (Steiermark).
1495	**Schrikell** Arthur	Wien, Niederösterr., 1863	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1885—86.		
1496	**Altrichter** Johann	Windigsteig, N.-Ö., 1866	k. k. Praktikant im Rechnungs-Departement IV im Finanz-Minist., Wien.
1497	**Anthropius** Josef	Podlesiz, Böhmen, 1862	k. k. Praktikant im Rechnungs-Departement IV im Ackerb.-Min., Wien
1498	**Folusiewicz** Alexander	Nahorze, Galizien, 1865	Bergeleve, Simin Han bei Dolnja-Tuzla (Bosnien).
1499	**Hoftich** Karl	Kladno, Böhmen, 1867	abs.Berg-Akademiker,Milit.-Freiwillig.
1500	**Karlik** Jaroslav	Hallstadt, Oberöst., 1868	Berg-Akademiker, Přibram (Böhmen).
1501	**Körber** Stanislaus v.	Lemberg, Galizien, 1865	Berg-Akademiker, Leoben.
1502	**Kowarzyk** Hugo	Siersza, Galizien, 1864	Bergingen.-Assist., Siersza (Galizien).
1503	**Kunz** Heinrich	Steinau, Schlesien, 1864	Bahnbeamter, Oswiecim (Galizien).
1504	**Lazarowicz** Johann	Krosno, Galizien, 1862	Ingenieur-Assistent, Zbeschau b. Rossitz (Mähren).
1505	**Luft** Wilhelm	Claudim, Böhmen, 1864	Hütten-Assistent, Johann-Adolfhütte bei Judenburg (Steiermark).
1506	**Mittag** Robert	Gleichenberg, Stmk., 1866	Bergb.-Praktik., Segengottes (Mähren).
1507	**Molon** Josef	Monasterz, Galizien, 1860	Director der Erdölwerke, Sloboda Rungurska (Galizien).
1508	**Pantz** August Ritter v.	Eisenkappel, Kärnten, 1865	k. u. k. Officiers-Aspirant, Triest.
1509	**Poech** Karl	Schnedowitz, Böhm., 1865	Ingenieur-Assistent, Kladno (Böhmen).
1510	**Pollandt** Rudolf	Leoben, Steiermark, 1866	Hütten-Assistent, Teplitz (Böhmen).
1511	**Popovici** Georg	Kronstadt, Siebenbg., 1868	abs. Berg-Akademiker, Kronstadt.
1512	**Quasigroch** Franz	M.-Ostrau, Mähren, 1863	Hütten-Assistent, Teplitz (Böhmen).
1513	**Raisky** Gustav	Rossitz, Mähren, 1867	Hütten-Assistent, Vordernberg.
1514	**Redl** Arthur	Montana, Istrien, 1864	k. k. Postbeamter, Tirol.
1515	**Rössner** Hugo	Zuckmantel, Schles, 1862	erzherzogl. Bergbau-Assistent, Karwin (Schlesien).
1516	**Roguski** Thadäus v.	Tychonel, Rußland, 1862	Jurist, Krakau.
1617	**Sieniewicz** Johann	Drelow, R.-Polen, 1859	Berg-Akademiker, Leoben.
1518	**Skopec** Josef	Prag, Böhmen, 1863	abs. Berg-Akademiker, Prag (Böhm.).
1519	**Srb** Josef	Bokycan, Böhmen, 1861	Bergadjunct, Libušin b. Schlan (Böhm.).
1520	**Vysoký** Jaromir	Joachimsthal, Böhm., 1867	Jurist.
1521	**Wesely** Franz	Dobrowitow, Böhm, 1867	k. u. k. Militär-Freiwilliger.
1522	**Zinkl** Rudolf	Purkersdorf, N.-Ö., 1865	Hüttenpraktikant, Zeltweg (Steierm.).
1523	**Zwierzina** Benno	Wien, Niederösterr., 1867	Berg-Akademiker, Freiberg (Sachsen).
1524	**Amreich** Hans	Übelbach, Steierm., 1863	k. k Postassistent, Graz.
1525	**Jussen** Edmund	Chicago, Illinois	Volontär an der k. k. geol. Reichs-Anstalt, Wien.
1526	**Penkala** Julian	Warschau, Rußland, 1865	Privat, Rußland.
1527	**Mayer** Julius	Donawitz, Steierm., 1863	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1886—87.		
1528	**Bleckmann** Walter	Solingen, Rheinpr., 1868	Gewerke, Mürzzuschlag (Steiermark).
1529	**Breitenecker** Franz	Inzersdorf, Niederöst., 1866	
1530	**Červenka** Josef	Ronow-Woskorinek, Böhmen, 1867	
1531	**Fabianski** Julian	Krakau, Galizien, 1866	abs. Berg-Akademiker und Bohr-Praktikant, Wietrzno (Galizien).
1532	**Fitz** Karl	Neustraschitz, Böhm., 1864	abs. Berg-Akademiker, Leoben.
1533	**Foest** Rudolf	Wien, Niederösterr., 1864	Hüttenassistent, Sava, Aßling (Krain).
1534	**Gostiša** Franz	Idria, Krain, 1863	Berg-Akademiker, Pribram (Böhmen).
1535	**Hallada** Zeno	Marburg, Steiermark, 1864	
1536	**Hohenbalken** Theodor Karl v.	Klausen, Tirol, 1863	k. k. Bergbau-Eleve, Graz.
1537	**Holárek** Josef	Laun, Böhmen, 1865	
1538	**Kirsch** Heinrich	Pilsen, Böhmen, 1862	
1539	**Kroczek** Anton	M.-Ostrau, Mähren, 1863	Hüttenassistent, Witkowitz (Mähren).
1540	**Lepkowski** Mirzislau R. v. **Dabrowa**	Czaszyn, Galizien, 1863	Berg-Akademiker, Leoben.
1541	**Lidl** v. **Lidlsheim** Josef	Ebensee, Oberösterr., 1866	Bergbau-Praktikant, Seegraben bei Leoben.
1542	**Liška** Josef	Pilsen, Böhmen, 1862	k. k. Bergbau-Eleve, Mies (Böhmen).
1543	**Niedermayer** Rupert	Hallein, Salzburg, 1867	k. k. Postassistent, Wels (Ob.-Öst.).
1544	**Pešek** Anton	Meel, Böhmen, 1868	Berg-Akademiker, Pribram (Böhmen).
1545	**Pöch** August	Graz, Steiermark, 1864	
1546	**Pogatschnig** Fritz	Ludwigsthal, Ost-Schles., 1867	abs. Berg-Akademiker, k. u. k. Militär-Freiwilliger.
1547	**Riss** Max	Stockerau, Niederöst., 1868	Berg-Akademiker, Leoben.
1548	**Scherb** Friedrich	Nikolsburg, Mähren, 1865	Hüttenassistent, Anina (Ungarn).
1549	**Schimitschek** Anton	Tarnow, Galizien, 1868	abs. Berg-Akademiker, k. u. k Militär-Freiwilliger.
1550	**Šotola** Jaroslav	Pardubitz, Böhmen, 1868	Berg-Akademiker, Pribram (Böhmen).
1551	**Steffl** Maximilian	Leoben, Steiermark, 1868	Privat, Leoben.
1552	**Vidic** Jakob	Idria, Krain, 1861	Berg-Akademiker, Pribram (Böhmen).
1553	**Weinkauff** Albrecht	Hamburg, Deutschl., 1868	
1554	**Wolczik** Josef	Graz, Steiermark, 1865	Hüttenassistent, Witkowitz (Mähren).
1555	**Wopfner** Josef	Bozen, Tirol, 1858	Hüttenvolontär, Witkowitz (Mähren).
1556	**Marè** Baltzar de	Ankarsrum, Schwed., 1866	Hütteningenieur, Ankarsrum, Calman-Län (Schweden).
1557	**Mayer** Josef	Königswart, Böhm., 1856	Bergverwalter und Markscheider, Milleschau bei Schönberg (Böhmen).
1558	**Meangya** Stefan	Krakau, Galizien, 1855	k. u k. Hauptmann des Geniestabes, Weißkirchen (Mähren).
1559	**Radler** Emil	Unt.-Reichenau, Bhm., 1865	Bergbau-Assistent, Anina (Ungarn).

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
	1887—88.*)		
1560	**Aigner** August	Wöllersdorf, N.-Ö., 1861	
1561	**Attlmayr** August	Hall, Tirol, 1868	
1562	**Berger** Otto	Kratzau, Böhmen, 1868	
1563	**Biedermann** Johann	Přibram, Böhmen, 1868	Berg-Akademiker, Přibram (Böhmen).
1564	**Bretschneider** Alexander	Hallstadt, Oberöst., 1865	
1565	**Ecker** Leopold	Hofkirchen, Oberöst., 1867	
1566	**Göhry** Ernst	Graz, Steiermark, 1866	
1567	**Jičinski** Jaroslav	Poln.-Ostrau, Schles., 1870	
1568	**Kalus** Theodor	Peterswald, Schlesien, 1867	ausgetreten.
1569	**Kowalčik** Franz	M.-Ostrau, Mähren, 1868	
1570	**Macht** Ferdinand	Graz, Steiermark, 1863	ausgetreten
1571	**Miszke** Maximilian	Idria, Krain, 1868	
1572	**Nittner** Rudolf	Burgstadtl, Böhmen, 1867	
1573	**Padour** Anton	Leitomischl, Böhmen, 1867	Bergbau-Assistent, Bruch (Böhmen).
1574	**Pampl** Karl	Bensen, Böhmen, 1865	Jurist, Universität Prag.
1575	**Piestrak** Felix	Lutcze, Galizien, 1868	
1576	**Plattner** Alois	Imst, Tirol, 1864	
1577	**Rottleuthner** Hugo	Teschen, Schlesien, 1865	Bergbau-Eleve, Leoben.
1578	**Schulz** Andreas	Brünn, Mähren, 1865	
1579	**Slotwinski** Konstantin	Bolechow, Galizien, 1866	
1580	**Tögl** Ernst	Weißkirchen, Mähren, 1866	ausgetreten.
1581	**Veith** Rudolf	Wien, Niederösterr., 1869	
1582	**Vogl** Johann	Hall, Tirol, 1868	Militär-Freiwilliger.
1583	**Zimmermann** Raimund	Wagstadt, Schlesien, 1867	
1584	**Brockhoff** Franz	Duisburg, Rheinland, 1864	Hütteningenieur, Duisburg (Rheinland).
1585	**Fügner** Hermann	Senseln, Böhmen, 1861	k. k. Bau-Eleve, Central-Telegraphenamt, Prag.
1586	**Geyer** Josef	Zeltweg, Steiermark, 1869	ausgetreten.
1587	**Müller** Friedrich	Mallstatt-Burbach, Preuß., 1867	
1588	**Orth** Karl	Greifswald, Preußen, 1862	Hüttenassistent, Donawitz bei Leoben.
1589	**Pallos** Franz	Cilli, Steiermark, 1858	Chemiker der Actien-Brauerei, Graz.
1590	**Weinlig** Otto	Harburg, Preußen, 1867	Hütteningenieur, Laar bei Ruhrort.
1591	**Hernia** Demeter	Bukarest, Rumänien, 1868	Erdölgewerke, Cámpina (Rumänien).
	1888—89.*)		
1592	**Antonijevič** Raja	Semlin, Ungarn, 1866	
1593	**Gacek** Victor	Witkowitz, Mähren, 1869	
1594	**Gerstenberger** Rudolf	Mottingeramt, N.-Ö., 1870	

*) Falls nicht eine andere Bemerkung in der letzten Rubrik eingeschaltet ist, waren die genannten Herren im Studienjahre 1889/90 noch Hörer der Leobner Berg-Akademie.

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1595	**Gruber** Karl	St. Stephan, Steierm., 1867	
1596	**Günther** Georg	Ilsenburg, Preußen, 1869	
1597	**Herrgesell** Josef	Leoben, Steiermark, 1867	ausgetreten.
1598	**Jacobs** Otto	Góllnitzbánya, Ung., 1870	ausgetreten.
1599	**Kadalnka** Victor	SegenGottes, Mähren, 1868	
1600	**Kladrubsky** Karl	Drohobycz, Galizien, 1870	Stud. tech., Brünn.
1601	**Kragner** Anton	Korneuburg, N.-Ö., 1870	
1602	**Kummer** Wolfgang	Wien, Niederösterr., 1868	
1603	**Monczka** Gottfried	Teschen, Schlesien, 1867	
1604	**Novaček** Ottokar	Wien, Niederösterr., 1866	ausgetreten.
1605	**Novak** Alois	Napajedl, Mähren, 1864	Bergbau-Assist., Mähr.-Ostrau(Mähren).
1606	**Nowak** Stanislaus	Ropicapolska, Galiz., 1864	
1607	**Pokorny** Rudolf	Komotau, Böhmen, 1868	
1608	**Rosendorf** Franz	Zbeschau, Mähren, 1864	
1609	**Ryba** Franz	Segen Gottes, Mähr., 1868	
1610	**Salamoun** Wenzel	Winařitz, Böhmen, 1870	
1611	**Staněk** Rudolf	Witkowitz, Mähren, 1867	
1612	**Suess** Otto	Wien, Niederösterr., 1869	
1613	**Torkar** Franz	Donawitz, Steierm., 1867	
1614	**Vest** Hermann v.	Klagenfurt, Kärnten, 1865	
1615	**Waller** Karl	Bodenbach, Böhmen, 1869	
1616	**Walloni** Ludwig	Jasło, Galizien, 1862	
1617	**Wenger** Marian	Feldkirchen, Kärnt., 1868	
1618	**Žalman** Konrad	Kreisbach, Niederöst., 1866	
1619	**Zarański** Johann	Krakau, Galizien, 1866	
1620	**Zauschner** Richard	Hohenwang, Stmk., 1869	
1621	**Lukaszewski** Czislaw	Warschau, R.-Polen, 1865	
1622	**Pirchl** Josef	Mühlbach, Salzburg, 1867	
1623	**Schmatz** Adolf	St. Peter, Steierm., 1867	
1624	**Scheuer** Josef	M.-Ostrau, Mähren, 1869	
1625	**Schwaiger** Max	Wien, Niederösterr., 1864	ausgetreten.
	1889—90.		
1626	**Amende** Paul	Witkowitz, Mähren, 1872	
1627	**Banaston** Edmund v.	Hall, Tirol, 1869	
1628	**Blagojević** Michael	Paraćin, Serbien, 1863	
1629	Dr. **Blaschek** Karl	Ležaysk, Galizien, 1864	
1630	**Blumenau** Hermann	Hamburg, Deutschl., 1868	
1631	**Böhm** Karl	Poln.-Ostrau, Schles., 1871	
1632	**Budař** Karl	Poln.-Ostrau, Schles., 1868	
1633	**Čizek** Josef	Dubno, Böhmen, 1867	
1634	**Fasching** Anton	Vordernberg, Stmk., 1869	

Zahl	Name	Geburt	Jetzige oder letzte Stellung
1635	**Feichtinger** Josef	Traunkirchen, O.-Ö., 1868	
1636	**Filipkiewicz** Leon	Krakau, Galizien, 1868	
1637	**Gardos** Geza	Budapest, Ungarn, 1871	
1638	**Gratzer** Victor	Tarvis, Kärnten, 1870	
1639	**Hansa** Ferdinand	Cychodna, Ungarn, 1865	
1640	**Hanus** Vincenz	Holetin, Böhmen, 1871	
1641	**Hnillčka** Alois	St. Jakob, Böhmen, 1870	
1642	**Hopfengärtner** Adolf	Aplerbeck, Westf., 1871	
1643	**Huber** Johann	Klagenfurt, Kärnten, 1868	
1644	**Ilitsch** Peter	Creowica, Serbien, 1863	
1645	**Kaš** Josef	Přibram, Böhmen, 1871	
1646	**Kielhauser** August	Bleiberg, Kärnten, 1868	k. u. k. Lieutenant.
1647	**Lippansky** Ernst	Altendorf, Mähren, 1872	
1648	**Löcker** Hermann	Linz, Oberösterreich, 1871	
1649	**Mayer** Alois	Przivos, Mähren, 1871	
1650	**Mitteregger** Friedrich	Klagenfurt, Kärnten, 1870	
1651	**Nowak** Oskar	Wien, Niederösterr., 1869	
1652	**Pecka** Josef	Přibram, Böhmen, 1865	
1653	**Penko** Clement	Triest, Küstenland, 1868	
1654	**Porazinski** Anton R. v.	Minsk-Litthauisch, Rußl., 1863	ausgetreten.
1655	**Powstanski** Ludomir R. v.	Pajuren, Rußland, 1866	ausgetreten.
1656	**Pusch** Ludwig	Wien, Niederösterr., 1870	
1657	**Radler** Rudolf	U.-Reichenau, Bhm., 1869	
1658	**Sauli** Victor	Venedig, Italien, 1870	
1659	**Schirmer** Heinrich	Neuhaus, Böhmen, 1866	
1660	**Sedlák** Josef	Ruditz, Mähren, 1873	
1661	**Škorpil** Franz	Březan, Böhmen, 1868	
1662	**Soušek** Josef	Merowitz, Mähren, 1863	
1663	**Stelzer** Dominik	Leoben, Steiermark, 1871	ausgetreten.
1664	**Timoni** Rudolf v.	Wien, Niederösterr., 1867	
1665	**Ullmann** Josef	Buchau, Böhmen, 1869	
1666	**Wallenfels** Heinrich	Přibram, Böhmen, 1867	ausgetreten.
1667	**Weiss** Emil	Thalheim, Ungarn, 1870	
1668	**Zach** Ferdinand	Schrambach, N.-Ö., 1866	
1669	**Blaznawatz** Gabriel	Blaznawa, Serbien, 1869	
1670	**Buchloh** Hermann	Duisburg, Rheinpr, 1865	
1671	**Ferro** Anton Ritter v.	Mihnereni, Bukowina, 1865	
1672	**Kuborn** Pierre	Luxemburg, Luxbg., 1867	
1673	**Schröckenstein** Friedrich	Steyerdorf, Ungarn, 1869	
1674	**Volk** Franz	Veldes, Krain, 1868	
1675	**Dyk** Wilhelm	Zikau, Böhmen, 1848	Schichtmeister in Chodau (Böhmen).

Im vorstehenden Verzeichnisse konnten von 248 immatriculierten Hörern, d. i. 14·8 Proc. der Gesammtzahl, keine Nachrichten mitgetheilt werden.

16 ,—

TN 213 .L5 C.1
Denkschrift zur fuenfzigjaehri
Stanford University Libraries
3 6105 039 057 240

DATE DUE			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305